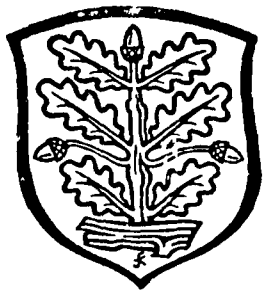


Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGÄU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzelle.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 43

Dienstag den 4. Juni 1957

Jahrgang 9/57

Frankreichs Krise

In Frankreich wird jede Regierung gezwungen sein, die beiden großen, im Grunde miteinander verknüpften Probleme radikal zu lösen: Beendigung des Algerienkrieges und Zurückfinden zu einer verantwortungsbewussten Finanzpolitik. Die Pariser Zeitschrift „Entreprise“ hat kürzlich ausgerechnet, daß der französische Staat von 1000 Francs, die er einnimmt, nicht weniger als 390 für militärische Zwecke ausgibt! Allein das nur wenige Tage dauernde Suezabenteuer kostete den französischen Staat die runde Summe von 250 Milliarden Francs (umgerechnet rund drei Milliarden DM). Für den Krieg in Algerien errechneten französische Zeitungen einen täglichen (!) Aufwand von 2 Milliarden Francs, das sind 24 Millionen DM. Dabei handelt es sich hier nur um die rein militärischen Ausgaben. Zu diesen kommen noch riesige Summen für die Heilung der zahlreichen Verwundeten, auch der Zivilisten, für die Umsiedlung und Unterbringung der Tausende von Flüchtlingen. Ganz zu schweigen von den Milliarden, die dem französischen Staat an Steuern entgehen, weil natürlich durch die Kämpfe in Algerien das ganze Wirtschaftsleben, die industrielle Produktion und der Handel stark in Mitleidenschaft gezogen werden.

Den Algerienkrieg abbrechen, würde aber bedeuten: diesem Kolonialgebiet die Unabhängigkeit geben und es aus der Union mit Frankreich entlassen. Nach dem Verlust Indochinas, Marokkos und Tunesiens würde dies aber zweifellos das Ende des französischen imperialen Gedankens bedeuten. Es würde bedeuten, daß man in Paris begriffen hat, daß eine neue Zeit angebrochen ist, in der Frankreich eben doch nicht mehr eine führende Großmacht sein kann. Aber zu einem solchen Denken hat sich bisher noch keine französische Regierung oder Partei durchringen können.

Mord auf der Straße

Welcher Schrecken, welche Panik würden uns ergreifen, wenn in den letzten sechs Jahren sämtliche 59 000 Einwohner der Stadt Gießen umgekommen wären. Doch — auf den deutschen Straßen haben von 1950 bis 1956 noch mehr, nämlich über 60 000 Menschen ihr Leben lassen müssen. Kein Mensch regt sich darüber wunderlich auf. Im gleichen Zeitraum hat es rund 1,8 Millionen Verkehrsverletzte gegeben. Man ist verblüfft über eine solche Zahl und — läuft eine halbe Stunde später bei Rot über die Straße.

Wir Deutsche genießen in der Welt den Ruf, ein überdurchschnittlich diszipliniertes Volk zu sein. In unserem Straßenverkehr beweisen wir das Gegenteil. Mit unseren Unfallziffern halten wir einen traurigen Rekord. Auf den deutschen Straßen ist der Irrsinn Methode geworden.

Wir sind stolz darauf, daß wir uns in wenigen Jahren wieder zu einem geachteten und anerkannten Volk erhoben haben und unsere Leistungen in aller Welt bewundert werden. Aber diese Achtung schmilzt wie Butter an der Sonne, wenn der einzelne Ausländer uns in unserem Lande besucht. Auf unseren Straßen tobt sich eine Rücksichtslosigkeit, Fahrlässigkeit, ja ein Rowdytum aus, das vergeblich seinesgleichen sucht.

Am 31. Mai und 1. Juni wurde in Stuttgart der Deutsche Straßentag veranstaltet. Bis 5. Juni läuft in der Bundesrepublik eine Verkehrswoche unter dem Motto „Achte auf den anderen!“ Diese Tage sollten uns allen, gleich ob Auto- oder Motorradfahrer, ob Moped- oder Radfahrer oder Fußgänger Anlaß zur Selbstbesinnung geben. Sollten wir es weiterhin darauf ankommen lassen, Mörder zu werden? Wollen wir morgen, am nächsten Mittwoch oder an irgendeinem anderen Tag auf dem Asphalt verbluten?

Unsere Jugend ist uns manchmal an Wachsamkeit über. Die große Masse der Verkehrsteilnehmer aber scheint keine Ahnung zu haben von der ständigen Lebensgefahr, in der sie schwebt. Um es ihr klar zu machen, ist unsere Polizei mit allen Mitteln und Möglichkeiten auszustatten. Auch der Einsatz von Beamten in Zivil ist hier um der Sache willen durchaus gerechtfertigt.

Tag für Tag schalten sich 1000 neue Autos in unseren Verkehrsstrom ein. Tag für Tag wächst die Gefahr.

Privatisierung des VW-Werkes bis Herbst. Bundeswirtschaftsminister Erhard hat vor dem Bundestag erneut versichert, daß das Gesetz zur Privatisierung des Volkswagenwerkes noch in der zu Ende gehenden Legislaturperiode des Bundestages, also bis zum Herbst, verabschiedet werde. Die Aktien sollen bis zu einem Gesamtbetrag von mindestens einem Viertel des Anlagevermögens mit einem Nennwert von 50 Mark ausgegeben werden.

Der Bundeskanzler:

Nach Amerikareise im Wahlkampf

Gerüchte um eine angebliche Moskareise bestätigen sich nicht

Amerika sprach mit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Er hat mittlerweile im Wahlkampf gesprochen. Gerüchte sprachen davon, daß er Moskau besuchen werde. Das hat sich nicht bestätigt.

Die Amerikareise

hat Bundeskanzler Dr. Adenauer als sehr erfolgreich gewürdigt. „Angestrenzte Arbeit, aber große, beglückende Erfolge“ — so sagte er selbst. In der ersten Pressekonferenz nach der Rückkehr unterrichtete er über 300 in- und ausländische Korrespondenten in Bonn über das Resultat seiner Verhandlungen mit Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles in Washington, mit denen er über die Abrüstung vollkommen seiner Meinung sei. Widersprüche zwischen seinen (Adenauers) und Außenminister Dulles jüngsten Erklärungen sehe er nicht.

Adenauer sprach sich dafür aus, auf dem Wege der Entspannung stufenweise vorzugehen und zunächst einmal durch Rüstungsinspektionen Vertrauen zu schaffen. Es werde dabei allein von der Sowjetunion abhängen, ob dieser Weg beschritten und die notwendige gute Atmosphäre erreicht werden könne. Die Frage der Abrüstung könne dann je nach der Entwicklung in die erste Phase noch „hineingeschoben“ oder angehängt werden.

Der Bundeskanzler kündigte an, daß der neue amerikanische Abrüstungsvorschlag — über dessen Inhalt Adenauer keine weiteren Angaben machte — von großer moralischer Bedeutung für die Welt sei. Niemand werde danach sagen können, daß die freie Welt nicht bereit sei, ihre Hand zur Entspannung zu bieten.

SPD-Kreise erklärten, daß es eine schwerwiegende Unterlassung des Bundeskanzlers gewesen sei, den militärischen Status des wiedervereinigten Deutschland nicht behandelt zu haben.

Auf einer Wahlkundgebung

erklärte Dr. Adenauer in Bamberg: „Die Sowjetunion muß sich jetzt entscheiden, ob sie weiter rüsten oder ob sie den Lebensstand

dard des eigenen Volkes heben will“. Wenn sie sich zum Guten entscheide, breche für alle eine gute Zeit des allgemeinen Fortschritts und der geistigen Erholung an. Der Kanzler sprach auf einer „staatspolitischen Kundgebung der katholischen Männer Deutschlands“ auf dem Domplatz vor rund 30 000 Menschen.

Am morgigen Mittwoch

wird sich nun die Bundesregierung in ihrer nächsten Sitzung mit der Frage beschäftigen, welche Bedeutung in der jetzigen Periode amerikanisch-sowjetischer Bemühungen um eine weltweite Entspannung durch Abrüstung den Beziehungen zwischen Bonn u. Moskau u. den vorgesehenen Verhandlungen beigemessen werden soll. Für die am 15. Juni beginnenden deutsch-sowjetischen Verhandlungen in Moskau über Handelsfragen hat die Bundesregierung empfohlen, einen vertraglichen Rahmen für den Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion zu schaffen, die Rechte der konsularischen Vertretungen bei den Botschaften in Moskau und Bonn zu bestimmen und über die Möglichkeit einer Rückkehr der noch etwa 100 000 Deutschen in der Sowjetunion nach Deutschland zu entscheiden.

Die Sowjetregierung hat vorgeschlagen, auch über die Entwicklung und Verbesserung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik zu verhandeln und ebenso die Rückführung von Russen aus der Bundesrepublik in die Heimat und ein kulturelles und wissenschaftlich-technisches Abkommen in den Bereich der Verhandlungen einzubeziehen. Der erste Punkt dieses neuen sowjetischen Vorschlags könnte nur auf höchster politischer Ebene, sei es etwa bei einem neuen Besuch des Bundeskanzlers in Moskau, sei es bei einem Besuch Bulganins in Bonn, geregelt werden. Von zuständigen Stellen in Bonn werden aber alle am Wochenende in diesem Zusammenhang verbreiteten Gerüchte und Meldungen über die Möglichkeit solcher Besuche und Verhandlungen in den Bereich „phantasiereicher Kombinationen“ verworfen.

Aus dem hessischen Landtag

Der Etat wurde verabschiedet. Der von der SPD und dem GB/BHE in dritter Lesung gebilligte Rekordhaushalt ist mit 2 109 398 300 Mark ausgeglichen. Der ordentliche Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1 737 888 800 Mark ab, der außerordentliche mit 371 509 500 Mark. Die Fraktionen der CDU und FDP erkannten zwar an, daß die Regierung erstmals wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt hat, lehnten ihn jedoch aus grundsätzlichen Erwägungen ab.

Statt Landgestüt: Besamungsstation

Das Schicksal des hessischen Landgestüts in Darmstadt ist besiegelt. Spätestens im Januar kommenden Jahres soll in Darmstadt auf dem Gelände des Gestüts eine Rinderbesamungsstation errichtet werden.

Dies wurde auf einer Hauptversammlung des hessischen Besamungsgenossenschaftsverbandes, die am Wochenende in Gießen stattfand, mitgeteilt. Der Geschäftsführer, Oberlandwirtschaftsrat Otterson, konnte mitteilen, daß der Besamungsverband bereits 140 Gemeinden und mehr als 25 000 Züchter und Bauernbetriebe angeschlossen seien. Am dichtesten sei das künstliche Besamungsnetz in Starkenburg mit 26,3%. Dies komme daher, daß sehr viele Gemeinden, deren bäuerliche Substanz immer mehr zurückgegangen sei, keine Faselhaltungen mehr aufrecht erhielten, sondern die Züchter an die Tierärzte verwiesen, die bereits mit Erfolg eingeschaltet worden seien. Die große Besamungsstation Gießen errichtet in Darmstadt eine Zweigstelle, die mit 20 Bullen besetzt sein soll. Selbstverständlich soll in allen größeren Landgemeinden mit umfangreicher Viehzucht die Faselhaltung auch weiterhin aufrecht erhalten werden.

Waschbären in Nordhessen. Überrascht waren dieser Tage Holzarbeiter der Forstverwaltung Haina/Kloster im Kreis Frankenberg, als beim Fällen einer alten Eiche plötzlich ein Waschbärenpaar aus dem Baum heraussprang und eilig davontobte. Auch drei Jungbären befanden sich in dem Stamm, von denen allerdings zwei ersticken, bevor man sie befrieren konnte.

Nach dem Tode im Lotto gewonnen. Ein 34-jähriger Heimatvertriebener, der in Crumstadt beschäftigt war, ertränkte sich im Erfelder Altrhein. In der Wohnung hatte er einen Lottoschein zurückgelassen, auf dem er, ohne es zu wissen, inzwischen 8000 DM gewonnen hatte.

Die Uebersicht

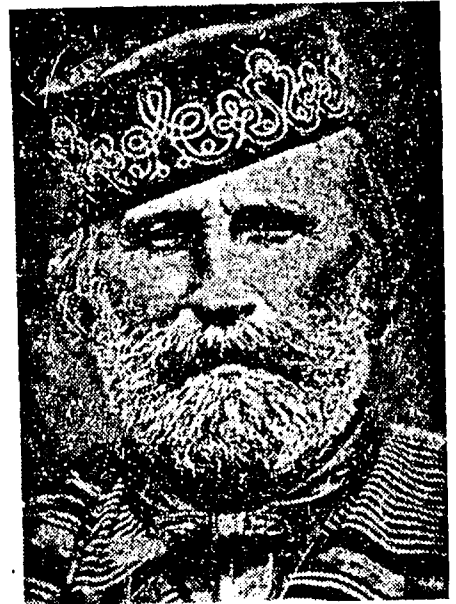
Karlspreis. Der Generalsekretär der Nordatlantischen Verteidigungsgemeinschaft und frühere belgische Außenminister Paul Henri Spak nahm im Kaisersaal des Aachener Rathauses den „Karlspreis“ für das Jahr 1957 entgegen.

Elektrisch. Der elektrische Zugbetrieb auf der Strecke Hamm—Düsseldorf wurde feierlich eröffnet. Bundesverkehrsminister Seeborn, der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Steinhoff und Bundesbahnpräsident Professor Oettinger führen unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in einem roten elektr. Triebwagenczug die neue Strecke ab.

„Pour le mérite“, Friedensklasse. Das Ordenskapitel der Friedensklasse des „Pour le mérite“ wählt in Bonn den Physiker Prof. Dr. Werner Heisenberg, den Historiker Prof. Dr. Gerhard Ritter und den Architekten Prof. Ludwig Mies van der Rohe zu seinen neuen Mitgliedern als Nachfolger für die verstorbenen Ordensmitglieder Walter Bothe, E. R. Curtius und Paul Bonatz.

Frau Helene Schweitzer †. Frau Helene Schweitzer, die Gattin des Nobelpreisträgers und „Urwaldkultors“ Prof. Albert Schweitzer, ist im Alter von 79 Jahren in Zürich gestorben. Sie war vor einer Woche aus Lambarene in Französisch-Äquatorialafrika nach Europa gekommen und hielt sich bei ihrer Tochter in Zürich auf.

Putschversuch? Die ungarische Regierung Kadar hat mit neuen innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Nach Berichten von Flüchtlingen soll Kadar in der vergangenen Woche in Budapest einen Putschversuch stalinistischer Extremisten unterdrückt haben.



Giuseppe Garibaldi

Der italienische Freiheitskämpfer Giuseppe Garibaldi (unser dpa-Bild), der am 2. Juni 1882 im Alter von 75 Jahren starb, war eine der bekanntesten Persönlichkeiten in den Kämpfen und Bemühungen um die Einheit Italiens in den Jahren zwischen 1848 bis 1870.

Gegen Psycho-Tests. Psychologische Untersuchungen zur Auswahl des Nachwuchses in der Industrie seien abzulehnen. Dies erklärte der Leiter der Abteilung Berufsberatung beim Landesarbeitsamt in Bad Hersfeld, Dr. Ludwig Donges. Durch das Überhandnehmen der psychologischen Prüfungen werde der qualifizierte Nachwuchs weniger Großbetrieben zugeleitet. Auch andere Betriebe bräuchten einen Stamm hochwertiger Facharbeiter, betonte Dr. Donges.

Landesvertreter

Der Bundesgerichtshof verurteilte den 31-jährigen Fernmeldemechaniker Alfred Geißler aus Berlin wegen Landesverrats, landesverräterischer Beziehungen, staatsgefährdenden Nachrichtendienstes, Vergehens gegen das Berliner Freiheitsschutzgesetz und Verletzung des Telegrafengeheimnisses zu sechs Jahren Zuchthaus. Seine mitangeklagte Ehefrau erhielt zweieinhalb Jahre Zuchthaus. Im Auftrag des Staatssicherheitsdienstes der Sowjetzone hatte Geißler im Mai 1955 eine geheime Fernsprechkreisleitung des Ostbüros der SPD in Westberlin angezapft und ein Jahr lang sämtliche Gespräche auf Tonband aufgenommen. Seine Ehefrau lieferte täglich bespielte Tonbänder bei der Spionageorganisation der sogenannten DDR ab.



Langen, den 4. Juni 1957

Zum Monatswechsel: Juni

Sonnenesige Halbzeit

Alles schwingt sich im Reigen des Jahres und schon sind wir wieder mitten drin. Monat Juni — sonnenselige Halbzeit! Der Monat, der uns den Sommer bringt. Das Glück dieser Wochen preist Goethe im „Faust II“ mit den Worten:

Wenn der Sommer sich verkündet, Rosenkranz sich entzündet, Wer mag solches Glück entbehren? Das Versprechen, das Gewahren. Das beherrscht in Florens Reich Blick und Sinn und Herz zugleich.

Juni — das sind die heuduftenden Wiesen und die langen, warmen Abende, die man mit ein paar guten Freunden draußen vor der Stadt oder im Garten verbringt. Noch liegt hier und da ein Mätker durch die grünen Blätterhäuser der mächtigen Kastanien, deren Blütenkerzen schon erloschen sind und vom Wind fortgespielt werden. Dafür schauen da droben die ersten kleinen, stacheligen Kugeln, die nur allzu bald wieder in praller Fülle die braunen Früchte umhüllen. Doch nur gemacht: es ist der Vorsummer, wenn auch das Jahr fast die Hälfte seines Lebens gefezt hat. Die vor uns liegenden Wochen des Sommers können uns noch soviel an Schönheit und Freude bieten, daß wir einen ganzen langen Herbst und Winter davon in unserer Erinnerung zehren können. Drum stürzen wir uns in die Urlaubspläne und wenn sie noch so bescheiden sind. Freuen wir uns auf jede kleine Fahrt irgendwo durch ein verschwiegenes Tal und atmen wir den köstlichen Ruch der gemähnen Wiesen ein. Gehen wir in unser herrliches Schwimmbad und werfen wir uns frühlich ins Wasser, das im Juni unser bester Freund ist. Sei willkommen, lieber Freund, lieber Juni!

WIR GRATULIEREN

Frau Elisabeth Henn, Heinrichstraße 38, zum 81. Geburtstag am Donnerstag, 6. Juni; Herrn Wilhelm Schröder, Mörfelder Landstraße 29, zum 78. Geburtstag am Freitag, 7. Juni; Herrn Oskar, Marienstraße 12, zum 88. Geburtstag, am Freitag, 7. Juni.

Möge es diesen hochbetagten Mitbürgern unserer Stadt vergönnt sein, ihren Geburtstag mit frühlichem Ruch zu feiern! Für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute.

*

Fundachen. Im Mai wurden beim Pundbüro abgeliefert: 1 alte Geldbörse mit 1 DM, 1 Kinder-Schmütze, 1 Umschlagbuch aus Kunstseide, 1 Paar Damen-Lederhandschuhe, 1 Schal, 1 Feuerzeug (Zündendünder), 1 Kuller, 1 Paar gestirnte Herren-Lederhandschuhe, 1 Brille mit braunem Etui, 1 Geldbörse mit Inhalt und einer alten Fahrkarte, 1 Paar Tumschuhe, 1 Paar Herren-Lederhandschuhe, 1 hellgraue Baskenmütze. Die Empfangensprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

Hochbetrieb im Schwimmbad. Das Wochenende war so richtig nach den Vorstellungen der Badefreunde. Am Samstag und Sonntag herrschte hochsommerliche Temperatur, nachdem es lange genug kühl war. Zu Tausenden zogen die Menschen in das Schwimmbad, um sich hier im Wasser zu tummeln. Am Sonntag kamen viele Fremde aus der ganzen Umgebung, die der nahen Großstadt, Das Wasser hatte eine gute Temperatur und war glasklar.

Schöner Erfolg des TV-Spielmannszuges. Am 5. Landestreffen der hessischen Turnerspielleute am letzten Sonntag in Wetterstadt nahm auch der TV-Spielmannszug mit 40 Mann teil. Trotz der Anwesenheit der größten und bekanntesten Hess. Spielmannszüge konnten die Spielleute des TV 1882 Langen einen großen Erfolg für sich buchen. In der Wertungsklasse Spielmannszug mit Fanfaren erhielten sie allein die beste Note „vorzüglich“; in der Klasse Spielmannszug ohne Fanfaren ebenso die Note „vorzüglich“. Es hat sich hier gezeigt, daß die Spielleute des TV 1882 Langen über ein sehr beachtliches Können verfügen. Zum Fest selbst wäre zu sagen, daß es dank der guten Vorbereitungen durch den Hess. Turnverband, der Stadt Wetterstadt sowie des gastgebenden Vereins, der Sportgemeinde 1888 Wetterstadt, ein großer Erfolg wurde. Die Teilnahme an dem Landestreffen war für die Spielleute aus ganz Hess. ein schönes Erlebnis.

Versammlung der SPD. Der Ortsverein Langen der SPD hielt am Freitag, den 7. Juni, 2015 Uhr im „Lindenfels“ eine Mitgliederversammlung, zu der auch Gäste willkommen sind. Über die außen- und innenpolitische Lage spricht Bundestagsabgeordneter Willy Bano.

Zusammenstoß. Am Sonntag gegen 19.45 Uhr ereignete sich in der Gartenstraße, kurz vor der Elisabethenstraße, ein Verkehrsunfall. Ein Personenvagen, der in westlicher Richtung fuhr, karambolierte mit einem anderen Personenvagen, das ihn überholte und bei dem Vorgang „schnitt“, wie es in der Fahrersprache heißt. Der überholende Wagen mußte dabei so weit auf die linke Fahrbahn geraten sein, daß er einer Radfahrerin einige Platschen zertrümmerte, die sie mit sich führte. Bei dem Zusammenstoß gab es nur geringen Sachschaden. Die Polizei sucht nun die Radfahrerin als Zeugin. Sie wird gebeten, sich zu melden, da ihre Wahrnehmungen von Bedeutung sind.

Frage von Motorrad. Zu einem Unfall kam am Samstagmittag in der unteren Bahnhofstraße. Hier wollte eine 84-jährige Frau die Fahrbahn überqueren. Dabei wurde sie von einem Motorrad erfaßt, das in Richtung Bahn fuhr. Bei dem Zusammenstoß ist die alte Frau zu Boden geschleudert und derart verletzt worden, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte. Auch der Motorradfahrer, ein Mann aus Langen, stürzte und zog sich Verletzungen zu. An der Maschine entstand Schaden.

Zusammenstoß auf dem Bürgersteig. Nichtalltäglich sind wohl Zusammenstöße auf dem Bürgersteig. Daß so etwas vorkommt, beweist ein Vorgang, der sich am Montag früh in der Ernst-Thälmann-Straße ereignete. Hier wollte ein Mann mit seinem Kleinmotorrad aus dem Hofort treten, als im gleichen Augenblick ein Radfahrer gegen das Fahrzeug fuhr. Auf dieser Straße hat es sich eingebürgert, auf den Bürgersteigen zu fahren, auf dem Rad und sogar per Motorrad. Auch in den benachbarten Straßen ist das oft so. Die Bewohner klagen laut und beschweren sich. Die Polizei

will nun energischer als bisher gegen die Fahrer einschreiten.

Moped gefunden. Ein Moped wurde am Sonntag in der Vierhäusergasse aufgefunden. Die Polizei stellte es sicher. Eigentumsansprüche können bei ihr geltend gemacht werden.

Langener Tanz- u. Musikzergemeinschaft. Unser nächster Übungsabend für Volks-, Helmat- u. gesellige Tänze findet am Mittwoch, den 5. Juni 1957 um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt. Bitte Tanzschuhe nicht vergessen!

Frankreich-Flug 1957 ab Aukonne (400 km). 23 Vereine der Rvgg. Ffm. u. Umg. schickten zu diesem Flug 3053 Tauben nach Aukonne (Frankreich), um sie am Sonntag, 26. 5., zum Rückflug zu starten. Schon um 6.50 Uhr früh wurden sie auf die Reise geschickt, gerieten aber bald nach ihrem Start in orkanartigen Gegenwind und mußten sich daher auf dieser 400 km langen Strecke bis zur Heimat regelrecht durchkämpfen. So wie das Wetter war, verlief auch der Flug. Im die 764 Preise zu vergeben waren 4% Stunden nötig. Es war bis jetzt die längste Konstatierung im Reisejahr 1957, die für einen Wettflug beansprucht wurde. Wiederum war es Adam Kraus vergönnt, die erste Taube vom „Klub“ Langen zu melden und konnte sich mit ihr an 11. Stelle platzieren. Außerdem konnte er mit 5 vorher bestimmten Tauben die vierte Serie erringen. Ferner ist noch zu erwähnen, daß derselbe Züchter vom Flug Basel-Weil die 3. Serie mit 5 vorher bestimmten Tauben errang. Insgesamt errang der „Klub“ Langen bei dem Flug Aukonne wieder 22 Preise.

Allen Interessierten möchten wir noch mitteilen, daß die erste Taube bei diesem schweren Flug um 14.11 von Sportsfreund Ludwig Best in Langen gemeldet wurde, der aber dem Verein „Wiederkehr“ Egelsbach angehört und daher auf das Konto von Egelsbach zu buchen ist. Auch wäre noch zu erwähnen, daß Ludwig Best in der Meisterschaft der Rvgg. Ffm. bis jetzt an erster Stelle steht.

Zeugen, die sich nicht melden

Oft werden von der Polizei bei Unfällen, Diebstählen, Unflug usw. Personen gesucht, die Wahrnehmungen über das Geschehnis gemacht haben. Es ist aber recht selten, daß sich Zeugen melden. Vor einiger Zeit z. B. zogen junge Menschen die W.-Rathausstr. hinunter, nachdem sie auf ihrem Weg durch die Bahnhofstraße erheblichen Unflug angerichtet hatten. Da es bereits hell war, sind ihr mit Sicherheit Passanten begegnet, mit deren Hilfe es möglich gewesen wäre, die Täter auffindig zu machen. Aber niemand wollte den Hergang des Unfalls gesehen haben! Das sind zwei typische Beispiele.

Dieser Tage lief in der Bahnhofstraße eine alte Frau in ein Motorrad. Es gab Verletzte und erheblichen Sachschaden. An der Unfallstelle, die nur diese Zeit sehr belästigt ist, weil viele Menschen, aber niemand wollte den Hergang des Unfalls gesehen haben! Das sind zwei typische Beispiele.

Zugegeben: Wer sich als Zeuge meldet, nimmt damit eine Reihe von persönlichen Belastungen auf sich. Er muß von der Polizei vernommen werden, wird vor Gericht zur Aussage geladen und verliert dadurch Zeit.

Der Eichenwickler bedroht den Wald

In der Koberstadt eilen als ungerufene Gäste

Ärger als in anderen Jahren ist jetzt in Forstrevieren in der Koberstadt der Eichenwickler aufgetreten. Er bedroht kostbare Holz. Spritzen hatte wenig Sinn. In diesen Tagen kamen ungerufene Helfer herbei. In Schwärmen sah man Jungstare, die mit Wonnen die Eichenwickler gefressen haben. Und Tag für Tag kann man sie jetzt bei der Mahizeit sehen, für die der Forstmann ehrlichen Herzens einen recht guten Appetit wünscht.

Der Weg hatte uns zum Falltorhaus Koberstadt geführt. Revierförster Loidl kam gerade von einem Gang durch den Forst. Da zeigte er uns den Schädling. Ein „Würmchen“ von 1,5 bis 2 Zentimeter Länge. Sattgefressene lagen auf Tischen. Ihr Vernichtungswerk erblickten wir zu unseren Haupten: Löcher im frischen Grün der Eichen.

Wunderbare alte Eichen sind es, die hier am Falltorhaus und in der Umgebung stehen. Man spricht von „Wertleichen“. Das heißt: Pro Festmeter werden für dieses Eichenholz, das man zu Furnierarbeiten verwendet, 500 bis 2000 Mark gezahlt! Die meisten Eichen, die man hier sieht, sind über hundert Jahre alt. Viele 140 Jahre alt, sind also zum Fällen reif. Das ist der Trost beim Anblick des Eichenwicklers.

Remo

Mit dieser luftigen und bequemen Fußbett-Sandale sind Sie auch an warmen Tagen korrekt angezogen

16,50

Nelly

Ein reizendes Modell im Capri-Look mit leichtem Korkkeil und biegsamer Ledersohle

16,50

Schuhhaus in Langen und Spredlingen

Schind in Langen!

Am vergangenen Mittwoch begann das erste Rangierturnier des Schachklubs Langen, das in zwei Gruppen, und zwar in einer A- und in einer B-Gruppe, mit je 10 bzw. 12 Teilnehmern, zur Durchführung gelangt. Der 2. Vorsitzende, Dr. Müller, wies in einer kurzen Eröffnungsansprache auf die erfreuliche Tatsache der starken Beteiligung hin u. gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich jeder Spieler an die Turnierordnung halte und daß beide Turniere einen reibungslosen Ablauf nehmen mögen. Natürlich wurden in dem A-Turnier die stärksten Spieler erfaßt, wobei nicht gesagt sein soll, daß nicht auch noch einige Teilnehmer des B-Turniers in der Lage gewesen wären, an dem A-Turnier teilzunehmen. Man mußte jedoch die Teilnehmerzahl in bestimmten Grenzen halten, zumal man auch einigen begabten Jugendlichen, die jetzt erst den Weg zum Turnierschach fanden, den Weg nach oben öffnen will.

Der wirkliche Schachspieler kann und wird nur in einer ersten Turnierteilnahme seine letzte Erfüllung erblicken, und es ist eine erfreuliche Tatsache, daß sich 22 Teilnehmer an dem Turnier beteiligten. Die Teilnehmerzahl ist, der geistigen und charakterlichen Erziehung zu dienlich.

Waldbrand bei Mitteldick. Gestern nachmittag gegen 17 Uhr entstand in einem Kiefernwald südlich der Mitteldickstraße 44 in der Nähe von Mitteldick Feuer. Etwa eine Fläche von 4000 qm Kiefernbestände wurden durch den Brand in Mitteldick geschädigt.

Feuerwehren von Frankfurt/M., Niederrad, Zepellienheim, Rhein-Main-Flughafen, Langen und Egelsbach waren eingesetzt, die das Feuer in kürzester Zeit eindämmen konnten. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Busfahrt der Langener „Naturfreunde“ ins schöne Lahndal. Höhepunkt im 2. Vierteljahresprogramm 1957 des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ war eine ganz besondere Tour in die Wahn. Schon am frühen Morgen des Himmelfahrtstages fuhren die Teilnehmer mit einem großen und einem kleinen Bus in Richtung Taunus. Das Naturfreundehaus Oberreifenberg im Lahndal war der erste Rastplatz der Fahrt. Dieses Haus, an der Nordseite des Lahndals, Feldberges gelegen, war im Winter schon oft Stützpunkt der Langener Naturfreunde — Skiläufer. Nach dem Frühstück ging es mit frohem Gesang weiter die Strecke Schmilben-Brombach durchs romantische Weital nach Weilmünster. Hier hatten die alten und jungen Naturfreunde Gelegenheit zu ausgedehnten Spaziergängen in die Berglandschaft zwischen Taunus und Westerwald. Nach dem Mittagessen wurde das Lahndal weiter erkundet. Die Darbietungen des Abends selbst und diesen Beifall hatte sich die Rhein-Main-Bühne durch ihre Theaterabende der vergangenen Spielzeit redlich verdient.

Ein Korb voll Bauernregeln. Wenn kalt und naß der Juni war, verdriß er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Faß. — Die Nacht zu längern beginnt, dann die Hitze am meisten zu dem. — 8. Juni: Rheims am Medardustag, regnets noch vierzig Tag. — 11. Juni: Sankt Barnabas nimmer die Sichel vermag, hat den längsten Tag und die längste Gras. — 24. Juni: Vor Johann d. T. um Regen, nachdem kommt er ungelegen. — Wenn die Johannswürmchen glänzen, darst bereiten du die Sensen.

Die Weiterfahrt ging dann entlang der Lahn zum Lahndalhaus der Naturfreunde. Das direkt an der Lahn gelegene Haus bot noch ein paar angenehme Stunden des Aufenthalts. Danach fuhr man weiter über Runkel nach Limburg.

Der kurze Aufenthalt wurde zur Beschäftigung des bekannten Limburger Domes benutzt. Mit dem Sonnenuntergang begab sich auch die aufgelaunte Reisegesellschaft auf die Heimfahrt. Alles in allem: Eine gelungene Fahrt!

„Jewelle Mobass“ (Lichtburg). Ein Abenteuerfilm aus dem dunklen, geheimnisvollen Afrika. Er schildert, wie eine Handvoll Weiber gegen eine revolutionäre Geheimorganisation im Innern des schwarzen Erdteils kämpft. Überaus packend ist die Handlung. „Blutrotter Kongu“ (UT). Ein großartiges Schauspiel voll atemberaubender Spannung.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

„Jewelle Mobass“ (Lichtburg). Ein Abenteuerfilm aus dem dunklen, geheimnisvollen Afrika. Er schildert, wie eine Handvoll Weiber gegen eine revolutionäre Geheimorganisation im Innern des schwarzen Erdteils kämpft. Überaus packend ist die Handlung. „Blutrotter Kongu“ (UT). Ein großartiges Schauspiel voll atemberaubender Spannung.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

„Jewelle Mobass“ (Lichtburg). Ein Abenteuerfilm aus dem dunklen, geheimnisvollen Afrika. Er schildert, wie eine Handvoll Weiber gegen eine revolutionäre Geheimorganisation im Innern des schwarzen Erdteils kämpft. Überaus packend ist die Handlung. „Blutrotter Kongu“ (UT). Ein großartiges Schauspiel voll atemberaubender Spannung.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

LANGENER ZEITUNG Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schacht, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kuhn, Langen, Darmstädter Straße 26, Februar 493.

Egelsbacher Nachrichten

Erzhausen

e Glückwünsche zum Geburtstag! Morgen Mittwoch feiert Herr August Müller, Kirchstraße 1, seinen 70. Geburtstag. Herr Johann Friedrich Kolmer, Auf der Trift, wird ebenfalls 70 Jahre alt. Wir gratulieren den Hochbetagten herzlich und wünschen ihnen für ihren weiteren Lebensabend alles Gute.

e Theaterabend. Am kommenden Samstag veranstaltet die Laienspielgruppe der Sängervereinigung Egelsbach wieder einen ihrer beliebtesten Theaterabende. Zur Aufführung gelangt das Volksstück mit Gesang: „Hochzeit mit Erika“ von Willie Weibels. Die Musik zu diesem Stück schrieb Eduard Künneke. Die besetzten Rollen werden von 22 Teilnehmern der Laienspielgruppe übernommen. Die Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um 18 Uhr hält die Laienspielgruppe die Generalprobe ab, die auch gleichzeitig Kinievorstellung ist. Die Laienspielgruppe der Sängervereinigung lädt die Einwohnerschaft von Egelsbach zur Abendveranstaltung auf, daß auch die kommende Theaterveranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. Am Samstag um

Sport NACHRICHTEN

Erzhausen hat es geschafft

In der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt ist am Sonntag der letzte Absteiger ermittelt worden. Hofheim muß als 6. Verein den Weg in die untere Klasse gehen. Erzhausen hat nach einem wechselvollen Spiel gegen Bensheim mit 4:5 beide Punkte und sicherte sich so nach bangen Wochen den Klassenerhalt.

1. Urberach	44	151:57	68:20
2. Erbach	44	121:75	60:22
3. Pfungstadt	44	116:74	58:30
4. Rüsselsheim	44	75:51	58:30
5. Nieder-Roden	44	104:79	55:33
6. SV 98 Amat.	44	129:73	54:34
7. Dieburg	44	133:85	54:34
8. Langen	44	89:81	52:36
9. Groß-Umstadt	44	128:102	49:39
10. Münster	44	89:79	48:40
11. Müssel	44	116:112	48:40
12. Mörfelden	44	78:76	48:40
13. Egelsbach	44	92:87	45:43
14. Lampertheim	44	106:99	39:49
15. Bensheim	44	79:104	37:51
16. Bischofsheim	44	75:109	37:51
17. Erzhausen	44	99:116	36:52
18. Hofheim	44	72:106	35:53
19. Arheilgen	44	81:114	30:58
20. Nauheim	44	80:114	30:58
21. Büttelborn	44	68:118	27:61
22. Heppenheim	44	55:110	25:63
23. Michelstadt	44	68:162	19:69

Knappe Niederlage für den Club

Im ersten Freundschaftsspiel nach Abschluß der Verbandsrunde unterlag der 1. FC Langen den Sportfreunden Frankfurt knapp mit 1:2 Toren. Der Club hatte in dieser Begegnung erstmals Mikulasch als Halbspieler und Heese als Linksaußen eingesetzt. Beide kamen zwar ihr Bestes, fanden sich aber in der neuen Umgebung mitunter noch nicht ganz zurecht. Heese konnte vor allem durch seine ungenauen Flankungen, die Mikulasch, der sich durch gute Ballbehandlung auszeichnete, spielte oft zu eigenständig und verlor dadurch den Ball. Auch der diesmal als rechter Verteidiger aufgestellte Schneider konnte nicht an seine Leistungen als Außenläufer anknüpfen.

Der Meister der II. Amateurliga Frankfurt, Gruppe Ost, begann sehr schnell und sorgte in den ersten Minuten bereits für einige gefährliche Situationen im Langener Tor. Er schoß jedoch zu ungenau. Allmählich zeigten sich die Gastgeber danach gleichwertig, aber im Sturm fehlte es wiederholt zwischen den einzelnen Spielern an Verständnis. Enders erhielt in der 15. Minute eine genaue Vorlage von Pollich, doch ehe er sich den Ball 6 m vor dem Tor zurechtgelegt hatte, schlug der gegnerische Verteidiger das Leder aus der Gefahrenzone. Zehn Minuten später hatte

Lotz Pech, als er eine hohe Flanke von Rascher knapp mit dem Kopf verfehlte. Beim nächsten Angriff des Clubs standen Fleischmann und Mikulasch frei im Strafraum der Gäste, hinderten sich jedoch gegenseitig am Schuß, und in der 30. Minute versuchte Enders 8 m vor dem Tor der Frankfurter den Ball noch einmal abzugeben, anstatt zu schießen und hatte damit keinen Erfolg. Durch einen plötzlichen Durchbruch des Halbrechts Becker kamen die Sportfreunde vier Minuten später zur 1:0-Führung, die sie bis zur 55. Minute verteidigten.

Dann gelang jedoch Lotz ein Alleingang, den er mit einem hohen Torschuß abschloß. Nach diesem Ausgleichstreffer hatte Langen weiterhin etwas mehr vom Spiel, Rascher versuchte mit Schüssen aus 20 m Entfernung zu erfolgen zu kommen und verfehlte das Ziel zweimal nur sehr knapp. Auch ein Kopfball von Fleischmann strich nur wenige Zentimeter über die Latte. Die Gäste nutzten dagegen in der 68. Minute ein Mißverständnis der Hintermannschaft des Clubs konsequent zum 2:1 aus. In der letzten Viertelstunde rettete dann der Torhüter von Frankfurt einen Sieg seiner Mannschaft, indem er drei ausgerechnete Torchancen der Gastgeber durch seine Reaktionsschnelligkeit zunichte machte.

Und jetzt in Freundschaft!

Egelsbach in Dietzenbach mit 1:0 erfolgreich

Am Himmelfahrtstag weilt die Egelsbacher im ersten Freundschaftsspiel des Jahres nach den anstrengenden Punktspielen (und nach einer kleinen willkommenen Erholung im Odenwald) mit zwei Mannschaften als Gast in Dietzenbach bei der dortigen Sportgemeinschaft. Nachdem die Reserve der Egelsbacher ihren Gegner nach einer überzeugenden Leistung mit einer hohen 6:1-Niederlage abfertigte, betrat der erste Mannschaft beider Vereine in stärkerer Aufstellung das Spielfeld. Wie schwer es ist, gegen einen A-Klassenvertreter zu bestehen, beweisen die Egelsbacher wieder einmal erneut zu spüren. Obwohl das Spiel während der 90 Minuten im Zeichen einer klaren Egelsbacher Überlegenheit stand, kam es nur zu einem einzigen Tor, das der linke Läufer Benz bereits in den Anfangsminuten mit

einem prächtigen 20-Meter-Schuß erzielte. Weitere Torabschüsse verhinderte der Schlußmann der Platzherren, der wuchtig getretene Bälle von Rüster, Jungermann und Christiansen wiederholt hervorragend hielt. Hinzu kam die Gäste vornehmlich ihre Abwehrreihe mit einer unangenehm hohen Konzentration auf seiner gewohnten Rechtsaußenstellung sich immer besser in seine Rolle hineinspielte und die Treibfeder der Egelsbacher zeigten eine ausgereifte Technik, die demonstriert, daß die Kombinationsspieler, der den Klassenunterchied deutlich zum Ausdruck brachte, Torerfolge blieben ihnen versagt.

Ende gut, alles gut!

Erzhausen siegt in Bensheim 5:4 (4:1)

Zu diesem für den Verbleib in der Klasse für Erzhausen so wichtigen Spiel hatte sich die gesamte Erzhäuser Fußballergemeinde mit der Weg nach Bensheim gemacht. Gut die Hälfte der 1500 Zuschauer gab also ihrer Mannschaft den erforderlichen Rückhalt, während andererseits Hofheim Gegend bei Fuß zusehen mußte, um je nach Ausgang dieses Spieles in der Klasse zu bleiben oder den bitteren Gang des Abstiegs zu gehen. So war es nicht verwunderlich, daß auch viele Schlaftentwässerungen aus Hofheim mit den verschiedensten Rad- und Instrumenten an der Bande des Geschehens mitbeteiligt waren, aber diese Geräuschkulisse mit zunehmender Torquote für Erzhausen immer mehr verwand. Also konnte es die Mannschaft aus Erzhausen schaffen, die volle Einsatzfreude und dem unbedingten Willen auf Sieg in dieses schwere Treffen gegangenen. Es gehört schon etwas dazu, aus den letzten 5 Spielen der Runde 8 Punkte herauszuholen und das gegen Mannschaften, die über gutes technisches Können verfügten.

Erzhausen begann diesen Kampf mit energiegelicht vorgetragen und schon nach wenigen Minuten in der 2. Spielminute die erste große Chance, die aber leider vergeben wurde. Deutlich sah man die verschiedenen Spielweise beider Mannschaften. Während Erzhausen immer wieder seine beiden Flügelstürmer einsetzte und durch seine Stailvorlagen die gegnerische Deckung vor schwere Aufgaben stellte, versuchten die Gastgeber durch Kurzpässe zum Erfolg zu kommen. Aber diesmal klappte es bei der Erzhäuser Hintermannschaft, der Gegner wurde gut markiert. Immer wieder warf der unermüdlich schaffende Diller seinen Sturm nach vorne und so konnte bei Halbzeit ein beruhigendes Ergebnis von 4:1 erspielt werden, das wegen des

Einsatzes der gesamten Mannschaft und der Schlußfreudigkeit des Erzhäuser Sturmes vollkommen verdient war.

Auch in der 2. Halbzeit hielt zunächst die Überlegenheit der Gäste an, wenn auch Bensheim sieben Minuten nach Beginn der zweiten Spielhälfte ein Tor aufholen konnte. Aber gleich darauf stellte Diller mit dem 5:2 die alte Tor Differenz wieder her. Nachdem Bensheim die Mannschaft umgestellt hatte, wurde es gefährlicher, jetzt wurde die Angriffe ebenfalls durch Stailvorlagen vorbereitet. Leider kam eine harte Gangart in das Spiel, Erzhausen hatte das Pech, daß Jost und Vetter verletz wurden, die aber trotzdem bis zum Ende des Treffers tafer weitermachten und so war es kein Wunder, daß die Mannschaft etwas außer Tritt kam und im Anschluß an Ecken noch zwei Treffer für Bensheim fielen, die nach so verheißungsvollem Spiel aus der stärksten Optimisten schwer erschütterten. So lag halt bis zum Abpfiff des sehr gut antretenden Schiedsrichters Graulich aus Stockstadt die berühmte Spannung über dem Spiel, die sich dann endlich im Beifall der Zuschauer und der Glückwünschen für ihre Mannschaft löste, die ob ihres gewaltigen Einsatzes ein Gesamtlob verdient. Auch die L.Z. gratuliert zum Verbleib in der Klasse.

Todessturz aus dem Fenster. In Mainz stürzte ein 16jähriger Mädelchling in einem Neubau aus einem offenen Fenster und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Im Dienste der Geflügelzucht. Der Geflügelzuchtverein Spredlingen beging in Gegenwart von Landrat Heil das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens.

Das Internationale Jugendturnier kann beginnen

Nach wochenlanger Vorarbeit ist es nun soweit, daß das Internationale Jugend-Fußballturnier des 1. FC Langen beginnen kann. Nur noch wenige Tage stehen den Verantwortlichen zur Verfügung, die letzten Vorbereitungen für dieses wirklich große und interessante sportliche Ereignis zu treffen. Ein Problem, das leider noch nicht vollständig gelöst werden konnte, ist die Unterbringung der Gäste in Privatzimmern. Der Club richtet deshalb heute noch einmal nicht nur an seine Mitglieder, sondern auch an alle Einwohner der Stadt Langen die Bitte, sich als Gastgeber für die Jugendlichen aus Frankreich, der Schweiz und der Ostzone im Photo-u. Optikgeschäft Oder, Bahnstraße, zu melden und dadurch mitzuhelfen, die Veranstaltung zu einem Erfolg werden zu lassen.

Die Gäste werden am Samstagmittag um 15 Uhr im Rathaus durch Bürgermeister Umbach, der die Schirmherrschaft über das Fest übernommen hat, begrüßt. Am Abend um 20 Uhr finden sich dann sämtliche Teilnehmer und Clubmitglieder zu einer akademischen Feier im „Frankfurter Hof“ ein. Selbstverständlich ist, sowohl zu dieser als auch zu allen übrigen Veranstaltungen, die gesamte Einwohnerschaft der Stadt Langen herzlich eingeladen.

Am 1. Feiertag treffen sich die Mannschaften mit ihren Begleitern um 9.30 Uhr am Vierstörbrunnen, um nach einem kurzen Spaziergang durch die Altstadt, das Schwimmbad zu besichtigen. Nach einer Rast im Schwimmbad-Restaurant werden die Jugendlichen gegen 12 Uhr bei ihren Gastgebern

wieder eintreffen. Um 14 Uhr beginnt dann das Turnier auf dem SSG-Sportplatz hinter dem Gymnasium.

Um 20 Uhr trifft sich jung und alt wieder zum großen Tanzabend in der Turnhalle.

Der zweite Tag beginnt mit einem Omnibusausflug um 8 Uhr ab Löhrlplatz nach Frankfurt zur Besichtigung des Römers, des Goethehauses und des Flughafens Rhein-Main. Am Nachmittag werden die Turnierspiele um 14 Uhr fortgesetzt. Zum Ausklang der Veranstaltung findet im Abend um 20 Uhr dann ein gemütliches Beisammensitzen mit Tanz im Festsaal des „Frankfurter Hofes“ statt.

Wenn der Wettergott dem Fest wohl gesinnt ist, dürfte das Turnier nicht nur ein für Langen einmaliges sportliches Ereignis werden, sondern auch für die Bevölkerung der Stadt wirklich schöne Festtage bringen.

Die A1-Jugend des 1. FC Langen wurde Gruppenieger.

Am Himmelfahrtstag nahm die A1-Jugend des 1. FC Langen in Heusenstamm am Turnier des Eduard-Dietz-Pokal teil und wurde dabei Gruppensieger. Die Endspiele der drei Gruppensieger finden am Sonntag, 23. Juni, in Büdingen statt.

Ergebnisse der Gruppe 1:

1. FC Langen — Rumpfenheim	0:0
1. FC Langen — Spv. Soligenstadt	1:0
1. FC Langen — Kick Vikt. Mühlheim	1:0

Die B1-Jugend des Clubs verlor dagegen im Pokalspiel gegen die Mannschaft aus Neuenburg am Samstag auf neutralem Platz in Spredlingen recht unglücklich mit 1:2 Toren.

Hoher Sieg

SSG Langen — Rotweiß Darmstadt 7:0 (5:0)

Am Himmelfahrtstag hatte die SSG den B-Klassenverein Rotweiß Darmstadt zu Gast und kam zu einem hohen 7:0-Sieg. Sie mußte ihre Stammspieler Reichert, Keim und Winkel aus dem Spiel nehmen, da sie durch einen SSG-Vorstoß hart im Strafraum gestoppt. Den Freistoß schoß Werner mit unheimlicher Wucht unter die Latte. Die SSG diktierte immer mehr das Spielgeschehen. Ein deutlicher Klassenunterschied zeigte sich. Die Langener, dem Steitz verwandelte, brachte das 2:0. Bis zur Pause gelang es dann Herth, Werner u. Freud, weitere Tore zu erzielen. Nach dem Wechsel stellte Herth mit zwei weiteren Treffern das Endergebnis her. Die Fairness beider Mannschaften ist besonders erwähnenswert, so daß Schiedsrichter Anthes (Arheilgen) ein leichtes Amt hatte. Reserven 3:2 für Langen.

Trebur erreichte glückliches Unentschieden

SSG Langen — TSV Trebur 3:3 (2:1)

Während die SSG wieder Reichert, Keim und Winkel einsetzen konnte, mußte sie diesmal Steitz, Schilling und Wilhelm ersetzen. Im Gegenangriff flankte Herth sauber zur Mitte, wo Winkel die Situation erfaßte und zum Führungstreffer einschloß. Wenig später war es wieder eine Flanke von Herth, die der Gästetorwart verfehlte und Werner die Gelegenheit gab, zum 2:0 ins leere Tor zu köpfen. Die Gäste erzielten ihren Gegenstoß kurz vor der Pause durch einen umstrittenen Elfmeter.

Nach dem Wechsel kamen sie bald zum Ausgleich. Als aber die Gäste aus einem Gedränge heraus sogar zum Führungstreffer einschossen, wurde das Signal für laufende SSG-Angriffe. In dieser Phase spielte die SSG, dank ihrer ausgezeichneten Kondition, ihren Gegner förmlich an die Wand. Viel Pech hintereinander brachte Spieler sowie Sturmwart bald zur Verzweiflung. Selbst ein Handelfmeter, von Schreiber getreten, konnte der Gästetorwart mit feiner Parade abwehren. Trotzdem wurde die Tüchtigkeit der SSG-Mannschaft in den Schlussminuten noch betont, als ein Schuß von Werner auf die Latte abprallte und Winkel zum Ausgleich einköpfen konnte. — Im Vorspiel unterlag die ersatzgeschwächte SSG-Reserve mit 5:0 Toren.

13 Tore hinter dem Realgymnasium

Die A-Jugend von Germania 94 Frankfurt mußte sich hoch mit 13:0 geschlagen bekennen. Zu ihrer Entschuldigung sei aber gesagt, daß sie ja nur die A 2 darstellte. Germania A 1, leider wiederum in ein Pokalspiel verwickelt, hätte wohl auch an diesem Sonntag keine Chance gegen die Jungen der SSG gehabt.

Schöne Kombinationen rissen immer wieder die Hintermannschaft von Germania 94 auseinander, so daß es bereits bei Halbzeit 7:0 für Langen stand. Hätte man in diesen ersten 40 Minuten die linke Flanke mehr ins Spiel gebracht, wäre bis zur Halbzeit eine weitaus höhere Torabschüsse zustande gekommen. Nach dem Wechsel sah man jedoch das gleiche Bild. Germania versuchte wohl Linie in ihr Spiel zu bekommen, doch keiner der Spieler war in der Lage, seiner Mannschaft Wind in die Segel zu blasen. Ihr Torwart war wohl der beste Mann auf seinen Gegnern.

SSG-Handballer beim Turnier

Bei dem Turnier der SKO Bauschheim boten die Handballer der SSG gute Leistungen, obwohl mit Kern, Clement, Wambold, Metzger und Krüger fast die halbe Mannschaft fehlte. Es waren große Gegner, gegen die die Handballer der SSG sehr gut kämpften. Die Mannschaften waren sehr mit Ausnahme von Bauschheim B fast alle gleichwertig. Obwohl zu Beginn des Turniers alle mit einem Endspiel Braunschweig — Bauschheim gerechnet wurde, war dieses lang und fraglich. Erst als die Langener Mannschaft gegen die ausgezeichnete „Sieben“ von Trebur verloren hatte, war der Weg ins Endspiel für die beiden

Favoriten frei. Gegen Braunschweig hatte Langen wirklich Pech, denn Braunschweig führte bereits mit 4:1 Toren und konnte später nur mit viel Glück und durch das großartige Können ihres Torwarts Hofmann sich der ungestümen Angriffe der Langener erwehren, so daß der 5:5-Spielausgang für die Langener ein sehr schlechtes Ergebnis war. Die B-Jugend der SSG gewann das Freundschaftsspiel gegen die Mannschaft aus Trebur B und das aufreibende Spiel gegen Braunschweig erwies sich dann aber doch bei der heißen Witterung als zu große Belastung. So ging das letzte Spiel gegen die ausgezeichnete Mannschaft aus Trebur verloren, so daß Langen mit dem 4. Platz vorlieb nehmen mußte. Bei der Langener Mannschaft darf man den jungen Spielern ein Lob zollen, die sich ihren erfahrenen Kameraden gut angeschlossen. Es spielen für Langen: Schäfer, Knöchel, Spengler, Ungeheuer, Vollhardt, Kern S., Rang, Prims, Sommerlad. — Jugend und Reservemannschaft waren spielfrei.

Jugend-Handball

TV Fränk. Crumbach 5:9

Die Jugend aus Fränk. Crumbach hielt, was sie versprochen. Nicht nur, daß sie über eine harte und gut geduckte Hintermannschaft verfügte, hatten auch einen wendigen und schußfreudigen Sturm, der nicht, wie der TV, sein Glück über der Latte versuchte, sondern schöne platierte Bälle in die unteren Ecken schloß. So ging das letzte Spiel gegen die Fränk. Crumbach zu Ungunsten der Langener aus. Allerdings muß man den Jungen Spielern ein Lob zollen, die sich ihren erfahrenen Kameraden gut angeschlossen. Es spielen für Langen: Schäfer, Knöchel, Spengler, Ungeheuer, Vollhardt, Kern S., Rang, Prims, Sommerlad. — Jugend und Reservemannschaft waren spielfrei.

TV 1862 Langen stellt vier Kreismeister 1957

bei den Leichtathletikmeisterschaften in Darmstadt:

Hasso Schäfer zweimal bei den Junioren

Joachim Glemann bei der A-Jugend

Eckart Cybinski bei der A-Jugend

Nach ihrer erfolgreichen Turnfahrt auf die Bällsteiner Höhe gingen 21 Teilnehmer der TV 1862 Langen am vergangenen Samstag in Darmstadt erneut an den Start. Es ging um die Kreismeisterschaften 1957 im Sportkreis Darmstadt, zu dem außer den eigentlichen Turnvereinen auch so leistungsfähige Sportvereine, wie SV 98 Darmstadt u. TSV Pfungstadt gehören, deren Überlegenheit so groß war, daß zum Beispiel bei der weiblichen B-Jugend alle Titel des Kreises an den TSV Pfungstadt fielen. Aber auch unsere Teilnehmer gingen nicht leer aus, denn sie erreichten 18mal den Endkampf und konnten dabei vier Kreismeister stellen, und zwar waren es: Hasso Schäfer, der im Kugelstoßen und Diskuswerfen den 1. Platz erreichte; Joachim Glemann konnte nach einem taktisch klugen Lauf 250 m vor dem Ziel durch einen zügigen Zwischensprint glatt 30 m vor dem Feld davonlaufen und verhalten in 2:43,6 Min. den 1000-m-Lauf der A-Jugend als Kreismeister beenden; der B-Jugendliche Eckart Cybinski gewann das Hammerwerfen der A-Jugend (mit einem Männerhammer) mit der guten Leistung von 33,75 m. Wir drücken unseren Kreismeistern zu den Bezirksmeisterschaften in zwei Wochen die Daumen für ein erfolgreiches Abschneiden. Weitere Endkampfplätze erreichten (damit auch die Starberechtigung für die Bezirksmeisterschaften):

Männer: Sust 4. im 1500-m-Lauf in 4:25,2 Min.

Männliche A-Jugend: Hans Peter Reichel 2. im 100-m-Lauf, 2. im Hammerwurf, 3. im Diskuswurf, Jürgen Ruppert 4. im 1000-Meter-Lauf, Dieter Götz 4. im Hochsprung, Reinhard Kretschmer 5. im Diskuswurf.

Weibliche A-Jugend: Monika Zimmermann 2. im Diskuswurf, 5. im Kugelstoßen.

Männliche B-Jugend: Eckart Cybinski 2. im Kugelstoßen, 2. im Diskuswurf, Volker Lang 5. im 100-m-Lauf.

Weibliche B-Jugend: Brigitte Reichel 4. im 100-m-Lauf, 4. im Diskuswurf, 5. im Kugelstoßen.

Ergebnisse der Gruppe 1:

1. FC Langen — Rumpfenheim	0:0
1. FC Langen — Spv. Soligenstadt	1:0
1. FC Langen — Kick Vikt. Mühlheim	1:0



MAINZER AKTIEN BIER

zu den Feiertagen „Johannisbräu“

VERTRETER WOLFGANG SCHMELZER LANGEN-Hessen

Ämliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, dem 5. Juni 1957, vormittags 11 Uhr, werden von einigen Bäumen auf dem Steinberg die Malkirksen gegen Meistgebot versteigert.

Treffpunkt der Steigerer an der Straße — Am Steinberg — (Brunnen).

Die nächste Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge findet am Mittwoch, dem 5. Juni 1957, 14 Uhr, im städtischen Kindergarten, Flörschbüchstraße, statt.

Straßensperrung

1. Bahnübergang am Posten 12 (Leerweg) am 4. 6. 1957 von 8 bis 15 Uhr;

2. Bahnübergang am Posten 11 (Schneinweg) am 13. 6. 1957 von 8 bis 15 Uhr

Langen, den 3. Juni 1957

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

Auto-Großversteigerung

BAUER

Frankfurt am Main-Süd

Ziegelhüttenweg 37

ständig über

400 Fahrzeuge

aller Typen

als Monatsangebot

Versteigerung: samstags 14 Uhr

Nachverkauf: täglich

Gutachten, Garantie, Finanzierung

Hildegard Schütt

Familie Burandt

Langen, Wilhelm-Busch-Straße 10

TODESANZEIGE

Heute vormittag um 9.00 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Kunigunde Müller

geb. Schwarz

Im Alter von 69 Jahren.

In stiller Trauer:

Wilhelm Ludwig Müller

und Angehörige

Langen, den 3. Juni 1957

Taunusstraße 24

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Juni, 15 Uhr, statt.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Sohnes und Bruders

Wilhelm Prims

geb. 12. 3. 1902, gest. 23. 5. 1957

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für die tröstenden Worte am Grabe und allen Bekannten und Verwandten für das Geleit zur letzten Ruhestätte.

In stiller Trauer:

Susanne Prims geb. Lorey

Alfred Prims u. Frau

Langen, Leukertsweg 108.

Trauer-Drucksachen

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Klepper-Werke Rosenheim bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Beilagen-Hinweis!

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Klepper-Werke Rosenheim bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

HOCH die GLÄSER

RUNTER die PREISE!

Kleine Pfingst-Auslese

für jeden Geschmack

zu stark ermäßigten Preisen

1/1 Fl. inkl. Glas

1956er Caseler Riesling

Bowlenwein **1.90**

1955er Liebfraumilch

2.-

1955er Wachenheimer Königszwinger

2.10

1956er Saarburger Schloßberg

2.40

1955er Zellinger Schwarzlay

2.50

1955er Winkler Schloßberg

2.90

1955er Niersteiner Fritzenhölle

2.90

1955er Wachenheimer Altenburg, Natur

3.60

1955er Urziger Schwarzlay, Natur

3.60

Unser Sonderangebot

Deutscher Sekt, Hausmark

Spezialfüllung **3.50**

solange Vorrat

Feinste Hawaii-Ananas

weltbekannte Marke „DOLE“

Dose mit 10 ganzen Scheiben (Netto)

1.35

... und 3% Rabatt

SCHADE & FÜLLGRABE

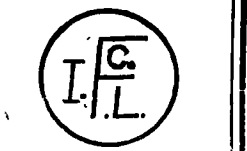
Am 16. Juni 1957
Gaukinderturnfest
in Ober-Ramstadt. Für
alle Knaben (1943-47)
morgen Mittwoch um
18.30 Uhr
Turnstunde
in der Wallechule.
Letzte Meldemöglichkeit
— Am kommenden
Sonntag, 9. Juni,
beteiligen sich unsere
Turner und Leicht-
athleten am
Jubiläumfest
in Wixhausen. Beginn
der Wettkämpfe um
7.45 Uhr. — Am 30. 6.,
Gauturnfest
In Grischheim b. Da.
Unsere Schwimmer,
Leichtathleten, Spiel-
leute und Turner sind
dort stark vertreten.
Mitglieder, merkt Euch
diesen Termin.

Sport- und
Sängergemein-
schaft 1889 e. V.
Langen

KI-Gilde:
Donnerstag,
Zusammenkunft
21.00: Aktive
bei Ditsch, (Deutsches
Haus)

Abt. Handball
Donnerstag, 6. Juni
Pflichttraining
für I., II. und Jugend.
Hallenplätze!
Jeder Spieler muß an-
wesend sein.

Abt. Fußball
Mittwoch, den 5. Juni,
19 Uhr
Training.
Ab 20.45 Uhr
Spielausschussitzung.



Mittwoch 20 Uhr
Sitzung
aller Ausschüsse im
„Rebenstock“. Tages-
ordnung: Internatio-
nales Jugendturnier.
Alle Mitglieder wer-
den nochmals gebeten
Quartiere zur Verfü-
gung zu stellen.

Jugendabteilung
Pflichttraining für die
A1-Jugend.
Mittwoch ab 18 Uhr
im „Frankfurter Hof“
Abrechnung der Vor-
verkaufskarten.
Donnerstag ab 18 Uhr
für alle A- und B-
Jugendliche im Frank-
furter Hof Saalstellung.

Betr.: Familienausflug
der A.H.
Bis Donnerstag, 6. 6.,
bitten wir alle Mit-
glieder, ihr Reisege-
dächtnisse mitzubringen.
Wer mitfahren möchte,
kann dies noch bis Donner-
stag melden.

Gesangsverein
„Frohinn“ 1882
Wir weisen auf die
Wichtigkeit der mor-
genigen Singstunde hin
und bitten um pünkt-
liches Erscheinen der Sänger.
Der Vorstand

1888/89er
Morgen Mittwoch ab
20 Uhr
Zusammenkunft
im Café Marweg.

Lloyd 400/53
sehr gepflegt, 21.000,-
v. Privat zu verkaufen.
TZ mögl. Offerten un-
ter Nr. 607 an die Gesch.

Sozialdemokratische Partei
Deutschlands

Ortsverein Langen

UT Filmbühne
LANGEN - TEL. 889

Verlängert!
Dienstag, 20.30

Zwei Bayern
in St. Pauli

Joe Stöckel und Beppo Brem machen
eine Reise: das kann nur urkomisch sein.
Das beste Training für die Lachmuskeln.

Dieser Film weckt alle toten
Lebensgeister!

Mittwoch und Donnerstag täglich 20.00

UNIVERSAL-ZEITUNG
VIRGINIA MAYO
GEORGE NADER
PETER LORRE

Blutroter Kongo

Neue Telefon-Nummer
28 40

Wäscherei Schäfer
Nordendstraße

zum Pfingstfeste

erwartet Sie eine große Auswahl in

Perlon-Strümpfe, Söckchen, Kleider,
Blusen, Röcke, Damen-Garnituren,
Badeanzüge, Badehosen,
Sporthemden und schönen Krawatten

Immer gut und preiswert im

TEXTILHAUS ALFRED GÖTZ

(vorm. Krouhaue E. Schmitt) Langen, Fahrgasse 23

Schwimmstadion Restauration Langen

sucht für die Sommerzeit eine
Halbtagsbedingung
(nur geschulte Kraft) und eine

Eis- und Süßwaren-Verkäuferin
stundenweise nachmittags

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Anfängerin
für leichte Büroarbeiten mit Kennt-
nissen in Maschinenschreiben
und Stenographie.
Schriftl. Bewerbung erbeten an:

NASSOVIA
Hanns Fickert G.m.b.H.
Langen, Telefon 151-153

Denken Sie daran
daß die Erneuerungsfrist für die
2. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
am 6. Juni 1957 abläuft

Reise-Koffer und
Reise-Artikel
Jeder Art finden Sie im
Lederwarengeschäft
Jakob Wildhardt
Bahnstraße 110 - Neue Tel.-Nr. 2278

Am Freitag, den 7. Juni 1957, 20.15 Uhr, findet im Gast-
haus „Lindenfels“ (Steeg), Bahnstraße, eine

Mitgliederversammlung
der SPD statt.

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Telefon 2112
Der beste Film des Jahres
mit der besten Schauspielerin
MARIA SCHELL

Rose Bernd

bis einschli. Donnerstag
des großen Erfolgs wegen
verlängert!

Neue Telefon-Nummer
26 45

Kohlen- und Fuhrunternehmen
Hermann Schindler
Teichstraße 28

Verwandten und Bekannten danke ich
herzlich für die Geschenke zu meinem
82. Geburtstag. Auch danke ich herzlich
Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für den
Hausbesuch.

Friederike Metzger
Bachgasse 21

Am Mittwoch, den 5. Juni werden bei
Herrn Bellhäuser, Egelsbach, Weesstr. 24

Junghennen
abgegeben. - 10 Wochen alt das Stck. 6,-
Weitere Bestellungen werden angenom-
men, auch in Langen bei Herrn Weber,
Kloos, Schillerplatz.

Putzfrau
f. mittwochs u. sams-
tags zum Reinigen von
Büros nachmittags ge-
sucht.
Baustoff-Werner,
Bahnstraße 1

Ehrliche
Ladenhilfe
bei guter Bezahlung f.
leichte Putz- u. Lager-
arbeiten gesucht, bei
Eignung auch zum Be-
dienen.
Schriftl. Offerten un-
ter Nr. 605 an die Gesch.

Solide
Wildlederkleidung
eigenes Maßbatter
LEDER-HERTZ
neben Rathaus

Sonder-Angebot
Damen-Pullis, Wolle 5,95
„ Pullis, B-Wolle 2,25
„ Blusen, bunt 4,95
„ Röcke, Flanel 11,95
„ (eigene Herstellung)
„ Perlon-Strümpfe, 1. Wahl . . . 2,55
„ Unter-Kleid 2,95
Herren-Unter-Jacken
prima Ripp-Ware 2,25
„ Schläger 1,55
„ Socken 1,25
„ Sport-Hemden 2,95
Kinder-Pullis ab 1,25
„ Turn-Hemden ab — 65

Ein Weg lohnt sich immer!

TEXTIL NOWAK
LANGEN
gegenüber Birkenwäldchen

Frischmelkende junge
Ziege
zu verkaufen.
Darmstädter Str. 20

KINESSA
hat
Halbholzm. Er wohnt, läßt und gibt
Darmstädter Str. 20

Bundestagsabgeordneter WILLY BANSE
über die politische Lage und den bevorstehenden Wahlkampf.
Gäste sind in dieser Versammlung willkommen. Die Mit-
glieder der Partei werden in Anbetracht des bevorstehenden
Wahlkampfes dringend gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Tele. 2209
Nur 2 Tage
Mittwoch und Donnerstag je 20.30

CORNEL WILDE
DONNA REED
LEO GERN
-RON RANDALL-

Ein Abenteuerfilm aus dem dunklen,
geheimnisvollen Afrika. Kampf gegen
die „Leopardenmenschen“.

Ein Häuflein Weiße gegen Tod
und Gefahr.

Farbfilm!

Neue Telefon-Nummer
26 45

Kohlen- und Fuhrunternehmen
Hermann Schindler
Teichstraße 28

Verwandten und Bekannten danke ich
herzlich für die Geschenke zu meinem
82. Geburtstag. Auch danke ich herzlich
Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für den
Hausbesuch.

Friederike Metzger
Bachgasse 21

Am Mittwoch, den 5. Juni werden bei
Herrn Bellhäuser, Egelsbach, Weesstr. 24

Junghennen
abgegeben. - 10 Wochen alt das Stck. 6,-
Weitere Bestellungen werden angenom-
men, auch in Langen bei Herrn Weber,
Kloos, Schillerplatz.

Putzfrau
f. mittwochs u. sams-
tags zum Reinigen von
Büros nachmittags ge-
sucht.
Baustoff-Werner,
Bahnstraße 1

Ehrliche
Ladenhilfe
bei guter Bezahlung f.
leichte Putz- u. Lager-
arbeiten gesucht, bei
Eignung auch zum Be-
dienen.
Schriftl. Offerten un-
ter Nr. 605 an die Gesch.

Solide
Wildlederkleidung
eigenes Maßbatter
LEDER-HERTZ
neben Rathaus

Sonder-Angebot
Damen-Pullis, Wolle 5,95
„ Pullis, B-Wolle 2,25
„ Blusen, bunt 4,95
„ Röcke, Flanel 11,95
„ (eigene Herstellung)
„ Perlon-Strümpfe, 1. Wahl . . . 2,55
„ Unter-Kleid 2,95
Herren-Unter-Jacken
prima Ripp-Ware 2,25
„ Schläger 1,55
„ Socken 1,25
„ Sport-Hemden 2,95
Kinder-Pullis ab 1,25
„ Turn-Hemden ab — 65

Ein Weg lohnt sich immer!

TEXTIL NOWAK
LANGEN
gegenüber Birkenwäldchen

Frischmelkende junge
Ziege
zu verkaufen.
Darmstädter Str. 20

KINESSA
hat
Halbholzm. Er wohnt, läßt und gibt
Darmstädter Str. 20

Bundestagsabgeordneter WILLY BANSE
über die politische Lage und den bevorstehenden Wahlkampf.
Gäste sind in dieser Versammlung willkommen. Die Mit-
glieder der Partei werden in Anbetracht des bevorstehenden
Wahlkampfes dringend gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Haus
gegen bar zu kaufen
gesucht. Offerten un-
ter Nr. 603 an die Gesch.

Schön möbliertes
Zimmer
mit fl. Wasser u. Hrg.
zu vermieten.
Elisabethenstr. 6

Suche: 2½-3½-Zim.-
Wohnung mit BKZ od.
MVZ od. erhöht. Miete.
Biete: cvtl. kl. 3-Zim.-
Wohnung, Miete 30,-
in Erzhäusern.

Frau Hilde Jahnke
geb. Patzig
Erzhäusern,
Ebertstraße 33

Älteres Ehepaar sucht
Wohnung
bald oder später. Vor-
auszahlung kann ge-
leistet werden. Offert.
unter Nr. 604 a. d. G.

2 Bauplätze
Im Singes zu verkauf.
Offerten un. Nr. 606
an die Geschäftsstelle

Guterhalter
Kinderkorkwagen
preiswert abzugeben.
Langestraße 12

Schlafzimmer
Küche
Wohnzimmer
wegen Aufgabe des
Haushalts zu verkauf.
Bürgerstr. 12 I. r.

Elektr. Kocher
2flamig (Siemens)
Anzug
braun, zweireihig (für
große Figur) billig zu
verkaufen. Ott.
Mühlstraße 66 I. l.

1 DKW 200
für 160 DM, und eine
Bauer 98 cm f. 75 DM
abzugeben. Beide Kräder
fahrbereit u. in tadel-
losem Zustand.
W.-Riedig-Str. 42 I. m.

Schöner
Angora-Kater
(kastriert und reizendes
weißes Kätzchen in nur
gute Hände abzugeb.
Tierschutzverein
Krüger, Nordendstr. 6

Spät-
Gemüsepflanzen
Petunien, Begonien
zu verkaufen.
Gärtner
Hans Bredt
Flachbachstraße 31

Derjenige Gast, wel-
cher am Sonntag, dem
26. Mai, abends zwi-
schen 18-20 Uhr am
Stammisch im Gast-
haus zum Haterkasten
(Schäfer) unrechtmä-
ßigerweise ein neuen
Wildlederhut (grauer
Farbe) an sich genom-
men hat, wird gebeten,
denselben dort zurück-
zugeben.

Herrsche in Algerien Ruhe und Frieden:
Nun, dann wäre die Sache einfacher. Es gibt
Politiker, die sprechen von einem Wende-
punkt, an dem der Algerienkonflikt stehet:
Der amerikanische Diplomat James Richards
erklärte, daß der französische Konflikt in Al-
gerien einer der wesentlichsten Faktoren der
Unsicherheit im Nahen Osten sei. Er fügte
hinzu, daß seiner Meinung nach die Vereinig-
ten Staaten ihre guten Dienste anbieten müß-
ten, um Frankreich bei der Regelung des Al-
gerienkonfliktes behilflich zu sein. Fast zur-
gleichzeitig äußerte sich die angesehene
liberale englische Wochenzeitung „The Ob-
server“ in ähnlichem Sinne. Das Blatt meinte,
die Alliierten Frankreichs müßten diesen
jetzt raten, mit einer frei gewählten algeri-
schen Nationalversammlung über die Zukunft
des Landes zu verhandeln.

Das sind zwei bedeutsame Stimmen. Be-
deutsam nicht nur dadurch, daß sie fast zur-
gleichzeitig laut werden, sondern vor allem
deshalb, weil sie zwei grundsätzliche Fragen
ansprechen. Zunächst zeigt sie, daß man in
Washington ebenso wie in London nunmehr
doch zu der Erkenntnis gelangt ist, daß dem
inneren sinnlosen Kampfe in Algerien
auf irgendeine Weise ein Ende bereitet
werden muß, weil die Auswirkungen des Al-
gerienkrieges die ruhige Entwicklung im
ganzen Nahen Osten gefährden und gleich-
zeitig die Verteidigungskraft der NATO, und
damit also des ganzen europäischen Westens,
in bedenklicher Weise schwächen. Sowohl
James Richards als auch der Artikelschreiber
des „Observer“ befürworten sich verständ-
licherweise in ihren Aussagen vorsichtiger
Zurückhaltung.

Damit aber wird auch schon die zweite
grundsätzliche Frage berührt bzw. ein
scheidendes Problem angesprochen, nämlich
die Frage, ob Algerien tatsächlich auch wei-

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,50 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Köhn KG, Langen b. Elm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtegeheilte Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 44

Freitag den 7. Juni 1957

Jahrgang 9/57

Die Woche

Pfingsten naht: Das Fest der Ausgiebung
des Heiligen Geistes. Wer des Sinns der
christlichen Feste eingedenk ist, der weiß:
Babylonisches Sprachengewirr umfing die
Menschen; doch der Geist sprach zu ihnen in
einer ihnen allen verständlichen Sprache. Der
heilige Geist hatte irdische Gestalt angenom-
men. Sichtbar geworden war er durch feur-
ige Flammenchen.

Seit uralten Zeiten war es ein Problem auf
der Welt, daß sich die Menschen nicht ver-
standen, das heißt: weil sie verschiedene Völ-
ker mit verschiedenen Sprachen bildeten. Das
Pfingsterlebnis einte . . .

Bildete nur verschiedene Sprachen ein Hin-
dernis dafür, daß die Menschen einig wären?
Nun, dann hätten wir des Hindernis längst
weggeräumt. Wir verstehen uns heutzutage
recht gut mit den Ohren. Kommen Staats-
männer verschiedener Völker zusammen, dann
stehen Dolmetscher bereit, sie dafür sorgen,
daß Rede und Gegenrede sich kaum ver-
zögern. Bei großen internationalen Sitzungen
kann jeder Abgeordnete wählen, welche
Sprache ihm der Kopfhörer aufzuspielen soll. Er
drückt nur den Knopf „englisch“ oder „fran-
zösisch“ oder „deutsch“. Wir brauchen nicht
mal ein künstliches Gebilde wie Esperanto.
Wir fabrizieren sogar Automaten, die — weil
mit einem Elektronenstrahl ausgestattet —
jede beliebige Sprache in eine andere über-
setzen.

Aber verstehen: Nein, verstehen tun wir
uns auf der Welt trotzdem nicht. Kaum mit dem
Verstand schon gar nicht mit dem Herzen.

Somit wäre es unmöglich, daß sich in Afrika
so Grauenhaftes abspielte, wie es in diesen
Tagen geschah. Wieder ist es in dieser Woche
etwa hundert Kilometer östlich von Algier zu
blutigen Kämpfen zwischen Aufständigen und
französischen Kampfgruppen gekommen. Ja,
blutige Zwischenfälle gab es auch in Frank-
reich. Das wirkt sich auf die Regierungskri-
se aus, in der unser Nachbarland wieder einmal
steckt. Der Versuch des Volksrepublikaners
Pflümin, zusammen mit den Sozialisten eine
Regierung zu bilden, ist wegen deren neuen
Ablehnung gescheitert. Eine Zerreißprobe
versucht ist die Versteifung der Gegen-
schaft zwischen den Sozialisten und den
Rechtsgruppen, die während der Regierungs-
zeit Mollets durch die von rechts unterstützte
Algerienpolitik Lacostes übertrübt werden
konnte. Zusätzlich ist bei den Konservativen
eine feindselige Distanzierung von den Volks-
republikanern festzustellen, die durch die
Pflümin, zusammen mit den Sozialisten eine
Regierung zu bilden, ist wegen deren neuen
Ablehnung gescheitert. Eine Zerreißprobe
versucht ist die Versteifung der Gegen-
schaft zwischen den Sozialisten und den
Rechtsgruppen, die während der Regierungs-
zeit Mollets durch die von rechts unterstützte
Algerienpolitik Lacostes übertrübt werden
konnte. Zusätzlich ist bei den Konservativen
eine feindselige Distanzierung von den Volks-
republikanern festzustellen, die durch die
Pflümin, zusammen mit den Sozialisten eine
Regierung zu bilden, ist wegen deren neuen
Ablehnung gescheitert. Eine Zerreißprobe
versucht ist die Versteifung der Gegen-
schaft zwischen den Sozialisten und den
Rechtsgruppen, die während der Regierungs-
zeit Mollets durch die von rechts unterstützte
Algerienpolitik Lacostes übertrübt werden
konnte. Zusätzlich ist bei den Konservativen
eine feindselige Distanzierung von den Volks-
republikanern festzustellen, die durch die
Pflümin, zusammen mit den Sozialisten eine
Regierung zu bilden, ist wegen deren neuen
Ablehnung gescheitert. Eine Zerreißprobe
versucht ist die Versteifung der Gegen-
schaft zwischen den Sozialisten und den
Rechtsgruppen, die während der Regierungs-
zeit Mollets durch die von rechts unterstützte
Algerienpolitik Lacostes übertrübt werden
konnte. Zusätzlich ist bei den Konservativen
eine feindselige Distanzierung von den Volks-
republikanern festzustellen, die durch die
Pflümin, zusammen mit den Sozialisten eine
Regierung zu bilden, ist wegen deren neuen
Ablehnung gescheitert. Eine Zerreißprobe
versucht ist die Versteifung der Gegen-
schaft zwischen den Sozialisten und den
Rechtsgruppen, die während der Regierungs-
zeit Mollets durch die von rechts unterstützte
Algerienpolitik Lacostes übertrübt werden
konnte. Zusätzlich ist bei den Konservativen
eine feindselige Distanzierung von den Volks-
republikanern festzustellen, die durch die
Pflümin, zusammen mit den Sozialisten eine
Regierung zu bilden, ist wegen deren neuen
Ablehnung gescheitert. Eine Zerreißprobe
versucht ist die Versteifung der Gegen-
schaft zwischen den Sozialisten und den
Rechtsgruppen, die während der Regierungs-
zeit Mollets durch die von rechts unterstützte
Algerienpolitik Lacostes übertrübt werden
konnte. Zusätzlich ist bei den Konservativen
eine feindselige Distanzierung von den Volks-
republikanern festzustellen, die durch die
Pflümin, zusammen mit den Sozialisten eine
Regierung zu bilden, ist wegen deren neuen
Ablehnung gescheitert. Eine Zerreißprobe
versucht ist die Versteifung der Gegen-
schaft zwischen den Sozialisten und den
Rechtsgruppen, die während der Regierungs-
zeit Mollets durch die von rechts unterstützte
Algerienpolitik Lacostes übertrübt werden
konnte. Zusätzlich ist bei den Konservativen
eine feindselige Distanzierung von den Volks-
republikanern festzustellen, die durch die
Pflümin, zusammen mit den Sozialisten eine
Regierung zu bilden, ist wegen deren neuen
Ablehnung gescheitert. Eine Zerreißprobe
versucht ist die Versteifung der Gegen-
schaft zwischen den Sozialisten und den
Rechtsgruppen, die während der Regierungs-
zeit Mollets durch die von rechts unterstützte
Algerienpolitik Lacostes übertrübt werden
konnte. Zusätzlich ist bei den Konservativen

Sport-NACHRICHTEN

SSG Langen AH — Germania Bieber AH

Am Pfingstsonntag trafen die Langener nach mehreren Auswärtsfahrten endlich wieder einmal zu Hause an. Gegner sind die Bieberer Germanen, deren Spielerstamm sich auf die bewährten Kräfte der Landesliga stützt. Überflüssig daher besonders hervorzuheben, daß es sich bei dieser Mannschaft um ein starkes Team handelt, das seine Stärke vor allem in seinen spielerischen Mitteln hat. Gegen Bieber treten die Langener meist schwer. Diesmal ist die Aufgabe noch erschwert dadurch, daß infolge Verhinderung nicht die stärkste Aufgebot zur Stelle ist. Dennoch rechnet man aber mit einem günstigen Ergebnis. Beginn 18 Uhr auf dem Sportplatz hinter den Schulen.

SSG-Handballer beim Hallenturnier in Schneppenhausen

Am Pfingstsonntag nehmen die Handballer der SSG wieder an einem Turnier nach Hallenregeln teil. Nach dem Turnier in Bauschheim ist dies eine weitere Vorbereitung für die hiesigen zum Turnier anlässlich ihres Jubiläums. Durch Urlaubszeit usw. ist die SSG im Augenblick nicht in der Lage mit kompletter Mannschaft anzutreten. Trotz allem darf man die Mannschaft der SSG unter den ersten des Turniers erwarten, wenn sie nur einigermaßen ins Spiel kommt.

Am Vormittag bereits beteiligt sich die

Jugendmannschaft ebenfalls in Schneppenhausen an einem Turnier nach Hallenregeln.

Gaukinderturnfest in Ober-Ramstadt
Das Gau-Kinderturnfest des Turngaues Darmstadt wird am Sonntag, 16. Juni 1957, in Ober-Ramstadt durchgeführt. Über 1000 Kinder werden sich dort zum Turnen an den Geräten, zum Laufen, Werfen, Springen und Singen treffen. Der Turnverein 1862 Langen hat hierzu 71 Meldungen abgegeben. Hinzu kommen die Kampfrichter, Riegenführer, Bechner, Spielleute und Eltern, so daß rund 100 T. in Ober-Ramstadt vertreten sein werden.

Vor Beginn der Wettkämpfe finden für beide Konfessionen Gottesdienste statt. Ab 11.30 Uhr Mittagspause. Umgekehrt um 13 Uhr wird ein Festzug durch einige Straßen von Ober-Ramstadt zum Festplatz ziehen. Als dann Staffelläufe, Festzug der Mädel, Vereinsvorführungen usw. sowie Siegerehrung. Hoffen wir auf schönes Wetter.

Über die Fahrt nach Ober-Ramstadt ist folgendes zu sagen: Die großen Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1943 und 1944, sowie Kampfrichter, Riegenführer fahren um 6.20 Uhr ab TV-Turnhalle, die Mädel und Buben der Jahrgänge 1945, 1946, 1947 fahren um 7 Uhr ab Turnhalle. Für Festbummer (auch Eltern) genügt der Linienbus um 7.26 Uhr ab Kaffee „Krone“ bis zum Luisenplatz in Darmstadt, umsteigen in Linie 2 nach dem Bollenfalltor; alsdann Linienbus nach Ober-Ramstadt.

Das Internationale Jugend-Fußballturnier in Langen

Behördliches Ausreiseverbot verhindert in letzter Minute eine Beteiligung der BSG Motor Roßbach — Die A-Jugendmannschaft der TG 1845 Heilbronn hat sich aber sofort bereit erklärt, einzuspringen — Das Turnier wird also doch mit 5 Mannschaften durchgeführt

Die TG 1845 Heilbronn ist seit Jahren führend im Württemberger Jugendfußball und steht in diesem Jahr an 2. Stelle in der Tabelle. Diese Mannschaft nimmt seit Jahren an großen Pfingstturnieren in Sachsen teil. Ihr wurde für dieses Jahr ebenfalls die Teilnahme kurzfristig abgesagt. Die Spiele am 1. Feiertag werden vom Hessischen Rundfunk auf Band aufgenommen und am 2. Feiertag gesendet; Reporter ist W. Kraft.

Der Veranstaltungsplan

Pfingstsonntag: 9 Uhr Gemeinsamer Empfang der Mannschaften am Bahnhof Langen durch den Organisationsausschuß unter Mitwirkung des Spielmanns- und Fanfarenzugs des TV 1862. (Die Gäste aus Paris, Zürich, Heilbronn u. Darmstadt erst gegen 11 Uhr — kommen mit verschiedenen Zügen in der Zeit zwischen 8.20 und 9.00 Uhr in Langen an.)

14.30 Uhr: Stellen aller Mannschaften im Hof der Ludwig-Erk-Schule.

14.45 Uhr: Marsch zum Empfang im Rathaus. 15.00 Uhr: Offizieller Empfang im Rathaus durch den Schirmherrn, Bürgermeister Umbach, im Beisein von Herrn Landrat Heil, den Diplomatischen Vertretern Frankreichs und der Schweiz.

20.00 Uhr: Öffentlicher Kommerz im Frankfurter Hof. Orchesterverein und Gesangsverein Frohsinn 1862 Langen wirken mit.

1. Pfingstfeiertag, 9.00 Uhr: Treffen aller Mannschaften zur Besichtigung des Stadtbades am Vierhöfchenbrunn.

13.15 Uhr: Stellen aller Mannschaften im

Das Fest der SSG-Handballer

In acht Tagen wird es so weit sein. Die Handballer der SSG können ihr 30jähriges Bestehen feiern. Von langer Hand vorbereitet, werden die Handballer wirklich viele Handballfreunde etwas bieten können.

Den Auftakt bildet ein Auswahlspiel zweier Jugendmannschaften der Bezirke Frankfurt und Darmstadt am Mittwoch, 12. Juni, um 18.30 Uhr. Aus diesen beiden Mannschaften wird dann die Hessische Jugendauswahlmannschaft zusammengestellt.

Ins eigentliche Festprogramm führt dann der Festkommerz am 15. Juni, nach einem Jungespiel der Schüler am Nachmittag. Die Abteilungen Gesang, Turnieren und Turner sowie Kunststraferei werden neben dem Orchesterverein Langen das Programm gestalten. Die Festrede wird von dem Kreispietist von Frankfurt, J. Müller, gehalten, während die Ehrung verdienter Mitglieder der Handballabteilung der Kreispietist von Darmstadt, Karl Weidmann, vornimmt. Nach dem offiziellen Programm kommt auch die Jugend zu ihrem Recht, denn sie darf das Tanzbein schwingen.

Am Sonntag, 16. Juni, finden dann die Jubiläumsspiele auf dem Sportplatz der SSG statt. Gegner für die Jugend der SSG sowie für die aktiven Mannschaften ist die TSG Langenhain, eine Spitzenmannschaft der Bezirksklasse Frankfurt, bei der die Spieler der SSG schöne Stunden im vergangenen Jahre verleben durften. Das Hauptereignis ist aber

das Spiel der Traditionsmannschaften.

Auswärts wohnende Spieler werden an diesen Tagen nach Langen kommen, andere nach Spindlingen, um bei dem Traditionsspiel mitwirken zu können.

Der Frühschoppen am Montagvormittag wird dann die eventuell doch strapazierten Spieler der Traditionsmannschaften wieder „aufleben“.

Florettfechten in Langen

Am 16./17. Juni werden in der Turnhalle des Turnvereins 1862 die Hessischen Mannschaftsmannschaften im Florettfechten für Damen und Herren ausgetragen. Die besten Florettfechter Hessens, die Meister von Frankfurt, Offenbach, Wiesbaden, Kassel u. a. werden auf der Kampfbahn antreten. Damit wird den Langener Sportfreunden Gelegenheit gegeben, der Ausbildung einer Sportart beizuwohnen, die im allgemeinen nicht viel von sich reden macht.

Und dennoch — wer den Fechtsport kennt, weiß um die ethischen und physischen Werte, die ihm eigen sind. Das Fechten fördert in geradezu idealer Weise die Entwicklung der körperlichen und geistigen Kräfte. Wir sprechen sogar von einer Fechtkunst und sprechen damit diesen Sport in die Sphäre des Musischen.

Die Schule des Fechtens vermittelt neben der Anweisung über die Handhabung der



Fechtkämpfer Dorsch mit einem seiner jüngsten Langener Schüler

Waffe eine wertvolle Schulung des Charakters. Schon der Gruß, der jedem Gefecht vorausgeht und der sowohl dem Gegner als auch dem Kampfgegner und den Zuschauern gilt, ist ein Ausdruck der fairen Haltung des Kämpfers. Das Fechten selbst aber verlangt äußerste Konzentration, sofortiges Erfassen jeder Blöße des Gegners, blitzschnelle Reaktion bei der Parade und geschickte, mit sauberer Klingenführung ausgeführte Nachstöße.

Es bedarf allerdings jahrelanger Schulung, bis dem jungen Fechter die Einladungen und Paraden, die Schritt- und Parierbewegungen vor- und rückwärts, die verschiedenen Arten der Klängen- und Fingergänge in Fleisch und Blut übergegangen sind. Und dieses mühsame Erlernen ist mit ein Grund, warum dieser Sport niemals ein Massensport werden wird. Dafür aber beschenkt er denjenigen, der sich seiner strengen Schule unterwirft, mit Werten von besonderer Art. Ritterliche Haltung auf der Kampfbahn und widerspruchsfreie Anerkennung des Urteils des Kampfgerichtes sind für den Fechter eine Selbstverständlichkeit. Nach dem Gefecht reflektiert man sich die Hand und — lächelt, auch wenn der Kampf hart und enttäuschend war.

Fechten beginnt man am besten in früherster Jugend. Die Zehn- bis Zwölfjährigen nehmen die Mühe des Lernens noch gern auf sich. Sind sie aber Köpfer, dann bleiben sie meist ihr Leben lang dem Fechtsport treu. In ihm gibt es keine Altersgrenze und Stolz, ja sogar Achtzigjährige sind auf der Planche keine Seltenheit.

Die Fechtabteilung des Turnvereins 1862 in Langen, die dieses Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiert, bemüht sich um die Förderung ihrer jugendlichen Mitglieder. Fechtunterricht gibt es bei E. Dorsch, Darmstadt, ist mit der Ausbildung der Jungen und Mädchen betraut, und die gut besuchten Übungsabende zeigen, daß die Jugendlichen mit Ernst und auch mit Freude bei der Sache sind. Für sie und alle am Fechtsport Interessierten werden die Kämpfe um die Hessische Mannschaftsmannschaft ein Erlebnis sein, zudem dieses Mal elektrisch gefochten wird, bei dem die Treffer durch einen elektrischen Treffermelder angezeigt werden. Die schneidenden Gefechte, die zu erwarten sind, werden unsere Fechterjugend zu neuem Fleiß anspornen, vielleicht aber auch manchen Außenstehenden für diesen edlen Sport gewinnen Hgl.

Aus der Welt des Films

„Sindbad's Sohn“ (LiLi). Eines der kostbarsten Kleinode morgenländischer Dichtung bilden jene phantastischen Erzählungen der „Tausendundeine Nacht“, deren bizarre Märchenwelt heute zu einem Kulturgut für die Völker der Erde geworden ist. Dieser Film ist solch ein Kleinod.

„Panzersturm Graf Spee“ (LiLi). Am 13. Dezember 1939 sichten die englischen Kreuzer „Exeter“, „Ajax“ und „Achilles“ das deutsche Panzerkreuzer „Admiral Graf Spee“, das zehn Tage vor Kriegsbeginn mit geheimen Auftrag im Südatlantik verschwunden war und der britischen Admiralität bald unheimlich wurde, als immer häufiger englische Frachter ihren Bestimmungsorten nicht erreichten. Der Film berichtet spannend darüber.

„König der Safari“ (LiLi). Spät- u. Jugendvorstellung. Aufwühlende Jagd- und Liebesabenteuer mischen sich in diesem Film sowie friedlich-schöne Naturpanoramen und Wildtieraufnahmen mit mörderischen Überfällen der Mau Mau.

„Johannsen“ (UT). Regisseur Harald Reinl ist in die oberbayerischen Berge gegangen und ließ mit der Farbkamera eindrucksvolle Hochwilder aufnahmen einfangen, die der Geschichte dieses Films eine milde, gerechte Atmosphäre geben.

„Das Rätsel von Monte Christo“ (UT, Spät- u. Jugendvorstellung). Der größte Abenteuerfilm aller Zeiten in einem Film voll dramatischer Spannung.

„K. u. K. Feldmarschall“ (Lichtburg). Eine amüsante Geschichte, für die Leinwand geschaffen. Vereint sind der berühmte Wiener Charme, köstlicher Humor und echte Menschlichkeit. Rudolf Vogel kommandiert eine zwerchfellerschütternde Laichparade.



„Amateure des Verkehrszellalters“

... sind heutzutage die Fußgänger, die ihre freien Stunden fernab von jedem Verkehrsgestümmel mit einem Spaziergang oder einer zünftigen Wanderung genießen — und dabei ihre Wanderpause als „Amateure des Fotosports“ in dieser Form verewigen.

Aus der Sowjetzone

„Die Demokratische Gesetzmäßigkeit“

Theorie und Wirklichkeit

Auf dem letzten öffentlichen Jugendforum der Freien Deutschen Jugend in Ost-Berlin fragte ein Student, ob der kommunistische Intellektuelle, Professor Harich, nicht zu Unrecht wegen angeblicher staatsfeindlicher Umtriebe verhaftet worden sei. Ein Funktionär der SED versicherte ihm, in der DDR geschehe kein Unrecht. Sollte es dennoch passieren, würden die Betreffenden zur Rechenschaft gezogen.

Harichs Verhaftung

Die Verhaftung Harichs war ein offener Bruch des oft wiederholten Versprechens von Grotewohl und Ulbricht, mit dem fortschreitenden Aufbau des Sozialismus auch eine vermenschlichte Justiz, der sogenannten „Demokratischen Gesetzmäßigkeit“, zum Zuge zu verhelfen. Selbst sowjetische Kreise in Berlin sprachen von einem Beria-Stil und zeigten sich indigniert, den beschuldigten Bürger durch eine Verhaftungsmittel in einer Weise zu diskreditieren, die praktisch dem Urteil des Gerichts vorgreifend und einem „Geständnis“ des Beschuldigten gleichkommt. Erst drei Wochen vorher hatte sich das Organ des Justizministeriums in Ost-Berlin, „Neue Justiz“, gegen die Prozedur des sowjetischen Außenministers Wjatschinskij gewandt und erklärt, daß dessen Auffassung, das Gericht brauche nur unter dem Gesichtspunkt der Wahrscheinlichkeit zu urteilen, der Gesetzmäßigkeit in der DDR Tür und Tor geöffnet habe. Wenn selbst das Politbüro diese begründeten Forderungen der „Neuen Justiz“ außer acht läßt, wie es offensichtlich das rückständige Vorgehen gegen Harich beweist, kann man dann von Richtern, Staatsanwälten und Staatssicherheitsdienst verlangen?

Unerrüllige Forderungen

Es steht schlecht um die „Demokratische Gesetzmäßigkeit“ in der DDR. Sie wurde nach dem 20. Parteitag der KPdSU in dem Bemü-

hen, mehr Vertrauen der Bevölkerung für das Regime zu finden, propagiert. Die SED konnte Erleichterungen versprechen, nachdem der potentielle Klassengegner in den vergangenen 11 Jahren physisch mundtot gemacht worden ist. Die vom Klassenkampf bestimmte Justiz sollte ihren Schwerpunkt auf die Aburteilung von sogenannten Spionen und Saboteuren verlagern. Die Gerichte wurden angewiesen, bei geringfügigen Vergehen durch Nachsicht großzügig zu wirken und die Persönlichkeit des Angeklagten nach „allen Seiten“ zu würdigen. Die Forderungen großer Bevölkerungskreise gingen jedoch wesentlich weiter. Sie pochten auf die Verfassung der DDR, die die Meinungsfreiheit, die Unverletzlichkeit der Wohnung, das Postgeheimnis, die Unabhängigkeit der Richter sowie ein ordentliches Verfahren bei Verhaftungen eigentlich garantieren sollte. Die Auflösung des Staatssicherheitsdienstes wurde verlangt und im Falle eines Gerichtsverfahrens Sprecherlaubnis und gemäßigte Urteilszusstellung und rechtzeitige Benachrichtigung der Angehörigen.

Willkürliche Rechtsprechung

Doch die partielle Rechtsauffassung bleibt das A und O in der Zonenjustiz. Daher sind auch die formellen Erleichterungen nicht von großer Bedeutung. Der Artikel 6 der Verfassung, der von Boykottstreiks bis Sabotage und Spionage hohe Freiheitsstrafen vorsieht, soll in Einzelfällen aufgelöst werden. Ein Gesetz darüber gibt es allerdings noch nicht. Jedoch wurde in einem Falle schon entsprechende Verfahren. Gegenüber einem kommunistischen Agitator hatte eine 64jährige Frau in ihrer Wohnung behauptet, daß die Schärfe der Nationalen Volksarmee nicht die Dummheit für die Aufrüstung sei, daß die Jugendlichen in der Zone zu Verbrechen erzogen würden, und sie fliehen würde, wenn sie zwanzig Jahre jünger wäre, denn „hier gibt

es keine Freiheit“. Wegen Staatsverleumdung wurde diese Frau nach Artikel 6 und 8 131 des Strafgesetzbuches zu einer hohen Freiheitsstrafe verurteilt. Der Ost-Berliner Staatsgericht hob das Urteil auf und sprach die Angeklagte frei. Begründung: Die erste Instanz habe die Äußerungen der Angeklagten aus dem Zusammenhang herausgelöst, einseitig betrachtet und nicht die Tatsache gewertet, daß sie sich in ihrer Wohnung unterhalten habe. Dem Agitator bestätigte man seine Unfähigkeit.

Insbesondere müsse man aber erkennen — und das sei entscheidend —, daß viele Verbrechen durch bestimmte Mängel in der gesellschaftlichen Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik begünstigt werden und daß es sich keineswegs immer nur um ideologische Rückständigkeit handele. Man müsse daher allgemeiner sagen, daß das Verbrechen „Ausdruck von Widersprüchen in der gesellschaftlichen Entwicklung sei, und auf der Grundlage dieser Erkenntnis die konkreten Ursachen einzelner Verbrechen erforschen.“ (Aus „Neue Justiz“, Ostberlin, Nr. 23/1956)

Eine klare Linie der Rechtsprechung gibt es nicht. Am 20. September 1956 erhielt ein Zeuge Jehovas drei Jahre Gefängnis. Das Gericht begründete das Urteil: Der Angeklagte habe behauptet, er stehe unter Gottes Wort. Er wurde als gefährlicher Gegner der Staatsordnung bezeichnet.

Die alten Methoden sind noch üblich

Die „Kleine Hetze“ wurde in einigen Fällen allerdings milder geahndet. Ein Betrunkenen hatte Ir. einer Bernauer Gaststätte laut Staats-einrichtungen kritisiert und erklärt, „hier gibt es keine Freiheit und keine Demokratie“. Er erhielt 5½ Monate Gefängnis. Vor zwei Jahren wäre er nicht unter 2 Jahre weggelassen worden. Wie es trotz der guten Vorsätze bei der Strafverfolgung aussieht, darüber gab vor einigen

Zeit die kommunistische „Berliner Zeitung“ Auskunft: „Acht Wochen lang erfuhr die Frau des Angeklagten nichts über seinen Verbleib. Acht Wochen lang erhielt er weder einen Verlang nach noch eine Anklageschrift. Acht Wochen lang wurde der Angeklagte verhört, bis ihm Hören und Sehen verging und er schließlich des unterschrieb, was man ihm vorlegte.“ Die Geständnispressung und alle anderen damit zusammenhängenden Methoden sind also noch üblich. Von den Verteidigern der Zone, die zum größten Teil in „Kollektiven“ zusammengefaßt sind, ist bisher noch nicht bekannt geworden, daß sie ihre Rechte in einer Form wahrnehmen könnten wie ihre polnischen Kollegen bei den Posener Gerichtshandlungen. Das gab auch der Ost-Berliner Staatsanwalt Schulz im November der „Neuen Justiz“ zu, als er klagte, die neuen Maßstäbe hätten sich noch nicht durchgesetzt. Nur wenige Volkspolizisten und Staatsanwälte seien darum besorgt, daß man schon wieder aufhöre zu prüfen, zu ändern und zu verbessern. Der Staatsanwalt Schulz trifft ins Schwarze, wenn er den Grund dafür nennt: Die Angst der Funktionäre des Justizapparates, einmal zu Unrecht von der Einstellung eines Verfahrens abzusehen, zu Unrecht auf Bestrafung zu verzichten, weil die Sorge, die eigene Position dadurch zu gefährden, größer ist als um den angeklagten Bürger.“

Ins Gegenteil verkehrt!

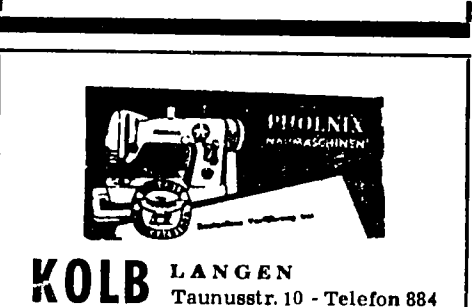
Die SED wollte mit der „Demokratischen Gesetzmäßigkeit“ einen psychologischen Beitrag zur sozialistischen Bewußtseinsumbildung der Bevölkerung liefern. Durch halbe Maßnahmen und durch einen schwer umzusetzenden, jahrelang zur Linientreue, Selbstherrlichkeit nach unten und Unterwürfigkeit nach oben erzeugten Justizapparat ist offensichtlich zu nächst das Gegenteil erreicht worden. Die Bevölkerung dürfte in dem Maße an Angst vor dem Staatssicherheitsdienst und der Justiz verloren haben, wie sie bei den unsicheren gewordenen Richtern und Staatsanwälten zugenommen hat. Man hat ihnen gesagt, daß sie ihre alten Praktiken ändern sollen, aber nicht wie die neuen ausssehen sollen.

Walter Steinberg

Lichtpausen und Fotokopien

Foto-Derfelt

Langen - Bahnstr. 73/74 - Tel. 798



KOLB LANGEN

Taunusstr. 10 - Telefon 884

Sparen beim Einkauf!

ALLE WOLLEN DAS GLEICHE!

Feinster gekochter Hinterschinken 100 g - .68

Einfache Streichmettwurst Braunschweiger Art 200-g-Enden, Stck. - .82

Frische Eier Größe A 10 Stck. 2.05

Größe B 10 Stck. 1.95

Orig. ital. Chesterschmelzkäse 50% Fett i.T. 250 g - .90

... und 3% Rabatt

SCHADE & FÜLLGRABE

M.K. Steitz Langen, Mühlstr. 22

— Seit 1931 —

Herstellung moderner Strickwaren

Laufmaschinen-Reparaturen prompt und fachmännisch

Mitglied der Stricker-Innung

Träger • Moniereisen • Rüststahl-gewebe • Kellerfenster • Dachfenster

Standroste • Stifte • Drahtgeflecht

liefert frei Haus

Karl Dammel Eisenhandlung

(16) Mörfelden bei Ffm. - Telefon 310

Auto-Verleih

Selbstfahrer

VW Export, Modell 57

Redke, Langen

Südliche Ringstraße 47

LEDERHOSEN

preiswert beim Hersteller

LEDER-HERTH neben Rathaus

Und zum Sonntag

nachmittags Torten

und Gebäcke sowie

frische Sahne

empfiehlt

Der kleine Betrieb

Bäckerei LUFT

der sich große Mühe gibt

Überzeugend in

QUALITÄT-AUSWAHL-Preis

Die neue Telefon-

nummer ist 2292

Sauna Buchschlag

Damen: Montag und Donnerstag

Herren: Dienstag und Samstag

von 9.00-21.00 Uhr

und Sonntag 8.00-11.30 Uhr

Fußpflege, Bestrahlungen, med. Bäder,

Unterwassermassagen täglich.

Rasenmäher schließt - repariert

Hartmann, Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 17

Annahmestelle in Langen:

Eisenhdt. H. Pfannenmüller, Rheinstr. 23

Hessische Mannschafts-Meisterschaften im Florettfechten für Damen und Herren

am Sonntag, dem 16. und Montag, dem 17. Juni 1957 in der Turnhalle am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz

Beginn der Kämpfe: Damen — Sonntag ab 9.00 Uhr vormittags

Herren — Montag ab 9.00 Uhr vormittags

Siegezerung: Montag nachmittag nach Abschluß der Kämpfe

Eintritt frei

Turnverein 1862 Langen - Fechtabteilung -

Ämliche Bekanntmachungen

Betr.: Müllabfuhr.
Der Müll, der am Pfingstmontag nicht abgeholt werden kann, wird am Dienstag, dem 11. Juni 1957, mit abgefahren.
Stadtwerke Langen

Kirschen-Versteigerung
Morgen, Samstag, den 8. Juni, vorm. 9 Uhr,
Kirchen-Versteigerung
auf der Dieburger Straße. Zusammenkunft
am Baum 100.
Hess. Straßenbauamt Darmstadt

Gg. Becker & Co.
Reisebüro in Langen b. Ffm.
Leukertsweg 43, Telefon 778

Am Mittwoch, den 12. 6. 57:
Nachmittagsfahrt zum Rhein - Main-
Flughafen
Fahrpreis mit Eintritt DM 2,-

Am Montag, den 17. 6. 57 (Ges. Feiertag):
Tagesfahrt nach Köln/Rh. zur „Bun-
desgartenschau 1957“
Fahrpreis DM 11,50

Am Montag, den 17. 6. 57:
Nachmittagsfahrt zur „Vettersmühle“
Fahrpreis DM 4,50

Am Donnerstag, 26. 6. 57 (Frei-
tag):
Nachmittagsfahrt nach Höchst - Kö-
nig - Viellbrunn - Vierstreck - Nibe-
lungstraße - durch das Gersprenz-
tal
Fahrpreis DM 5,-

Vom 24.-28. 6. 57:
5 Tage Tirol - Berchtesgader Land -
Salzkammergut
Fahrpr. m. Frühstück u. Übernacht. DM 83,-

Am Dienstag, den 25. 6. 57:
Tagesfahrt nach Bad Ems (Lahn-
Rheinfahrt)
Fahrpreis DM 7,50

Am 26. 6. 57 (Mittwoch):
Nachmittagsfahrt durch den Taunus
nach Königstein - Betershof - Id-
stein - Wehen - Elville/Rhein
Fahrpreis DM 5,-

Vom 2.-4. 7. 57:
3 Tage Fränk. Schweiz - Bamberg -
Ebermannstadt - durch das herrliche
Wiesenthal - Pottenstein
Fahrpr. m. Frühstück u. Übernacht. DM 32,-

Am 4. 7. 57 (Donnerstag):
Nachmittagsfahrt zum Rhein-Main-
Flughafen
Fahrpreis (mit Eintritt) DM 2,-

Am Sonntag, den 7. 7. 57:
Bäderfahrt: Bad Orb - Bad Brückenaue
Bad Kissingen - durch das herrliche
Sinnetal
Fahrpreis DM 8,50

Vom 8.-12. 7. 57:
5 Tage Schwarzwald - Bodensee -
Schweiz
Fahrpr. m. Frühstück u. Übernacht. DM 71,-

Urlaubsfahrten in den Schwarzwald,
Oberbayern und nach Tirol werden jede
Woche ausgeführt.

Kartenvorverkauf und nähere Auskunft
erhalten Sie bei K. Gutschmann, Lan-
gen, Lutherplatz; K. Liederbach, Drei-
eichenhain, Langenplatz und Papierhaus
Noll, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße.

Bitte ausschneiden und aufheben

Zum Heimkehrer-Deutschlandtreffen
15. und 16. Juni 1957 in Frankfurt
am Main, sucht der Ortsverband
Langen zur Unterbringung aus-
wärtiger Heimkehrer

40 Quartiere (1-malige Übernacht.)
Meldungen umgehend erbeten an:
Gesch.-Stelle des VdH, Gasthaus
„Zum Lämmchen“ und Vorsitzend.
d. VdH Langen, Frankfurter Str. 22

Preisgünstige Wurstwaren
Verkaufstage: Freit., Samst. u. Dienst.

Wir haben noch einige Plätze in mo-
dernem Autobus für eine vom 5. 8. bis
einschließlich 18. 8. 1957 stattfindende
14täg. Ferienfahrt an den Gardasee

zu vergeben. Fahrpreis DM 60 für Hin-
und Rückfahrt. Zeitunterkunft od. Zim-
mervermittlung möglich. Meldungen bis
15. 8. 1957 erbeten unter Nr. 612 an die
Geschäftsstelle der Langener Zeitung.

Tieferschüttelt geben wir das Hinscheiden unseres Gesellschafters und
Prokuristen

Herrn Justus Schneider

bekannt.

In hoher Pflichtauffassung hat er sich in schwerer Zeit den kaufmännischen
Belangen mit Hingabe gewidmet und wesentlich zu dem Aufbau unseres
Unternehmens beigetragen.

Wir verlieren nicht nur einen wertvollen Mitarbeiter, sondern einen Freund,
mit dem zusammen zu arbeiten stets eine Freude war.
Er wird uns unvergessen bleiben.

Die Inhaber und Belegschaft
der Firma Sehning, Roth & Co.
Schuhfabrik

Langen, den 5. Juni 1957

Hüte, Mützen Schirme

Marie Bretsch
Wassergasse

Annahme der
Rulo-Reinigung

Langen, im Mai 1957
Südliche Ringstraße 18

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich
meines 90. Geburtstages sage ich allen Freunden und Be-
kannten meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn
Bürgermeister Umbach und Herrn Herth für die überbrach-
ten Wünsche der Landesregierung und der Stadtverwaltung,
Herrn Pfarrer Schäfer für den Besuch im Namen der Kirchen-
gemeinde sowie Herrn Werkdirektor Ecke, Herrn Inspektor
Lambrecht und Herrn Personalrat Dinges vom Ausbesserungs-
werk Nied.

Heinrich Arndt

Für das Heim im Garten:

Liegestühle

In 8 versch. Preislagen

Harmonika-Liegen

Gartenmöbel

Garten-Schirme

In reicher Auswahl

J. K. BACH

Große Auswahl in

Kühlschränken

Alaska - Bosch - Bauknecht
Frigidaire - Linde - Saba

Geringe Anzahlung bei 24 Monatsraten

Unverbindliche Besichtigung und
Vorführung in den Ausstellungs-
räumen in Frankfurt o. Darmstadt

Hin- und Rückfahrt kostenlos

Verkaufsbüro:

P. Schwemmer

Langen, Marienstr. 10 - Tel. 721



Dreieichenhain

Tel. 9655 u. 9707

Pfingst-

Sonderangebot

aus frischen

Schlachtungen

Solange Vorrat reicht

Kalbsteck m. Beilage 500 g DM 2,80

Rindersteck m. Beilage 500 g DM 2,20

Hackfleisch 500 g DM 2,-

Schweinefleisch zum Braten 500 g DM 2,40

mit Beilage 500 g DM 2,40

Kasseler Rippenspeer 500 g DM 2,80

Schweine-Haspel 500 g DM 1,20-1,40

Preisgünstige Wurstwaren

Verkaufstage: Freit., Samst. u. Dienst.

Kraftfahrer

für MAN (langjähr. Erfahrung) gesucht.

JESCHKE

Langen, Langestraße 3



INH. FRED GOTSCH

Gegründet 1871 in Leipzig

NEON-ANLAGEN

Buchstaben - Transparente - Schilder aller Art

LANGEN b. Ffm.

Bürgerstraße 25

Fernsprecher 390

FRANKFURT/Main

Musikantenweg 66

Fernsprecher 48115

Wir suchen zum baldigen Eintritt

ANFÄNGERIN

für leichte Büroarbeiten mit Kenntnissen in
Maschinenschreiben und Stenographie.

Schriftliche Bewerbung erbeten an:



Maschinenfabrik Hons Fickert G.m.b.H.

LANGEN Bez. Frankfurt/Main

Telefon 151-153

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 9. Juni (Pfingsten)

10.00 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Matthäus 16, 13-20

Lieder: 105 - 98 - 278 - 105

10.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus

(Pfarrer Lauber)

Predigttext: Matthäus 16, 13-20

Lieder: 105 - 98 - 278 - 105

Im Anschluß ist die Feier des

Heil. Abendmahls in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-

kirche und im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Johs. 15, 20 - 16, 1

Lieder: 105 - 98 - 107 - 108

Anknüpfungspunkte geben unserem Leben Wärme

Es gibt mancherlei Anknüpfungspunkte — sachliche und reizvolle. Da knüpft auf einer Vorstandssitzung ein machtgewohnter Herr mit einer Vereinnahmung an die Worte seines Vorgesetzten an. Da fällt einer jungen Dame in der Straßenbahn die Zeitungszeitung hin, und der junge Mann, der schon eine Weile auf den richtigen Anknüpfungspunkt wartet, hat ihn plötzlich gefunden. Wenn wir es recht bedenken, sind es diese Anknüpfungspunkte, die unser Leben Halt und Wärme geben.

Haben Sie schon einmal daran gedacht, daß das Wort „anknüpfen“ eigentlich und ursprünglich eine Handarbeit bezeichnet? Die wirkende Hand, das Handwerk, Meisterschaft, sorgsam bewahrte Geheimnis, von Generation zu Generation nur den Auserwählten mitgeteilt, das alles schwingt als tiefer Akkord mit, wenn wir eine Arbeit der Hand vor uns haben.

Besonders deutlich wird das an den orientalischen Teppichen, die wir Europäer meist viel zu vordergründig als „schön“ genießen, als wertvoll vom Preis her, ohne zu ahnen, daß dieser Teppich in den vielen Stunden, da er unter den Händen eines frommen Musters entstand, ein Gebet war, eine Zweisprache mit Allah.

Gedanken um handgearbeitete Teppiche

Die Fläche des Teppichs heißt bei den Persern „Zemin“, das bedeutet Raum, Ali, Ewigkeit. Die Musterung des Teppichs wird „Zemineh“ genannt, das bedeutet Zeit — oder den vergänglichsten Fluß des Lebens, der einmal in die Ewigkeit einmündet wird. Und jedes Muster auf dem Grund ist ein Symbol, von jedem Mann wohlverstanden und ohne geschriebenes Wort, und es spricht deutlich von Leben, Tod, Wohlergehen, von Glück und Segen, von Haß und Liebe, von Fruchtbarkeit, von Unglück oder Gefahr.

Farbe und Form gehören dort, wo Gestalten nicht „freie Kunst“ ist, sondern noch aus dem Glauben und Zeugnisabgeben geschieht, untrennbar zusammen. Der Ewigkeit ist die dunkelblaue Farbe zugeordnet, die Luft, die Schwester der Ewigkeit, wird in sanfter Blau ausgedrückt. Gelb spricht von Glanz, Weiß dagegen von Trauer. Grün ist die heilige Farbe Allahs, die nicht mit Füßen getreten werden

darf. Knüpfend bejaht er das Gegebene an das Schicksal. Knüpfend erlirbt er, was er dem Gegebenen hinzufügen, oder was er weglassen darf. Denn es ist auch Allahs Wille, daß der Teppichknüpfer nicht willkürlich die Vorlage — wir dürfen sogar übersetzen der Anlage, dem seit Generationen vorgezeichneten Schicksal — vielleicht ist es kein Zufall, daß gerade in unserer Zeit der handgeknüpfte Teppich nach orientalischem Muster seine ... nein, wir wollen nicht Liebhäber sagen, sondern besser ... seine „Gemeinde“ findet.

Freilich, die abendliche Technik des Handknüpfens unterscheidet sich ein wenig von der orientalischen. Der Orientale arbeitet seine Knoten in ein senkrecht verlaufendes Kettensystem ein und führt dann erst den Schuß unter der Knotenreihe durch, um sie festzuhalten. Wir haben es einfacher. Wir arbeiten immer auf einem Gewebe, d. h. auf Kette und Schußsystem. Genau besehen ist unser „Smear-Knoten“ auch keine reine Knüpftechnik, sondern ein genähter Knoten, aber was tut das? Die Hand hat ihn geschäftet und nicht die Maschine, und darum ist er so echt wie der Teppich des Moslems. Darum bewirkt er auch das gleiche wie der Teppich des Moslems: Er führt zur stillen Zweisprache. Und vielleicht — um auf den Anfang zurückzukommen — wäre es gut, wenn wir den gleichschaffenden „Anknüpfungspunkten“ des bürgerlichen Lebens ein wenig hinzutun könnten von jener Ehrfurcht, mit der der Moslem in Isfahan, Kellin, Schiras, Shirna Knoten im Grund verankert.

Der Farmer und das Sommerkleid

Weil ihm der Preis für das neue Sommerkleid seiner Frau zu hoch erschien, beschloß ein Farmer auf dem einsamen Ranch im amerikanischen Mittelwesten, sich selbst an die Nähmaschine zu setzen und ihr zu beweisen, daß es auch billiger ginge. Die Farmerfrau soll von dem Ergebnis der Nähkunst ihres Mannes so begeistert gewesen sein, daß sie in Zukunft alle ihre Kleider von ihm nähen lassen will. Wer inzwischen die Feldarbeit besorgt, wurde allerdings nicht berichtet.



Zum Kostüm: die Westenbluse

Auch im Sommer ist das Kostüm eines der unentbehrlichen Kleidungsstücke. Man trägt es nicht nur mit Rock und Jacke, sondern versucht ihm durch modisches Beiwerk eine persönliche Note zu geben.

Hübsch sind die kleinen Westen aus gestreifter Zellulose, Mischgewebe aus Kunstseide und Wolle oder aus einem bunten Baumwoll-Pique. Sie werden über dem Rock getragen und dienen dazu, einem unifarbene Kostüm den farbigen und flotten Akzent zu geben. Für die Cocktailstunde sind sie aus gestupftem Ducesse, reiner Seide oder seidig schimmerndem Baumwoll- oder Zellulose-Satin.

Ein weiterer modischer Effekt läßt sich ohne viel Kosten mit diesen kleinen Westen erzielen, wenn man aus ihrem Stoff noch Handschuhe und Schal fertigt, oder ein Hüthen daraus arbeiten läßt. Die beliebtesten Farbkombinationen sind schwarz-weiße Streifen, weiß-rot-weiß oder gelb-rot-weiß, glatte Diagonalen zum braunen, und blau-weiße Streifen zum weißen oder schwarzen Kostüm.

Schluß mit der Frühjahrsmüdigkeit

Trotz ausreichenden

Schlafs fühlen wir uns

zuweilen unruhig und

erschlagen, weil die

Sonne wieder hoch am

Himmel steht. Man hat

lange nach einer Erklärung

dafür gesucht, denn

nach dem Winter, der für

die meisten Menschen auf

dem Lande und in

der Stadt ein „Einschrän-

kung der Arbeit und Er-

holungspause darstellt,

die Frühjahrsmüdigkeit

besonders auffallen-

de, ja nahezu „grund-

los“. Erst mit der Ent-

deckung der Spurenstoffe

in den Nahrungsmitteln

kam man der Ursache

näher.

Diese Stoffe sind in ge-

ringen Mengen in den

natürlichen Nahrungsmitteln

enthalten, in so

geringen Mengen, daß sie zur

Ernährung nicht ausrei-

chen. Ihr Nachschub ist des-

halb auch meist nicht leicht zu

führen, weil sie sich

den üblichen chemischen Unter-

suchungsmethoden entziehen. Diese

Stoffe aber greifen in den Ablauf

der Verdauungsprozesse

des Körpers ein und unterstützen

den Aufbau der Körpersubstanz.

Bei der Ent-

deckung dieser Stoffe glaubte man,

daß es sich um Eiweißverbindungen

handelte und nannte

den Stoff „Lebens-Eiweiß“ oder mit

dem bekannten Namen „Vitamine“.

Heute wissen wir, daß es sich

nur um einen Teil dieser Ver-

bindungen um Eiweiß handelt. Auch

ist bekannt geworden, daß der Körper

neben diesen

Vitaminen eine Reihe von Elementen,

wie Eisen, Kupfer, und von Spurenele-

menten, die das Gleichgewicht des

Körperhaushalts aufrechtzuerhalten

und die Neubildung des Blutes

und seiner Bestandteile durchzuführen

Das wichtigste der Vitamine ist Vitamin C,



das in großen Mengen gebraucht wird. Sein Fehlen führt zu einer verminderten Blutneubildung, zu einer verstärkten Blutungsbe-

reitschaft, wie sie im Scorbut, der klassischen Erkrankung des Vitamin-C-Mangels, besteht. Die Empfindlichkeit für Infektionen und Vergiftungen ist erhöht. Der Hauptträger dieses wichtigen Vitamins ist neben der Kartoffel das grüne Gemüse und Obst. Wenn die Kartoffeln aber altern, sinkt ihr Vitamin-C-Gehalt stark ab.

Jetzt aber werden auf dem Markt frische Gemüse angeboten, vor allem Salat. Sie enthalten reichlich Vitamin C und die wichtigsten Spurenstoffe, wie Eisen, Magnesium, Kalium, Natrium und Calcium. Hierdurch werden sie für unsere Ernährung wertvoll, weil sie gerade zu einer Zeit auf dem Markt erscheinen, zu der ein besonders großer Bedarf an den Spurenstoffen und Vitaminen besteht.

Die besten Salate, frisch und appetitlich am liebsten gut schmeckt, wird wohl niemand bestreiten. Die Salatsauce oder die Tünke dazu erhöht den Nährwert beträchtlich.

Deshalb sollten wir, wenn wir in diesen Tagen über den Markt gehen, um Lebensmittel einzukaufen, darauf bedacht sein, jedesmal etwas Frisches mitzubringen.

Fremdsprachen sollte ein Kind früh lernen

Von Professor Theodore Andersson

Kind der ersten Klasse verfügt schätzungsweise über einen Wortschatz von 2000 Wörtern und weiß sich dennoch wie ein Erwachsener verständlich zu machen.

In Cleveland, in den USA wird der Sprachunterricht während der ganzen ersten sechs Jahre der Elementarschule nur durch das Gebörgel, eine überaus wichtige Fähigkeit, die der Unterricht durch die tägliche Durchführung. Es wird in fremden Sprachen gespielt, gesungen und Bühnenspiele einstudiert.

Um einen Vorsprung auf Grund sorgsamer Beobachtungen zu machen: Ein zwölfjähriger Sprachunterricht sollte in vier gleich lange Abschnitte zerlegt werden. In den ersten drei Jahren sollte nur nach dem Gehör unterrichtet werden, in den drei folgenden Jahren das Lesen und Schreiben hinzukommen. Später dann Grammatik. Und in den drei letzten Jahren das Studium der Geschichte, Geographie, Kultur und Literatur des betreffenden Landes.

Es ist bekannt, daß Kinder in fremdsprachiger Umgebung mehrere Sprachen zugleich und einwandfrei erlernen. Was dem Erwachsenen schwer fällt, fliegt dem Kinde zu, weil es unbekümmert ist.

EIN Blick ZURÜCK

Pfingsten vor 50 Jahren

Vor 50 Jahren, im Jahre 1907, fiel Pfingsten auf den 19. und 20. Mai. Man hatte sich auf schönes Sommerwetter gefreut, viele Ausflüge und Feste angekündigt, doch machte das Wetter vielfach einen Strich durch die Rechnung. Obwohl das Wetter Mitte Mai schön war, brachten vorbörlige Gewitter in der Woche vor Pfingsten einen Umschwung. Die Gewitter waren sehr stark. In Mörfelden beispielsweise schlug der Blitz in ein Wohnhaus ein und richtete allerhand Schaden an. So gab es an den Feiertagen ein kühles Wetter, das den Aufenthalt im Freien nicht angenehm machte. Umso mehr huldigte die Jugend dem Pfingsttanz, der in vielen Lokalen stattfand. Der „Adler“ war vor Pfingsten von Johann Heinrich Metzger auf Nikolaus Hamburger übergegangen. Tanz war außerdem im „Ländchen“ (Heinrich Schring 11.), im „Lindenfels“ (Heinrich Lehmann), in der „Frankfurter Bierhalle“ (Franz Bärenz) und im „Darmstädter Hof“ (Kasper Dutschke). In Dreieichenhain war an Pfingsten Kirchweih. Auch hier ging es in den Sälen hoch her.

Der „Fremdenverein“ Langen (Vereinssitz im Gumpelstein) unternahm einen Ausflug nach Frankfurt. Den weitesten Ausflug unternahm der Langener Gesangsverein „Liederkrantz“, der sich an einem Gesangsabend in Langenbach beteiligte. Er sang unter seinem Dirigenten Alfred Spengler in der ersten Klasse. Als aufgebender Chor war das „Hochamt im Walde“ des Hanauer Komponisten J. Brock zu hören. Als zweites Lied sangen die Langener den Chor „Waldeinschön“ von Ulrich. Der „Liederkrantz“ kehrte freudig nach Hause, denn er hatte den I. Klassenpreis errungen, der aus einem Barbetrag von 200 Mark und einem Trinkhorn bestand. Außerdem bekamen sie einen Ehrenpreis in Gestalt eines silbernen Bechers.

Heute neuer Roman:

Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

In die strahlende südliche Sonne Portugals führt dieser meisterhaft geschriebene Roman eines bekannten Autors, in das farbenfrohe, verwirrende Lissabon unserer Tage. Liebe und Verbrechen verketten sich hier zu einem spannungsgeladenen Geschehen, aus dem zuletzt ein Paar, zwei junge Deutsche, verbunden zu einem gemeinsamen Leben, hervorgeht. Wer ist der Mann mit der Maske, der Leben zerstört und Unheil anrichtet, und der erst nach harter Verfolgung und schwerem Kampf unschuldig gemacht werden kann? Diese Frage wird bis zum Schluß jeden Leser in höchster Spannung halten.

Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker, Berlin, Verlag Verlag v. Graberg & Grg, Wiesbaden.

I. Der postkutschengeblie Wagen der Drahtbahn in Lissabon hob sich leicht in die Höhe. Der Zentralbahn wurde kühler und kleiner, jetzt sah es aus, als wolle er sich in die Erde verkrühen. Im vorderen Abteil, wo man das Seil über die runden Räder der Strecke rollen sah, saß eine Dame im weißen Kleid mit dem großen Florentinerhut. Sie hielt den Kopf etwas gesenkt. Der Mann neben ihr sprach eifrig auf sie ein. Er trug einen eleganten röhrenden Anzug und hielt auffallend, zartlila Handschuhe aus Ziegenleder in der Rechten. Manchmal fuchelte er mit ihnen in der Luft herum, als müsse er seine Worte durch große Gesten unterstreichen.

Auf der Plattform, am Ende des Wagens, stand der Helzer Corrado Pombal. Er hatte sich eine Pfeife zwischen die starken, weißblitzenden Zähne gesteckt. Hol's der Teufel, ich kann es nicht herausbekommen — ist es Gloria? Wenn sie es ist, hat sie sich verändert. Sie ist noch schöner geworden. Oder ist es doch nur etwas Ähnlichkeit? Wenn ich nur ihr Haar sehen könnte. Gloria hat flammendes Haar. Dieser verrückte Hutt! Wo ist denn nur hin? Woher kommt die Bahn? fragte er den Schaffner, der auf die Plattform getreten war.

Zur Alameda de Sao Pedro de Alcantara, Senhora Rita, ihre Fahrkarte. Der Schaffner hatte ein zitronengelbes, versorgtes Gesicht. Er sah aus, als habe er mit der Galle zu tun. Höflich griff er an seine Mütze, als ihm der Mann in der alten Leinenhose mit dem grauen Jackett daneben den kohlenschwarzen Mantel ein Trinkgeld gab.

„Obtigado, o Senhor — wohl eben eingelaufen?“ Pombal nickte. „Kennen Sie zufällig die Dame, die dort vorsteht?“ Lebhaft wogte der Schaffner den Kopf hin und her. „Wer kennt sie nicht in Lissabon. Es ist La Tirana! Die berühmte Tirana. Sie tritt in dem Teatro El Dorado auf. Kaufen Sie sich einen Platz, es lohnt sich.“

„Und ihr Begleiter?“ „Ich weiß es nicht, o Senhor. La Tirana fährt oft mit der Bahn hier herauf. Ja, man kann sagen jeden Tag.“

Der Schaffner zog tief die heiße, drückende Luft ein. „Wir hatten heute und gestern 45 Grad im Schatten, Senhor. Sie sind doch Seemann. Meinen Sie nicht, daß die Hitze etwas zu bedeuten hat?“

Jetzt hatte die Dame den Kopf gewandt. Pombal konnte ihr Profil sehen. Es ist doch Gloria, stellte er bei sich fest. Sie war Tändlerin und hatte Karriere gemacht. Sie ist ein Star geworden, wie mir scheint. „Was sollte die Hitze wohl zu bedeuten haben“, gab er gleichgültig zurück, „es ist eben Juni.“

Pombal drehte sich einmal um. Er sah im ständensinnlichen Lissabon daliegen. Vom steilen Kadell St. Georg bis zu den hochaufragenden Wohnvierteln im Norden. Pombal atmete tief und stieß dann die Luft kräftig aus sich heraus. Ein Glöcklein blinzelte. Der postkutschengeblie Wagen hielt.

Auf der Terrasse des heiligen Petrus von Alcantara duftete es bitter nach blühendem Lorbeer und Orangen. Die Gassen waren eng. Die Straßenbahn legte nicht wie unten in der

Das strahlendste Weiß meines Lebens!

SUNIL
...WASCHT STRAHLEND WEISS

VÖLLIG NEU-
das himmelblaue
Waschmittel

DM 1.30 und DM 0.70

Ich freue mich immer wieder darüber

Noch nie hatte ich ein strahlenderes Weiß! Ich kann es wirklich nicht beschreiben, dieses neue, dieses strahlende Weiß. Man muß es selbst erlebt haben, man muß gesehen haben, wie die Lauge dunkler und dunkler wird und meine Wäsche weißer, immer, immer weißer. Haben Sie je Ihre große Wäsche einfacher und bequemer gewaschen? Früher habe ich immer eingeweicht. Erst bei Sunil merkte ich, wie altmodisch das Einweichen ist. Auch Enthärungs- und Spülmittel kann ich jetzt sparen. Ich bringe die Wäsche nur zum Kochen,

lasse sie 10 Minuten ziehen — fertig! Und alles, meine Bettdecken, die Oberhemden und Handtücher sind immer weiß, ja strahlend weiß. Einfach wunderbar, wie mild Sunil ist. Diese himmelblaue Sunil-Lauge ist ja so weich wie Regenwasser! Man kann es direkt fühlen und merkt es gleich. Sunil ist ohne Soda, ohne Chlor, ja, und darum wasche ich jetzt auch meine ganze Feinwäsche mit dem milden Sunil.

● Was ich auch wasche, wie ich auch wasche, immer habe ich strahlend weiße Wäsche!



Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

„Obtigado, o Senhor — wohl eben eingelaufen?“

Pombal nickte. „Kennen Sie zufällig die Dame, die dort vorsteht?“

Lebhaft wogte der Schaffner den Kopf hin und her. „Wer kennt sie nicht in Lissabon. Es ist La Tirana! Die berühmte Tirana. Sie tritt in dem Teatro El Dorado auf. Kaufen Sie sich einen Platz, es lohnt sich.“

„Und ihr Begleiter?“

„Ich weiß es nicht, o Senhor. La Tirana fährt oft mit der Bahn hier herauf. Ja, man kann sagen jeden Tag.“

Der Schaffner zog tief die heiße, drückende Luft ein. „Wir hatten heute und gestern 45 Grad im Schatten, Senhor. Sie sind doch Seemann. Meinen Sie nicht, daß die Hitze etwas zu bedeuten hat?“

Jetzt hatte die Dame den Kopf gewandt. Pombal konnte ihr Profil sehen. Es ist doch Gloria, stellte er bei sich fest. Sie war Tändlerin und hatte Karriere gemacht. Sie ist ein Star geworden, wie mir scheint. „Was sollte die Hitze wohl zu bedeuten haben“, gab er gleichgültig zurück, „es ist eben Juni.“

Pombal drehte sich einmal um. Er sah im ständensinnlichen Lissabon daliegen. Vom steilen Kadell St. Georg bis zu den hochaufragenden Wohnvierteln im Norden. Pombal atmete tief und stieß dann die Luft kräftig aus sich heraus. Ein Glöcklein blinzelte. Der postkutschengeblie Wagen hielt.

Auf der Terrasse des heiligen Petrus von Alcantara duftete es bitter nach blühendem Lorbeer und Orangen. Die Gassen waren eng. Die Straßenbahn legte nicht wie unten in der

Stadt mit wilden Glöckchen. Die Häuser standen in versponnenen Gärten, hinter deren Mauern aus bunten Kacheln man verwitternde Bühen und zerbrochene Statuen vermuten konnte. Die Sonne lag noch schwer und heiß auf der Stadt.

Der Helzer ging vorwärts wie ein Mensch, der es nicht glauben kann, daß seinen Schritten nicht gleich eine eiserne Kesselwand ein Halt gebietet wird. Er schwankte ein wenig hin und her, als habe er unter seinen Füßen noch die verrosteten Planken des alten Dampfers „Palmira“. Der Duft des Jasmins und der Syringen, die in dicken Dolden über den Parkorten hingen, berauschten ihn. In der Ferne sah er das weiße Kleid. Es schien vor ihm herzuschweben und ihn zu locken. War es nicht ganz gleichgültig, ob seine Trägerin Gloria hieß? Der Mann, der sie begleitete, hatte, war fort. Er hatte sich wohl an der Haltestelle der Drahtseilbahn verabschiedet. Auch das war gleichgültig.

Wichtig war nur eines. Er ging über Straßen, vorbei an duftenden Gärten und eine Frau, eine bezaubernde Frau in einem weißen Kleid mit einem großen Florentinerhut, dessen Ränder beim Gehen sich wie Schmetterlingsflügel hoben und senkten, schritt vor ihm her.

Eine kleine Glocke läutete. Sie rief zur Messe. Das war der einzige Laut, der zu hören war.

Eine Gartenpforte knarrte. Die Frau in dem weißen Kleid war verschwunden. Pombal sah sie nicht. Er hatte sich wohl an der Haltestelle der Drahtseilbahn verabschiedet. Auch das war gleichgültig.

Corrado drehte sich um. Er strich sich einmal über den schmalen Schädel. Seine blauen Augen blickten versunken. Um den Mund zuckte es wie im Spot über sich selbst. Mit einem Ruck steckte er die Hände in die Taschen und spitzte die Lippen. Man mußte sich eins pfeifen, das war das Allergrößte.

Zwei, drei lautlose Schritte auf der menschentierenden Straße und doch immer dieses seltsame, weiche Gefühl in seinem Rücken, obwohl die Abendröte ihm ins Gesicht wehte.

(Forts. folgt)



Wäsche zum Träumen - duftig und verspielt

Mit den zarten, duftigen Wäschestücken, den Petticoats mit ihren wippenden Volants, den Unterkleidern mit reichem Spitzenbesatz und den koketten Garnituren mit Schleißen und Spitze besetzt, hat die Mode einen spielerischen Ausgleich zu der aktuellen Kleiderlinie geschaffen.

Die Ensemble — Idee, die in der Mode dieser Saison eine so große Rolle spielt, hat auch die Wäschemode inspiriert. Das Nachtgewand wird mehr und mehr durch eine komplementierende knie-, waden- oder knöchellange Hülle aus gleichem Stoff ergänzt. Meist sind es zart bedruckte, baillartige Seiden, Kunstseide, Charmeuse oder Perlon-Gewebe, die man für diese phantasievollen Nachtgewänder verwendet.

Sehr chic sind die hüftlangen Nachthemden, zu denen ein bauschiges Pumphöschen gehört. Mit Witz und Phantasie wurde hier noch die lebenswichtige Abschwelung in Großmutters Zeiten unternommen, indem man die kurzen Pumphöschen in almodische Kniehosen verwandelte. Die Nachthemden, bei denen bisher die schlanke Einpreform mit Unterleibung dicht unterhalb der Büste modern war, gehen im Schnitt jetzt mehr zur taillen- und gürtelbetonten Form über, parallel zur Mode der Tageskleider.

Petticoats sind nach wie vor aktuell, wenn auch die übermäßige Weite der gemäßigten Form ohne Stufen Platz gemacht hat. Spitzenknästrümpfen, Banddurchzüge und Volants sind die modischen Details, die auch in dieser Saison die Petticoats und Unterkleider schmücken.

Die grosse Reise

Wie viele Jahre es schon sind? Barbara Elgner weiß es auch nicht mehr, wie lange schon in den kleinen Milchbüchsen steht, das sich in den Schichten des alten Tors dukt, als schäre es sich inmitten der breitbrüstigen Häuser ringsum seiner Einfachheit. Damals, als ihr Mann in den Bergen verunglückte, war sie noch jung und die Jahre noch nicht, sie sich selbst die Jahre zu den langen Ketten ihres Lebens fügten, und sie hatte auch keine Zeit dazu, dem Schicksal nachzusehen, weil zwei Mädchen, die kaum noch auf den Füßen stehen konnten, ihr ganzen Fürsorge bedurften. Dafür stellte sie sich gleich mit beiden Füßen auf den Boden der Wirklichkeit und kaufte mit dem Geld, das ihr die Versicherung ausbezahlt, das kleine Milchgeschäft. So wuchsen Agathe und Agnes zwischen Milchkannen und Küselglocken heran und wurden hübsche Mädchen, die fröhlich ins Leben hineinschwirrten.

Agathe, die ältere, fand in einer Dorfschule ein wohlgeordnetes Nest vor, wo sie als Lehrerin, der ihr die Aufgabe ihrer Freiheit leicht machte. Agnes aber war wie eine Schwalbe, welche immer wieder die Flügel ihres Schnauzspans, und als einmal ein Brief von einer Tante aus Amerika bei der Mutter eintraf, da lag sie der Mutter so lange in den Ohren, bis diese sich hinsetzte und einen langen Brief an die ferne Tante schrieb, in dem sie von Agnes' heimlichen Wünschen plauderte.

Das ist vor vielen, vielen Jahren gewesen. Und da kommt heute der Postbote in das Lädchen, legt einen dicken Brief mit vielen Siegeln und Stempeln auf den Tisch und streicht die alle die vielen, vielen Jahre aus, die zwischen damals und heute liegen. Mutter Elgner hat alle Mühe, durch ihr Brillengläser hindurch die Buchstaben zu einem Sinn zusammenzu- klauen. Aber schließlich gelingt es ihr doch. Liebe Mutter, die Großmutter! Du mußt uns besuchen. Wir haben Dir eine Flugkarte be- sorgt! Ja, und da stehen noch allerhand Na- men unter dem Schreiben. Jonny ... Dolly ... Jak ... Ein schmales Lächeln rñot um Barba- ras Mund. Was für komische Namen, denkt sie. Aber dann sieht sie das Bildchen an, das dem Briefe beiliegt und findet, daß diese Laus- ubengestirter gar nicht fremd und komisch sind, und eine warme Welle mütterlicher Zärt- lichkeit füllt ihr Herz.

Aber dann erschrickt sie gleich wieder. Du mußt uns besuchen! Als wenn das so einfach wäre! Ist schon immer eine schwere Sache, wenn sie zu Agathe und ihren Kindern reist, sie doch nur einige Weststunden von ihr ent- fernt wohnen, und gar so eine weite Reise, noch dazu in so einem stählernen Riesenvogel hoch droben in der Luft. Nein ...

Mutter Elgner kommt aus den Gedanken gar nicht mehr heraus. Den ganzen Tag über be- schäftigt sie dieser Brief, und einige Male ge- schleicht es, daß sie einer Kunkin zuviel We- selgeld herausgibt oder ein halbes Pfund But- ter für ein Viertel ansieht. Aber schließlich ringt sie sich doch zu einem Entschluß durch. Sie muß mit Agathe darüber reden.

Die Lehrersfrau und ihr Mann allerdings meinen, eine so schlimme Sache wäre das heute nicht mehr, und die Mutter darf den auch schon einmal ein Ausspannen gönnen, und so alt wäre sie ja noch gar nicht. Kurz und gut, Mutter Elgner läßt sich überreden, die große Reise zu machen. Bis zum Abflug bleibt sie bei der Tochter. Ach, was das alles vorberei- tet werden muß!

Am Ende ist Barbara Elgner selber froh, daß der letzte Tag gekommen ist und sie sich früh- zeits ins Bett begibt, um noch einmal richtig ausschlafen zu können.

Am anderen Morgen ist der Tisch im Schu- haus festlich gedeckt. Die Lehrerskinder haben ihre Sonntagskleider an und haben das kleine Gärtdchen geplündert. Das ganze Haus duftet nach Kaffee und Kuchen und Blumenduft.

„Jetzt wird es Zeit, daß die Mutter aufsteht“, meint Agathe. Die Kinder streifen sich, wer die Großmutter wecken darf und tappen schließlich gemeinsam die Treppe empor. „Großmutter, Großmutter, aufsteht!“ rufen sie vor der Tür. Aber die Großmutter hat einen guten Schlaf, sie gibt keine Antwort.

Vorsichtig öffnen die drei Kinder die Schlaf- zimmertür und stecken gleichzeitig ihre Köpfe durch den Spalt.

„Großmutter, aufsteht!“

Die Großmutter denkt gar nicht daran, dem Ruf der Enkelkinder zu folgen. Da holen sie die Mutter.

„Es ist Zeit Mutter!“ meint Agathe, als die Kinder sie ans Bett führen. Ganz friedlich schläft Barbara Elgner, und ein Lächeln liegt auf dem Gesicht, als hätte sie einen schönen Traum.

Als jedoch Agathe die Hand der Mutter fas- sen will, um sie zu wecken, weiß sie, daß die Mutter ihre große Reise schon angetreten hat. Eine viel weitere Reise als den Flug nach Amerika.

ABEND

Gestürzt sind die goldenen Brücken
Und unten und oben so still!
Es will mir nichts mehr glücken,
Ich weiß nicht mehr, was ich will.
Von über bühnen Schmerzen
Rauscht eine Wildnis im Grund.
Da spielt wie in unheimlichen Scherzen
Das Herz an dem schwindeligen Schlund.
Die Felsen möchte ich packen
Vor Zorn und Wehe und Lust,
Und unter den brechenden Zacken
Begraben die wilde Brust.

Da kommt der Frühling gegangen,
Wie ein Spielmann aus alter Zeit,
Und singt von uraltem Verlangen
So treu durch die Einsamkeit.
Und über mir Lerchenlieder
Und unter mir Blumen bunt,
So weh' ich im Grase mich nieder
Und weine aus Herzensgrund.

Da führt' ich ein tiefes Entzücken,
Nun reißt ich wohl, was ich will,
Nun bauen sich andere Brücken.
Das Herz wird auf einmal still.
Der Abend streut rosige Flecken,
Verhüllt die Erde nun ganz,
Und durch des Schulummernden Locken
Zieh'n Sterne des heiligen Kranz.

Endschweif

Lucullus brachte uns die Kirsche
Lucius Lichnius Lucullus, der reichste Feld- herr Roms und zugleich ein Mann, der es liebte, gut zu speisen und ohne Grausamkeit zu siegen, hatte dem König Mithridates die Seestadt Kyzikos genommen und die gesamte Flotte gefangen. Aber der König selber war entkommen und der römische Feldherr rückte seinem zähnen Gegner im Frühling des Jahres 73 v. Chr. nach.

Lucius Lichnius Lucullus, der reichste Feld- herr Roms und zugleich ein Mann, der es liebte, gut zu speisen und ohne Grausamkeit zu siegen, hatte dem König Mithridates die Seestadt Kyzikos genommen und die gesamte Flotte gefangen. Aber der König selber war entkommen und der römische Feldherr rückte seinem zähnen Gegner im Frühling des Jahres 73 v. Chr. nach.

Lucius Lichnius Lucullus, der reichste Feld- herr Roms und zugleich ein Mann, der es liebte, gut zu speisen und ohne Grausamkeit zu siegen, hatte dem König Mithridates die Seestadt Kyzikos genommen und die gesamte Flotte gefangen. Aber der König selber war entkommen und der römische Feldherr rückte seinem zähnen Gegner im Frühling des Jahres 73 v. Chr. nach.

starke wie eine Erscheinung den Fremden an. Es strich sich mit den feinen, blauen Händen das dunkelbraune Haar, das das schmale Oval des zarten Gesichtes einrahmte, aus der Stirn und sagte dann auf portugiesisch mit einer vor Erregung bebenden Stimme: „Wer Sie auch sein mögen, bitte, ich bitte, holen Sie einen Arzt! Es ist ein Unglück geschehen.“ Die unbestimmte Vorannahme, die Pombal's Sinne aufgeflogen hatte, war vorbei.

Ein Mann lag auf dem Rücken und rührte sich nicht. Er hatte schwarzes, glänzendes Haar, das die Stirn fast in einem geraden Strich abschnitt. Sein Gesicht war gelblich und verätzt. Die Lippen waren gespreizt, die Hände griffen mit langen schmalen Fingern in den Rasen, als wollten sie sich festhalten. Das Grau der Weste farbte langsam ein dunkler Fleck.

„Tenhu Paciencia!“ sagte Pombal und kniete sich neben dem Mann nieder. Die Augen des Verwundeten öffneten sich. Es waren mandelförmige, graublaue Augen. Die blassen Lippen zitterten, ehe sie die Worte formen konnten. „Kein Arzt, Made- moiselle Louise, ich bitte, keinen Arzt.“

Pombal griff in die Tasche. Ein Seemann hat immer ein Messer bei sich. Ein geschick- ter Schnitt durch Weste und Hemd legte die Wunde frei.

„Richten Sie sich bitte ein wenig auf, Sen- hor“, sagte er leise zu dem Verwundeten. Kein Schauer auf den Lippen. Befriedigt nickte er mit dem Kopf.

Eine Tür schloß laut zu. Eine helle Stimme rief: „Madoiselle Louise, wo sind Sie denn? Was ist denn geschehen?“

Das junge Mädchen umgriff mit der Hand ihren Mund, als wolle es ein erschrecktes Schreien zurückhalten.

Über den Kiesweg lief eine rundliche Frau, die weiße Schürze mit beiden Händen zupfend, als wolle sie sie zerreißen. Jetzt lief ihr Blick auf den Verwundeten. Ihr rundes Gesicht, das die Jahre in der Vergangenheit hatten, indem sie Falten hineingelegt, aber sonst bei seinem kindlichen Ausdruck belassen hatten, verzog sich, als wolle die Frau hilflos

Es waren schwere Wochen, in denen die Krieger sich mühsam durch dichte Urwälder und über reißende Ströme bahnten. Dann aber kamen sie in das Kronland des Königs Mithri- dates. Und dort, in Kerasus, fand Lucullus Bäume mit noch nie gesehenen Früchten, die „so rot wie Blut, so süß wie die Liebe und so weich wie freundliche Wangen“ waren.

Lucullus war begeistert. Er ließ einige junge Bäumchen ausgraben, sie behutsam in Tücher wickeln und auf sein Landgut nach Rom bringen, wo sie gar prächtig gediehen. Seine Gäste waren entzückt, als er ihnen zum erstenmal das appetitliche Wunder aus „das schönste Kind des Orients“ anbot, das er Ce- rarus nannte. Hundertzwanzig Jahre später waren die süßen runden Früchte bereits in Britanniens bekannt und in ganz Europa.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

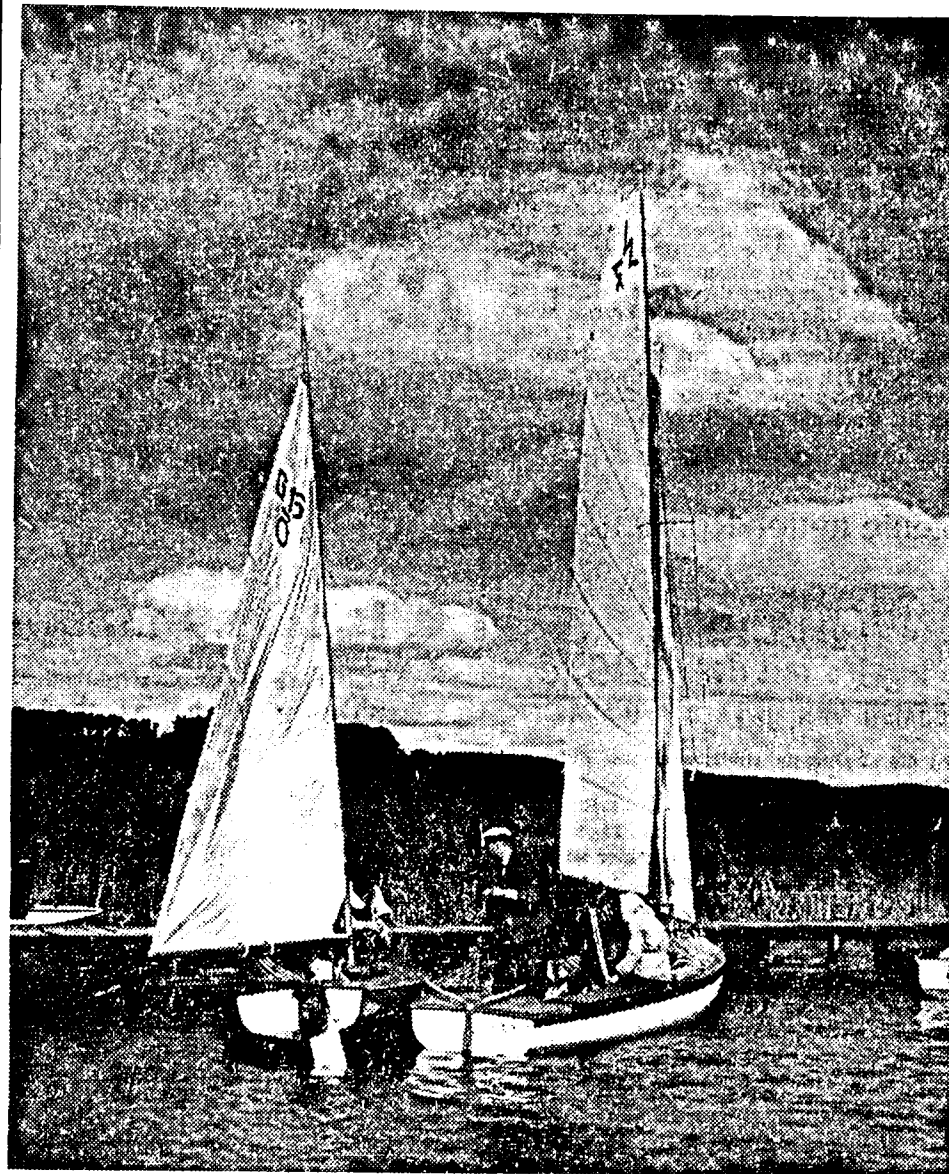
Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.

Man glaubt, daß die Früchte ihren Namen nach der Stadt Kerasus in Kleinasien haben, wo sie der römische Feldherr entdeckte. Wahr- scheinlicher ist, daß Lucullus seine Entdeckung nach Ceres, der altrömischen Göttin des Feld- baus nannte.



Okapi

Drei Jahre ist jetzt das Okapi „Epolu“ Inasse des Frankfurter Zoos, und noch immer ist es das erste und einzige seiner Art innerhalb Deutsch- lands. Es kam am 14. Mai 1954 in einem Sonder- flugzeug aus dem Herzogtum Afrika an, hatte er- erhebliche Schwierigkeiten bei der Umstellung von der Urwald-Blätterernährung auf Heu und Früchte durchzumachen, erfreut sich aber jetzt — unberufen — bester Gesundheit.



Bei Sonnenschein und einer leichten Brise

weinen. „Donnay“ rief sie, „um Gotteswillen, Donnay, was ist geschehen. Ich rufe den Herrn!“ Sie sprach ein schnelles Südfranzö- sisch.

Der Heizer Pombal legte den Verwundeten an niedriger. „Holen Sie Verbandzeug. Sie werden wohl eine Hausapotheke haben? Ich werde einen Notverband anlegen. Dann können Sie einen Arzt rufen. Es ist gar nichts. Ein Steckschuß in der Schulter. Lunge und Herz sind nicht getroffen.“

Das Mädchen starrte mit dunklen, rätsel- haft ungläubigen Augen auf ihn nieder. Die Frau, die immer noch an ihrer Schürze rief, drehte sich, und rund und beweglich wie ein Gummball hüpfte sie den Weg zum Palais zurück.

Das Mädchen, das Louise gerufen worden war, fragte: „Wer sind Sie?“ Pombal lächelte. Was für ein feines, zartes Gesicht. Unschild- voll und rein, schreiehaft erblüht. Dunkle tiefe Augenstrahlen, eine edle Stirn, mittelgroß, bleigrau, schlank wie ein junges Birkenreis.

„Ich bin der Heizer Corrado Pombal“, er- widerte er. „Wenn man zur See fährt, ver- lieren Sie sich auf solche Dinge. Wie einen Verletzten zu verbinden. Sie brauchen keine Sorge zu haben. Die Verletzung ist ganz un- gefährlich.“

Der Verwundete hatte jetzt die Augen weit geöffnet. Pombal beobachtete ihn. Hinter den angestarrten Blicken des Mannes schiel- ten noch etwas anderes zu sitzen als der Schmerz über die Verwundung. Eine maßlose Angst flackerte in den Augen. Die starken, gelben Zähne malten aufeinander. Die Hände grif- fen unruhig in das hohe Gras und rissen Halme aus. „Niemand darf darüber sprechen. Ich bin unvorsichtig gewesen. Ich habe Schuld, da ich getroffen wurde. Ja, ich ...“

Die rundliche Frau kam zurück. Sie trug einen alten, holzgeschlitzten Kasten vor sich her und setzte ihn in einiger Entfernung von dem Verwundeten auf den Boden. „Die Hausapotheke, Mademoiselle Louise.“

„Geben Sie doch her“, sagte Pombal un- willig.

Das Mädchen schielte auf den Kasten, als er eben die Parktür aufklickte. „Entschuldig- Sie bitte, Senhor, wir sind alle so er- schrocken gewesen. Papa läßt sehr danken, daß Sie geholfen haben.“ Sie hielt einen grö- ßeren Geldschein in der Hand. (Fortz. folgt)

Das Mädchen holte den Kasten und sah er- staunt zu, wie der Heizer rasch und geschickt einen Verband machte. Dabel redete er auf den Verwundeten ein. „Sie brauchen sich nicht zu ängstigen. Ein Steckschuß, ganz un- gefährlich. Die Kugel muß entfernt werden. Es wird eine Kleinigkeit sein. Sie können nachher selbst zu einem Arzt oder ins Kran- kenhaus gehen, glauben Sie mir.“

Die angestarrten Blicke des Mannes flirrten an Pombal vorbei. Langsam gewannen die vollen, gepulsthaften Lippen ihre Farbe wieder. Er gab sich einen Ruck, und als Pom- bals Arme ihm halfen, stand er wankend auf. Tief neigte er den Kopf vor dem alten Herrn, der eiligst auf ihn zukam. „Babette teilte mir eben mit, Donnay — man hat auf Sie geschos- sen.“

„Verzeihung, Monsieur Duval, ich mache Ihnen Ungelegenheiten. Es ist nicht schlimm. Die Nachbarn schließen hier oft auf wil- dernde Katzen. Ich bin — ja, es ist ein dum- mer Zufall — ich ...“

„Auf Katzen schießt man mit Schrot, nicht mit der Kugel!“ unterbrach ihn Pombal trocken. Er blickte immerfort das junge Mäd- chen an, das dem alten Herrn entgegenge- laufen war.

„Duval!“ Die Stimme des Mannes klang hochmütig. „Wie kommen Sie in meinen Park, Senhor?“

Den Kopf etwas zur Seite geneigt, lächelte Pombal. In seinen blauen Augen glitzerten die Lichter des Humors. „Verzeihung, Mon- sieur, aber ich höre einen Schuß und kam herein.“ Er verneigte sich. „Jetzt, denke ich, kann ich wieder gehen. Es ist alles in Ord- nung.“

Der alte Herr mit dem vollen, schneeweißen Haar, in seinem hellgrauen, eleganten Geh- rock sah ihm etwas verdutzt nach. Dann griff er schnell in die Brusttasche.

Das junge Mädchen erreichte Pombal, als er eben die Parktür aufklickte. „Entschuldig- Sie bitte, Senhor, wir sind alle so er- schrocken gewesen. Papa läßt sehr danken, daß Sie geholfen haben.“ Sie hielt einen grö- ßeren Geldschein in der Hand. (Fortz. folgt)

Das Mädchen schielte auf den Kasten, als er eben die Parktür aufklickte. „Entschuldig- Sie bitte, Senhor, wir sind alle so er- schrocken gewesen. Papa läßt sehr danken, daß Sie geholfen haben.“ Sie hielt einen grö- ßeren Geldschein in der Hand. (Fortz. folgt)

Das Mädchen schielte auf den Kasten, als er eben die Parktür aufklickte. „Entschuldig- Sie bitte, Senhor, wir sind alle so er- schrocken gewesen. Papa läßt sehr danken, daß Sie geholfen haben.“ Sie hielt einen grö- ßeren Geldschein in der Hand. (Fortz. folgt)

Das Mädchen schielte auf den Kasten, als er eben die Parktür aufklickte. „Entschuldig- Sie bitte, Senhor, wir sind alle so er- schrocken gewesen. Papa läßt sehr danken, daß Sie geholfen haben.“ Sie hielt einen grö- ßeren Geldschein in der Hand. (Fortz. folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 25. — Ruf 493.

Nr. 45/46

Allgemeiner Anzeiger
Anmeldeverordnungsblatt der Behörden

Freitag den 14. Juni 1957

Jahrgang 9/57

Die Woche

Eine Woche mit festlichen Tagen liegt hinter uns. Eine mit zwei Feiertagen, die nicht zusammenhängen — weder zeitlich noch ihrem Sinne nach — liegt vor uns. Tiefen Ernst erfüllt der Tag der nationalen Einheit am kommenden Montag. Die Sorge um unser zerlissenes Vaterland. Dann folgt am Donnerstag Fronleichnam — für die Gläubigen katholischer Konfession ein sehr hoher kirch- licher, für die anderen ein „gesetzlicher“ Feiertag. Das hinter uns liegende Pfingstfest trug heiteren Charakter. Doch manches Ge- schehen in der Welt überschattete die Heiter- keit.

Die Heimatvertriebenen aus dem Südeu- ropaland legen in Stuttgart ein Bekenntnis zum Recht auf die Heimat und zum Selbstbestim- mungsrecht „für alle Deutschen und alle Völkerguppen in Europa und in aller Welt“ ab. Über 300.000 waren aus einem sehr ern- sten Anlaß versammelt.

In Amerika mußte US-Präsident krank- heitshalber das Bett hüten. Das verursachte — Kurstürze an der New Yorker Börse. Doch die Börse hat sich in gleichem Maße wie der Präsident erholt. Luchelnd sah Eisenhower schon wieder an seinem Schreibtisch.

Der bisherige französische Verteidigungs- minister Maurice Bourges-Maunoury ist in Paris mit der Bildung einer neuen französi- schen Regierung beauftragt worden. Er teile mit, daß sein Kabinett verhältnismäßig klein sei und nur etwa 15 bis 16 Minister umfas- sen werde, die größtenteils seiner eigenen Partei, den Radikalsocialisten, und der Sozial- istischen Partei angehören würden. Er habe auch die Absicht, den bisherigen sozialisti- schen Ministerpräsidenten in Algerien, Robert Lacoste, auf seinem Posten zu behalten.

In seiner programmatischen Erklärung sprach sich Bourges-Maunoury für ein neues Algerienstatut mit allmählicher Auflösung des Generalgouvernements aus, kündigte neue Steuern zur Gesundung der französischen Wirtschaft an und betonte, daß er die euro- päische Einigungspolitik weiterführen wolle. Als Ziel seiner Algerienpolitik bezeichnete Bourges-Maunoury ein unauf lösbares Band zwischen Algerien und dem französischen Mutterland, wobei die algerische Eigenpersön- lichkeit anerkannt werden soll.

Im Augenblick ist das Band zwischen Al- gerien und Frankreich schwerster Belastungs- probe ausgesetzt. Wilde Unruhen gab es in Algiers Straßen. Die Franzosen sind empört über die Terrorakte der algerischen Aufstän- dischen.

Gestern kehrte der Abrüstungsbeauftragte der USA, Harold Stassen, zu den Verhand- lungen nach London zurück. Er hatte vorher eingehende Besprechungen mit der amerika- nischen Regierung. Außenminister Dulles gab ihm die Weisung mit nach London, daß er nur in engem Einvernehmen mit den NATO- Verwundeten vorgehen solle. Er dürfe keine Initiative ergreifen, die zu einer Feststel- lung könnte, einen Kell zwischen die USA und die Verbündeten zu treiben.

Bei den Abrüstungsbesprechungen in Lon- don gibt es zur Zeit einen lebhaften diploma- tischen Meinungsaustausch zwischen Was- hington und den europäischen Verbündeten. Die USA Gesprächsthema ist unter anderem die Möglichkeit einer Luftinspektion in Europa. Großbritannien und Norwegen haben sich im Prinzip für eine solche Zone ausge- sprochen. Die Bundesregierung und den deut- schen Botschafter bei der NATO, Blanken- horn, beauftragt, zu bestimmten Aspekten der amerikanischen Pläne neue Auskünfte einzu- holen.

All das mag den, den Pfingstfest in Freu- den feiern wollte und jetzt noch seine Ruk- haben möchte, vielleicht wenig erschüttern. Keiner aber, der ein Herz im Leibe hat, blieb unberührt von dem Leid, das der Tod junger Soldaten brachte. Es war erschütternd, am Ufer der Iller Väter und Mütter zu sehen, Kameraden, die helfen wollten und nicht konnten. So verfolgt man auch die Kabinetts- verhandlungen, die sich mit dem Illerunglück beschäftigen. Die Bundesregierung und den deutschen Botschafter bei der NATO, Blanken- horn, beauftragt, zu bestimmten Aspekten der amerikanischen Pläne neue Auskünfte einzu- holen.

Was man schon aus seinem Mund vernahm, das sagte nun auch ein Sprecher der Bundes- regierung: Alle Soldaten hätten vor dem Überschreiten des Rheins den Befehl ver- weigern können. Wir stellen dazu schon fest: Kein Trost für die Hinterbliebenen ist das. Das ist aber kein Trost für die Zukunft. Denn: „Wenn ein Soldat einen Befehl nicht ausführt, muß er, wenn die Befehlsverweige- rung ungerechtfertigt war, das volle Risiko seines Irrtums tragen.“ So wurde in der Ka- pitelbesprechung auch gesagt.

Es widerstrebt uns, solche Worte mit dem Illerunglück in Verbindung zu bringen. Wenn doch Klarheit geschaffen werden könnte!

Die Welt ist so voller Leid, daß wir wenig- stens das verhindern sollten, was wir mit unserer eigenen Vernunft verhindern können.

Illerunglück in Verbindung zu bringen. Wenn doch Klarheit geschaffen werden könnte!

Die

Sport-NACHRICHTEN

Die Spiele des Internationalen Turniers in Langen

Technik, Kampfgeist und Fairneß

Angeführt vom Musikzug des TV 1862 Langen marschierten die am Turnier teilnehmenden Mannschaften am 1. Feiertag um 14 Uhr auf dem Sportplatz der SSG Langen ein, um sich im fairen Wettkampf vor zahlreichen Zuschauern zu messen. Der Organisatorleiter der Veranstaltung, Herr Richter, begrüßte die Gäste aus dem Ausland und der Bundesrepublik noch einmal recht herzlich und bedauerte es, daß die Elf von Motor Roßlitz, aus Sachsen, leider keine Ausreisegenehmigung erhalten hatte und nur vom Leiter der Sektion Fußball dieses Vereins vertreten werden konnte.

Im ersten Spiel standen sich dann die Mannschaften

Stade Francaise Footballclub Paris und der 1. FC Langen

gegenüber. Die Franzosen begannen blitzschnell und gingen bereits in der 1. Minute durch ihren temporären und technisch ausgezeichneten Mittelfürer 1:0 in Führung. Obwohl der Club einige gute Chancen herauspielen konnte, verstanden es die Stürmer nicht, sich gegen den routinierteren gegnerischen Stopper in der Mitte zu setzen. In den Jugendspielen Erfahrungen gesammelt hatte, entscheidend durchzusetzen. Imponierend waren die Ballbehandlung, das Tempo und die genauen Kombinationen der Franzosen.

Nach dem Seitenwechsel hielt Torwart Müller in der 21. Minute zunächst einen gefährlichen Ball ausgezeichnet, mußte sich aber zehn Minuten später, als der Mittelfürer von Stade Francaise erneut durchbrach und das Leder geknallt ins Netz, zum zweiten Male geschlagen geben.

In der folgenden Begegnung zwischen

Blue Stars Zürich und Heilbronn

fiel das 1:0 für die Gäste aus der Schweiz ebenfalls gleich in der ersten Minute. Heilbronn kämpfte energisch um den Ausgleich, vergab aber seine größte Chance in der 12. Minute, als der Forward von Zürich bereits geschlagen war und der Schuß ins Tor landete. Im Gegengang schob der Halbrechte der Schweizer aus 10 m Entfernung wesentlich plazierte und sicherte seine Mannschaft damit einen 2:0-Sieg.

Für die Sensation des Tages sorgte

die Elf des SV Darmstadt 98,

indem sie taktisch klug gegen die spielerisch klar überlegenen Franzosen vierzig Minuten lang verweigerte, mit viel Glück und letztem Einsatz das 0:0 bis zum Schluß halten konnte und sich damit als einzige Mannschaft gegen Stade Francaise eine Punkteleitung erkämpfte.

Anschließend ging

Heilbronn gegen den 1. FC Langen

zwar in der 7. Minute 1:0 in Führung, doch Gleiser erzielte mit einem Fernschuß wenige Minuten später den Ausgleich. Kühn schloß nach einem Alleingang zum 2:1 ein. Trotz dieses Sieges zeigte der Club jedoch keine überzeugende Leistung, denn der Sturm nutzte die Chancen nicht, konsequent genug aus, und die Hintermannschaft ließ sich zu leicht aus dem Konzept bringen.

Zürich — Darmstadt

Den ersten Spieltag schloß Zürich mit einem verdienten 3:0 (0:0)-Sieg über Darmstadt ab. Die Darmstädter verstanden es auch diesmal, den Gegner dreißig Minuten lang im Strafraum nicht zum Zuge kommen zu lassen, brachen aber nach dem ersten Treffer der Schweizer zusammen und waren dem Endsport nicht mehr gewachsen.

Am 2. Pfingstfeiertag

sah es im ersten Spiel zwischen Paris und Heilbronn zunächst nach einem Überraschung aus, denn die Gäste vom Neckar führten bis zur Pause 1:0. Obwohl Stade Francaise in der 2. Halbzeit ohne seinen verletzten rechten Läufer mit nur zehn Mann spielen mußte, verwandelte der Mittelfürer in der 25. Mi-

nute eine genaue Flanke von links direkt zum 1:1 und fünf Minuten später glückte dem Halblinken doch noch das Siegestor.

Auch gegen den 1. FC Langen

kam der SV Darmstadt 98 zu keinem Erfolg. In der 4. Minute lenkte Gleiser eine Flanke des schnellen Rechtsaußen Teichmann zum 1:0 über die Linie, und nachdem Kühn eine gute Chance in der ersten Halbzeit verpaßt und in der 21. Minute mit einem Bombenschuß nur die Latte getroffen hatte, schaffte er schließlich mit einem hohen Fernschuß das 2:0 für den Club. Kurz vor dem Abpfiff erlief sich Mann 11 eine Stellvorlage u. erhöhte auf 3:0.

Im technisch schönsten Spiel

des Turniers siegte Stade Francaise Paris über Blue Stars Zürich mit 2:0 (2:0) Toren und sicherte sich damit den ersten Platz. Typisch für den Torinstinkt der Stürmer aus Frankreich war das 1:0, als sich der Linksaußen eine zu schwache Rückgabe der gegnerischen Abwehr erlief und prompt einschloß. Kurz vor dem Seitenwechsel verwandelte der Halbrechte den einzigen Foullauf der beiden Tage sicher zum 2:0 für Paris. In der 2. Halbzeit versuchte Zürich doch noch eine Wende herbeizuführen, scheiterte aber immer wieder an der aufmerksamen Deckung der Franzosen.

Gegen Heilbronn

spielte Darmstadt einmal nicht nur defensiv, zeigte aber erhebliche Konditionsmängel und mußte sich mit 0:5 (0:2) Toren geschlagen geben.

Der Kampf um den zweiten Platz

zwischen Zürich und dem 1. FC Langen nahm einen spannenden Verlauf. In der ersten Spielhälfte wurde auf beiden Seiten je eine sichere Torchance nicht genutzt, so daß es bis zur Pause beim 0:0 blieb. Die zweite Halbzeit begann der Club mit schnellen Angriffen, doch zweimal konnte der Schweizer Torhüter mit großartigen Paraden klären. Mit einem Flacheschloß in die lange Ecke erzielte der Rechtsaußen Teichmann in der 33. Minute jedoch das 1:0 für die Gastgeber. Im weiteren Verlauf war dann die bessere Kondition der Langener Mannschaft, bei der sich vor allem Außenläufer Metzger auszeichnete, entscheidend für den Sieg.

Zusammenfassung der Ergebnisse:

1. Spieltag:			
1. FC Langen — SFC Paris	0:2 (0:1)		
BSL Zürich — TG Heilbronn	2:0 (2:0)		
SFC Paris — SV Darmstadt 98	2:0 (0:0)		
1. FC Langen — TG Heilbronn	2:1 (2:1)		
BSL Zürich — SV Darmstadt 98	3:0 (0:0)		

2. Spieltag:			
SFC Paris — TG Heilbronn	2:1 (0:1)		
1. FC Langen — SV Darmstadt 98	3:0 (1:1)		
SFC Paris — BSL Zürich	2:0 (2:0)		
TG Heilbronn — SV Darmstadt 98	5:0 (2:0)		
1. FC Langen — BSL Zürich	1:0 (0:0)		

Damit ergab die offizielle Wertung am

Schluß des Turniers:

1. SFC Paris	6:1 Tore	7:1 Punkte
2. 1. FC Langen	6:3 "	6:2 "
3. BSL Zürich	5:3 "	4:4 "
4. TG Heilbronn	7:6 "	2:6 "
5. SV Darmstadt 98	0:11 "	1:7 "

Den Fairneß-Preis des Turniers erhielt der 1. FC Langen mit 37 Punkten vor Zürich mit 35 Punkten zugesprochen, verzichtete aber als gastgebender Verein zugunsten von Zürich auf diese Auszeichnung.

Rückblickend kann man sagen, daß das internationale Jugendtreffen des 1. FC Langen in jeder Beziehung ein voller Erfolg war, auf den die Stadt stolz sein kann. Wer die auf einem hohen Niveau stehenden Spiele sah, die Kameradschaft unter den Jugendlichen der verschiedenen Nationen beobachtete und die herzlichen Worte beim Abschied hörte, für den wird dieses Fest immer ein Erlebnis bleiben.

Freundschaftsspiel des Clubs in Frankfurt

Am kommenden Sonntag tritt der 1. FC Langen mit zwei Mannschaften zu Freundschaftsspielen gegen Preußen Frankfurt an. Die Begegnung findet im Stadion auf dem Platz neben der Winterhalle statt. Beginn 14.30 Uhr Reserviert, anschließend 1. Mannschaft. Da Preußen Frankfurt ebenso wie die Sportfreunde Frankfurt zur 11. Amateurliga gehört, ist ein interessantes Spiel zu erwarten.

SSG Langen AH — Germania Bieber AH 2:2

Die Langener spielen auswärts besser als zu Hause. Das bewies sich wieder einmal mehr am Pfingstsonntag, wo sie den Gästen aus Bieber mit 0:2 unterlagen. Den Sieg errang ohne geringsten Zweifel die bessere Mannschaft. Langen spielte zusammenhängend ohne jegliche Lücke und Glück. Es wollte einfach nicht klappen, wogegen Bieber in allen Belangen ein feines Mannschaftsspiel zeigte. Der Ball lief flüssig und es wurden zahlreiche Toregelegenheiten herausgespielt. Einzige Ausnahme bei Langen war ein Fehlschuß in der zweiten Halbzeit. Ansonsten gab es mehr Schatten als Licht.

5 Sonderzüge zum Turnfest 1958

Wie Hessens Landesverkehrsamt Thum, Wiesbaden, mitteilt, haben von den über 1200 hessischen Turnvereinen bzw. Turnabteilungen 150 ihre Voranmeldung mit einer Teilnehmerzahl von über 4000 abgegeben, so daß man schon jetzt mit mindestens fünf Sonderzügen nach München rechnen kann. Der Turnverein 1862 Langen hat seine Voranmeldung ebenfalls schon abgegeben. Interessenten, auch Nichtmitglieder, können heute um 20 Uhr in der TV-Turnhalle das bis jetzt vorliegende Material vom „Deutschen Turnfest 1958 München“ einsehen und Näheres erfahren.

Schach in Langen!

Am kommenden Sonntag tritt der Schachklub Langen erstmals mit einem Jugendmannschaftskampf an die Öffentlichkeit. Überhaupt das erste Mal kann in Langen eine Schachjugendmannschaft von 10 Jugendlichen an die Schachbretter gebracht werden. Gegen ist die Jugendmannschaft des Schachklubs 1875 Darmstadt.

Erfolgreiche Pfingstfahrt der Egelsbacher in den Spessart

Am 1. Pfingstfeiertag unternahm die Egelsbacher Fußballer ihren Ausflug in den Spessart, wo sie am Nachmittag beim VfL Mönchberg zu Gast waren und mit ihrer ersten und Reserve-Mannschaft Freundschaftsspiele zum Austrag brachten. Nachdem die Reserve der Egelsbacher ihrem Gegner mit 4:2 Toren das Knieschen gab, betrauten die ersten Mannschaften das Spielfeld. Egelsbach mit Köhler; Büttner, Rückert (Rühl); Gaußmann G., Gaußmann H., Knöb H.; Christian, Rüster (Rühl), Anthes Gg. (Rüster), Jungmann und Wannemacher H.

Die Egelsbacher hatten in der ersten Spielhälfte gegen die Gastgeber, die mit einer geradezu mustergültig und bewundernswerten Einsatzfreude kämpften, keineswegs leichtes Spiel. Und so war es auch gar nicht verwunderlich, daß die Mönchberger Angriffsreihe die Egelsbacher Abwehr bereits in der 10. Spielminute überlisteten konnte und überraschend den Führungstreffer herausschloß. Dagegen waren die Egelsbacher, die eindeutig das bessere Mannschaftsspiel demonstrieren, mit laufenden Torchancen reichlich versorgt. Trotz größter Anstrengung wollte einfach nichts gelingen. Erst nach dem Wechsel kam, was kommen mußte. Die Egelsbacher, die jetzt eine Umstellung im Sturm vornahm, konnten in fünf Minuten zwei Tore erzielen. Im weiteren Verlauf des Spiels zeigten ihr schon so oft erfolgreiches Flachpaßspiel. So dauerte es auch nicht lange, und die Egelsbacher Tore fielen wie reife Früchte. Nachdem Rüster das Remis erzielt hatte, schraubten Jungmann mit drei Toren und Linksaußen Wannemacher das Ergebnis auf

3:0. Am Sonntag spielt Egelsbach mit zwei Mannschaften in Spessart bei der dortigen Turngemeinde.

Ergebnisse von Pfingstn

Am Pfingstsonntag hatte Egelsbach Germania O.-Roden zu Gast. Nach fairem Spiel trennte man sich 1:1. Egelsbach hatte Gelegenheit gegen den Sieg an seine Fahnen zu heften. Nervosität verhinderte aber den Erfolg.

Die B-Jugend verlor verdient mit 7:0 (4:0). Mangelnder Einsatz und Spielwitz waren Ursache der hohen Niederlage.

Am Pfingstsonntag trat die alte Schülermannschaft der SG zum Rückspiel auf dem neuen Stadion in Rüsselheim an. In einem für ein Jugendspiel temperamtvollen aber sehr fairen Kampf unterlag Egelsbach unbedeutend. Jeder einzelne gab sein Bestes. Die zahlreichen Zuschauer hatten ihre Freude an dem Spiel.

Opel Rüsselheim — SG Egelsbach 2:0 (0:0)

Am Pfingstsonntag trat die alte Schülermannschaft der SG zum Rückspiel auf dem neuen Stadion in Rüsselheim an. In einem für ein Jugendspiel temperamtvollen aber sehr fairen Kampf unterlag Egelsbach unbedeutend. Jeder einzelne gab sein Bestes. Die zahlreichen Zuschauer hatten ihre Freude an dem Spiel.

In Egelsbach:

Zwei Tage lang Jugendfußball!

Zum ersten Mal in der Geschichte des Egelsbacher Fußball wird ein internationales Jugendturnier ausgerichtet und somit allen Teilen der Bundesrepublik und Luxemburg (die bereits heute in Egelsbach eintreffen) werden um den Pokal, den die Gemeindeverwaltung von Egelsbach gestiftet hat, kämpfen. In fairen Spielen wollen sie für die Idee der Volkssport Nr. 1 werben. Sieg ist nicht der Sinn, sondern Teilnahme. Das soll das Lösungswort sein, das über dem internationalen Ludwig-Gebhardt-Turnier stehen wird.

Die Spiele beginnen am Sonntag 8.30 Uhr. Die Endspiele um den Turniersieg finden dann ab 16 Uhr statt. Von 15.30—15.30 Uhr werden die Kleinsten der Kleinen ihr Spiel austragen. Allen Jugendsportlern, die während des ersten internationalen Ludwig-Gebhardt-Turniers Gäste in Egelsbach sein werden, ruft der Jugendausschuß der Abteilung Fußball ein herzliches Willkommen zu. Die Teilnehmer sind: Gruppe A: VR. 02 Frankenthal, SV 98 Darmstadt, Rot-Weiß Frankfurt, Sportfreunde 04 Frankfurt, SKG Spessing; Gruppe B: Alliance Dödelingen (Luxemburg), VfB Hahnenhorst, Opel Rüsselheim, Germania Oberrodern und SG Egelsbach.

All denen, die das Turnier bisher unterstützen, dankt der Verein.

KSV Urberach — SSG Langen

Nach ihrem schönen 4:1-Erfolg in Gölitz tritt die SSG am kommenden Montag (Tag der deutschen Einheit) zum fälligen Freundschafts-Rückspiel beim KSV Urberach an. Nach dem Vorgespiel in Langen (15.30 Uhr) im vergangenen Jahr verdient mit 3:1 Toren. Auch in diesem Spiel sind die Gastgeber wieder der Favorit. Ein Unentschieden würde bereits ein Beweis für die augenblickliche Formverbesserung der SSG-Mannschaft bedeuten.

Um die Hessenmeisterschaft im Fechten

Um den Titel eines Hessischen Mannschaftsmeisters im Florettfechten werden am 15. u. 16. Juni in der Turnhalle des TV folgende Mannschaften streiten: Damen von FC Hermannia Frankfurt, TV 1800 Frankfurt, FC Offenbach, TV Biebrich. Bei den Herren sind es sieben Teilnehmer: FC Hermannia, TV 1800 Frankfurt, TV Offenbach, FC Offenbach, FC Darmstadt, FC Wiesbaden, VFC Bad Nauheim.

Da in den Mannschaften ausgesuchte Kräfte, teilweise Deutsche Meister und Bundesonerklassenspieler stecken, so wird man sehr schöne Leistungen sehen können. Man spricht ja davon, daß eine Hessenmeisterschaft schon eine kleine Deutsche ist. So ist der Besuch jedem Sportfreund nur zu empfehlen.

Beginn für Damen Samstag, 12 Uhr, für Herren Sonntag, 9 Uhr.

Wieder einmal Kinderturnfest

Über 1000 Kinder werden am kommenden Sonntag zum Kinderturnfest des Turnvereins Darmstadt in Ober-Ramstadt antreten. Über 70 Mädchen und Knaben hat der Turnverein 1862 Langen gemeldet.

Am Vormittag finden statt: Kampfrichter- und Riegenführerbesprechung, Gottesdienst, Einzel- und Mannschaftskämpfe am Reck, Barren, Pferd oder Kasten, 75 m bzw. 50 m Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf, ab 11.30 Uhr Mittagspause, um 13 Uhr Festzug, anschließend auf dem Festgelände Staffelläufe, Festzug der Mädchen, Vereinsvorführung.

TV 1862 beim Jubiläumsturnfest der TSG Wixhausen

Das Pfingstfest verliebte die Turner und Leichtathleten des TV 1862 in diesem Jahre bei der TSG Wixhausen, die aus Anlaß ihres 75-jährigen Bestehens zu einem Turnfest am Pfingstsonntag eingeladen hatte. So führen über 20 Teilnehmer mit ihren Kampfrichtern an einem herrlichen Sonntagmorgen mit dem Bad nach Wixhausen, das in all seinen Straßen festlich geschmückt war. Überhalb des Ortes, an der Straße nach Gräfenhausen, war der Sportplatz gut vorbereitet worden, und ab 9 Uhr wurden die Wettkämpfe zügig abgewickelt.

Die TVler konnten dabei im Achtkampf der Turner Jugend A mit Hanspeter Schring (70.30) den 1. Sieger stellen. Im Neunkampf der Turner Oberstufe wurde sein Bruder Gg. Heinz Schring mit 77.20 Pkt. hinter Rümmler (Darmstadt 46) Zweiter. Beim Geräte-Sechskampf der Turner Oberstufe wurden 5. Herbert Kirchner (47.55) und 6. Herbert Anthes (46.20). Beim gemischten Achtkampf der Turner Mittelstufe spielten sich als 4. Klaus Hommer (67.00), 10. Hasso Schäfer (61.45) und 13. Dieter Stelz (57.95).

Die Leichtathleten des Vereins nahmen am Vormittag an Dreikämpfen (Lauf, Sprung, Wurf) teil und auf Grund ihrer Laufleistungen bei der Nachmittagsveranstaltung an Einzelwettkämpfen und Staffeln. In der Frauenklasse A wurde 1. Else Wroblewski (195). Bei der weiblichen A-Jugend konnte Monika Zimmermann mit 246 Pkt. den 2. Platz erringen. In dem Wettkampf der weiblichen B-Jugend konnten auch die jüngsten TV-Turnerinnen die Siegerschleife mit heimnehmen. So wurden 4. Dorle Wallenfels (241),

5. Gisela Schwommer (237), 8. Karin Grunke (218), 9. Gudrun Vetter (188), 10. Karin Zimmermann (187), 12. Brigitta Fried (159). Die männliche A-Jugend stellte bei diesem Wettbewerb folgende Sieger: 8. Karlheinz Menges (213), 9. Willi Kolb (192), 10. Manfr. Hart (181), 13. Walter Eisenbach (149). Bei der männlichen B-Jugend erreichten Plätze: 4. Volker Lang (248), 9. Klaus-Volker Jourdan (235), 10. Rudolf Schmidt (224), 18. Günter Vetter (190), 19. Erhard Heim (188), 22. Rainer Maurer mit 172 Punkten.

Bei den Endläufen über 100 und 75 m der Jugend hatte der TV jedesmal einen Teilnehmer dabei und war so der erfolgreichste Verein bei diesem Wettbewerb. In der A-Jugend wurde Karlheinz Menges in 12.4 (Vorkampf 12.3) Zweiter über 100 m. Bei der B-Jugend konnte Klaus-Volker Jourdan sich von 12.5 auf 12.4 verbessern und erreichte den 4. Platz. Die weibliche Jugend lief 75 m und bei der A-Jugend wurde Monika Zimmermann Dritte, während bei der B-Jugend die Schülerin Dorle Wallenfels mit 10.6 Sek. einen ausgezeichneten 2. Platz errang. Im 100-m-Lauf der männl. Jugend B konnte Erhard Heim den 5. Platz belegen. Bei den abschließenden Staffeln belegte die TV-Jugendmannschaft mit Schring, Jourdan, Vetter und Menges in 49.5 Dritter hinter Traisa (48.7) u. Ober-Ramstadt (49.4) vor Arbelingen (50.4) und Eberstadt (50.9).

Der bei Ende der Veranstaltung einsetzende Regen konnte der Feststimmung keinen Abbruch tun, und nach der Siegerehrung im Festzelt machten sich die Teilnehmer auf den Weg in das heimatische Langen. WaZi.

Vier Monate trauerte Errol Berry seinem zahnem Pinguinmännchen nach, das er verlor. Er fand es bei Kapstadt (Südafrika) gefunden hatte und das eines Tages ausgereist war. Jetzt kehrte „Snappy“ mit einer Pinguinfrau zurück. Er mußte weit weg auf Brautschau gehen, denn die Südafrika kommen nur selten Pinguine.

Zwischen dem Besitzer einer Eiskonditorei in Sao Paulo (Brasilien) und einem Gast kam es wegen eines hübschen Mädchens, das die Eismaschine beim

diente, zu einer Eifersuchtszene. Beide Männer bewarfen sich zuerst mit Geschütz und Speisewortern, dann zogen sie die Messer, wobei einer verletzt wurde.

Böses Blut machte ein Wort des Herzens. Der eifersüchtige, der endlich die Preisbeurteilung in einer Schule gesagt hatte. „Wer nicht lernt, wird als Straßkehrer enden!“ Gegen diese Äußerung protestierte die Gewerkschaft der britischen Straßkehrer und betonte, ihr Beruf sei sehr ehrenwert.

Die Spiele beginnen am Sonntag 8.30 Uhr. Die Endspiele um den Turniersieg finden dann ab 16 Uhr statt. Von 15.30—15.30 Uhr werden die Kleinsten der Kleinen ihr Spiel austragen. Allen Jugendsportlern, die während des ersten internationalen Ludwig-Gebhardt-Turniers Gäste in Egelsbach sein werden, ruft der Jugendausschuß der Abteilung Fußball ein herzliches Willkommen zu. Die Teilnehmer sind: Gruppe A: VR. 02 Frankenthal, SV 98 Darmstadt, Rot-Weiß Frankfurt, Sportfreunde 04 Frankfurt, SKG Spessing; Gruppe B: Alliance Dödelingen (Luxemburg), VfB Hahnenhorst, Opel Rüsselheim, Germania Oberrodern und SG Egelsbach.

All denen, die das Turnier bisher unterstützen, dankt der Verein.

Zur öffentlichen Diskussion

am Freitag, dem 14. Juni 1957, 20.15 Uhr in Langen,

Saal „Lindenfels“ laden ein

Die Jungsozialisten i. d. SPD

Ein schöner Rummelplatz

ist auf dem SSG-Sportplatz aufgebaut

Es ist an alles gedacht:

Auto-Skoter-Schiffschaukel-Schießbude
Kinder-Sportkarussell - Verlosung - Eis
Erfrischungen - Imbißhalle und ein
Labyrinth (Irrgarten) ist vorhanden.

Es laden ein: DIE VERANSTALTER

Schwerhörige

Hörhilfen zu volkstümlichen Preisen
ohne Hörer im Ohr - ohne Schnur am Hals - ohne Kleidergerusche
Neu: Zwerggeräusche (Dauermengende 19 g)

unauflöslich hinter dem Ohr oder als Haarspange zu tragen.
Vollständiger Hörgerät mit Kopfhörer oder als Dauermengende 19 g
Wenducor: Zusatzgerät für induktives Hören

Sondervorführung:

Langen, Dienstag, 18. Juni, 11-13 Uhr
Radio-Fachgeschäft Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22
Zuständiger Bezirksleiter M. Lehnen, Frankfurt/M.,
Schäfergasse 52 - Telefon 96024

Als Krönung der Veranstaltung spielt am gleichen Tag an gleicher Stelle um 20 Uhr der deutsche Vizemeistersmeister Eintracht Frankfurt gegen den verstärkten TTC Langen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

KUNTERBUNTE WELT

Als ein englisches Flugzeug im Begriff war, in London zu landen, mahnte die hübsche Stewardess: „In wenigen Augenblicken werden wir landen. Bitte schalten Sie die Gürtel fest!“ — Worauf sich ein pensionierter Oberst empört vernahm: „Hören Sie mal, Miß, lassen Sie besser die Politik aus dem Spiel!“

Trotz größter Begehr gelang es Mr. Ross aus Memphis (USA) nicht, seine Gattin rechtzeitig in das Entbindungshaus zu bringen. So fand die Geburt notgedrungen unterwegs im Auto statt. Auf die Frage, warum er nicht früher von zu Hause weggefahren sei, erklärte Mr. Ross: „Meine Frau wollte doch unbedingt das Fernsehprogramm zu Ende sehen!“

Als sich sein zwölfjähriger Sohn weigerte, den Fernsehapparat abzustellen, der gerade eine Cowboygeschichte zeigte, schoß Robert Gaskill mit einem Revolver auf die Bildfläche. Seine Frau benutzte diesen Zwischenfall, um die Scheidung einzureichen.

— Versicherung per Automat

„Wir müssen wieder einmal etwas Neues finden“, stellten die Direktoren einer der größten französischen Versicherungsgesellschaften fest, „wir haben seit Jahren nichts Neues herausgebracht. Jetzt stehen wir im Rückgrat!“ Die zuständigen Ressortleiter zerbrachen sich die Köpfe und waren der Verzweiflung nahe. Ihrer Meinung nach gab es einfach nichts Neues mehr. Seit geraumer Zeit wird so ziemlich alles versichert, vom Urlaubswetter bis zum Hausrat, vom Leben bis zum Busen einer Filmschauspielerin, die der Ansicht ist, daß ohne dieses Requisit der Natur ihre Karriere ruiniert sei. Dann aber fand ein Abteilungsleiter das Ei des Kolumbus.

Viele Leute, besonders aus der Provinz, so argumentierte er, halten Paris für eine überaus gefährliche Stadt. Der Verkehr der Seine-Metropole ist in ihren Augen ein unersättlicher Moloch, der zu jeder Stunde harmlose Besucher verpestet. Verschiedene Stadtviertel, darunter das der Nordafrikaner, gelten als nicht gerade sicher.

Aus diesem Grunde, so meinte der fündige Mann weiter, sollte der englische Tourist, der in Paris seinen Urlaub verbringt, sich von Paris Versicherungen zu verkaufen. Man müßte dazu einen unkomplizierten Weg finden, und das habe er. Die Direktoren waren von seinem Vorschlag begeistert, und seit einigen Wochen findet man in den Bahnhöfen Automaten, aus denen man Lebensversicherungspolice ziehen kann.

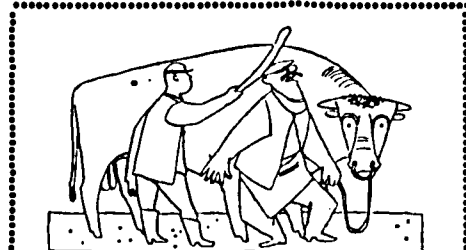
Man braucht nichts weiter zu tun, als ein 100-Franc-Stück in den Geldschütz zu werfen. Eine Sekunde später hält man die Police in den Händen. Man wirft sie in einen anderen Schütz im unteren Teil des Automaten und erhält sie mit einem Datumstempel versehen wieder zurück.

Die Versicherungskarte hat eine Gültigkeit von 24 Stunden. Im Todesfall ist man während dieser Zeit für 10 Millionen Franc (etwa 110 000 DM) versichert. Bei einem Unfall, der zu Teilinvalidität führt, zahlt die Versicherung 5 Millionen Franc.

Diese Neuerung hat sehr schnell viele Freunde gefunden. Zahlreiche französische Autofahrer aus der Provinz fahren nach der Ankunft in Paris zum nächsten Bahnhof, um sich per Automaten zu versichern.

—

Mr. Luckett hatte zelt seines Lebens die Schule geschwätzt, weil er — wie seine Eltern sich von einem Arzt hatten beschreiben lassen — zu schwächlich für den Schubetrieb gewesen war. Jetzt feierte Mr. Luckett mit reichlich Whisky seinen 100. Geburtstag.



Es treibt ein Metzger unweit hier mit seinem Lehrling einen Stier ins Schlachthaus. Doch das Tier erkennt sein Ende und rennt.

Da will der Meister, daß durch Schläge der Stier den sturen Stier beweise. Es schlägt und reißt der arme Trögl den Stier und trifft des Meisters Kopf.

so daß der Stier zu Boden sank und war danach zwei Tage krank. Daran, daß ihm ein Schlag geblut, glaubt ungern, wer den Hieb verspürt.

Nähmaschinen

Sie werden immer gut beraten, kaufen gut und preiswert im Spezialgeschäft für Nähmaschinen. Die neuesten Modelle finden Sie immer bei

Ludwig Schäfer

Offenthal, am Bahnhof
Telefon: Urbach 685

Rasenmäher schleift - repariert

Hartmann, Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 17

Annahmestelle in Langen:

Eisenhdt. H. Pfannmüller, Rheinst. 23

International berühmter

Astrologe Knud Hallerstroem

jetzt ständig in Frankfurt

Lebensberatung, Beru, Ehe - Honorar 18,-
Tgl. 10-19 (auch sonnt.) Fr. Altherren 25,-
Tgl. 10-19 (auch sonnt.) Fr. Altherren 25,-
Auch telefonische Beratung, persönliches
Kommen nicht erforderlich

Klug ist -
wer inseriert!



SONDERSCHAU

In Gebrauchswagen

ca. 100 Fahrzeuge, u. a.

6 VW-Stand. u. Exp. ab 950,-

6 Taunus-Stand. u. de Luxe ab 500,-

4 Opel-Oly-Kasten ab 350,-

15 Ts-12 M-PKW u. Kombi ab 2750

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, den 15. Juni 1957, 11 Uhr, werden von einigen Bäumen an der Dieburger Straße die Kirschen gegen Meistgebot versteigert. Treffpunkt der Steigerer am Forstamt.

Die Ausgabe der Kartoffelkäfer-Bekämpfungsmittel erfolgt dienstags, donnerstags und samstags von 8-9 Uhr gegen Vorlage eines bei der Stadtkasse zu lösenden Gutschein auf dem städt. Grundstück Eckegasse und Turmgasse (fr. Turngarten).

Das Klärwerk Langen läuft mit dem 15. 6. 1957 an und wird mit dem 15. 7. 1957 offiziell in Betrieb genommen.

Es ist aus betrieblichen Gründen erforderlich, daß auch die absetzbaren Stoffe in das Abwasserwerk geleitet werden.

Gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung über die Entwässerungsanlagen der Stadt Langen vom 1. 3. 1956 sind nach Inbetriebnahme des Klärwerkes Hauskläranlagen, Gruben, Schlammfänge, alte Kanäle und Sickergruben innerhalb von 6 Monaten nach dieser Bekanntmachung zu entfernen, zu reinigen und zu beseitigen. Ein direkter Anschluß an das Stadtentwässerungsnetz ist herzustellen. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß Kanalarbeiten und Anschlüsse an das Kanalnetz, soweit die Ausführung auf öffentlichen Grund vorgenommen wird, nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Magistrat - Bauamt - von einer zugelassenen Tiefbaufirma vorgenommen werden dürfen.

Die Befolgung der durch diese Bekanntmachung aufgegebenen Arbeiten kann gemäß der Satzung durch Ersatzvornahme auf Kosten der Pflichtigen oder durch Festsetzung von Zwangsgeld erzwungen werden. Freistellung vom Anschlußzwang ist spätestens binnen 2 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, unter Angabe der Gründe schriftlich einzureichen. Langen, den 13. Juni 1957. Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Einladung zur 7. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Freitag, den 21. Juni 1957, 20.15 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses zu Langen.

Tagesordnung

Teil A

Tagesordnung I

1. Ernennung d. Stadtrates Steitz zum Stadtältesten
2. Beratung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes RJ. 1957
3. Änderung des Stellenplanes
4. Ausführung der Kanäle in der Bürger- u. Ahornstraße sowie in der Brüder-Grimm-Straße und Elisabethstraße
5. Vergebung der Hoch- und Niederspannungsschaltanlagen für die Trafostation II Dreieich-Schule

Teil B

Tagesordnung I

6. Abgabe von Industriegelände
7. Verkauf von Baugepland
8. Abschluß eines Tauschvertrages
9. Vergabe der Putz- und Anstreicherarbeiten für den Neubau der Dreieich-Schule
10. Verkauf von Baugepland an das Land Hessen
11. Abschluß eines Vergleiches
12. Eingabe auf Herabsetzung der Bauplatzkaufpreises.

Langen, den 7. Juni 1957.
Der Stadtverordnete, Vorsteher:
gez. Dr. Mehne

An den Folgen eines Unfalles starb am Mittwochfrüh mein herzenguter und treusorgender Mann, unser guter Vater u. Schwiegervater

Peter Mayer

kurz nach seiner diamantenen Hochzeit, nach einem selten arbeitsreichen Leben im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer:

Lina Mayer geb. Metzger
Jakob Melbert und Frau Anna geb. Mayer
Alexander Elmer

Langen, Tannusstraße 15

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 15. Juni 1957, 11.00 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes

Wir beugen uns dem Willen Gottes, der unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Mehrländer

geb. Starke

im Alter von 84 Jahren, wohl vorbereitet durch ein Leben in der sakramentalen Verbundenheit mit Christus und seiner Kirche, heimgerufen hat.

In stiller Trauer

Maria Krömer geb. Mehrländer
Gertrud Hoffmann geb. Mehrländer
Carola Börsner-Kleine geb. Mehrländer
Johannes Hoffmann
Dr. Heinz Börsner-Kleine
Hans Karl Hoffmann

Langen, 12. 6. 57

Bahnstraße 80

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 15. Juni 1957, 15.00 Uhr, vom Portal des Friedhofes. Feierliches Requiem Dienstag, 9.30 Uhr

Wir suchen

Schuhverkäuferinnen

Guten Kräften, die über fachliches Wissen verfügen, Sinn für Qualität und Mode mit guten Umgangsformen verbinden und sich gern in den Dienst unserer Kunden stellen, zahlen wir für hervorragende Leistungen entsprechende Gehälter.

Fink & Co

Das Frankfurter Schuhhaus mit der größten Auswahl

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 6-8

Vorstellungen zwischen 9 und 11, 18 und 19 Uhr, oder noch telefonischer Vereinbarung.

ZUVERLÄSSIGE, jüngere KASSIERERIN

für Film-Theater gesucht.

Offerten unter Nr. 637 an die Gesch.-St.

Zuverlässige

Hausgehilfin oder Zugehfrau

gesucht. Lohn und Freizeit nach Vereinbarung.

Offerten unter Nr. 638 an die Gesch.-St.

Für die herzliche Anteilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem unerwarteten Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Justus Schneider

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstlichen Worte am Grabe, den Gesellschaftern und Betriebsangehörigen der Firma Sehning, Roth & Co., den Schulkollegen des Jahrgangs 1903/04, dem Turnverein 1882 und dem Geflügelzuchtverein 1888 für das Gedenken und die Kranzniederlegungen.

In stiller Trauer:

Helene Schneider geb. Zehnder
und Sohn Manfred
Marie Schneider Wwe., Mutter
und alle Angehörigen

Langen, Heinrichstraße 14

Trauer-Drucksachen liefert Druckerei Küba

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meiner herzlichen, guten Frau, unserer treusorgenden, lieben Mutter und Oma

Frau Kunigunde Müller

geb. Schwarz

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstlichen Worte am Grabe, den Schulkameradinnen und -kameraden 1887/88 für den letzten Gruß, sowie allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer

Wilhelm Ludwig Müller
und Angehörige

Langen, den 5. Juni 1957
Tannusstraße 24

NACHRUH

Am 7. 6. 1957 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren

Stadtgärtner

Heinrich Füll

Wir betrauern den Heimgang dieses aufrichtigen und pflichtbewußten Mitarbeiters und werden seiner stets ehrend gedenken.

Der Magistrat
der Stadt Langen

Die Bediensteten
der Stadtverwaltung Langen

Wir suchen für sofort oder später in Dauerstellung

Bügerinnen Anlernkräfte Hilfsarbeiterinnen

auch berufsschulpflichtig b. bester Entlohnung.

HERMANN LEISTNER

Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 67-69

Wir suchen für unseren modernen chemischen Reinigungsbetrieb in Neu-Isenburg einige junge

Mädchen zum Anlernen

für Büro und Betrieb.

Gute Bezahlung.

IDE G.m.b.H.

Neu-Isenburg, Hans-Böckler-Str. 7

Für halbe Tage wird per sofort

Stenotypistin

gegen gute Bezahlung gesucht.

Ing. Max Schnurpfel, Apparatebau
Darmstädter Str. 41 - Telefon 384

Amtliche Bekanntmachung

Betr.: Müllabfuhr.

Da die Müllabfuhr am 17. 6. und 20. 6. 1957 nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route vom 17. 6. 1957 (Tag der deutschen Einheit) am Dienstag, dem 18. 6. 1957, und die Route vom 20. 6. 1957 (Fronleichnam) am Freitag, dem 21. 6. 1957 mitabgefahren. Stadtwerke Langen

Betr.: Beratungsstunden.
Die nächste Beratungsstunde für die Tuberkulosefürsorge am Freitag, dem 14. 6. 1957, fällt aus. Kreisgesundheitsamt

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, den 16. Juni 1957: Trinitatis

10.00 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche Prof. Rapp-Mainz
10.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus Oberkirchenrat Bars-Wiesbaden (Vorsitzender der Mohammedaner-Mission)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in Stadtkirche und Gemeindehaus
15.00 Uhr: Dekans-Missions-Fest im Gemeindehaus mit Vortrag von Prof. Rapp-Mainz über das Thema: Im Brennpunkt des neuen Afrika
Mittwoch, den 19. Juni, 20 Uhr: Mütterkreis
Freitag, den 21. Juni, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmision

Sonntag, 17. Juni: Bibelstunde
Dienstag, 20. Juni: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde
Samstag: Beichtgelegenheit: 17.00-18.00 Uhr und ab 20.00 Uhr

Sonntag: Fest der hl. Dreifaltigkeit 6.45-7.20 Uhr: Beichtgelegenheit 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt 9.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt 10.00 Uhr: Hochamt mit Predigt 20.00 Uhr: Andacht

Gottesdienstordnung für Fronleichnam 6.30 Uhr: Hl. Messe 8.00 Uhr: Feierliches Hochamt. Im Anschluß Auszug der Prozession. Nach der Prozession ist anschließend eine Hl. Messe, etwa 10.15 Uhr 15.00 Uhr: Feierliche Vesper

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst 16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Birkenstraße 24
Sonntag, 10.00 Uhr: Sonntagsschule 18.00 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztl. Sonntagsdienst

16. Juni:
Dr. Kober, Schillerstr. 3, Tel. 797
17. Juni:
Dr. Greifenstein, Chelstr. 7, Tel. 129
20. Juni:
Dr. Horn, Rheinstr. 1, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft vom 15. bis 21. Juni 1957

Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr Montag-Freitag Nachtdienst von 18.30-8 Uhr Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg Bücher-Ausgabe: Samstag von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne

Ab Freitag bis Montag täglich 20.30 Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr Montag 18.00, 20.30 Jugendverbot!



HEIDEMARIE HATHEYER

Carl Wery

Ein Rudolf Jugert-Farbfilm Die zarte Liebe zweier junger Menschen unter dem Fluch elterl. Hasses!

Fr., Sa., So. 21.30: Spätvorstellung!

Wenn es Nacht wird in Paris

Einer der spannendsten Filme, der je in Europa gedreht wurde!
Jean Gabin, Jeanne Moreau, Dora Doll, Delia Scala, Marilyn Buferd
Jugendverbot!

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (Fronleichnam) täglich 20.30 Donnerstag 18.00 und 20.30 Jugendverbot!



La Strada

(DAS LIED DER STRASSE)
Der erschütternde Schicksalsweg zweier Menschen aus dem Artistenmilieu

„Hicston“ ist altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 2,65 in allen Apotheken.

VOLKSSPAR-VEREIN LANGEN UND UMGEBUNG

Die 22. öffentliche Auslosung findet morgen
Samstag, den 15. Juni 1957 in Erzhausen
in der Gaststätte „Zur Ludwigshalle“ um 16.00 Uhr statt.

Es werden

wiederum 23.500,00 DM

in Stücken zu DM 500, 100, 50, 20, 10 u. 5, unter unsere Mitglieder ausgelost. — Um rege Beteiligung wird gebeten.

Für den Vorstand des Volksparsvereins Langen und Umgebung gezeichnet Alfred Oeder

LEIHBUCHEREI POLITZER

Karl-Marx-Straße/Ecke Bahnstraße
Neueinstellungen in dieser Woche:
Annemarie Lennartz, Senora darf nicht mit an Bord
Big Howler, Hundsgesicht
Allan Ladd, Vornmann Jack Carter
Karin Graf, So ist das Leben, Komteschen
und weitere 16 Neuersehnungen

Liegestühle · Sonnenschirme Gartenmöbel · Stehleitern

Karl Dammel Mörfelden

Bahnhofstraße Telefon 310

Lf

Telefon 2112
Nur Freitag bis einschließlich Dienstag
Täglich 20.30; Sa. 18.15, 20.30; So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Jugendfrei!
Der beste CinemaScope-Film des Jahres



Nach dem Bühnenstück „Anastasia“ von Marcelle Maurette. Die „beste Schauspielerin des Jahres“ in einem Film von Weltklasse. Europa applaudiert, Amerika verehrt — Triumph der einmaligen Darstellungskunst von Ingrid Bergman! — Straßenmädchen? — Fürstentochter? — Schwindlerin? — Das Erlebnis einer Frau, die gegen alle Widerstände siegte, doch gegen die Liebe unterlag. Triumph der Ingrid Bergman: Ihre große Kunst bezwang die Vorurteile von sieben Jahren!

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr: Spätvorstellung

Missbrauch der Liebe

Ein Film, realistisch wie das Leben. Ein Sittbild unserer Zeit. Frauen! Seht Euch diesen Film an, der in schonungsloser Offenheit die Dinge beim Namen nennt. Männer! Ihr dürft an diesem Film nicht vorbeigehen, um nicht mitschuldig zu werden.

Mittwoch 20.30 Uhr
Donnerstag (Fronleichnam) 18.15, 20.30 Uhr

Ein toller Film! Die Besessenen

mit RAF VALLONE
Ein Mann löst die Lawine der Leidenschaft aus!
Drei Frauen — von Liebe und Haß zu einem einzigen Mann besessen!

Fronleichnamstag 16 Uhr
Jugend-Vorstellung

Heidi und Peter

„Hicston“ ist altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 2,65 in allen Apotheken.

Café Krone

Samstag, ab 20.00 Uhr

TANZ

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

SPAR

Feinstes Tafelöl in der hygienisch sauberen Ganzblechdose, praktisch im Haushaltsgebrauch. 375 g Dose DM 0,84

Delikate Waffeln teils mit Schokolade überzogen, in feinen Geschmacksrichtungen, gut sortiert. Frischhaltepackung 240 g DM 0,95

und 3% Rabatt

IM DIENSTE DER HAUSFRAU

Waschsalon „Gudrun“

Inh. Irene Müller
Langen - Wallstraße 24 - Ruf 496

holt ab und liefert frei Haus

Naßwäsche 4 Pfd. -30
Oberwäsche 4 Pfd. -50
Mangeln Stück -90
Gardinen 4 qm -80

Pfleglichste Behandlung! Prompte Bedienung!

Wir suchen einen

Maschinen Lackierer

DESCO, Mörfelder Landstraße 53

Lichtburg

Telefon 2209
Freitag bis Montag
Wo. 20.30; Sa. 18.00; So. und Feiertag 16.00, 18.00, 20.30

Montag (Tag der deutschen Einheit) 16.00, 18.00, 20.30

ERROL FLYNN
CORNELL BORCHERS



Jesantul

Errol Flynn ist wieder da!

Ein Farbfilm von gefährlichem Abenteuer, dunkle Intrigen und einer großen Liebe. Menschen vom Schicksal gejagt mit Cornell Borchers

Jugendfrei ab 10 Jahren u. felerntsfrei!

Freitag, Samstag, Sonntag, je 22.30: 3 Spätvorstellungen!

Wenn Mädchen reif zur Liebe werden

Aus dem Tagebuch einer Frühreifen! Geheimnisse einer jungen Liebe, ein gewagtes Thema, aber offen.

Jugendverbot!

VORANZEIGE
Dienstag bis Donnerstag 20.30 Uhr
Donn. Fronleichnam: 16.00, 18.00, 20.30

Liebe, Brot und 1000 KÜSSE

Ein Farbfilm voll südländischer Lebenslust, Capri und Sorrent — das Land Ihrer Sehnsucht. Heiter! Prickelnd! Übermütig! — Sophia tanzt Mamba

Vittorio de Sica - Sophia Loren

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Jedermann bewundert mit HERCULES K 100 SACHS-MOTOR

Neue Telefon-Nummer 2144

Rechtsanwalt und Notar

DR. WALLENFELS

Langen-Hessen - Bahnstraße 69

Telefon-Nummer 2004

Heinrich Bredert
Langen (Hessen), Sehretstraße 11

General-Agentur der

Aachener- und Münchener

Versicherungs-Gesellschaft

— Bezirksdirektion Darmstadt —

Versicherungen aller Art.

MERCURY LESEMAPPE

stellt für den Bezirk Darmstadt und Umgebung einen fleißigen, zuverlässigen

Lieferboten

ein. Guter Wochenlohn (Dauerstellung) Rückfrage Samstag, 9.30 bis 10.30 Uhr Café Krone, Langen Darmstädter Straße

Die zweite Industrielle Revolution

Automaten ersetzen Menschen

Die Propheten haben ihre große Zeit. Finsteres Unheil verkünden die einen, Wohlstand, Lebensfreude und Menschenbeglückung die anderen. Dabei sprechen beide von derselben Sache: der zweiten industriellen Revolution.

Atomkraft (in ihrer friedlichen Form) und Automatisierung helfen die Zauberkräfte, die unser aller Leben umkrempeln sollen, sofern nicht die erste in ihrer kriegerischen Form einen Strich durch die Rechnung macht. Angesichts der Tatsache, daß vom Lande fließen aus der Technischen Hochschule Darmstadt nunmehr ein Lehrstuhl für Automatisierung eingerichtet wird, soll uns hier das zweite der großen Wunder des technischen Zeitalters beschäftigen.

Produktionsvorgang ohne menschlichen Eingriff

Was der Darmstädter Professor den künftigen Diplomingenieuren beibringen soll, ist nicht anders als die Methoden, wie man nicht nur menschliche Muskelkraft, sondern auch das menschliche Auge, Ohr, Gefühl oder gar Gehirn durch Maschinen besser gesagt: Automaten ersetzen kann. Ein Beispiel: der vollautomatisierte Produktionsvorgang eines Kolbens für Automotoren geht vonstatten, ohne daß die Maschinen oder das Werkstück von Menschenhand berührt werden, wenn man den Knopfdruck absieht, mit dem die gesamte Fertigungsstraße in Betrieb gesetzt wird. Die einzelnen, selbsttätig ablaufenden Stadien sind: 1. Vorbereitung der Gießegießung, Regelung der Temperatur und der Materialzufusses, 2. Gießen der Rohlinge, 3. Abstreifen der Gießtrichter, 4. Hartung der Werkstücke, 5. Kontrolle der Härte, 6. Mechanische Bearbeitung, 7. Ausgleichen der Erfahrung nach Gewicht, 8. Verzerren, 9. Kontrolle der Masse (mit einer Genauigkeit von 0,0025 Millimeter), Korrektur etwaiger Fehler, Aussortieren von Ausschuß, 10. Einrichten, Einwickeln in Pergamentpapier.

11. Herstellung der Verpackung, Verpacken, Zukleben.

Man sieht, daß Vorrichtungen, die selbst bei einer Fließbandproduktion noch den menschlichen Eingriff erforderten, wie Transport der Werkstücke, Einspannen in die Werkzeugmaschine, Kontrolle jeder Bearbeitung, Messen, Regeln, Korrigieren, nunmehr von Maschinen besorgt wird, die von anderen Maschinen kontrolliert werden — und das meist genauer als der Mensch es vermöchte. In den USA ist man soweit, Kraftfahrzeugmotoren bis auf letzte vollautomatisch montieren zu können, wobei der Montageweg etwa 400 Meter beträgt und 280 Stationen umfaßt.

7 Jahre = 15 Minuten

Elektronische Einheiten (auf deren Wirkungsweise hier nicht eingegangen werden kann) verrichten die Überwachungsarbeit früher benötigten menschlichen Sinnesorgane. Sie sind es auch, die in großem Maßstab in den Rechenautomaten und Schnelldruckern Tausende von mathematischen Operationen, Überlegungen und Entscheidungen in Sekundenbruchteilen vollführen können, für die heute noch ein Heer von Konstrukteuren, Mathematikern, Buchhaltern, Meteorologen, Übersetzern, Generalstabsoffizieren, Kalkulatoren, Stenotypistinnen oder Bankbeamten nötig ist.

Es würde ein Buch füllen, alle Anwendungsmöglichkeiten der Automatisierung in den Büros zu beschreiben. Drei Fälle mögen hier die Hunderte von anderen andeuten. Wenn es früher notwendig war, von einem neu konstruierten Düsenmotor erst einmal ein kostspieliges Modell zu bauen, damit man etwas über sein Funktionieren erfährt, so kann neuerdings ein Elektronenrechner die Erfahrung durch vorzuziehende Berechnungen vorwegnehmen. Und zwar löst es in fünfzehn Minuten acht Millionen mathematischer Aufgaben. Ein Mensch würde dafür sieben Jahre benötigen.

Lohnbüro und Sekretariat der Zukunft

Oder aber: die elektronischen Heilmittel können vermögen es, völlig selbstständig die Lohnabrechnung ganzer Betriebe zu übernehmen, wobei sie für jeden Beschäftigten die Lohnform, das Akkordsystem, Ueberstunden, Nachtzuschläge, Vorschüsse, Mietbeihilfen, Trennungsschuldung, Versicherungsbeiträge, Krankengeld, Gratifikationen, Kindergeld, Steuerabzug und -freibetrag und was es sonst immer noch sel, zuverlässig berücksichtigen.

Oder: Elektronische Schnelldrucker schreiben Routinebriefe, Originalbriefe mit gleichem Text, Abschriften, Registraturbogen, ja neuerdings sogar automatische Übersetzungen einfacher Texte von einer Sprache in die andere unter gleichzeitiger Korrektur grammatikalischer Schmitzer. Die Schreibgeräte leisten 1800 Anschläge in einer Sekunde, also das gleiche wie 300 fingerfertige Stenotypistinnen.

Was die Pessimisten ...

Hier haben die Propheten des Unheils ein, sprechen von menschenleeren Büros und verödeten Fabrihallen. Sie sagen eine nicht zu übersehende Massenarbeitslosigkeit voraus. Wenn in einem Betrieb neun Arbeiter mittels der neumodischen Roboter mehr und billiger produzieren als bislang 115, und wenn eine Versicherungsgesellschaft durch die Anschaffung von Elektronenrechnern Hunderte von Bürokräften brotlos machen kann, und wenn vor allem die Firmen aus Konkurrenzgründen gezwungen sind, zu automatisieren, dann — so meinen die Pessimisten — muß das katastrophale Folgen haben.

Ganze Berufsgruppen, so hört man von ihnen, werden aussterben. Eine neue Schichtung unter den Arbeitenden wird entstehen, weil der einen Seite die hochqualifizierten Spezialisten, auf der anderen bloße Handlanger, die wenig geschult sind, weil sie keine besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten zu haben brauchen und leicht austauschbar sind. Zudem ist unser Schul- und Bildungswesen den neuen Aufgaben nicht gewachsen, die eine solche Veränderung mit sich bringt. Zehntausende wer-

den heute noch für Berufe ausgebildet, die es schon bald gar nicht mehr geben wird.

Und die Optimisten meinen

Die Gegenseite wartet mit genauen Zahlen auf, die belegen, daß man sich in der Bundesrepublik bei dem derzeitigen und noch zu erwartenden Arbeitskräftemangel durch geburtenstärkende Jahrgänge und Einberufungen über jeden freigesetzten Arbeiter und Angestellten geradezu freuen müßte. Auch ist nur etwa ein Viertel der Industrie zur Automatisierung geeignet, und schließlich kann nicht jeder Betrieb ohne weiteres die notwendigen, erheblichen Mittel aufbringen.

Es wird daraus die Schlußfolgerung gezogen, daß genügend Zeit zur Umschulung der womöglich stelenlos werdenden Arbeitnehmer vorhanden sei. Da ganz allgemein jeder Arbeitende mehr Freizeit haben werde (in den USA spielt man schon von der 36-Stunden-Woche, könnten viele einen neuen Arbeitsplatz in der Freizeit-Industrie, also in Fabriken von Radio- und Fernsehgeräten, von Handwerkszeug für Bastler, von Sport- und Campingartikeln, finden. Im großen ganzen werde der Lebensstandard förmlich emporschnellen.

Positive Stellung der Gewerkschaften
Trotz aller Bedenken haben sich die Gewerkschaften eines jeden Landes positiv zur Automatisierung eingestellt. Sie verlangen aber, daß die zu erwartenden ungünstigen Auswirkungen Gegenmaßnahmen auslösen. Der garantierte Jahresslohn ist eine ihrer Forderungen.

In Deutschland wurde man mit einem Schlag auf die Probleme der — längst angefallenen — Automatisierung aufmerksam. Als Ende April vergangenen Jahres in der englischen Industriestadt Coventry 11 000 Automobilarbeiter in den Streik traten, weil 4000 Kollegen als Folge der Automatisierung entlassen werden sollten. Ein früheres ähnliches Aufbegehren in Amerika war hier nicht bekannt. In der Zukunft wird es wohl nicht anders sein, daß wir nicht blindlings in die zweite industrielle Revolution hinein stolpern.

Volker v. Hagen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger.
Ankündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisen Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, spätere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich.

Nr. 47/48

Freitag, den 21. Juni 1957

Jahrgang 9/57

Die Woche

Der Kanzler in Wien

Der Besuch, den der deutsche Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer in Wien abstellte, war der erste, den ein deutscher Regierungschef seit 1945 unternahm, ja: der erste seit 1927, als der damalige Reichkanzler Dr. Marx Wien besuchte. Offiziell handelte es sich um eine Erweiterung der Visite des österreichischen Bundeskanzlers Raab in Bonn. Eine Reihe von Ministerreisen, die Deutsche in die Donauländer, Österreich und die Tschechoslowakei, gingen ihr voraus. Schiffer und Seeböhm, Brenner und Strauß sind im Laufe der letzten Monate mit ihren österreichischen Gegenpartnern zusammengetroffen. Es gab Leute, denen diese Kontakte anfangs auf die Nerven zu gehen, so daß Wien und Bonn offiziell über einkamen, Besuche von Regierungsmittgliedern wenigstens solange zu stoppen, bis Dr. Adenauer seine Wiener Reise hinter sich gebracht hätte. Politisch spielten dabei die Rückschlüsse mit, die man auf den Verlauf der deutsch-österreichischen Eigentumsverhandlungen nehmen wollte, sowie auf den immer wachsenden Argwohn der Russen, der vor allem die Wiener Regierung bei zu der inzwischen erfolgten Absolvierung des Mikojan-Besuchs in Österreich mit einer gewissen Nervosität erfüllte.

Auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wird die Regelung der Eigentumsfrage eine weitgehende Wirkung ausüben. Dies betrifft weniger den normalen Gütertausch als die möglichen direkten Investitionen. Sie werden mit gutem Gewissen erst erfolgen können, wenn die Wiener Stellen anerkannt haben, daß zwischen deutschen Vermögensgruppen in der Anschluß und solchen, die aus politischen Gesichtspunkten nachher erfolgen, ein Unterschied gemacht werden muß.

Läßt sich aber der Wiener Besuch des deutschen Bundeskanzlers nur unter dem wirtschaftlichen Aspekt betrachten? Kann diese Reise nur als eine der vielen „Politikvisiten“ eingeordnet werden, die Staatsmänner heute viel häufiger als früher austauschen? Man wird solchen Fragen nicht immer nur ausweichen können. Wir wissen, daß die in Wien eine andere Beurteilung erfahren mögen als beispielsweise in den österreichischen Alpenländern. Wir wissen, daß Kräfte, die einer Verschweigerung der Bundesrepublik, einer restaurativen Rheinbundstaat das Wort reden, auch in Wien am Werke sind, um, unbeschadet der Lehren der Vergangenheit, eine Verschweigerung Österreichs anzustreben. Wir können uns andererseits glücklich schätzen, daß die leitenden Männer der beiden deutschen Staaten der historischen Mission des deutschen Volkes, Trägerin des Ausgleichs zwischen West und Ost zu sein, verhaftet geblieben sind. Die Konzeption Raabs mag in Einzelzügen eine andere sein als die Adenauers, das Ziel ist das gleiche.

Unter den westlichen Staatsmännern ist Raab heute vielleicht derjenige, der am meisten das Vertrauen der Bundesrepublik genießt. Bundeskanzler steht nach seiner letzten Amerika-Reise so hoch wie jemals in der Gunst Washingtons. Raab und Adenauer werden darum auch geprüft haben, inwieweit sich aus dem Antagonismus der beiden Weltmächte nicht doch Ansatzpunkte gewinnen lassen, um die deutsche Frage, die von der Zukunft Zentraleuropas und damit Österreichs, untrennbar ist, einer Lösung näher zu bringen, statt sie auszuklammern. Daß die Bundesrepublik den Weg Österreichs nicht gehen kann, bedarf nicht der Wiederholung.

SPD-Regierungsprogramm

In Dortmund eröffnete die SPD den Wahlkampf. Unter der Devise „Freiheitliche Demokratie unter der SPD oder Entwicklung zu einem neuen autoritären, antidemokratischen System unter Adenauer“ legte Ollenhauer das Wahlkampfprogramm der SPD vor, das nach einem sozialdemokratischen Verständnis des Regierungsprogramms werden sollte. Die Hauptpunkte umreißen wir mit Stichworten:

Außenpolitik: Ausschaltung der Atomwaffen, weltweites Abrüstungsabkommen, europäisches Sicherheitssystem durch ein „Bindungs aller mit allen“ unter der Garantie der USA und der Sowjetunion, als erster Schritt die Schaffung einer „atomwaffenfreien Zone“ in Europa, die beide Teile Deutschlands einschließen soll, Normalisierung der Beziehungen zu den Ostblockstaaten.

Verteidigungspolitik: Abschaffung der Wehrpflicht, Erfüllung der europäischen Verteidigungsaufgaben im Rahmen eines europäischen Sicherheitssystems durch ein Freiwilligenheer.

Wiedervereinigungspolitik: Sofortige Ausarbeitung neuer deutscher Vorschläge an die

Wirtschaftspolitik

Aktive Konjunkturpolitik, Stabilisierung der Preise, Zollsenskung, Förderung der Einfuhr, gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen, Begrenzung der Rüstungsausgaben, „demokratische Kontrolle“ von Bergbau und Atomwirtschaft, freier Wettbewerb, Verhinderung von Monopolisierungen, Förderung des Straßenbaus.

Sozialpolitik: Verwirklichung einer echten Sozialform, die allen sozialen Sicherheiten, automatische Rentenanpassung, familiengerechter Wohnungsbau.

Innenpolitik: Schutz der Geistesfreiheit gegen den Monopolanspruch einzelner Parteien, großzügige Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre, beschleunigter und großzügiger Schulneubau.

Gedenken des 17. Juni

Vier Jahre nach der Völkerhebung in Ostberlin und der Sowjetzone gedenken die

Gomulka: „Freundschaft mit dem ganzen deutschen Volk“

Eine polnische Partei- und Regierungsdlegation traf zu ihrem Besuch in Ostberlin ein. Die Begrüßung erfolgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit und dem durch starke Ketten von Volkspolizisten abgesperrten Bahnhofs. In einer Ansprache betonte der Erste Sekretär der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei, Wladislaw Gomulka, immer wieder, daß die polnische Volkswirtschaft, die Freundschaft mit dem „ganzen deutschen Volk“ zu leben. Es ist auch unser Wunsch, daß unsere Staatsgrenze an der Oder und Lausitzer Neiße keine Trennungslinie zwischen dem polnischen und dem ganzen deutschen Volk bleibe. Die deutsch-polnische Freundschaft könnte die Grundlage eines europäischen Friedens sein. „Wir glauben fest an die Möglichkeit einer dauerhaften, friedlichen Gestaltung der internationalen Beziehungen, an die Zweckmäßigkeit einer allseitigen Zusammenarbeit zwischen allen Ländern, unabhängig von ihrer Gesellschaftsform.“

Die Verhandlungen zwischen Polen und Mitteldeutschland dienten der „Stärkung der Sicherheit unserer Länder und der weiteren friedlichen sozialistischen Entwicklung“. Mittags traten im Saal des Ministerates der Zone im früheren Reichsluftfahrtministerium die Delegationspolen und der „DDR“ zu den ersten Besprechungen zusammen. In der Mittelpunkt vor allem Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Staaten stehen. Wie aus den bereits seit einiger Zeit geführten Vorverhandlungen zwischen beiden Ländern hervorgeht, stehen ein Transitvertrag, die Benützung deutscher und polnischer Wasserstraßen, ein Zollabkommen, die Niederlassung sowjetzonaler Außenhan-

desrepublik und Westberlin mit der gesamten freien Welt der Opfer des 17. Juni 1953.

In der Sowjetzone, wo immer noch 750 Teilnehmer an dem Volksaufstand in Zuchtthäusern und Arbeitslagern festgehalten werden, tat die kommunistische Einheitspartei den Gedenktag hingegen als eine „Beleidigung der Arbeiter“ ab.

Zwischen der Ostsee und dem Bayerischen Wald setzten die Läufer von Fackelstafetten hohe Holzstöbe an der Zonengrenze in Brand, damit ihr Schein weit in das mitteldeutsche Land hinein leuchte. In Westberlin standen fünftausend Menschen schweigend vor den Gräbern der auf dem Weddinger Friedhof beigesetzten Opfer des 17. Juni.

Im Mittelpunkt der Feiern, in denen jener Männer gedacht wurde, die am 17. Juni 1953 mit Steinen und bloßen Händen gegen die Panzer ihrer Unterdrücker anliefen, stand eine Gedenkstunde im Bonner Bundeshaus. In Anwesenheit des Bundespräsidenten und von Vertretern des Diplomatischen Korps, der Bundesregierung und Opposition sprach Bundeskanzler Adenauer den Kämpfern des 17. Juni, die er als „Wegbereiter der Freiheit“ bezeichnete, den Dank des deutschen Volkes aus.

Verfassungsschutz. Zum neuen Leiter des Hessischen Verfassungsschutzes hat Innenminister Heinrich Schneider den Oberregierungsrat Kurt Wolf von der Abteilung „Öffentliche Sicherheit“ im Innenministerium ernannt.

Funkschau. Auf dem Truppenübungsplatz Grafenwörth wurde beim Hantieren mit Fundamenten ein Unteroffizier der Bundeswehr getötet. Ein anderer Unteroffizier und drei Freiwillige erlitten Verletzungen.

Heimkehrer treffen. Mit einer Ansprache des Bundeskanzlers und dem Gelächter der „Freiheitsglocke“ aus dem Lager Friedland ist in Frankfurt das von 150 000 Menschen besuchte 2. Deutschlandtreffen der Heimkehrer abgeschlossen worden.

Grundrenten. Die erhöhten Grundrenten nach der vom Bundestag im Mai verabschiedeten Ergänzung des Bundesversorgungsgesetzes sollen im August zum ersten Mal an alle Beschädigten, Witwen und Waisen ausbezahlt werden. teile das Bundesministerium mit. Mit dieser Auszahlung sollen die Berechtigten auch die Grundrenten erhöhen für die Monate Mai bis Juli 1957 erhalten. Die weiteren im Gesetz vorgesehenen Leistungsverbesserungen sollen ebenfalls möglichst beschleunigt in der Reihenfolge der sozialen Dringlichkeit festgestellt werden.

11 000 Zentner Spargel. 11 000 Zentner Spargel wurden in dieser Saison in Lampertheim bereits geerntet. Mindestens 2000 Zentner werden noch hinzukommen. Mehr als 300 Hektar Land sind für diesen Zweck kultiviert. Rund 1,5 Millionen Mark fließen jährlich durch den Spargelanbau nach Lampertheim.

Die Uebersicht

Abrüstung. Bundesaußenminister Dr. von Brentano sagte, die Bundesregierung werde zu dem Problem der Abrüstung zunächst keine eigenen Vorschläge unterbreiten. Es wäre eine „maßlose Übersetzung unserer Möglichkeiten und Zuständigkeiten“, wenn wir anders handelten.

Neuer Präsident. Offenbachs Oberbürgermeister Georg Dietrich wurde vom Verwaltungsrat der neuen Präsident der Offenbacher Messgesellschaft gewählt. Herr Dietrich hat also auch in diesem Amt die Nachfolge des bisherigen Oberbürgermeisters Dr. Klüber angetreten.

Herzinfarkt. Bundeswohnungsbauminister Viktor Emanuel Preusker hat einen leichten Herzinfarkt erlitten. Die Ärzte haben ihm vollständige Ruhe verordnet.

China sehr eilig. Der chinesische Staatschef Mao Tse-tung hat in einer Rede in Peking die Ansicht vertreten, daß auch in kommunistischen Staaten Gegensätze zwischen Führung und Volk möglich sind. Er wandte sich aber gleichzeitig dagegen, Gegensätze im Volke durch Zwangsmaßnahmen zu beseitigen. China sei noch nie so eilig gewesen wie heute. Dennoch gebe es bestimmte Widersprüche zwischen der Regierung und den Massen der Bevölkerung.

Verfassungsschutz. Zum neuen Leiter des Hessischen Verfassungsschutzes hat Innenminister Heinrich Schneider den Oberregierungsrat Kurt Wolf von der Abteilung „Öffentliche Sicherheit“ im Innenministerium ernannt.

Funkschau. Auf dem Truppenübungsplatz Grafenwörth wurde beim Hantieren mit Fundamenten ein Unteroffizier der Bundeswehr getötet. Ein anderer Unteroffizier und drei Freiwillige erlitten Verletzungen.

Heimkehrer treffen. Mit einer Ansprache des Bundeskanzlers und dem Gelächter der „Freiheitsglocke“ aus dem Lager Friedland ist in Frankfurt das von 150 000 Menschen besuchte 2. Deutschlandtreffen der Heimkehrer abgeschlossen worden.

Grundrenten. Die erhöhten Grundrenten nach der vom Bundestag im Mai verabschiedeten Ergänzung des Bundesversorgungsgesetzes sollen im August zum ersten Mal an alle Beschädigten, Witwen und Waisen ausbezahlt werden. teile das Bundesministerium mit. Mit dieser Auszahlung sollen die Berechtigten auch die Grundrenten erhöhen für die Monate Mai bis Juli 1957 erhalten. Die weiteren im Gesetz vorgesehenen Leistungsverbesserungen sollen ebenfalls möglichst beschleunigt in der Reihenfolge der sozialen Dringlichkeit festgestellt werden.

11 000 Zentner Spargel. 11 000 Zentner Spargel wurden in dieser Saison in Lampertheim bereits geerntet. Mindestens 2000 Zentner werden noch hinzukommen. Mehr als 300 Hektar Land sind für diesen Zweck kultiviert. Rund 1,5 Millionen Mark fließen jährlich durch den Spargelanbau nach Lampertheim.

Viel Wild in Hessens Wäldern

Der Präsident des Landesjagdverbandes Hessen-Rechtsanwalt Dr. Eidmann, stellte in einem Rechenschaftsbericht vor der Jahreshauptversammlung des Verbandes in Weitzlar fest, daß der Wildbestand in den hessischen Wäldern in diesem Jahr wegen des milden Winters vor allem bei Niederwild, Rehwild und Junghasen erfreulich gut sei. Der Wildverlust des vergangenen Winters ist nach Angaben Dr. Eidmanns so gering gewesen wie seit 50 Jahren nicht mehr.

Dr. Eidmann appellierte an die Jäger, solange es keine gesetzliche Schonzeit gebe, das Schwarzwild freiwillig zu schonen. Spaziergängern gegenüber sollten sich die Jäger höflich und ruhig verhalten.

Die Treue der Stenografen

Gedenktafelweih im Orbiat am Melibokus
Der Hessische Stenografenverband weihte am Sonntag im Rahmen einer Sternwanderung an einer Felsgruppe im Orbiat bei Zwillingenberg, am Fuße des Melibokus, eine Gedenktafel für die im zweiten Weltkrieg gefallenen Stenografen.

Redakteur H. H. Hech, Roth, Darmstadt, hielt die Werhede. Der Vorsitzende des Hessischen Stenografenverbandes, J. Kunkel-Ftm., übergab die Gedenktafel in den Schutz des Kurzschriftbundes Darmstadt und der Gemeinde Zwillingenberg, für die als erster Bürgermeister Zubrod einen Kranz niederlegte. Viele junge Stenografen hatten auf den vorausgegangenen Wanderungen Feldblumen gesammelt und legten die Straußte von der Felsgruppe nieder.

Bezirksvorsitzender Hans Eichner-Langen hatte zu Beginn Worte der Begrüßung gesprochen, dem Verband, der Gemeinde Zwillingenberg und der Forstbehörde für die Ausgestaltung des Denkmals gedankt.

Deutschlands größtes Möbelhaus
zeigt nur noch 4 Tage
bis einschließlich Mittwoch, 19. Juni
seine große und auswahlreiche
Möbelschau
mit Verkauf
in Langen
Gaststätte „Frankfurter Hof“, Lutherpl. 2
Ausstellungsleiter: Emil Lorenz

Polstergarnitur Couch, 2 Sessel, Clubisch, 180.—
Kompl. Wohnzimmer mit Tisch u. 4 Stühlen 367.—
Doppelbettzimmer Schrank 175 cm, Doppelbett, 2 Nachtkischen mit Glashauben
Ab 8 Uhr durchgehend geöffnet — Eintritt frei
Sonn- und Feiertage gemäß gesetzlichen Bestimmungen geschlossen

Weitgehende Zahlungsvereinfachung
Wenn Sie nicht selbst kommen können, veranlassen Sie bitte die kostenfreie Vorlage unserer großen Möbelkataloge!

MOBELHAUS HESS NÜRNBERG

Nur 2 Tage
hält
Meisterbrand
PRAKT. VORFÜHRUNG
seiner
Heißluft-Herd-Öfen
mit automatischer Reinigung
bei unwahrscheinlich kurzen Koch- und Backzeiten,
bei unwahrscheinlich geringem Brennstoffbedarf
wird das Kochen für die Hausfrau zum Vergnügen
Bis 50% Brennstoffersparnis — urteilen unsere Kunden.
Ein Alles- und Dauerbrenner in schwerster Ausführung!
Im Wohnstil
neue Modelle mit eleganter Glitterausführung
O passend für Zimmer und Wohnküchen O
Bitte merken Sie sich obige Zettel! Ein Besuch ist völlig
unverbindlich für Sie! — Vortragsdauer 45 Minuten!
Keine Anzahlung — Teilzahlung bis 18 Monate möglich.
Jeder Besucher erhält ein Geschenk

Vertreter: Erich Schröder, Darmstadt, Erbacher Straße 72

Für das Heim im Garten:

Liegestühle

In 8 versch. Preislagen

Harmonika-Liegen

Gartenmöbel

Garten-Schirme

in reicher Auswahl

J.K. BACH

Junghennen

Weiße Leghorn, Kammhalter, New Hampshire, Kreuzungen
Bestellungen bei:

Otto Böhmer, Egelsbach, Westendstr.

Geflügelzucht CHR. THOME,

Wallau/Lahn (Herkelfarm)

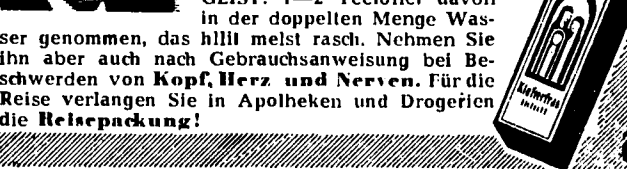
GOGOMOELL

Hermann Hess jun.

Wixhausen Frankfurter Straße

Jeden
Donnerstag
15.00 UhrWasch-
Vorführung
ZANKER
Vollwasch-
maschine
kocht, wäscht
spültMusterschau
FRANKFURT/M. Basler Haus
Goetheplatz

Drückt der Magen?
Dann erproben Sie den echten
KLOSTERFRAU MEISSEN-
GEIST. 1-2 Teelöffel davon
in der doppelten Menge Wasser
hilft meist rasch. Nehmen Sie
sich aber auch nach Gebrauchsanweisung bei
Schmerzen von Kopf, Herz und Nerven. Für die
Reise verpacken Sie in Apotheken und Drogerien
die **Reisepackung!**



SCHINKENPUDDING
Alles, was einen
Schinken-Pudding
gut macht...

Wissen Sie, daß ein Pudding nicht immer
eine Süßspeise sein muß? Heute möchte ich
Ihnen einmal vorführen, wie man mit
Sanella einen herrhaften Pudding zubereitet

Schinkenpudding: 200 g Reis waschen und in 1 1/2 l kaltem Wasser kochen. 100 g Sanella schaumig rühren, den Reis mit einer zerkleinerten Zwiebel, etwas Salz, 3 Eigelb, Schnittlauch und Petersilie dazugeben. 250 g rohen oder gekochten Schinken in Würfel geschnitten hinzusetzen und das gesamte Gemisch gut unterheben. In einer verschließbaren Puddingform 60 Minuten im Wasserbad garen.

Zum Schinkenpudding: den Sie heiß als Hauptgericht servieren können, schmeckt Kräuter-, Tomaten- oder Remouladensauce sehr gut.

So, liebe Hausfrau, das war's für heute!
Aber Koch mit, unsere Sanella-Küche, probiert weiter Rezepte aus. Bald hören Sie wieder von mir, wie Sie Ihre Mahlzeiten mit Sanella gut und schmackhaft zubereiten können. Alles Gute — Ihre
Kochmama
Kochmama

**Alles, was eine
Margarine wirklich
gut macht, ist in Sanella enthalten**



Langen, den 21. Juni 1957

Zehn Minuten Gewitterregen

Man wischt sich dem Taschentuch über das hitzefechte Gesicht. Wie eine heiße Bratpfanne hat sich der Himmel über uns gestülpt. ... Aus der Sehnsucht nach Sonne ist ein stöhnendes Stöhnen geworden. Die Menschen in den Straßen schleppen sich müde davon und blicken hinauf zu dem strahlenden Sommerhimmel.

Da kommt die Erlösung! Aus allen Richtungen des Firmaments laufen dunkle, breite Streifen aufeinander zu, verziehen sich, im Nu ist der oben noch so arglos aussehende Himmel von einer großen Decke in dunklem Violett bezogen, das Tageslicht stirbt ab wie eine Lampe, deren Docht kein Petroleum mehr findet. Die Blätter der Straßenbäume beginnen ahnungsvoll zu zittern. Noch niemand hebt ein Bein zum Laufen. Es ist noch nicht notwendig. Noch ist die Luft trocken. Die Tropfen, die zur Erde geschleudert werden sollen, sind eben noch nicht alle gezählt. Noch einige Sekunden erblickt die Stimmung Gekuld. Dann aber wird aus dem Spiel der Atmosphäre eine kleine Grotte der Straße: Hitzig und zuckend ist sie anzusehen. Sie beginnt mit den ersten fallenden Tropfen. Diese ersten Tropfen fallen immer langsam und vereinzelt; gütige Signale eines nahenden Schreckens. Plötzlich beginnt es zu regnen, damit ist der Regen da. Lange überlegt der Himmel auch nicht, zwar werden die Tropfen, die schon im Anfang fingeragelick herunterfielen, nicht umfangreicher, aber sie werden zahlreicher, fallen dichter und schneller.

Dieser Gewitterregen, der durchaus von Donner und Blitz begleitet sein muß, um ein Gewitterregen zu sein, ist kurz, schmetternd und gewaltig, wie eine dramatische Szene; kurz, bewundernswert.

In den Hauseingängen, dicht aneinandergedrückt, wartet man auf das Ende, wischt sich das Wasser aus dem Gesicht. Aber niemand schimpft auf diesen Regen; das Temperament dieses Regens wird nicht in Frage gestellt. Nur zehn Minuten dauert er. Plötzlich, wie sein Anfang ist sein Ende. Der unterdrückte, verfinsterte Tag erhebt sich wieder. Die Menschen ergötzen wieder von den Straßen Besitz. Die Röcke der Frauen sind wieder zerknittert, doch sie trösten sich, auch die Bügelfalten der Männer hat der ungemessene Regen zerschlagen. In den Wohnungen öffnen wieder unsichtbare Hände die schnell geschlossenen Fenster, denn die Luft ist wunderbar!

WIR GRATULIEREN

Frau Karoline Heil, Mierendorffstraße 1, zum 64. Geburtstag am Freitag, 21. Juni.
Frau Susanna Heil, Kaiserstraße 9, zum 82. Geburtstag am Montag, 24. Juni.

Möge es den beiden alten Damen vergönnt sein, ihren Lebensabend in Glück und Zufriedenheit zu verbringen.

* Heute Stadtverordnetenversammlung. Heute um 20.15 Uhr findet im Rathausaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen: Ernennung des Stadtrates Johannes Steltz zum Stadthalter, Beratung des Haushaltsplanes für das RJ. 57, die Änderung des Stellenplanes sowie die Ausführung der Kanäle in der Bürger- und Altherrstraße sowie in der Bürger- und Elisabethstraße. Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

* Das Klärwerk „läuft“. Das an der Mörfeld- Landstraße erbaute neue Klärwerk „läuft“ seit einer Woche. Die Inbetriebnahme ist noch nicht offiziell, sondern nur zur Probe erfolgt. Anlässlich der Inbetriebnahme äußerten verschiedene Behördenvertreter ihre Anerkennung und Zufriedenheit.

* Die DLRG Ortsgruppe Langen veranstaltete am 15. Juni im Schwimmstadion eine Werbewerbestellung, die infolge des günstigen Sommerwetters gut besucht war. In Verbindung mit dem DLRG Ortsgruppe Darmstadt wurde der zahlreich anwesenden Bevölkerung interessante Vorführungen geboten. An Ehren-gästen konnte der 1. Vorsitzende, Herr H. G. Adam, Herrn Bürgermeister Umbach, Herrn Oberstadtdirektor Flöring, Herrn Studien-rat Krüger und weitere zahlreiche Personen der einzelnen Vereine begrüßen.

* Kind verlor sich. Am Walde bei Dreieichenhain wurde am Donnerstag voriger Woche abends ein 3-jähriger Junge aufgefunden, der sich offenbar verirrt hatte. Die polizeilichen Ermittlungen führten noch am gleichen Abend zu dem Ergebnis, daß der Junge einer Familie in Langen gehört und zu Hause wegelaufen war. Die Mutter hatte ihn schon gesucht.

* Blindgänger. In einem Hausgrundstück in der Mierendorffstraße wurde am Sonntag ein Blindgänger aus dem letzten Krieg, eine Granate, gefunden. Der Eigentümer des Grundstückes meldete dem gefährlichen Fund der Polizei, die das Sprengkommando verständigte.

Der Bohnersieger

Der 13-jährige Eugen Geiger aus Langen, Rheinstraße 10, wurde hessischer Bohnersieger bei einem Wettbewerb der Thompsonwerke in Frankfurt. Peter Frankenfeld überreichte ihm einen Werkzeugschrank. Außerdem bekam der Junge ein Spießbuck, in dem gleich hundert Mark verpackt waren. Demnächst wird sich Eugen Geiger mit den Bohnersiegern aus sechs anderen Bezirken in Mannheim treffen, damit der Gebietsmeister ermittelt werden kann. Sollte Eugen auch nur zweiter in Mannheim werden, dann qualifiziert er sich trotzdem noch für die Bundesbohnersiegermeisterschaft.

Der Sommer kam mit 32 Grad im Schatten

In Langen wollten die Straßenbäume „schwimmen“

Der Sommer kam zu uns mit 32 Grad im Schatten. Sein Beginn steht wohl heute erst im Kalender. Was aber so ein richtiger Sommer ist, das wurde uns schon vor paar Tagen bewiesen. Die Menschheit drängte nach dem Wasser. In Langen hatte das einen Rekordbesuch des Schwimmbades zur Folge. Zehntausend wurden, an einem Tage gezählt!

Langen kann sich glücklich schätzen, das Bad zu haben. Schaute man sich im Rodgau oder am Main um, ja das sah man: Auch dort drängten die Menschen zum Wasser. Der Main aber ist schmutzig, und Kiesgruben stecken voller Gefahren. In Offenbach erstickten in solch einer Kiesgrube ein Junge, Trauring die Hitzebilanz in ganz Westdeutschland einschließlich Berlin: Hundert Leute fanden den nassen Tod.

Nach Langen kamen viele mit Autos, Motorrädern, Bussen und Fuhrwerken. Da konnten die Parkplätze nicht ausreichen. Auf der Dieburger Chaussee wurden deshalb viele Fahrzeuge abgestellt.

Unser Bad haben wir also, und noch in einem anderen Gedanken können wir uns adeln: Genügend Wasser bleibt im heißen Sommer vorhanden. Das ist zum Glück von uns antwortlichen versichert. Die Großstadt

Am Anfang war die Bürste. ...

75-jähriges Jubiläum der Langener Firma J. K. Bach

Am kommenden Montag kann die bekannte Langener Firma Johann Konrad Bach, die 75-jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Aus einer Bürstenmacherei hat sich ein moderner Geschäftsbetrieb entwickelt. Man pflegt heute noch die Liebe zum alten, guten Handwerk. Was technische Fortschritt aber bracht, was moderner Geist Gutes bot: Das hat man wahrgenommen, auch berücksichtigt.

Am 24. Juni 1882 erschien im „Langener Wochenblatt“ eine kleine Anzeige: Johann Heinrich Bach hat in der Erbengasse bei Mühlswinkel (im heutigen Gasthaus „Rose“) eine Bürstenmacherei eröffnet, besagte sie. Das war der Anfang.

Bürsten werden seit dieser Zeit heute noch im Hause Bach hergestellt. Und Besen dazu. Alle Arten gibt es da. Bald aber gehörte zum Geschäftsprogramm der Verkauf vieler anderer Waren. 1928 entstand ein Ladengeschäft im Hause Obergasse 12. Nach zwei Jahrzehnten über war es zu klein. Das Geschäft siedelte um in die Wassergasse 1. Seit dem Jahre 1913 verkauften die Bachs Spielwaren und Kinderwagen.

Der Sohn des Gründers, Johann Konrad Bach, übernahm mit seinem Bruder, der immer tatkräftig unterstützte, das Geschäft 1918. Er war seit der Jahrhundertwende bereits in ihm tätig und hatte schon die 1907

Vom Langener Theater-Ring

Der neue Spielplan der Landesbühne Rhein-Main ist in diesen Tagen erschienen und verspricht für die Saison 1957/58 eine Reihe interessanter Aufführungen der verschiedensten Art. Auf einer Zusammenkunft von Vertretern der zahlreichen Spielorte der Landesbühne wurde dieser Spielplan vorgelegt und dieser Gelegenheit zusammengefasst die Probleme der künstlerischen und technischen Organisation sehr freimütig besprochen. Es ist ja kein Geheimnis mehr, daß sich die Bühne von dem bisherigen Spielplan getrennt hat und zunächst von Siegfried Nürnberg, dem bekannten Frankfurter Schauspielers und Regisseur, der jetzt in Mainz tätig ist, künstlerisch betreut werden wird. So kann in Ruhe ein neuer künstlerischer Leiter erprobt und dann für ständig gewählt werden; aus der Versammlung wurde der Wunsch geäußert, für diesen wichtigen Posten eine Persönlichkeit von Namen und Rang zu verpflichten und dadurch die Entwicklung der Landesbühne weiterhin in aufsteigender Linie zu halten.

Wenn man die Reihe der im vergangenen Winter bei uns in Langen gebrauchten Stücke betrachtet, kann festgestellt werden, daß sie in steigendem Maße ungenutzt geblieben sind in jedem anderen Abonnement auch, kann natürlich nicht jede Aufführung jedem Besucher gleichmäßig gut gefallen. Sicherlich konnte aber die Mehrzahl der Abende allgemein befriedigen, was besonders von den Aufführungen der letzten Monate, z. B. „Schnee der Wibel“, „Schluck und Jau“ und darstellerisch von „Prozeß Mary Dugan“ gesagt werden kann.

Im neuen Spieljahr

sind nun folgende Stücke vorgesehen: „Der zerbrochene Krug“ von Kleist, „Phileas und die Bauknecht“ von Ahlsen, „Helden von Shav“, „Eine Handvoll Vertrauen“ von Mihaly, „Kraus im Hinterhaus“ von Böttcher, „Spiel von Tod und Liebe“ von Rölland, „Der Revisor“ von Gogol, „Bus stop“ von „The Young Man“ von Goldsmit. Mit dieser Zusammenstellung, aus der für uns wieder 6 Stücke ausgewählt werden, ist ein interessantes Programm auch für die neue Saison gegeben, bei dem sich die erfahrene Hand und Leitung Siegfried Nürnbergs in guten und durchgearbeiteten darstellerischen Leistungen bemerkbar machen wird. Das Abonnement kann also wirklich bestens empfohlen werden.

Die Bedingungen

bleiben unverändert: sechs Vorstellungen im Winter 1957/58 zu 18 DM bzw. 12 DM zahlbar in zwei Raten. Die Abonnenten werden gebeten, ihre alten Abonnementskarten mit Namen und Adresse zu versehen und, wenn noch nicht geschieden, bis zum 15. Juli 1957 bei der Buchhandlung Politzer, Friedrichstraße 10, Kellerei-Platz, oder im Rathaus auf Zimmer 9 abzugeben. Dadurch bleibt der Anspruch auf den bisherigen Platz erhalten; über die neuen Karten gehen rechtzeitig weitere Mitteilungen. Ab Mitte Juli werden dann über die noch verfügbaren Plätze neue Abonnements abgegeben.

Frankfurt hat hingegen Sorgen. Sie möchte gern bei Offenbach „nassauern“.

Die Hitze war an manchen Tagen so stark, daß sie zum Verkehrsproblem wurde. Auf der Bundesstraße 3 bestand die Gefahr, daß der ganze Asphalt ruiniert werde. Er blieb, heiß und zähflüssig geworden, an Autoreifen hängen. Damit die größten Schäden vermieden werden, war ein Arbeitskommando unterwegs, das Split streute. Andererseits machte man mit Sand. Der Sand, der in der Ratshauskurve und auch an der Kreuzung der B 3 mit der Dieburger- und Rheinstraße zu sehen war, diente freilich nicht diesem Zweck. Er war gestreut worden, weil — siehe unsere Meldung! — Autos OL verloren hatten. Nicht aus dem Getriebe. Heruntergepurzelt von der Ladefläche waren Kanister und Eimer im Falle Rathauskurve.

Diebe machten sich die Hitze dort zunutze, wo die Leute Türen und Fenster sperrangelweit hatten offen stehen. Ja, und heute abend ist eine Stadtverordnetenversammlung. Da sollen die Stadtwähler in dunkler Anzug kommen, weil eine Ehrung auf der Tagesordnung steht. Für die „Stadtmitler“ ist dunkle Kleidung laut Einladung auch vorgesehen.

Nun: Mal sehen, wie die Witterung bis dahin ist.

Den Sommer haben wir jedenfalls nimmehr.

Ehrennadel vom Amerikaner

Für 280 Angestellte des Rhein-Main-Militär-Flughafens fand am Mittwoch eine Feierstunde aus Anlaß der Verleihung der Ehrennadel für 10-jährige Dienstzeit bei der amerikanischen Dienststelle in Deutschland statt. Flughafen-Kommandeur Hammerle überreichte die Ehrennadeln folgenden Langener Bürgern: Werner Bogen, Georg Jachring, Georg Sallwey, Rudolf Buschke, Georg Ilorambis, Josef Milder, Anton Lebold, Jakob Ludwig, Adolf Kollmann, Julius Fritschner, Karl Matzner, Paul Schwanitz, Franz Wozasek.

Dank aus Frankreich

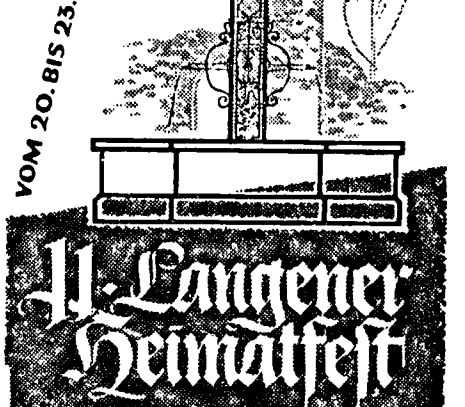
Dem 1. FC Langen ging ein Schreiben aus Frankreich zu, in dem der Präsident des „Football Club Stade Francaise Paris“ besonders lobende Worte für die Gastfreundschaft und den Dank für die Freundschaft, mit welcher seine Jungen in Langen empfangen wurden. Der Präsident hofft und wünscht, daß dieses Turnier nicht die letzte Begegnung zwischen den Jugendmannschaften von Stade Francaise Paris und dem 1. FC Langen gewesen sei.

Diesem Wunsch schließt sich auch der 1. FC Langen an. Auch er dankt den Bürgern von Langen für ihre Gastfreundschaft herzlichst und allen, die das Turnier unterstützten.

* Verkehrsunfälle. Auf der unteren Bahnstraße gab es am Mittwochnachmittag einen Zusammenstoß zwischen einem Personwagen aus Wixhausen und einem aus Langen. Es gab einigen Sachschaden. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag ereignete sich in der Darmstädter Straße in Höhe der Friedhofstraße ein Autounfall, als ein Personwagen nach links einbiegen wollte und dabei von einem gleichzeitig überholenden Personwagen gestreift wurde. Auch hier gab es nur Schäden an beiden Fahrzeugen.

* Junge stahl 30.— DM. Aus einer Kasse im Schwimmstadion-Restaurant entwendete am Mittwoch ein hiesiger Junge 30 Mark.

* Fahrrad gestohlen. Einem jungen Mann aus Langen wurde am Donnerstagabend vor einem Café in der Bahnstraße sein Fahrrad gestohlen. Die Polizei nimmt sachdienliche Hinweise entgegen.



VOM 20. BIS 23. JUNI 1957

* Betrunkene auf dem Fahrrad. Ein Mann aus Springen gefährdete am Samstagnachmittag im Straßenverkehr auf dem Platz der Straßenbahn in Langen und Sprenglingen. Sein Rad wurde deshalb von der Polizei sichergestellt. Der Radler in seine Wohnung gebracht. Er wurde mit einer Verletzung aus dem Blutprobe unterzogen.

* Auto durfte nicht weiterfahren. Ein Personwagen aus Offenbach, der in der Nacht zum Sonntag durch Arheilgen ohne Licht gefahren war, wurde auf polizeilichen Hinweis in Langen angehalten und aus dem Verkehr genommen. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß der Fahrer weder Führerschein noch Fahrzeugpapiere bei sich hatte.

* Gestohlener Personwagen gefunden. Ein Personwagen (Kreuzstraße nach Egelsbach) wurde am Dienstagabend ein Personwagen gefunden, der aufgebrochen worden war. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß das Auto in Walden am Montag gestohlen wurde. Es konnte dem Eigentümer zurückgegeben werden.

* Zwei Autos aufgebrochen. Zwei Personwagen, die in der Nacht zum Dienstag in der Dieselstraße abgestellt waren, wurden von unbekannten Schlägern aufgebrochen. Sie fanden aber keine Beute.

* Auto überschlug sich. Zu einem Verkehrsunfall kam es am vorigen Freitag kurz vor Mitternacht auf der Mörfeld Landstraße nahe der Kurve. Ein Personwagen aus Ludwigsfeld, der von einer Frau gesteuert wurde, geriet ins Schleudern und überschlug sich. Die Fahrerin und die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, während das Auto erheblich beschädigt wurde.

Aus der evangelischen Gemeinde

Aus Anlaß der gesamtdeutschen Mitteldeutschen Versammlung der christlichen Buchgemeinschaft „Evangelische Buchhändler“ an Fronleichnam in Langen stattfand, kann am Sonntag im Anschluß an den Gottesdienst im Gemeindehaus nochmals eine Ausstellung von christlicher Bücher besichtigt werden. Bestellungen auf die ausgestellten Bücher nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Egelsbacher Nachrichten

Waldparzelle „Oberlinden“ wird verkauft

Bedeutungsvolle Gemeindevertreterversammlung in Egelsbach

In ihrer 8. öffentlichen Sitzung am Mittwoch genehmigte die Gemeindevertretung den Verkauf der Waldparzelle „Oberlinden“ an die Gemeinde Egelsbach. Die Parzelle ist 17 Nr. 1/4 — 614 596 qm zum Preise von 2,97 DM je qm an die beiden Gesellschaften verkauft worden. In dem Kaufpreis ist der Wert des Baumbestandes nicht enthalten; er wird nach einer Schätzung durch das Forstinspektionsamt besonders vergütet.

Mit diesem Beschluß fanden die seit langem geführten Verhandlungen ihren Abschluß. Die Fraktion der Wahlgemeinschaft hatte vor Beginn der Sitzung in einer schriftlichen Vorlage rechtliche Bedenken gegen einzelne Vertragspunkte geäußert. Die Sprecher der SPD-Fraktion dagegen betonten, daß in dem Kaufvertrag die Interessen der Gemeinde Egelsbach voll und ganz gewahrt würden seien.

Im Zusammenhang damit stimmte die Gemeindevertretung einem zwischen der Stadt Langen und der Gemeinde Egelsbach abgeschlossenen Grenzänderungsvertrag zu, durch den die Gemeinde Egelsbach den verkauften Gemarkungsteil „Oberlinden“ in den Gemarkungsverband der Stadt Langen überträgt. Die Gemeinde Egelsbach erhält dagegen von der Stadt Langen deren Gemarkungsteil Fl. X sowie die westlich der Speyer-Hügel-Schneise liegenden Teilestücke der Fl. XI und XII.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Wirtschaftspl. 1957 für das Wasserwerk einstimmig verabschiedet. Dem Landwirt Fiebig gehörige Grundstücke mit der darauf be-

findlichen Feldscheune sollen im Interesse der zukünftigen Ortschaften angekauft werden, wenn ein in Aussicht gestelltes öffentliches Darlehen in Höhe von 75% des Kaufpreises zinslos auf die Dauer von 20 Jahren gewährt wird. Einstimmig beschloß die Gemeindevertretung den Ankauf des Anwesens der Eheleute Willh. Becker, Rheinstraße 40. Durch diesen Ankauf wird die Erweiterung des gemeindeeigenen Eigenheim-Salbauwerks möglich, in dem seit Jahren dringende Raumprobleme ihrer Lösung harren. Die Fam. Becker macht der Gemeinde die Erstellung eines zweigeschossigen Wohnhauses im Rohbau einschl. Stallungen zur Verkaufsbedingung.

Auf Antrag der Wahlgemeinschaft wurde ein aus drei Mitgliedern bestehender Rechnungsprüfungsausschuß gebildet. Einstimmig wurde eine Änderung des Ortsbebauungsplanes beschlossen, nach der für Reihengartenbebauung vorgesehene Gebiet östlich der Dreschhalle für die Einzelbebauung ausgewiesen werden soll. Auf Antrag der Wahlgemeinschaft wurde beschlossen, um die Errichtung einer Bundesbahn-Arbeits-Eisenbahnstation am Bahnhof nachzusuchen. Der Firma Röder — Präzision soll weiteres Industriegelände (ca. 500 qm) am Flugplatz verkauft werden.

Schließlich verwarfte sich die Gemeindevertretung noch durch Beschluß „gegen die durch den Motorflugbetrieb am Flugplatz verursachten Störungen“. Die Flugleitung muß dringend ersucht werden, das Überfliegen des geschlossenen Ortes in einer Höhe von 150 m und Kunstflug über Egelsbach zu unterbinden.

Internationales Turnier in Egelsbach

Sportgemeinschaft hatte Gäste, unter anderem aus Luxemburg

„Wenn vor fünfzig Jahren junge Fußballer von einer Gemeinde einen Wanderpreis für ein Turnier erhalten hätten, dann wären sie für verdrückt erklärt worden. Hätten sie gar den Bürgermeister darum gebeten, er möge den Anstoß für ein Spiel ausführen, dann hätte man die Fußballer ins Irrenhaus gebracht.“ Mit diesen Worten umriss der Schirmherr des internationalen Jugend-Fußball-Turniers der Sportgemeinschaft Egelsbach am Samstagnachmittag den Wandel der Anschauung, der sich hinsichtlich des Einschätzens des Fußballsports ergeben hat. Denn für dieses Turnier am Samstag und Sonntag hatte die Gemeinde Egelsbach ein Spielplan gestellt. Und fürs erste Spiel hat Bürgermeister Wannemacher den Anstoß übernommen.

Ludwig Gebhardt war der Schirmherr des Turniers, und seinen Namen trug auch die Veranstaltung. Er ist in Sportkreisen als Mitgründer jenes Fußballvereins bekannt, der später in der SG Egelsbach aufging. Er wirkte für den Fußball, für die Jugend zumal, vielerorts im Bundesgebiet. Aus seinen Worten sprach wieder viel Liebe zum Sport auf dem grünen Rasen.

Auf diesem grünen Rasen stand Herr Gebhardt am Samstagnachmittag inmitten der zehn Mannschaften, die am Turnier teilnahmen. Die jungen Spieler in ihren bunten Trikots boten ein schönes, farbenprächtiges Bild. Zwei Mannschaften blieben auf dem Platz, und mit ihnen Bürgermeister Wannemacher. Er dokumentierte seinen sportlichen Geist mit dem Hemdkragen, der er überm Jackett trug. Und er klickte, daß die Spieler und Zuschauer begeistert waren.

Das Turnier hatte begonnen. Das erste internationale, das in der Geschichte des Egelsbacher Fußballfes stattfand.

Anzeigen-Annahme für Egelsbach

Oskar Drechsler, am Haldeberg, Straße

Für die herzliche Anteilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- u. Blumenbeigaben zum Heimgang meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Oma

Frau Wilhelmine Werkmann

geb. Werner

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Dr. Krämer für seine Mithewaltung, den Schwestern Anna und Gerda für ihre Pflege, Herrn Pfarrer Kietz für seine Besuche am Krankenbett und die trostreichen Worte am Grabe, den 1887er Schulkameradinnen und -kameraden für den letzten Gruß sowie allen Freunden, Verwandten und Nachbarn, die ihre letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Nikolaus Werkmann

Egelsbach, den 18. Juni 1957

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so frühen Heimgang meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Sophie Loll

danken wir auf diesem Wege allen herzlich, besonders aber Herrn Bernatz für die trostreichen Worte am Grabe, den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1904 sowie der Firma Willi Vogel, Neu-Isenburg, für die Kranzbeigabe, und Herrn Dr. Schlapp für seine ärztlichen Bemühungen.

In tiefer Trauer:

Paul Loll, Peter und Hansi Loll, Familie W. Trandisch, München, Familie Walther, Beilshausen, Familie Heinrich Kelm, Langen und alle Angehörigen

Egelsbach, den 18. Juni 1957

Erdbeer-Marmelade



selbstgeköcht

in 10 Minuten mit Opekta

haben den reinen Geschmack und den wundervollen Duft frischer Erdbeeren

ist außerdem billiger. Bei einem

Obstpreis von 50 Pfennig für 1 Pfund kostet 1 Pfund Marmelade mit Opekta

selbstgeköcht nur 72 Pfennig

2 Teller - 2 Trümpfe

Erdbeer-Marmelade

Erdbeer-Rhabarber-Marmelade

selbstgeköcht

mit Opekta

Opekta ist ein Obst-Erzeugnis

60 Jahre IG Bau-Steine-Erden - Zahlstelle Erzhausen

Am kommenden Wochenende wird die 60. Wiederkehr des Gründungstages der Industriegewerkschaft „Bau - Steine - Erden“, Zahlstelle Erzhausen, gefeiert.

Am Samstag, 22. Juni, 20.30 Uhr, findet als Auftakt der Jubiläumstage eine Akademische Feier im gesunden Verbandsgebiet. Überall werden Gesangsvereine mitwirken werden. Im Mittelpunkt dieses Abends werden Reden des Bürgermeisters Lotz und des Zahlstellenvorsitzenden stehen sowie die Ehrung der Gründungs- und Jubilare durch die Bundesvorsitzenden Jakob Knöf.

Am Sonntag wird sich ab 13.30 Uhr vom Sportplatz ausgehend ein Festzug zum „Erzhäuser Hof“ bewegen, an dem sich alle hiesigen Vereine beteiligen. Die Fachgruppen werden mit Festwagen vertreten sein.

Anschließend treffen sich die Gastgeber mit ihren Gästen bei einem ausgewählten Programm zu einem Volksfest im „Erzhäuser Hof“. Neben dem Männergesangsverein „Sängerbund-Singlust“, der Sängergesellschaft „Germania-Eintracht“ werden die einzelnen Abteilungen der Sportvereine gemeinsam mit dem Spielmannszug und der Musikkapelle teilnehmen. Der Abmarsch der Festzug erfolgt um 21 Uhr vom Schulhof aus. Auch die Schuljugend ist zur Teilnahme eingeladen.

* Sonnwendfeier. Die Sportvereine begibt heute, Freitag, um 21.30 Uhr eine Sonnwendfeier auf dem neuen Sportplatz. Die Feier wird von der Jugendgruppe der Erzhausen, im früheren Tonhof, den Abschluß dieser 60-Jahr-Feier der Zahlstelle.

Ämtliche Bekanntmachung d. Gemeinde Erzhausen

SATZUNG der Gemeinde Erzhausen über öffentliche Bekanntmachungen

Auf Grund der §§ 5, 51, 66, 79 u. 80 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. 2. 1952 (GBl. S. 11) wird gemäß Beschluß der Gemeindevertretung vom 7. Juni 1957 nachstehende Satzung über die öffentliche Bekanntmachung erlassen:

§ 1 Gegenstand und Form der öffentlichen Bekanntmachung

Die öffentliche Bekanntmachung von Satzungen, Verordnungen und sonstigen für die Allgemeinheit bestimmten Anordnungen erfolgt:

1) Durch Aushang am Rathaus (Dienstgebäude) und an 12 verschiedenen Stellen der Bekanntmachungstafeln, oder durch Auslegung im Rathaus (in den Diensträumen der Gemeindeverwaltung).

§ 2 Zeitpunkt der vollendeten Bekanntmachung

Die öffentliche Bekanntmachung nach Maßgabe des § 1 ist vollendet mit Ablauf einer Woche (7 Tagen) nach Beginn des Aushangs oder der Auslegung. Der Tag des Beginns und der Beendigung der Bekanntmachung ist auf der veröffentlichten Anordnung zu vermerken.

§ 3 Rechtswirkung in der Bekanntmachung

1) Satzungen treten mit dem Tage nach der vollendeten Bekanntmachung in Kraft, sofern sie keinen anderen Zeitpunkt bestimmen.
2) Polizeiverordnungen treten gemäß § 151 HGO in Verbindung mit § 36 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. 6. 1931 eine Woche nach dem Tage der vollendeten Veröffentlichung in Kraft, soweit in ihnen nichts anderes bestimmt ist.
Wenn Gesetze öffentliche oder ortsübliche Bekanntmachung amtlicher Anordnungen nicht besonders vorschreiben, hat das Unterlassen der Veröffentlichung gemäß § 1 dieser Satzung oder die Bekanntmachung in anderer Form auf die Rechtsgültigkeit keinen Einfluß.

§ 4 Weitergehende Vorschriften

Vorschriften, die an Stelle oder neben der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 1 eine andere Art der Veröffentlichung amtlicher Anordnungen bestimmen (z. B. Offenlegung), bleiben unberührt.

§ 5 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

1) Diese Satzung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.
2) Die bisherigen Bestimmungen über öffentliche Bekanntmachungen treten am gleichen Zeitpunkt außer Kraft.
Erzhausen, den 7. Juni 1957

Für den Gemeindevorstand

der Bürgermeister:

gez. Lotz

Egelsbacher Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 23. 6.

10.10 Uhr Gottesdienst

11.15 Uhr Kindergottesdienst

Montag, den 24. 6.

15.00 Uhr Mädchenkreis

20.30 Uhr Kirchenchor

Mittwoch, den 26. 6.

15.00 Uhr Mädchenkreis

20.00 Uhr Ev. Jugend

Ev. Kirchengemeinde Erzhausen

Sonntag, 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, 20.00 Uhr: Evangelische Jugend

Mittwoch, 20.00 Uhr: Posaunenchor

Freitag, 20.00 Uhr: Evangelische Frauenhilfe

Donnerstag, 20.30 Uhr: Kirchenchor

Freitag, 20.30 Uhr: Bibelstunde

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenken sowie für das dargebrachte Ständchen und schönes Geschenck der Sängervereinigung 1861 danken herzlichst

Georg Gernandt u. Frau Eva geb. Wolf

Maßschneiderei

Egelsbach, im Juni 1957

Sport NACHRICHTEN

Ersatzgeschwächte Mannschaft des Clubs verlor 1:3

Am letzten Sonntag trug der 1. FC L. im Frankfurter Stadion ein Freundschaftsspiel gegen Preußen Frankfurt aus. Da die Gäste Torwart Metzger und die gesamte Läuferreihe ersetzen mußten, traten sie in folgender Aufstellung an: Schmidt; Leyer, Dietz; Schneider, Rascher, Röper; Fleischmann, Enders, Lotz, Heese, Holzapel.

Torhüter Schmidt, der bereits im Vorspiel der Reservemannschaften zwischen den Pfosten gestanden hatte, gab zwar sein Bestes, konnte aber trotzdem die Niederlage nicht verhindern. In der ersten Halbzeit liefen Leyer und Rascher, während Röper eine besonders schwache Partie lieferte. Die Aktionen des Sturmes liefen offensichtlich unter der drückenden Hitze. Es fehlte aber nicht nur am Tempo und Einsatz, sondern vor allem auch an Verständnis, so daß nur wenig Torehancen herausgelockt wurden.

Bereits in der 10. Minute senkte sich ein hoher, leicht getretener Ball zum 1:0 für Frankfurt ins Netz. Trotz zahlreicher Eckbälle verstand es die Gastgeber nicht, diese Führung bis zur Pause weiter auszubauen, sondern mußten sogar in der 35. Minute den Ausgleichstreffer hinnehmen, als Heese einen Eckball für den Club mit dem Kopf zum 1:1 verwandelte. Kurz vor dem Halbzeitpfiff wurden zwei gute Torgelegenheiten von den Gästen nicht ausgenutzt, zunächst schoß Holzapel zu schwach und unplatziert in die Arme des gegnerischen Torwarts, und dann ver-

Schöne Jugendspiele in Erzhausen

Trotz glühender Hitze wurde bei dem Jugendturnier, das die Sportvereine zum Gedenken ihres im letzten Jahre verstorbenen Jugendleiters Rolf Wagner veranstaltete, der Sport geübt. Die Teilnehmer begrüßte die Gäste, und dann rollten im Laufe dieses warmen Sommertages die zehn Spielab, die hohe Anforderungen an die Kondition der Spieler stellten. Zahlreiche Zuschauer, die im Schatten der Birkengärten, konnten ihre Freude an dem unbekanntesten Spiel und der jugendlichen Sportkameradschaft aller Mannschaften haben. Nach den Ergebnissen der Spiele mußte im letzten Spiel zwischen Messel und dem Vorrang der Entscheidung fallen. Dabei gelang es der sympathischen Jugendelf aus Erzhausen, ihren Sieg vom Vorrang zum wiederholten und Sieger auch dieses Turniers zu werden.

Die Endplatzierung lautete: 1. Erzhausen, 2. Messel, 3. Waldorf, 4. Mörfelden, 5. Offenbach. Der Fairplaypreis wurde der Mannschaft aus Offenbach zugesprochen.

Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Spiele: Mörfelden — Erzhausen 0:2, Messel gegen Offenbach 1:1, Waldorf — Mörfelden 2:1, Erzhausen — Offenbach 1:1, Messel gegen Waldorf 2:1, Mörfelden — Offenbach 3:0, Waldorf — Erzhausen 0:2, Erzhausen — Waldorf 3:0, Offenbach — Waldorf 1:3, Erzhausen gegen Messel 1:0.

SSG Langen — SSG Offenbach

Bereits morgen Nachmittag empfängt die SSG um 17.45 Uhr die Mannschaft des Nachbarvereins SSG Offenbach zum Freundschaftsspiel. Das Vorspiel gewann Offenbach klar mit 4:1. Torerwachen — das dürfte allerdings nur dann gelingen, wenn je Spieler sich anstrengt und einseitig spielt. Im Vorspiel (18.00 Uhr) stehen sich die Reservemannschaften gegenüber.

Erfolgreiche Nachwuchsfahrer des MSC Langen im 1. Sporthalbjahr 1957

Der MSC Langen beteiligte sich an verschiedenen motorsportlichen Veranstaltungen im ersten Sporthalbjahr 1957. Seine Nachwuchsfahrer errangen sehr beachtliche Erfolge unter der Anleitung des bekannten Gießwerkexperten Heinrich Schering, der sich des Nachwuchses besonders annimmt. Bei vier Veranstaltungen holte man fünfmal die Gold- und einmal die Silber- und einmal die Bronzemedaille.

MSC fuhr wieder Kinder

Am Samstag gab es im Wolfsgarten wieder viel Freude, als die Wagen der MSC-Mitglieder eintrafen, um die gehbehinderten Kinder zu einer Odenwaldfahrt abzuholen.

Diesmal ging die Fahrt nach Reichelsheim zur Müllergesellschaft des Roten Kreuzes, wo Kinder, Behinderte und Fahrer bewirtet wurden. Die Rückfahrt über Lindenfels und das Modautal war bei dem herrlichen Wetter für die Kinder wieder ein großes Erlebnis. Den Fahrern waren die glücklichen Kinder aus und die Dankbarkeit des Pflegepersonals, für das diese Fahrten auch eine freundliche Abwechslung in ihrem schweren Alltag bedeuten, voller Ausgleich für das Opfer des Samstagsnachmittags.

Es bleibt zu hoffen, daß für die weiteren 4—5 Fahrten sich viele Kraftfahrer finden. Meldungen nimmt der MSC, Rheinstraße 4, entgegen. KB.

Sieger beim Seifenkisten-Rennen

Am Sonntag fand in Frankfurt das Seifenkisten-Rennen statt, an dem von Langen Hans Günther Schroth und Georg Mühlhausen teilnahmen. H.-G. Schroth wurde Sieger des Rennens und damit Teilnehmer am Endrennen in Dulsburg. Mühlhausen fiel beim Ausscheidungslauf durch Stuerschaden zurück, belegte aber noch den 7. Platz.

Das Fest der SSG-Handballer

Der Auftakt zum Fest war der Kommerzabend im „Lammchen“. Vor voll besetzter Saale rollte ein gutes Programm ab. Nach den Begrüßungsworten des 1. Obmanns Brehm ergiff der Festredner des Abends, der Kreisspielführer von Frankfurt, J. Müller, das Wort. Aus seiner Sicht als aller „Westler“ und somit oftmaliger Gegner der Langener Mannschaft gab er einen launigen Bericht, der vollen Anklang fand. Er schloß seine Ansprache mit der Mahnung an die Jugend, dem Vorbild der älteren Handballkameraden nachzuziehen.

Der Kreisspielführer von Darmstadt, Weidmann, konnte dann im Auftrag des Hessischen Handballverbandes den verdienten Spielern H. Krumm, G. Krumm, Th. Pausch, O. Ströh, G. Wiederhold, F. Wiederhold, Ph. Beckmann, H. Leiser, K. A. Schäfer, Ph. Salwey und E. Görner die Ehrenmedaille des Verbandes überreichen. Neben den Glückwünschen von Vereinen und Verbänden ist vor allem die Rede des Schirmherrn der Veranstaltung, zu erwählen: Bürgermeister Umbach sprach der Abteilung für die Erziehungsberechtigen an der Jugend seinen Dank aus. Mähdner erinnerte er die Jugend daran, daß sie neben ihrem Verein auch ihre Vaterstadt Langen auf dem Sportfeld vertreten. Viel Freude bereiten Geschenke der befreundeten Vereine aus Sprendlingen und Ffm.-Westend sowie der Lederball der von der Langener Traditionsmannschaft überreicht wurde. Die Gesangsabteilung, die Radfahrabteilung sowie Turnerinnen und Turner gaben neben dem Orchesterverein Langen für die Umräumung und Ausgestaltung des Abends.

Die Jubiläumsspiele:

SSG Langen — TGS Langenhain 11:16 (7:5) Langenhain war der erwartete starke Jubiläumsgegner. Langen zeigte sich gegen diese Mannschaft überraschend stark, und mit etwas Glück in der ersten Halbzeit hätte sogar ein glänzender Erfolg herauskommen können, denn Pfosten und Latte halfen gar oft dem Gästestreicher. In der ersten Halbzeit war Langen leicht überlegen. Dann kam nach der Pause Langenhain stärker auf, erzielte bis zur Hälfte der Spielzeit ein Unentschieden, und den enormen und bei der Hitze wirklich erstaunlichen Endspurt hatten die Langener nichts mehr entgegenzusetzen. Das Ergebnis ist als verdient zu bezeichnen.

In den Vorspielen kam die Reserve der SSG erneut ungeschoren davon, denn das Spiel

Handball-Jugend auf Reisen

Auch die TV-Handball-Jugend war auf Reisen, allerdings nicht mit dem Auto wie die Erwachsenen, sondern mit Fahrrad und Zelt. Ihr erstes Ziel: Fränkisch-Crumbach. Dort gingen sie eine alte Rückspielverpflichtung ein, und mußten sich nach anfangs guter Leistung am Ende doch 16:12 beugen. Wenn man allerdings bedenkt, daß Fr.-Crumbach Bezirksmeister des Oldenwalds war und die Hesser meisterschaftlich kämpfte, kann man mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Noch am selben Tage fuhr man weiter und wohnte im Hotel Waldstaden der Begleitung Hesser. Am nächsten Tag fand der Jugendturnier statt. An diesem Jugendturnier beteiligten sich 16 Mannschaften. Mit Ausnahme von Langen waren es alles Mannschaften, deren Aktivität in der Bezirkskrumbach spielen. In ihrem ersten Spiel gegen Kirsch-Brombach spielten sie 2:2. Das zweite Spiel, gegen den späteren Endspieleteilnehmer Michelstadt verloren sie, nach einem unstrittenen 7-m-Ball in der letzten Minute 1:0. Da in der 4. Mannschaft gespielt wurde, hatte Langen nur noch einen Gegner, und zwar Nieder-Roden. In diesem Spiel versagte der TV ganz, einmal nach der Halbzeit. Die beiden Mannschaften spielten sehr unregelmäßig, und durch das Vorspiel so entmutigt, daß man völlig zusammenhanglos spielte und sich schließlich 3:1 beugen mußte.

Aus den Ergebnissen ist zu sehen, daß der TV 1862 im Hammerwerfen gleich die 4. besten Plätze belegte, ein Ergebnis, das keinem anderen Verein in irgendeiner Übung an diesem Tage gelang.

Die Bezirksjugendmeister und vielleicht auch die Zweiteilnehmer werden an den Hessischen Jugendmeisterschaften in Rüsselsheim teilnehmen. Waz!

Langener Schwerverkämpfer bestreiten eine Doppelveranstaltung

Nach längerer Pause bestreiten die Langener Schwerverkämpfer wieder einen Heimkampf. In einer Doppelveranstaltung (Ringen u. Gewichtheben) sind in der SSG Sprendlingen u. der SG Arheilgen bekannte Mannschaften Gäste der Einzelmischen, die dafür garantieren, daß ein guter Sport geboten wird.

1000 Kinder in Ober-Ramstadt

Sehr erfolgreich

Knaben, Jahrgang 1945/46/47, Mannschaftskampf (Barren, Reck, Kasten, 50 m, Schlagballweitwurf, Weitsprung): 3. Sieg mit 54,43 Punkten; Jürgen Schaubach, 4. Platz mit 49,60 Punkten; Michael Kolb, Hansdieter Wolf, Lothar Elmer; 15. Platz mit 49,55 P.: Michael Tollie, Wolfgang Wroblewski, Richard Breider, Gerhard Jung, Peter Stunz; 20. Platz mit 47,72 P.: Dietmar Heimberger, Rolf Schäfer, Horst Hoffmann, Karlheinz Wesp, Reinhold Horst.

Mädchen, Jahrgang 1945/46/47, Mannschaftskampf (Reck, Barren, Kasten, 50 m Weitsprung, Schlagballweitwurf): 5. Platz mit 51,26 Punkten; Brigitte Gotschalk, Liese Obermeyer, Inge Leiser, Anita Müller, Sybil Herget, 18. Platz mit 47,63 P.: Johanna Pfannmüller, Roswitha Klinder, Karin Beckmann, Renate Schring, Carla Freitag, Ingrid Schmidt, Renate Luley; 22. Platz mit 45,46 P.: Annemuth Daut, Gisela Dell, Ute Bartholomä, Helga Schroth, Liesel Pimper.

Knaben, Jahrgang 1943/44 (4x75 m Pendelstafel): 1. Tgd. 46 Darmstadt 44,6 sec.; 2. Bessungen 45,00 sec.; 3. Griesheim 45,9 sec.; 4. TV Langen (Neuendorf-Weidner, Becker, Elmer) 46,4 sec.; 5. Seeheim 47,0 sec.; 6. Oberarmstadt 47,1 sec.; 7. TV Langen (Vetter, Herth, Kolb, Beckmann 48,8 sec.; 8. Ebersdorf 48,9 sec.

Mädchen, Jahrgang 1943/44 (4x75 m Pendelstafel): 1. Tgd. 46 Darmstadt 44,6 sec.; 2. Bessungen 45,00 sec.; 3. Griesheim 45,9 sec.; 4. TV Langen (Neuendorf-Weidner, Becker, Elmer) 46,4 sec.; 5. Seeheim 47,0 sec.; 6. Oberarmstadt 47,1 sec.; 7. TV Langen (Vetter, Herth, Kolb, Beckmann 48,8 sec.; 8. Ebersdorf 48,9 sec.

Knaben, Jahrgang 1943/44 (4x75 m Pendelstafel): 1. Tgd. 46 Darmstadt 44,6 sec.; 2. Bessungen 45,00 sec.; 3. Griesheim 45,9 sec.; 4. TV Langen (Neuendorf-Weidner, Becker, Elmer) 46,4 sec.; 5. Seeheim 47,0 sec.; 6. Oberarmstadt 47,1 sec.; 7. TV Langen (Vetter, Herth, Kolb, Beckmann 48,8 sec.; 8. Ebersdorf 48,9 sec.

„Wer mit falschen Zähnen ein Mannsbild betört“

Ueber Schönheitsmittel aus fünf Jahrtausenden

Bimsstein fand reißenden Absatz, weil man sich damit die Zähne weiß scheuerte. Elegante römische Damen bleichten sich die Haare mit einer Seife, die aus Gallien importiert wurde.

Der Import von Schönheitsmitteln aus dem Osten begann in unseren Gegenden zur Zeit der Kreuzzüge. Die heimkehrenden Ritter brachten ihren Frauen Kosmetika mit, die sie in den Harems der Türken und Araber kennengelernt hatten.

Zur Zeit Elizabeths I. von England nahmen schönheitsstachelige Damen sehr heiße Bäder, um die Schweißentwicklung zu fördern. Anschließend badeten sie ihr Gesicht in Wein.

Schon um die Zeit von 3500 v. Chr. pflegten sich die Frauen mit Hilfe künstlicher Mittel zu verschönern. Als das Grab Tutenchamons, der 1500 v. Chr. regierte, geöffnet wurde, fand man darin viele ausgezeichnete Kosmetika. Am ersten Gesichtsmittel war die Puderbox, die aus einem kostbaren Parfümfläschchen bestand, das eine lange Zeit noch wunderbarer Duft entströmte.

Man nimmt heute an, daß die kosmetische Industrie der Ägypter höher entwickelt war als die unserer Tage. In den letzten Jahren hat sich ein neues Gesichtsmittel, das als Parfümfläschchen, dessen Duft so schön und haltbar ist, daß ihm heutige Fabrikate nicht gleichkommen.

Die ägyptischen Frauen aller Klassen benutzten Farben zur Verschönerung, die für unsere Geschmacksorgane grell sind. In der Zeit Kleopatras war der Gebrauch von Schönheitsmitteln besonders weitverbreitet. Man verschönte sich die Augen, indem man das untere Lid grün und die Wimpern, Augenbrauen und das obere Lid schwarz annahm. Henna war eine beliebte Farbe zum Bemalen der Fingernägel, der Handflächen und der Fußsohlen.

Auch Kaiser Nero, der im Jahre 54 zur Regierung kam, verwendete viele Schönheitsmittel. Er stand darin seiner Frau Poppäa nicht nach. Zu der Zeit nahm man Bleiweiß und Kalk, um einen weißen Teint zu erhalten. Die Lippen und Wangen wurden mit roter Farbe bemalt. Sommersprossen und Pickel wurden mit Gerstenmehl und Butter bekämpft.

Es gibt Frauen ...

... die nicht wissen, daß es geschmacklos ist, anderen zu sagen, daß sie in einem Punkt oder nachweislich einmal Geschmack entwickelt haben.

... die einen Charakter besitzen, der durchsichtig wie Glas ist. Aber auch dieser wird manchmal einem Stachel wie Glas.

... die unendlich viel reden, aber dennoch nichts sagen.

... die zeitweilig im Meer der Liebe zu ertrinken drohen. Aber sie merken bald, daß es für diese Situation Rettungsringe gibt — kleine goldene Reifen.

Erwin Kreker



Ein großer Teil der sommerlichen Modelle wurde aus Chemiefaserstoffen gearbeitet, die praktisch, leicht zu pflegen und nur im Aussehen, nicht aber in der Preislage anspruchsvoll sind. Ihre Vielseitigkeit in Verbindung mit dem vielzitierten Pariser Chic, war eine interessante Demonstration für alle Frauen mit schmalen Geldbeutel.

Interessant waren auch die zahlreichen Modisage, die in Sie vereinen die Vorzüge der Natur- und der Chemiefasern

Ein Beispiel hierfür ist das schicke Complot von dem jungen Pariser Modeschöpfer Christian Lacroix (oben links). Das Material ist eine Mischung aus Orlon und Wolle.

Seide in dieser Saison im Mittelpunkt steht, fanden die mannigfaltigen Chemiefasern viel Beachtung. Auch der aparte Begleitartikel unter der dazu gehörige Schirm von Lanvin-Castillon (unten rechts) ist aus einem seidig schimmernden, lackiertem Acetatgewebe. Daß auch große Abendkleider nicht unerfüllter Wunschtraum mehr sein können, beweist ein großes Abendkleid aus schwarzem Acetat-Paillette von A. C. P. Lafaurie.

Die neuen Pariser Kollektionen haben den Beweis erbracht, daß Eleganz erschwierlich sein kann. Da die Pariser Couturiers richtungweisend für alle Kollegen in aller Welt sind, dürfte ihre neue Devise bald ein weltweites Echo finden.

Erika

Fotos: Vogne-Studio/Silverstein

„Überall Rosen“

Rosenknospen, Rosenranken und Rosenblätter, sieht man in dieser Saison an den Jackettschlägen, im Gürtel, am Dekolleté und an den Hüften und Täschen — in allen Größen und Farben.

Es lohnt sich, diese kleine modische Spielerei mitzumachen. Die Spielregeln sind nicht



schwer: Man nehme eine Rose und stecke sie dekorativ an den Hut, in den lose geschlungenen Kragen des modischen Chiffon-Schals oder in den schiedenen Schärpengürtel des Kleides. Sie werden selbst sehen, wie einfach dieser Modeschmuck auch ist, seine Wirkung wird er nicht verfehlen. Nicht umsonst haben die Modeschöpfer viele ihrer Modelle mit Rosen geschmückt und damit eine Fülle von einfallreichen Anregungen gegeben. Ob sie dabei wohl auch an die zahlreichen „Rosenliebhaber“ gedacht haben?

Erika

Hausarbeit ersetzt nicht den Spaziergang

Ungemein wichtig — wichtiger als für alle anderen — ist ein Spaziergang für jene Frauen, die zur Körperpflege neigen. Auch wenn es nur ein Spaziergang ist, genügt die Bewegung innerhalb der eigenen vier Wände bestimmt nicht, ihn zu heben.

Wer glaubt, den täglichen Spaziergang zu einer sportlichen Gewaltestleistung machen zu müssen, befindet sich ganz und gar auf dem falschen Weg. Eine halbe Stunde gemächlichen Dahinbummelns genügt. Man darf sich für solche Spaziergänge aber keine Einkäufe oder Erledigungen vornehmen, denn neben dem Körper soll ja auch der Geist ein wenig Entspannung finden. Hat man Gelegenheit, eine Parkanlage aufzusuchen oder gar ins Grüne zu wandern, erhält sich zugleich das Auge und man ist abgelenkt vom Alltag.

Das elektronische MENÜ

Stellen Sie sich vor, Sie brauchen nur 4 Minuten, um ein Pfund Erbsen garzuzukochen, und 7 Minuten, um ein Hühnchen servieren zu können. Stellen Sie sich fern vor, Sie hätten

es gleich auf der Porzellanplatte, die Sie auf den Tisch bringen wollen, in den Herd geschoben und die Platte wäre beim Herausnehmen kalt wie vorm — das Hühnchen aber lecker heiß und butterweich. Sie meinen, das könnte nicht mit rechten Dingen zusehen?

Wer auf der Kölner Messe den Elektronenherd sehen konnte, wurde darüber eines Besseren belehrt.

Was dieser Herd für die Zukunft verspricht, klingt wie ein Märchen: Kochzeit von wenigen Minuten, sekundenschnelles Aufwärmen von Speisen ohne Geschmacksverlust, weder das Geschirr — soweit es nicht aus Metall besteht — erwärmt sich noch der Raum, Obst und Gemüse behalten ihre ursprüngliche Farbe, alle Gerichte bleiben erhalten, geschmacklich treten keine Veränderungen mehr auf, die Speisen können ohne Fett oder Wasser zubereitet werden und, wer will, kann sogar auf einem Papierteller kochen!

Mikrowellen vollbringen diese Zauberei, die Papier, Glas, Porzellan und verschiedene Kunststoffe spurlos durchdringen, ohne den Kodgut aber aufzusengen werden, es dabei erhitzen und garwerden lassen. Diese Mikrowellen, unseren Rundfunkwellen verwandt, werden nur von Metall reflektiert. Für die Ernährung von morgen, für schmackhaftere und gesündere Kost und vor allem für die Diätenernährung bahnen sich damit beachtliche Neuerungen an. Vielleicht ist der Zeitpunkt gar nicht mehr fern, da es die Hausfrau keineswegs mehr aus der Ruhe bringen kann, wenn der Ehemann am Abend unverhofft drei Personen zum warmen Abendessen mitbringt — vorausgesetzt natürlich, die nötigen Zutaten fürs „elektronische Menü“ sind im Haus.

Vico Torriani
„zaubert“ mit dem Elektronenherd
Pressfoto: Neff

Stoßseufzer über Männeranzüge

Eine heiter-melancholische Betrachtung von Edda Janson

Ich nähe nicht gern; ich mache nicht gern Flecken aus Anzügen; ich bügeln nicht gern Hosens — und ich habe einen Haushalt, in dem fünf Männer leben! Zugegeben, einige der „Männer“ sind noch ziemlich klein, aber sie wachsen schnell und stetig. Ich sehe einer von ihnen an und Anzügen bevölkerten Zukunft entgegen.

Wenn ich jetzt von zwei Männern die Anzüge bürste, Flecken herausmaße und das ewig wieder aufreißende Ärmelfutter festnähe, leide ich unter Anfällen von Schwermut, die sich zu tiefer Depression steigern, wenn mal wieder im Taschentuch ein Loch ist. Ich will gar nicht behaupten, daß ich nie Flecken mache — aber ganz so viele doch nicht. Außerdem habe ich Pullover und Blusen an, die man im Stück wäscht.

Wenn ich eine Tochter hätte, dann könnte sie doch ab und zu mal einen Anzug bürsten, und ich würde zu ihr sagen: „Überlege dir das Heiraten gründlich, denn du bist nicht nur mit deinem Mann, sondern auch mit seinen Anzügen verheiratet!“

Es gibt Männer, die sehen immer wie aus dem Ei gepult aus. Mein Mann sieht so aus, als hätte er die ganze Nacht in seinem Anzug geschlafen. Da ich ehreigig bin und gern einen gut angezogenen Mann haben möchte, muß ich ihnen bürsten, bügeln, nähen und Flecken entfernen.

In seinen Taschen finde ich nur Tabakkrümeln, Streichhölzer, und in seltenen Fällen — wenn mal wieder das Taschentuch durchgefallen ist — ein kleines Glaschen Kosmetikcreme. Bei meinem großen Sohn (der schon ergeblich: Fahrtscheine, Bonbonpapier, Kinokarten, Theaterbillette, Groschen, Taschentücher und sonstigen Kram. Dann sage ich zum kleinen Sohn: „Du bist ein kleiner Mann, der so viele Sachen in seinen Taschen hat.“ Aber entweder versagt meine Pädagogik, oder er will eben kein Herr mit leeren Taschen sein.

Bei den kleineren Söhnen sind die Möglichkeiten des Taschentuchnähens unbegrenzt und zu oft beschritten, um noch näher auf sie einzugehen. Ich habe nur einmal eine Tasche vor dem Waschen übersehen. Es waren Haferflocken.

Küchen-Kniffe

Et an die Suppe rühren, denn das Ei mit der Gabel schlitzen und unter Rühren in die heiße Suppe gießen, so daß es Fäden zieht und dadurch

Dotter an die Suppe rühren, zum Kräftigen der Suppe. Das Dotter in den Suppenöffeln schlagen und in den Topf tauchen, so daß die Suppe unter ständigen Schlagen langsam zum Dotter fließt. Es verbindet sich dann unsichtbar mit der Suppe, vor dem Braten auf beiden Seiten dünn mit Senf bestreicht.

Am Geflügel und mageres Fleisch saftig braten, indem man es vorher mit dünnen Speckschichten umwickelt.

Geflügel wird besonders zart, wenn man es beim Braten mit einem Gläschen Kornalkohol bestreicht.

Meerrettich nicht kochen, damit er seine pikante Schärfe nicht verliert.

Senf nicht kochen, erst zur fertigen Tunke rühren, sonst wird er bitter.

Zwiebel als Bratenbelag erst zum Fleisch geben. Bei diesem angebräunt, in den wird die Zwiebel wieder braten, um noch schwärz.

Fleisch zu Ragout im ganzen Stück kochen und dann in die Tunke schneiden, dann bleibt es saftiger.

Hess. Meisterschaften im Mannschaftsfechten

Landesmeister der Damen FC Hermannia Ffm. Landesmeister der Herren Fechtclub Offenbach. Die Turnhalle des TV war Schauplatz der Hessischen Mannschaftsfechtschaften im Florettfechten. Vorbildlich vorbereitet durch den Landesfechtwart Felix Pieper, die Mitglieder der Fechtclubs des TV, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf. Die Klimateilnehmer der nötigen Kühle. So waren alle Voraussetzungen gegeben, sportliche Höchstleistungen zu erzielen. Denn es gehört schon eine gute Kondition dazu 4 Einzelkämpfe durchzuführen, wie es diese Endrundenteilnehmer tun mußten.

Bei den Damen lagen 4 Meldungen von Fechtclub „Hermannia“ Ffm., der als klarer Favorit in den Kampf ging, siegte, ohne sich ganz auszugeben. Mit 3 Mannschaftsiegern holte er sich vor TV 1860 Ffm., dem KSV Kassel und TV Biebrich den Landesmeistertitel.

Bei den Herren, die mit 8 Mannschaften antraten, gab es Überraschungen auf Überraschungen. Der Favorit „Hermannia“ Ffm. mußte schon in der Vorrunde die Waffen strecken, nachdem er gegen Fechtclub Offen-

bach und Fechtclub Darmstadt verloren hatte. In der 2. Vorrunde schied der Wiesbadener Fechtclub und FC Höchst aus. Überraschend stark war hier VfL Bad Nauheim hervorgetreten. An der Endrunde sah man dann folgende Mannschaften: FC Offenbach, TV Offenbach, VfL Bad Nauheim, KG Darmstadt.

In der 3. Durchgang standen sich VfL Bad Nauheim und der Fechtclub Offenbach gegenüber, nachdem sie je zwei Siege errungen hatten. FC Darmstadt gab auf, da man Mannschaft und Waffen schon wollte. Spannend war im Film begann der Kampf. Hart wurde um jeden Treffer gekämpft. Nach dem 1. Durchgang 2:2, nach dem 2. 4:4, und nach dem 3. 6:6. Nun begann es dramatisch zu werden. Im 4. Durchgang machte sich wohl die große Erfahrung und die vielleicht bessere Kondition der jüngeren Offenbacher bemerkbar. Sie konnten noch 4 Siege verbuchen und erkämpften sich damit den Meistertitel und die Berechtigung zur Teilnahme an der deutschen Mannschaftsmeisterschaft.

Ergebnis: 1. und Landesmeister FC Offenbach, 2. VfL Bad Nauheim, 3. TV Offenbach, 4. Darmstädter Fechtclub.

Gewinnliste des Volkssparvereins

Es haben folgende

Langener Volkssparer
bei der 22. Auslosung des Volkssparvereins
Langen und Umgebung vom 15. Juni 1957 ge-
wonnen (ohne Gewähr):

Gewinn DM 100.— auf Los-Nr. 3073, 3827.
Gewinn DM 50.— auf Los-Nr. 8, 134, 206,
242, 361, 766, 775, 778, 786, 798, 800, 853, 902,
1039, 1159, 1236, 1373, 1407, 1444, 1507, 1571,
1649, 1731, 1741, 1860, 1968, 2002, 2039, 2166,
2181, 2201, 2243, 2393, 2765, 2848, 2877, 2960,
2997, 3272, 3283, 3324, 3329, 3479, 3687, 3885,
4460, 4461, 4512, 4537, 4565, 4573, 4710, 4715.

Gewinn DM 25.— auf Los-Nr. 43, 79, 134,
143, 179, 243, 279, 343, 379, 383, 479, 483,
543, 579, 643, 679, 843, 879, 943, 979, 1043, 1079,
1143, 1179, 1243, 1289, 1299, 1309, 1312, 1343,
1379, 1443, 1479, 1543, 1550, 1579, 1584, 1634,
1643, 1679, 1743, 1779, 1843, 1879, 1943, 2043,
2143, 2179, 2282, 2279, 2243, 2279, 2443, 2460,
2579, 2594, 2632, 2643, 2679, 2743, 2779, 2843,
2879, 2943, 2979, 3079, 3143, 3179, 3309, 3221,
3243, 3279, 3279, 3343, 3356, 3379, 3643,
3679, 3680, 3743, 3779, 3843, 3879, 3943,
3979, 4043, 4079, 4143, 4179, 4243,
4279, 4343, 4379, 4443, 4479, 4543, 4579, 4643,
4679, 4743.

Gewinn DM 10.— auf Los-Nr. 4, 21, 74, 97,
104, 121, 174, 197, 204, 274, 297, 304, 321, 374,
397, 404, 421, 497, 504, 521, 574, 597, 604, 621,
674, 697, 704, 721, 774, 797, 804, 821, 874, 897,
904, 921, 974, 997, 1004, 1021, 1074, 1097, 1104,
1121, 1174, 1197, 1204, 1221, 1274, 1297, 1304,
1321, 1374, 1397, 1404, 1421, 1474, 1504, 1521,
1574, 1597, 1604, 1621, 1674, 1697, 1704, 1721,
1774, 1797, 1804, 1874, 1897, 1904, 1921, 1974,
1997, 2021, 2074, 2097, 2104, 2121, 2174, 2197,
2204, 2221, 2274, 2297, 2304, 2321, 2374, 2397,
2404, 2421, 2474, 2497, 2504, 2521, 2574, 2597,
2604, 2621, 2674, 2697, 2704, 2721, 2774, 2797,
2804, 2821, 2874, 2897, 2904, 2921, 2974, 3004,
3021, 3074, 3097, 3104, 3121, 3174, 3204, 3274,
3297, 3304, 3321, 3374, 3397, 3404, 3421, 3474,
3497, 3504, 3521, 3597, 3604, 3621, 3674, 3697,
3721, 3774, 3797, 3821, 3874, 3897, 3904, 3921.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Heimgang
meines lieben Mannes, Bruders, Schwagers, Onkels und Paten

Herrn Georg Schäfer

durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden zuteil wurden, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Dank Herrn Pfarrer Kietz für seine Grabrede und Dank Herrn Dr. Dr. Schlapp für seine auferfordernde ärztliche Betreuung an unserem Verstorbenen. Besonderen Dank dem Chor der Sängervereinigung 1861 Egelsbach, den Schulkameraden des Jahrgangs 1902/03 aus Langen, der Belegschaft und Geschäftsleitung der Rollandfabrik Gebr. Schneider, Langen, dem Polizei- und Schutzverein der SPD Egelsbach für die Kranzniederlegung und die ehrenwerten Worte am Grab — und Dank — Dank allen —, die unserem Unvergessenen das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Schäfer geb. Avemaria
und alle Angehörigen

Egelsbach, Langen, Frankfurt a. M., den 17. Juni 1957

Statt Karten

Für die herzliche Anteilnahme und die überaus zahlreichen
Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgehe unseres
lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Füll

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen
Dank Herrn Prediger Keller, Herrn Bürgermeister Umbach,
dem Magistrat, den Bediensteten der Stadt Langen, den
Schulkollegen 1894/95 Dreieichenhain und der V.V.N. Herrn
Freitag für das Gedenken, die Kranzniederlegungen und die
ehrenhaften Nachrufe.

In tiefer Trauer
Frau Barbara Füll geb. Beckmann
Georg Füll und Familie

Langen, Thomas-Münzer-Straße 1, im Juni 1957

Nachdem wir unsere liebe und uns unvergessliche Entschlafene

Frau Martha Elisabeth Eckhardt Ww.

geb. Freiß

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns für die Be-
weise der Anteilnahme, die vielen Kranz- u. Blumenspenden
sowie das letzte Geleit unseren herzlichsten, tiefempfundenen
Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr.
Ziegler für die trostreichen Worte am Grab.

In stiller Trauer:

Die Hinterbliebenen

Langen, Gabelberger Straße 49, den 12. Juni 1957



RUND UM DEN Vierstehnenbrunnen Langener Gebäbde

Mei lieve Langener, was e Hitz, was e Hitz:
ei, mer braucht iwwerhaupt kaas Arweil meh —
— bloß noch Bier u. Selzerwasser. Die Branch
mecht jetzt Geschäfte, mein liever Mann.
Awwer aach unser Schwimmbad mecht Ge-
schäfte, daß es nur so rauscht. Wann dies Jahr
widder Geld druffgelegt wern misse sollt —
also dann waß ich net mehr, wo des draa-
lieht. So en Rekordbesuch wie in de letzte
Dage — also des is doch schon ebbes. Wann
die Leut awwer e Stunn aasieh misse bis se
omal e Elitrittskart kriego — dann is des aller-
dings weniger schee. Könt mer dann net
noch aa oder zwaa Kasse uffmake?

Daß die wenig Alasse, die mer in Lange
haww, net grad mit em Prädikat „vorzüglich“
ausgezeichnet wern könne, des wisse mer.
Awwer wann mer ebbes ähnliches wie e neu
Anlag vor ertem Verteiljahr aagefang hat und
is heut net fertig demit dann stimmt des
bedenklich, selbst wann die Klärung
fertig wern muß. Es fällt halt alles de Leut
uff — un des is gut so.

Es fällt halt langsam uff, daß jed Nacht in
dem Elektrizitäts-Hause vorm ne Dreieich-
Gymnasium Licht brennt. Selbst wann des in
dem Fall als „Eigeverbrauch“ nix kost sollt,
muß des ja net sei — maant er net aach?

Die Ampel am Finanzamt, die aach dorch
Uhr oder Spieglel ersetzt wern köönt, krieh
langsam historisch Bedeutung. Spätere Gene-
ratione wern sich aach wunnern, wie lang
so ebbes in Lange dauert. Nur gut, daß mir
sowiel Humor hawwe und damedit für heut:

Die Hitz dert ewig alles aus
es Gras un die Gedanke
die Hitz mecht sich en Spaß da draus
wann mir zeit öfters tanke“.

Die Hitz mecht aach schnell urlaubsreif
sie trobs arg uff die Spitz
wer Fehler mecht, entschuldigt gleich
sich: „es licht halt an de Hitz“.

Doch laßt Ps mich sage nun
es gibt aach Leut, die sin immun
drum is die Hitz — die mer erdul
noch lange net an allem schuld . . .

Euern Schorsch vom Vierstehnenbrunne!

101, 466, 717, Knützele B.: 226, 266, Bachmann A.: 237, Pfeifer E.: 351, 406, 806, Stroh Ph.: 362, 686, und Kreil Ph.: 495, Preis.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Mai 1957

Geburten:

1. Wagner, Bernhard, Schafgasse 21
2. Bär, Anneliese, in den Tannen 22
3. Kohlmeier, Brigitte, Schafgasse 11
4. Weiß, Siegfried, W.-Riet-Str. 38
5. Kunz, Wolfgang, Egelsbach, Wolfsgartenstr. 31
6. Evers, Gertraud, Am Steinberg 67
7. Kurzmann, Angelika, Schafgasse 21
8. Helfmann, Eckhard, Dieburger Str. 30
9. Eberts, Ilse, Frankfurter Str. 46
10. Zehacek, Ingrid, Mühlstr. 29
11. Heinzel, Marianne, Leukertsweg 100
12. Müller, Ingo, Rheinstr. 20
13. Diewald, Heidi, Rheinstr. 37

Eheschließungen:

1. Berg, Kurt mit Imtraut Salwey, Nördliche Ringstr. 4
2. Fieber, Werner mit Brunhilde Müller, Friedrich-Ebert-Str. 78
3. Medler, Otto mit Karin Wettengel, Lutherstr. 65
4. Wurzinger, Franz mit Hildegard Munz, in den Tannen 24
5. Drawe, Willi mit Christa Obst, Gartenstr. 54
6. Herth, Georg-Heinz mit Elisabeth Denda, Frankfurter Str. 42
7. Neumann, Paul mit Anni Sehring, Lutherstr. 22
8. Friedrich, Wilhelm mit Inge Müller, Sofienstr. 7
9. Eck, Hubert mit Erika Rempt, Luisenstr. 24
10. Lutz, Friedrich mit Margit Riedl, Ernst-Thälmann-Str. 56
11. Söper, Franz mit Johanna Richter, Schillingstr. 19
12. Pülicher, Walter mit Agnes Mock, Langestr. 19
13. Heberlein, Georg mit Viktoria Bayer, Blumenstr. 10

Sterbefälle:

1. Vogel, geb. Büttner, Dora, Ahornstr. 5
2. Schroth, Elisabeth, Bahnstr. 28
3. Eberndorf, geb. Breidert, Katharina, Lerchegasse 34
4. Straßer, Friedrich, R.-Breitscheid-Str. 14
5. Schäfer, geb. Kraft, Elisabeth, Hügelsstr. 7
6. Schilling, geb. Dröll, Elisabeth, Hügelsstr. 19
7. Schütt, Ferdinand, W.-Busch-Str. 10

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Donnerstag, den 23. Juni 1957: 1. n. Trinitatis

10.00 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber)

11.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

12.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

13.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

14.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

15.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

16.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

17.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

18.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

19.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

20.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

21.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

22.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

23.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

24.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

25.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

26.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

27.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

28.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

29.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

30.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

31.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

32.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

33.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

34.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

35.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

36.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

37.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

38.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

39.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

40.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

41.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

42.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

43.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

44.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

45.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

46.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

47.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

48.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

49.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)

50.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Dr. Ziegler)



Ab Freitag bis Montag täglich 20.30
Sa. 18 und 20.30, So. 18.00 und 20.30 Uhr



nach dem REVUE-Roman „Romeo und Julia in Wien“ von Milo Dor und Reinhard Federmann

Karl Heinz Böhm, Anouk Aimée, Werner Hinz, Carl Wery, Peter Carsten, Ed Tracy, Annie Rosar.

Eine brennende Frage unserer Zeit: Wo findet Liebe ihre Grenzen?

Jugendverbot!

Fr., Sa., So. 22.30 Uhr Spätvorstellung

WILDE-WALLACE-DURVEY

STURM-ANGST

GRANT-STOLLERY-WEAVER-HILL

Jugendverbot!

Donnerstag, 16.00 Uhr: Jugendvorstellung:

Im Schatten des Karakorum

Der Farbfilm der Deutsch-Österreichischen Himalaya-Karakorum-Expedition

Gg. Becker & Co.

Reisebüro in Langen b. Ffm.

Leukertsweg 43, Telefon 778

Am Dienstag, den 25. 6. 57:

Tagesfahrt nach Bad Ems (Lahn-Rheinfahrt) Fahrpreis DM 7,50

Am 26. 6. 57 (Mittwoch):

Nachmittagsfahrt durch den Taunus nach Königstein - Rettershof - Idstein - Wehen - Elville/Rhein

Fahrpreis DM 5,—

Am 30. 6. Tagesfahrt an die Mosel Bernkastel — Traben-Trarbach, 10 DM

Vom 2.—4. 7. 57:

3 Tage Fränk. Schweiz — Bamberg — Ebernstadt — durch das herrliche Wiesenthal — Pottenstein

Fahrpr. m. Frhst. u. Überr. DM 32,—

Am Sonntag, dem 7. 7. 57:

Bäderfahrt: Bad Orb — Bad Brückenaue Bad Kissingen — durch das herrliche Sinnthal

Fahrpreis DM 8,50

Donnerstag, den 27. Juni, 20 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchores im Gemeindehaus

Freitag, den 28. Juni, 20 Uhr: Probe des Kirchenchores im Gemeindehaus

Evangelische Stadtkirche

Sonntag, 17. Juni: Bibelstunde

Donnerstag, 20. Juni: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Wiesentalstraße 6

Sonntag: 10.00 Uhr: Gottesdienst

18.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi

der Heiligen der Letzten Tage

Birkenstraße 24

Sonntag, 10.00 Uhr: Sonntagsschule

18.00 Uhr: Predigtgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst

Samstag, 14. Juni bis Sonntag, 8. Juni

23. Juni:

Dr. Sallwey, Westendstraße 7, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachdienst-Bereitschaft

vom 22. bis 28. Juni 1957

Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr

Montag-Freitag

Nachdienst von 18.30—3 Uhr

Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherel, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Samstag von 14 bis 16 Uhr

S. G. 28 gegen

S. K. G. Sprendlingen

und S. G. Arhollgen



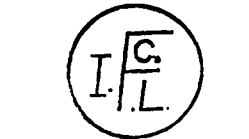
NUR Freitag bis Montag um 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag, 18.15 u. 20.30 Uhr

Ein Film der Frauen ganz besonders anspricht!

ILSE WERNER · VIKTOR STAAL

UND ANGELE DURAND

Volkschor „Liederkranz“
Langen 1838
Heute, Freitag, 20.30 Uhr
im Vereinslokal
Singstunde.
Um vollzähliges und
pünktliches Erschei-
nen wird gebeten.



Abt. Jugend-Fußball
Heute, Freitag, 19 Uhr
Spielerversammlung
im Rebenstee!
Spiele am Samstag,
den 22. 6. 1957:
C 1 — SSG Langen,
17 Uhr Sportplatz i.
Linden.
B 1 — Westend Ffm.,
dort.
A 2 — Westend Ffm.,
dort.
Sonntag, 23. 6. 1957:
A 1 in Bürgel um den
Eduard-Dietz-Pokal.
Die Abfahrtszeiten
werden i. d. Versamm-
lung bekanntgegeben.



Abt. Jugend-Handball
Freitag, den 21. 6. 1957
kurze Besprechung in
der Lutherische Kirche
Beginn 20 Uhr.



**Sport- und
Sängerverein
Langen**
Abt. Fußball
Heute, 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Samstag, 22. 6. 1957
I. u. II. Mannsch.
SSG Offenbach
16.00 u. 17.45 Uhr
Abt. Handball
Sonntag, 23. 6. 1957:
8.30 Uhr Jugend,
9.45 Uhr Reserve,
11.00 Uhr I. Mannsch.
gegen Götzenhain.
Ski-Gilde:
Wir fahren morgen,
Samstag, 16. Uhr zum
„Batter“-Rückkehr
Sonntag 20 Uhr.
Anmeldung heute bis
20 Uhr b. Horst Loew,
Darmstädter Straße,
Telefon 493.

**Bayernverein
„Alpenrode“
LANGEN**
Sonntag, 23. 6., 16 Uhr
findet eine
Monatsversammlung
statt, wozu alle Mit-
glieder eingeladen
werden. Um pünktl.
u. vollz. Erscheinen
bittet Der Vorstand.



**R.Z.V.
Klub 03
Langen
(1956)**
Morg. Samstag, 20.30,
Monats-Versammlung
im Klublokal „Roe“.
Wir bitten alle Mitglie-
der um vollzähliges
und pünktliches Er-
scheinen. Der Vorstand.

Speisekartoffeln
Ztr. 5.— DM, zu ver-
kaufen.
Phil. Haller XI,
Offenthal,
Messler Str. 9
Luftgewehr
neuerzig, billig zu
verkaufen. Wallstr. 5

**Am Samstag, den 22. 6. 1957
sind unsere
SCHALTER
geschlossen.
Bezirkssparkasse Langen**

Mit Rat und Tat zu jeder Zeit!

**4 Röver-Annahmen
für Sie dienstbereit.**

Textilhaus Alfred Götz
Fahrgasse 23 Tel. 456
Schneiderer A. Bernhardt
Wernerplatz 5 Tel. 309
Iris Burgmayer
Bahnhofstraße 7
Gottfried Mohr
Heinrichstraße 30

Der VERKEHR ist,
der den Menschen oft erregt,
wie gut, daß
Röver seine KLEIDUNG pflegt.

UNSICHTBAR FÜR DIE UMWELT
bleibt Ihr Sehfehler
durch das Tragen von unsichtbaren Augenschalen
CONTACTA-OPTIK E. BORDT, Spezialinstitut
Frankfurt a. M., Hochstraße 1-3, Tel. 94826, Prospekt frei

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT
WERNER DIEHL
RUTH DIEHL GEB. SALLWEY
Langen, den 22. 6. 1957
Mühlstraße 40 Süd. Ringstraße 19
Kirchliche Trauung Samstag, den 22. 6. 1957 15 Uhr in der
evangelischen Stadtkirche

Ihre Vermählung geben bekannt
Wilhelm Helfmann
Maria Helfmann
geb. Tanner
Langen, Mühlstr. 30, den 22. 6. 1957
Kirchliche Trauung Samstag, den 22. 6. 57
15 Uhr i. d. kath. Kirche zu Langen

Allen Bekannten in Langen senden
viele herzliche Grüße
Fam. Zenker
aus Canada

Zu meinem 82. Geburtstag sind mir so-
viel liebe Glückwünsche und Grüße zu-
teil geworden, daß es mir nur auf die-
sem Wege möglich ist, dafür herzlich
zu danken.
Frau Henny Münch
z. Zt. Stapelmoor, Ostriesland

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten
anlässlich meines 25-jährigen Praxisju-
biläums meinen aufrichtigen Dank.
Ludwig Jourdan
Zahnarzt
Langen, Wernerplatz 6

Sprechstundenänderung:
Ab sofort habe ich meine Sprechstun-
den wie folgt festgelegt:
Montag
von 9.00 - 12.00 u. 15.00 - 19.00 Uhr
Dienstag von 7.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch von 7.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag von 14.30 - 20.00 Uhr
Freitag von 7.00 - 13.00 Uhr



**R.Z.V.
Klub 03
Langen
(1956)**
Morg. Samstag, 20.30,
Monats-Versammlung
im Klublokal „Roe“.
Wir bitten alle Mitglie-
der um vollzähliges
und pünktliches Er-
scheinen. Der Vorstand.

2 Erwachsene mit 2
Kinder suchen für
den Monat Juli Privat
**Unterkunfts-
möglichkeit**
(Ferien-Aufenthalt)
Angebote unter Off.
Nr. 601 a. d. Gesch.-St.

Volksparverein Langen und Umgebung e. V.
Die am 15. Juni 1957 in Erzhäusern unter notarieller Aufsicht
durchgeführte

22. Auslosung
hatte folgendes Gewinnergebnis:

Langen	921 Gewinne	DM 9 630,—
Dreieichenhain	439 Gewinne	DM 4 585,—
Erzhäusern	262 Gewinne	DM 2 910,—
Egelsbach	366 Gewinne	DM 3 960,—
Götzenhain	140 Gewinne	DM 1 215,—
Offenthal	144 Gewinne	DM 1 340,—
	2272 Gewinne	DM 23 610,—

Der Hauptgewinn mit DM 500,— fiel nach Dreieichenhain.
Jeder fünfte Volksspar-
er konnte mit einem Gewinn bedacht werden!
Sorgen auch Sie für die Wechselfälle des Lebens vor,
indem Sie Mitglied im
VOLKSPARVEREIN LANGEN UND UMGEBUNG
werden. — Annahmen nehmen die Kassierer und die
örtlichen Genossenschafts-Institute entgegen.

Der Vorstand: Im Auftrag:
Alfred Oeder

**75
JAHRE**

J. K. BACH
LANGEN FAHRGASSE

Aus einer kleinen Bürstenmacherei entwickelte sich das
große und moderne Geschäftshaus. Inhaber und Mit-
arbeiter pflegen heute noch die Liebe zum alten guten
Handwerk. Verkaufsräume und Lager bieten alles dar, was
das Wohnen in einem gediegenen Haus schöner macht.

50 Jahre alt ist die Düngemittelhandlung
Der Betrieb feiert am Montag, dem 24. Juni das Jubiläum.
Das Geschäft ist deshalb von 16.00 Uhr an geschlossen.

Ab 25. Juni großer Jubiläumsverkauf

Zeitnot der Käufer...
Wir können es nicht verantworten,
berufstätigen, zeitknappen Kunden Ihre oft einzige
Informationsmöglichkeit an Samstagen schon ab
16 Uhr zu versagen. Deshalb stehen wir Ihnen
auch an Samstagen nach 16 Uhr
— wie an jedem Wochentag — zu Ihrer zwangs-
losen, gründlichen, fachmännischen Beratung und
Betreuung zur Verfügung.
Der Kunde ist König,
auch am Samstag nach 16 Uhr bei
Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Frau
zur Mithilfe
im Haushalt gesucht
Bröcker,
Wiesengrund 26

Hausgehilfin
od. Zuhilfenahme
Lohn u. Freizeit nach
Vereinbarung
Dr. Seeholzer,
Friedr.-Ebert-Str. 47
Telefon 2825
Vorstellung vormittg.

Junger Mann sucht f.
14 Tage Arbeit gleich
welcher Art.
Off. 655 an die G.-St.

Verkäuferin
(mittl. Alters) sucht
Halbtagsbeschäftig.
in Laden od. Büro.
Off. 646 an die G.-St.

Bücker-Geselle
sucht sich zu ver-
ändern (20 Jahre).
Offtr. 654 a. d. G.-St.

2 leere Zimmer
od. 1 Zimmer u. Küche
von jungem Ehepaar
bei Mietvorauszahlung
bis 1000 DM für sofort
oder später gesucht
Off. 657 an die G.-St.

Zimmer
Berufstätige sucht sof.
leeres oder möbliertes

Zimmer
Zuschriften an
H. Löffler, Sofienstr. 16

Möbliertes Zimmer
an berufstätig. Herrn
zu vermieten.
Off. 656 an die G.-St.

Großes Zimmer
leer oder möbliert, von
alleinstehendem Herrn
gesucht.
Off. 659 an die G.-St.

Möbliertes Zimmer
i. Stadtmitte a. berufs-
tätigen Herrn sofort
zu vermieten.
Off. 660 an die G.-St.

Möbliertes Zimmer
an berufstät. Herrn zu
vermieten.
Mühlstr. 47

**Schöne möblierte
Mansarde**
an berufstät. jg. Dame
od. Herrn zu vermiet.
Sandweg 10

Möbliertes Zimmer
mit fließ. Wasser zu
vermieten.
Lerchengasse 37

**Zwei kleine
Zimmer und Küche**
geg. Mietvorauszahlg.
f. einzelne Person bis
zum Herbst zu ver-
mieten.
Off. 658 an die G.-St.

Möbl. Zimmer
von techn. Zeichnerin
zum 1. Juli gesucht.
Zuschriften an
Beethovenstraße 26

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
W.-Busch-Straße 11

Garage
zu vermieten.
Gartenstraße 23

Kinderloses Ehepaar
sucht

Zimmer und Küche
Off. 649 an die G.-St.

Alleinstehendes Fräulein
sucht
möbliertes Zimmer
Off. 648 an die G.-St.

Suche
1-2-Zimmer-Wohg.
mit Küche und Bad
gegen Mietvorauszahl-
ung in Langen oder
Umgebung.
Off. 650 an die G.-St.

1 Zimmer
Küche und Balkon
gegen ca. 2000,- BkZ
zu vermieten.
Off. 651 an die G.-St.

Junger Dipl.-Kaufmann
sucht nettmöbliertes
Zimmer
in Langen.

Brünners Druckerei
Umstellung-Verlag
Frankfurt am Main
Stuttgarterstr. 20-22

Frau
für Haushalt 1/2 Tage
gesucht.
Off. 652 an die G.-St.

Goldene
Da-Armbanduhr
am Montagabend von
Rhein. Hof bis Birken-
wäldchen verloren.
Geg. Belohnung abzu-
geben auf der Polizei-
wache.

Das Langener „Kultur-Jahr“

Die Arbeitsgemeinschaft Volkshochschule/Langen hat in dem Bericht über die Arbeit im Jahre 1956/57 vor. Die Volkshochschule verzeichnete im Jahre 1955/56 90 und im Jahre 1956/57 100 eingeschriebene Hörer; die Kunstgemeinde zählte im Jahre 1955/56 228 und 1956/57 235 Mitglieder. Es wurden insgesamt 51 (1955 = 50) Veranstaltungen durchgeführt, davon 12 von der Kunstgemeinde, 34 von der Volkshochschule, 5 von dem Theater-Ring. Sie setzten sich zusammen aus 7 musikalischen Darbietungen, 4 Filmvorführungen, 7 Theaterabenden, 5 Exkursionen und 28 Vorträgen.

Auch im vergangenen Jahr ruhten Saalveranstaltungen in den Monaten Mai bis August völlig. Diese Zeit ist infolge der spät eintretenden Arbeitsruhe ungeeignet. Hinzu kommt nach wie vor, daß alle für die Veranstaltungen benutzbaren Räume an lärmreichen Hauptstraßen liegen. Dagegen wurden die Sommermonate für Besichtigungen ausgenutzt. Hierbei wurde festgestellt, daß die früher beliebten kunstgeschichtlichen Exkursionen mit Dr. Wiederbrüg aus finanziellen und organisatorischen Gründen nicht mehr durchgeführt werden können. Der Kreis der Kunstfreunde ist nicht groß genug, um zu einer größeren finanziellen Belastung des Einzelnen zu gelangen.

Die 51 Veranstaltungen waren wie folgt besetzt: VH/KG: 3633, Theaterring: 780, insgesamt 5413 Personen. Im Durchschnitt waren Musikabende von 112 Personen und Vorträge von 64 Personen besetzt. Die Aufführungen der Landesbühne Rhein/Main zeichnen sich 330 Abonnenten ein, im Durchschnitt waren die 5 Theaterabende von 356 Zuschauern besucht. Man verzeichnet eine Zunahme des Interesses an musikalischen Darbietungen und Rückgang des Besuchs von Theater. Bedauerlich nennt der Bericht das geringe Echo, das stadtbürgerlich bildende Themen fanden. Am meisten interessierte der Reisebericht. Nach den musikalischen Vorträgen rangieren an 3. Stelle naturwissenschaftliche Themen.

Nach mühevollen Vorbereitungen gelang es, einen Stamm von 330 Abonnenten zu gewinnen, der die finanzielle Grundlage für 6 Theateraufführungen sicherte, die noch um eine Gratsvorstellung erweitert werden konnten. Damit wurde zu einem Preise von DM 2,00 bzw. DM 1,70 pro Aufführung Theater geboten, dessen Leistungen gutes Niveau zeigten. Erfreulicherweise hat sich der Theater-Ring finanziell selbst getragen. Ob die Theaterabende Anklang gefunden haben, wird die Auflage des nächsten Abonnements entscheiden. Im Interesse des Ansehens unserer Stadt

Thema „Motorradwiese“

Der MSC Langen freut sich aufrichtig über den Artikel des Herrn G. F. in der Ausgabe der Langener Zeitung vom 14. 6. 57 und begrüßt es sehr, daß sich auch ein Teil der Langener Bürger eigene Gedanken um die heutigen Verkehrsverhältnisse, nicht vor allem um die motorbegeisterte Jugend und die damit zwangsläufig auftretenden großen Gefahren macht.

Der MSC Langen hat die Probleme in ihrer ganzen Tragweite von der ersten Stunde an erkannt und nach Mitteln und Wegen gesucht, um die Jugend zu verantwortungsbewußten Verkehrsteilnehmern zu erziehen. Er schreibt dazu: „Der MSC hat innerhalb seiner Jugendgruppe die Schulung auch in der Praxis schon durchgeführt. Das wurde in der Tat unmöglich gemacht. Gegen das Übungsgelände am Paddelteich wurde Einspruch erhoben, weil sich einige Bürger in ihrer Ruhe gestört fühlten. Daß das Übungsgelände am Paddelteich außerhalb der Übungsstunden des MSC von Unberufenen benutzt wurde, konnte damals von ihm nicht verhindert werden, weil ihm das Gelände nicht offiziell zur Verfügung stand. Die seit langem laufenden Bemühungen des MSC, vom Magistrat ein anderes Gelände zugewiesen zu erhalten, scheiterten an den verschiedenen Bedenken einiger Verantwortlicher.“

Bürgermeister Umbach hat sich bei Besprechungen den Argumenten des MSC nicht verschlossen. Sie gipfelten in der klaren Erkenntnis, daß unsere zum Motor drängende Jugend auf einem vom Straßenverkehr nicht berührten Gelände der richtige Umgang werden kann, als wenn sie ihrem Tätigkeitsdrang durch Rennfahren auf der Straße die Zügel schießen läßt. Der MSC dachte nie daran, nur seinen Mitgliedern das erwünschte Gelände benutzbar zu machen. Es war im Gegenteil sein Wunsch, möglichst viele Jugendliche an seine Ziele heranzuführen. Der MSC hat seine Pläne seit langem fertig, um mit der Arbeit beginnen zu können. Es stehen Maschinen für Übungswecke zur Verfügung. Es mangelt auch nicht an verantwortungsbewußten und befähigten Leuten, die sich für diese Schulungsaufgabe zur Verfügung stellen.

Wesentlich aber ist bei dieser Arbeit ein gewisses Hausrecht, das die unbeaufsichtigte, widerrechtliche Benutzung des Übungsgebiets ausschließt. Wir geben daher an dieser Stelle nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß die Verantwortlichen der Stadt Langen mit

Langener Zeitung

Freitag, den 21. Juni 1957

Beschwerden gegen Beschlagnahme

Die Zahl der Bürger, die sich gegen die weiter anhaltende Beschlagnahme ihrer Häuser durch die Amerikaner wenden und offiziell Beschwerden über die Leistungsbescheide führen, beträgt nun fast einhundert im Landkreis Offenbach. Neu-Isenburgs Bürgermeister Arnou hat wieder einmal den Hessischen Finanzminister in einem Schreiben befragt, wann nun endlich die Freigabe der Häuser in seiner Stadt erfolge. In Langen soll Auswechslung der Angehörigen der U-Streitkräfte und deren Familien geschäftet werden.

In einer ersten Sitzung hat der Einspruch- und Beschwerdeausschuß beim Landrat des Landkreises Offenbach 4 Leistungsbescheide aufgehoben, das heißt: Es wurde bei drei Bescheidführern anerkannt, daß sie Eigenbedarf haben. Einem weiteren war der Nachweis gelungen, daß er sein Grundstück zum Vermieten angeboten hatte. Mittlerweile haben zwei weitere umfangreiche Sitzungen des Ausschusses stattgefunden. In ihnen waren vierzig Beschwerden zu behandeln. Die Zahl der Leistungsbescheide, die aufgehoben wurde, beträgt nun 13. In der nächsten Sitzung wird nun der Rest erledigt. Es handelt sich immer noch um 34 Fälle.

In Neu-Isenburg fügte Bürgermeister Arnou den vielen Schritten, die er in der leidigen Frage unternommen hat, einen weiteren hinzu. Er schrieb dem Hessischen Minister der Finanzen, beziehungsweise an dessen Abteilungsleiter für Verteidigungslasten. „Wann erfolgt die Freigabe der in Neu-Isenburg beschlagnahmten Häuser?“ Er weiß auch: Erst muß Wohnraum für die Amerikaner da sein, ehe die Bürger der Stadt ihr Eigentum wieder erhalten können. Deshalb lenkt er den Blick auf Langen. Hier sollen Häuser für Amerikaner gebaut werden. „Mit lebhaftem Bedauern vernehmen wir, daß in Langen möglichst rasch gebaut werden kann und gebaut wird.“ Das sind die verständlichen Interessen Neu-Isenburgs.

Die Bitte wird an den Finanzminister gerichtet, daß er „alle erdenklichen Schritte“ unternehmen möge, daß in Langen möglichst rasch gebaut werden kann und gebaut wird.“ Das sind die verständlichen Interessen Neu-Isenburgs.

Das strahlendste Weiß meines Lebens!

SUNIL
VÖLLIG NEU-
das himmelblaue
Waschmittel
DM 1.30 und DM 0.70

Daß weiße Wäsche so strahlend sein kann!

Nach nie hatte ich ein strahlenderes Weiß. Ich kann es wirklich nicht beschreiben — dieses neue, dieses strahlende Weiß. Man muß es selbst erlebt haben — muß gesehen haben, wie die Lauge dunkler und dunkler wird und die Wäsche immer weißer.

Haben Sie jemals Ihre große Wäsche einfacher und bequemer gewaschen? Ich habe ja früher immer eingewiecht. Erst bei Sunil merkte ich, wie altemodisch das Einweichen ist. Auch Enthärtungs- und Spülmittel kann ich jetzt sparen. Ich bringe meine Wäsche nur zum Kochen, lasse sie zehn Minuten ziehen — fertig! Und alles, meine Bettlaken, die Oberhemden und die Handtücher sind immer strahlend weiß.

Einfach wunderbar, wie mild Sunil ist. Diese himmelblaue Sunil-Lauge ist weich wie Regenwasser! Man fühlt es direkt und merkt es gleich. Sunil ist ohne Soda, ohne Chlor. Darum wasche ich jetzt nicht nur die große Wäsche, sondern auch meine ganze Feinwäsche mit dem milden Sunil. Was mir auch wasche, wie ich auch wasche, immer habe ich strahlend weiße Wäsche!

Wasch strahlend weiß mit himmelblauen SUNIL

alle urteilen Klipp's Kaffee der Gute

Ritter ohne Pferd

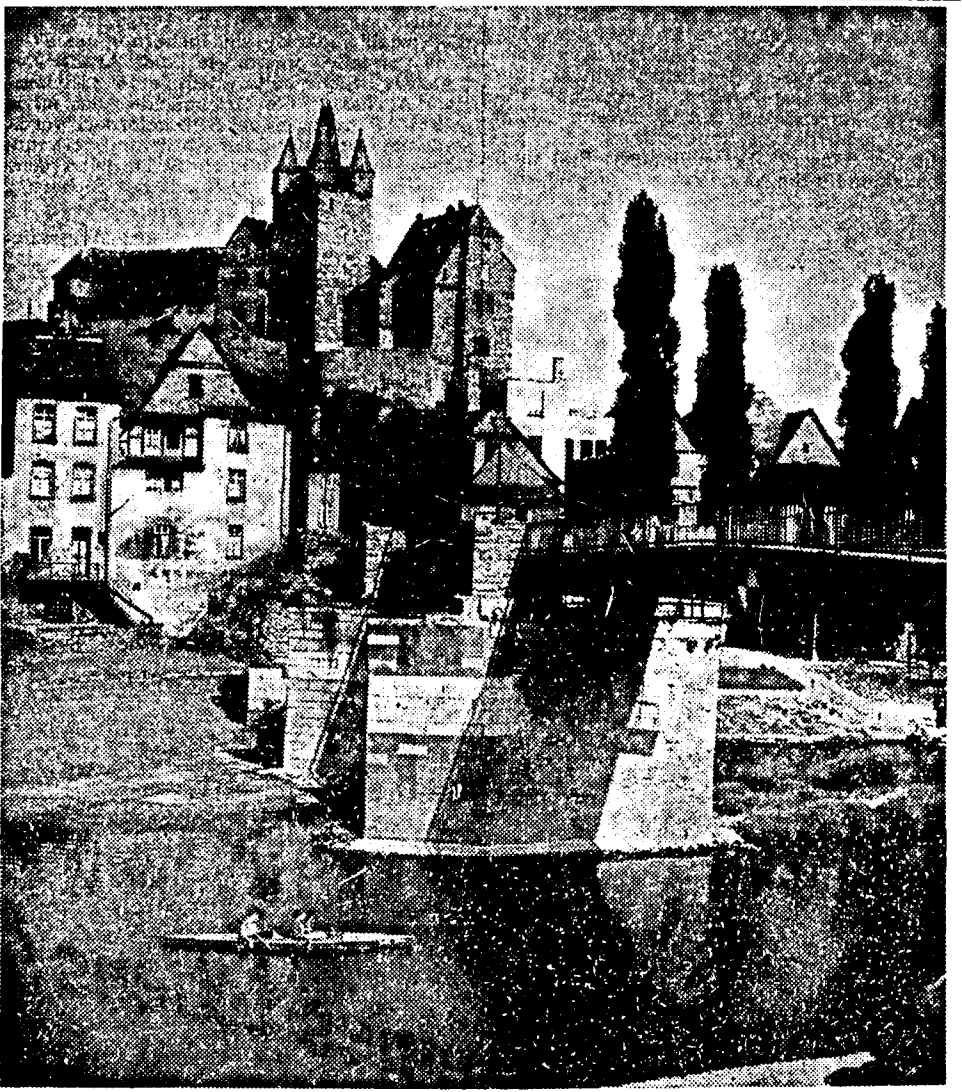
Wirklich nett und forsch sahen die beiden aus, die mich heute besuchten. Oben haben sie sich verlobt, der junge Brunner und sein Mädchen. An der Tür nahmen sie die mahlenden Sturzhelme ab, sie waren auf dem Motorrad gekommen. Herr Brunner ist nämlich begabter Motorfahrer und hat eine schnittige Maschine. Sie wollten sich Landkarten und Reisebeschreibungen ausleihen. Im Urlaub fahren sie nach Italien. Wir haben von Venedig gesprochen, vom Rialto und dem Canal Grande, von Bologna, Ravenna und den Alpenpässen. „Der Brenner ist ja nicht so hoch, aber ich hab' auch vor dem Gotthard nicht Angst, den macht meine Maschine spielend“, erklärte stolz der junge Mann.

Wir tun ja den Jungen Leuten Unrecht, wenn wir es nur als Kraftmeierei ansehen, daß sie Freude haben an schnellen Motorrädern und Autos, wenn sie träumen von Fahrten in ferne Länder. Ob es nun der Jugendliche ist, der mit seinem Moped am Abend immer wieder um unsern Häuserblock knattert oder die Stenotypistin, die nach Büßschluß sich auf den Roller schwingt, um schnell in die Bäckerei zu kommen, oder der Bauernbursche, der stolz hinter dem mächtigen Steuerrad des Traktors thront — sie haben alle etwas von dem, was man im Mittelalter als „Berittensein“ nannte. Es ist das Gefühl, etwas zu beherrschen, stark zu sein. Es gehört ja heute Entschlossenheit dazu und Wendigkeit, um ein Fahrzeug durch den Straßenverkehr zu lenken. Beim Ritter im Mittelalter war es der Stolz, ein kraftvolles

rasiges Pferd zu beherrschen. Dazu kommt noch die Freude an der Gefahr. Oder richtiger müßte man sagen: am Bewußtsein der Gefahr. Auf dem bekannten Bild von Dürer gehören eben Tod und Teufel mit auf ein Bild mit dem Ritter. Aber er reitet mitten hindurch.

Es liegt ja doch schon von der Schöpfung her im Menschen drin, „Machtet sie euch untertan und herrschet über alle Kreaturen auf Erden.“ So steht nun einmal in der Schöpfungsgeschichte geschrieben. Wann aber kann Herr Brunner, der eben seine Maschine so schnell in die Kurve geleget hat, sonst sich etwas „untertan“ machen in seinem täglichen Leben? Gewiß, er ist ein tüchtiger, junger Mann. Er hat einen verantwortungsvollen Posten in seinem Betrieb, steht an einer hochentwickelten, teuren Maschine. Aber da kann er nicht „Herr“ sein. Da versetzt die Maschine. Die Maschine macht sich den Menschen untertan, sie gibt das Tempo an. Der Mensch muß sich nach der Maschine richten. Gerda, seine Braut, ist Stenotypistin. Da gibt es erst recht nichts zu herrschen für das „Edelräulein“ von heute.

Deshalb geht es mir darum, daß wir Herrn Brunner und seine Braut recht verstehen. Es ist nicht nur die Maschine, die den Menschen dahinter, es wäre völlig falsch, wenn wir anfangen wollten, Einwendungen zu machen, daß er Freude hat am schnellen Fahren. Sehen wir es lieber mal so an: Für den jungen Mann steckt nicht nur seine Maschine da, sondern auch die Mittel, um seinen Abenteuerlust nach und Wendigkeit, um ein Fahrzeug durch den Straßenverkehr zu lenken. Beim Ritter im Mittelalter war es der Stolz, ein kraftvolles,



Die Zeit der Paddler ist gekommen. Foto: Herzog
Diez an der Lahn mit seinem mächtigen Schloß ist ein lohnendes Ausflugsziel.

Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker, Berlin.
Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(4. Fortsetzung)

Ein unterirdisches Grollen hub an, als wären im Innern der Erde rasende Schnellzüge losgelassen. Der Boden bebte. Der Herms stürzte von seinem Sockel und schlug mit lauten Krachen auf den Schreittisch. Ein einziger verzweifelter Aufschrei füllte das Haus. „Die Erde bebt!“

Die Erinnerung, von Generationen vererbt und in den Gehirnen verankert, fällt alle Schrecken, von denen man gehört hatte, in einer sinnlosen Furcht zusammen. Jede Überlegung, jeder klare Gedanke hörte auf. Eine Wolke grauen Staubes wirbelte von der Decke und legte sich bedrohend auf die Lungen. Sie löste die Vorstellung aus, daß gleich die ganze gewölbte Kuppel des Theaters, das vor vielen Jahren als Zirkus gebaut worden war, herabstürzen werde, um alles zu begraben, was sich unter ihr befand.

Die Musiker kletterten über die Brüstung. Krachend zerbrach die Baudecke unter den ruckelhaften Tritten der Menschen, die über sie hinwegstürzten.

Die Feuerschloß, deren Alarm der zweite Erdstoß ausgelöst hatte, gellte laut und unablässig. Die nur leicht befestigten Kulissenwände schwankten in ihren Schürten wie wirbelnde Blätter.

Die Tänzerin sah noch, wie eine Kulissenwand, die eine Feisgruppe darstellte auf zukam, dann erlosch plötzlich das Licht. In dem großen Schreckensschrei, der diese neue Behinderung aller Rettungsmöglichkeiten auslöste, lief sie sinnlos geradeaus ihren langen, weiten Rock hochtraufend. Sie stieß sich an Versatzstücken, fiel über Tische, stürzte zu Boden und richtete sich im gleichen Augenblick wieder auf. Sie schrie und lachte wie eine Irre und griff mit den Händen, die schwer beladen mit Schmutz waren, um sich. Sie fand sich mitten in einem Knäuel von anderen Artisten, die hinter der Szene auf ihren Auftritt warteten. Hatte man nicht schon alle Freizeitspiele verloren? In dem Bestreben, ins Freie hinauszukommen, denn nun drohte der unterirdische Donner wieder auf. Schlimmer und drohender als bisher. Die Schnellzüge in der Erde schienen sich ver- „nigt zu

haben und pfeilschnell nebeneinander der Oberfläche zuzurasen.

Es war kein Überlegen, es war ein instinktives Handeln der Tänzerin. An der Tür des Theaters drängten sich die Menschen. Sie löste sich von ihnen, astete sich durch das Dunkel und fand die Türe, die zu ihrer Garderobe führte. Das Donnern der Erde erbebte.

La Tirana schaute laut, als sie voller Todesangst die Garderobe durchquerte. Sie stieß die gegenüberliegende Tür auf und stand auf dem weißgetünchten Gang. An seinem Ende sah sie schattig zwei Menschen laufen, die anscheinend das obere Stockwerk erreichen wollten, um dort über den Balkon zu entkommen. Voller Haß wollte sie ihnen folgen, als ihr Fuß stockte.

Die Schritte vor ihr stand, an die Wand gelehnt, ein Mann. Er hielt den Kopf mit den blonden Haaren erhoben, als lausche er dem vererbenden Donnern der Erde nach.

Ein mattes Licht glomm durch das Fenster, das oben an der Decke angebracht war. „Der Körper der Tänzerin bebte von der Anstrengung der Flucht, verwirrt strich sie sich mit der Hand über Augen und Stirn, als müsse sie ein Traumbild verjagen.“

Nun wandte der Mann den Kopf und lächelte, die Augen auf die Tänzerin gerichtet. „Mit unvorstellbarer Schnelligkeit zogen Bilder durch ihr Gehirn. Eine Straße in Genua ... Musik aus einem Café ... Palmen, die im Wind wiegen ... Glatter Asphalt ... auf dem sich die Lichter der Laternen spiegeln.“

La Tirana stand wie betäubt. Ein Schluchzen brach aus ihrer Kehle, dann lief sie auf die Tür zu. „Frank, du veragst das Teatro El Dorado, das Beben der Erde. Hier war Genua, und hier war Glück. Hier war Frank Röder, den sie liebte, und alles war vorbei. Es war unfähig, wie er herbeigekommen war. Es war auch ein Wunder, daß sie lag an seiner Brust und hielt ihn fest. „Frank ... Frank!“ Für eine Sekunde vergrub Frank Röder seine Lippen in dem duftenden Flammendrohten Haar. Dann hörte sie

Schwachen beträgte und in Schrecken versetzte. Die Ritu- des Abendlandes haben die wilden Horden der Hunnen abgewehrt. Prinz Eugen, „der edle Ritter“, hielt die Türken von der Heimat fern. Ritter, denen keine Ziele mehr gestellt waren für ihre Taten. Ihre Stärke, standen in der Gefahr, Raubritter zu werden, für die eigene Sache zu kämpfen.“

Das Bild des „christlichen Ritters“ hat sich erst im Laufe der Geschichte entwickelt. Von Anfang an kannte das Christentum diesen Begriff nicht. Das beherrschende Bild des Evangeliums ist das des „Guten Hirten“. Christus ist der gute Hirte und hat seinen Jüngern ein Vorbild gelassen, daß sie seinen Fußstapfen folgen sollten. Leider ist das Hirtenbild immer und immer wieder mißverstanden worden. Mit Schiften-Idyll und Schäfer-Romantik hat es nämlich gar nichts zu tun. Der Hirt, den die Bibel meint, hat mit dem strumpfstrickenden Schäfer mit Schlauputt, wie ihn die Heldbilder zeigen, aber auch nichts gemein. Dafür aber sehr viel mit dem Rittertum. Die Hirten haben die Menschen in die wehrhaften Männer des Volkes, mit ihm die Schützen, die sie die Herden und damit die Lebensgrundlage der Gemeinschaft. „Der gute Hirt läßt sein Leben für die Schafe.“ Seine Stärke, steckt nicht nur in seiner Kraft, sondern auch dahinter. Es wäre völlig falsch, wenn wir anfangen wollten, Einwendungen zu machen, daß er Freude hat am schnellen Fahren. Sehen wir es lieber mal so an: Für den jungen Mann steckt nicht nur seine Maschine da, sondern auch die Mittel, um seinen Abenteuerlust nach und Wendigkeit, um ein Fahrzeug durch den Straßenverkehr zu lenken. Beim Ritter im Mittelalter war es der Stolz, ein kraftvolles,

Es ist der Ausdruck wahren Herrentums, mehr zu tragen, mehr zu leiden, mehr auf sich zu nehmen, weil ein Mehr an Kraft und innerer Stärke gegeben ist. Es gab eine Zeit, da mer das Christentum eine „Knechtsmoral“ vorwarf. Ueberlieferte man es nicht mißverstehen. Christen folgten ihrem „Herrn“. Sein Herrentum findet in seinem Leiden, dem Leiden der stärksten Ausdruck. „Nehmet mich und lasst diese gehen“, so hat Christus bei seiner Gefangenahme sich vor seine Jünger gestellt. So spricht ein Herr, das ist der Rittergeist.

Man sollte nicht schimpfen über die jungen Menschen, die für ihr Kraftgefühl ein Betätigungsfeld suchen. Dafür sollte man den „Rittern ohne Pferd“ mal etwas über die echte Ritterlichkeit sagen.

Sehen Sie, darüber habe ich mir Gedanken gemacht, als der junge Brunner mit seiner Gerda auf dem Sozios so schneidend in die Kurve ging. Nun, er fährt gewiß wieder mal mit seinem Motorrad bei mir vor.

Johannes Baudis

Kein Kavalier

Von sieben hübschen kanadischen Mädchen, wurde der englische Einwanderer Geoffrey in die Zange genommen, weil er öffentlich behauptet hatte, in Kanada seien seine hübschen, ohne gute Erziehung und für einen Europäer geradezu Gift. Vor den sieben Verteidigerinnen kanadischer Weiblichkeit sollte er seine Behauptungen beweisen. Er schwerte sich, daß kein junges Mädchen in Kanada Dankeschön sagte, wenn man ihm die Türe öffnete. Eine habe ihn beim Tanzen stehen lassen, als er die Bemerkung fallen ließ, sie habe ihn nicht hübsch finden. In England als Kompliment aufgefaßt werde Puff Verteidigerinnen hielten Geoffrey Ansidien für falsch, was gab zu, daß die weiblichen Männer in Kanada besser seien als die, die aber wir sind eben nicht dort aufgewachsen, wo Männer Kavalier sind!“

Dieb aus Leidenschaft

Mit der höheren Beamtenlaufbahn und einer bedingten Strafe zahlte ein Herr aus Bern für seine Sammel Leidenschaft. Als Kriminalpolizei seine Wohnung betrat, fand sie darin alle alten Stücke und Zinnfiguren, welche Berner und St. Gallener Meister in den letzten Jahren als gestohlen gemeldet hatten. Sie waren meistens neu gerahmt und sogar fachmännisch repariert worden, so daß die ursprünglichen Besitzer jetzt sogar einen Vorteil von den Diebstählen haben. Der Sammler aus Leidenschaft ist Kunstsammler, aber so sparsam veranlagt, daß er lieber die Finger lang machte, anstatt seine Wohnung mit Erwerbungen aus Antiquariaten zu schmücken.



die Kurzgeschichte

Geistergold

Eine Handvoll Männer durchritt die Schlucht, die den indischen Namen Geistergold trug. Zwei Fremde stießen zu dem Trupp. Einer von ihnen stieg plötzlich vom Pferd und wachte in das knietiefe Wasser des Schlangensflusses. Er hob einen Gegenstand aus der grünlichen Strömung. Auf der gestreckten Hand zeigte er einen eisernen Klumpen. Ungläubig starrten die Männer das glänzende Stück an.

Nach einer Weile stieß Pat, der älteste Farmer, hervor: „Gold! Ich habe in jungen Jahren selbst gegraben!“

Kurz entschlossen warf der Finder das Goldstück Pat herüber. „Was ist es wert?“

Es in der Hand und kratzte mit dem Messer daran.

„Zweihundert Dollar“, entschied er. Der Fremde nickte und reichte Cashwell das Gold. Am anderen Tag begab sich die Jagd nach der Ausbeute.

Fluchend brachen die Männer auf. Sie wanderten längst nicht mehr allein. Ein Strom von Goldsuchern zog ins Geisterland. Abenteuer. Bewunderung der Männer gewohnt war, um Geld zu verdienen, so wurde es jetzt auf dem Boden. Läden und Bars wurden eingerichtet. Die Dollars erglänzten in den Händen der Menschen. Zelte und Baracken wuchsen aus dem Boden. Läden und Bars wurden eingerichtet. Die Dollars erglänzten in den Händen der Menschen. Zelte und Baracken wuchsen aus dem Boden. Läden und Bars wurden eingerichtet. Die Dollars erglänzten in den Händen der Menschen. Zelte und Baracken wuchsen aus dem Boden.

Das ruhige Geisterland war nicht wiederzuerkennen. Eines Tages kamen sogar Stars von Film und Funk. Sie sangen und tanzten in den Bars, während Kameras die bewegten Szenen festhielten.

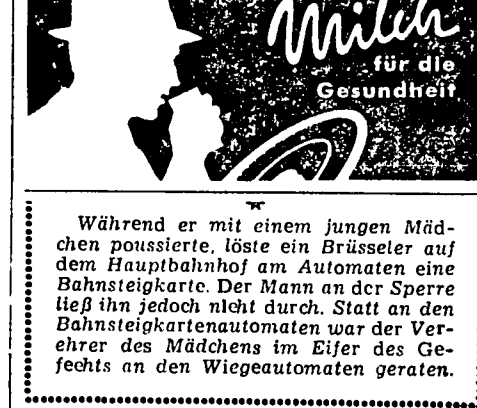
Weitere Funde blieben aus. Der Kater, der jedem Rausch folgte, schlich grau und häßlich durch das Geisterland. Die Behelfsbauten zerfielen und sich lange nicht mehr erheben. Die Gräber. Da erliefte eines Morgens ein Lautsprecher:

„Hört zu, Leute! Tretet drüber zusammen. Jeder erhält dreißig Dollar. Anschließend steigt ihr in die Busse, die in alle Teile des Landes fahren. Das Goldgrab ist vorbei. Ihr werdet doch nichts finden.“

Während sich die Menschen in die Busse drängten, kloppte der Produktionsleiter der Gordon-Film-Gesellschaft, seinem Regisseur Ruster auf die Schulter. „Der beste Einfall Ihres Lebens“, sagte er zu dem Mann, der selbsten als erster das Gold entdeckt hatte. „Werden zum Goldsucher in der Provinz und inszenieren den ganzen Rummel. So esst und trinkt haben wir noch keine Massenaufnahmen gemacht!“

Kun o Mahnkopf

Während er mit einem jungen Mädchen passierte, löste ein Bräutchen auf dem Hauptbahnhof ein Automaten eine Bahnsteigkarte. Der Mann an der Sperre ließ ihn jedoch nicht durch. Statt an den Bahnsteigkartensammlern war der Verkäufer des Mädchens im Elfer des Gefechts an den Witzautomaten geraten.



Der Geist des Apothekers

In lang vergangenen Tagen war es, als die Berliner Philharmonikerkonzerte noch „heimlich“ stattfanden, einem Kaffeegarten in der Potsdamer Straße, dicht hinter dem Platz. Dort ging man nachmittags von vier bis sechs und hörte Mozart und Beethoven spielen. Dazu gab es Kaffee und Kuchen; aber wenn der Taktkloß aufklopfte, klapperte keine Tasse mehr, und nur die Spatzen tschilpten aus den Bäumen in die Pianoforte. Der Kaffee aber und die Musik und der Frühling. Das alles brachte eine empfindsame Stimmung zuwege, und man braucht sich nicht zu wundern, wenn sich „bei Sommers“ mehr Ehen anbahnten als sonst.

Und da saß nun an einem bestimmten Tisch jedesmal auch der robolische Herrmann in einem Kreis junger Kaufleute, und nicht weit von ihm hatte Minna Böttcher ihren Platz, die für das schüchterne Mädchen am Garten galt. Herrmann hatte sich in sie verliebt, und deshalb drehte er ihr absichtlich während des Konzertes den Rücken zu, um nicht abgelenkt zu werden. Und so geschah, daß die schöne Minna eine Menge Verehrer hatte, solange es dem schüchternen Herrmann dennoch, die Vielumworbenheit zu heiraten.

Ehe es zur Heirat kam, spielte sich ein kleines Drama ab, mit viel Herzensdrama und Eifersucht; aber der Ausgang war eben doch, daß die schöne Minna Hermanns Frau wurde. Damit wäre der Roman, wenn jemand ihn niedergeschrieben hätte, wohl zu Ende gewesen. Das Leben jedoch, das solche bequemen Schlüsse nicht kennt, ging weiter. Und da ergab sich, daß Minna schon viel zu sehr an die Vergangenheit dachte, und nicht mehr gewagt, sobald darauf Verzicht zu leisten. Er schmeichelte ihr, daß ein junger Apotheker, der ebenfalls bei Sommers Stammgast war, von einer leidenschaftlichen Liebe zu ihr erfaßt wurde; sie fand Gefallen an der Macht, die sie auf ihn ausübte, und machte tyrannischen Gebrauch davon. So quälte sie nicht nur ihn, sondern auch ihren Mann, den schüchternen Herrmann. Der machte zwar alles, was er konnte, um einmal unternehm Frau Minna ohne ihn ein Badereise, und der Apotheker reiste ihr ohne Besinnen nach; und das hatte zur Folge, daß Herrmann vor Eifersucht einen Blutsturz erlitt und sich lange nicht mehr erheben konnte. Der Apotheker aber begab bald danach Selbstmord; und man wußte nicht, ob aus unglücklicher Liebe oder weil er morphiumstüchtig war.

Frau Minna war über dies alles mehr erstaunt als bewegt. Sie war einer natürlichen Neigung der Frauen zur Koketterie gefolgt, und sie begriff gar nicht, daß die Männer tödlich genug waren, ein harmloses Spiel so ernst zu nehmen. Und das Leben, das sie auf Auffassung recht zu geben; denn es folgten noch viele Jahre voll von Dingen, die widriger waren als ein wenig Liebeli, voll von Sorgen und Arbeit und wochenlangem Schicksal; es wurden von ihr vier Kinder geboren, von zwei starben davon, und der große Krieg brach aus, und Wirtschaftsnot und Krankheit und Wiederholungen, es kam so überwältigend viel, daß jenes leichtfertige Spiel der Jugend bald zu einer bedeutungslosen Episode verblieb.

So lebten Minna und ihr Mann ein langes Leben und wurden alt. Aber während die Frau frisch und rührig blieb, machte die Jahre den Mann zu einem hilflosen Greis. Sein rechter Arm war jetzt gelähmt, er war ganz auf Minnas Pflege angewiesen. Auch wurde er geistlich schwach. Dafür lebte er wieder viel in der Vergangenheit; er konnte genau sagen, wie die beiden Bassisten aussahen in Sommers Kaffeegarten, oder wie der eine Geiger oder jener Hornist hieß. Und eines Tages erschreckte er seine Frau mit der fieberhaften Frage: „Willst du denn wirklich mit dem Apotheker verheiratet?“

Von diesem Augenblick an hatte die alte Frau keine Ruhe mehr. Irgendwie war in ihr ihr Mannes die Zeit seiner Eifersucht erwacht, und die Vergangenheit vermischte sich unentwirrbar mit einer Gegenwart, deren Umrisse ihm verschwammen. Überall spukte der

Apotheker. Er hatte gestern mit ihnen zu Abend gegessen, er saß im Nebenzimmer; und wenn das Mitternachts die Wohnung verließ, um Einkäufe zu machen, traf sie sich mit dem Apotheker.

Frau Minna nahm den Kampf mit dem Gespens auf. Sie machte ihrem Mann tausendmal und mit unerschöpflicher Geduld klar, sie sei beide betagte Leute und der Apotheker sei längst tot. Es war vergebens, sie konnte die Wahnvorstellungen Hermanns nicht besiegen. Was vor fünfzig Jahren seine fliehernde Phantasie in hollischen Nächten ihm ausgemalt hatte, das erschien ihm jetzt als Wirklichkeit. Und diesmal schwebte er nicht wie damals, er machte der Gattin Vorwürfe, er gab ihr häßliche Namen, er sprach von nichts als von Minna und dem Apotheker. Besonders wenn die Dunkelheit kam. Dann stand der Apotheker in jedem Winkel. Die unglückliche Frau flüchtete sich vor jedem Abend.

Dreiviertel Jahr wehrte sich die Heimgesucht gegen den Geist des Apothekers. Und niemand als der Hausarzt erfuhr davon. Denn sie klagte nicht. Sie pflegte den Kranken liebevoll und ohne zu ermüden. Sie büßte.

Eines Tages, unerklärlich wie sie gekommen war, die Wahnidee aus dem Gehirn ihres Mannes verschwunden. Er war wieder ruhig und freundlich und konnte von den Philharmonischen Konzerten bei Sommers erzählen, ohne die Erinnerung daran, daß ihn Frau Minna, was sie seit vielen Monaten nicht mehr gewagt hatte, eine längere Zeit allein. Sie ging in eine Kirche und betete. Und sie sah nach Hause zu rückkehrte, klein und fahlig und still, da war etwas um sie, was die Leute veranlaßte, gerührt nachzublicken. Aus ihren Augen leuchtete das Glück, freigesprochen zu sein.

Jagen Thüraun

KUNTERBUNTE WELT

Eine Sportmaschine machte auf dem Platz von Altmann von Arzewin Brandung. Als sie auf dem Boden aufsetzte, kam ein wildgewordener Esel und rannte ins Fahrgestell.

Im neuen New Yorker Adressbuch stehen zwei Hammarskjölds, der Joseph Titos, zwanzig Winston Churchills und zwanzig Nasser verzeichnet. Dagegen sind die russischen Namen Bulganin und Chruschtschow nicht einmal vertreten.

Körperlich und seelisch k.o. soll ein Gräzer Vier sein. Nach dem er für eine Stunde Speise und Getränke zu Preisen aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg ausgegeben hatte. Kaum war das bekanntgeworden, als eine riesige Wippenmenge die Wirtschaft beklagte.

Unerwartetes Loh heimste die Jugend-erziehung hinter dem Eisernen Vorhang. Die kleinen Mädchen, die in der Gasse (England) erklärten, daß die ungarischen Flüchtlinge, welche mit ihnen tanzten, hübscher seien als die englischen Teddy-Boys. Sie engagierten nicht durch Pfriffe, sondern durch Verheißungen zum Tanz und brachten die Tänzerinnen auch an den Platz zurück.

Auf dem Weg zur Bibliothek fiel der Londoner Rechtsanwalt Charles Ashton in ein ungeschütztes Kanalloch und verletzte sich. Er hatte in der Bibliothek in einem juristischen Werk Kommentare über Rechtsansprüche von Leuten nachlesen wollen. In ungeschützten Kanallöcher fallen.

Wußten Sie das?

Wo gibt es sechssprachige Schulbücher?

Was mag das für ein fernes Land sein, wo verschiedene Schulbücher in sechs Sprachen gedruckt werden müssen, damit sie von den Schülern gelesen werden können? Dieses Land mit seiner vielsprachigen Bevölkerung hat nur 137 100 Einwohner und ist in seiner Ausdehnung nicht größer als der Regierungsbezirk Hannover. Wir brauchen gar nicht weit zu gehen. Der Gebirgskanton Graubünden in der Schweiz ist die Heimat der sechssprachigen Schulbücher. Es gibt dort als Muttersprache nicht nur Deutsch und Italienisch, sondern auch noch vier verschiedene romanische Dialekte. Seit 1938 sind diese als vierte Landessprache in der Schweiz anerkannt. Trotz verschiedener Bemühungen ist es noch nicht gelungen, diese vier Dialekte zu einer romanischen Schriftsprache zu vereinen.

Wie schnell kriecht eine Schnecke?

Schnecken sind gewiß keine Schneckläufer, und wenn man sie so sieht, scheinen sie alle gleich langsam zu sein. So ist das aber gar nicht. Unter unseren drei bekanntesten Schneckenarten gibt es ganz beträchtliche Geschwindigkeitsunterschiede. Könnte man ein schnelles Wettkriechen zwischen einer Gartenschnecke, einer Weinberg- und einer Ackerschnecke über eine „Reisstrecke“ von 10 m veranstalten, so kämen folgende Zeiten zu stehen. Zuerst wäre die Ackerschnecke nach 1 Stunde 23 Minuten 20 Sekunden am Ziel, dann folgt die Gartenschnecke nach 2 Stunden 2 Minuten 30 Sekunden. Am langsamsten ist die Weinbergschnecke; sie braucht 10 Stunden 5 Minuten 15 Sekunden. Und all das ist keine Fabel, denn die Wissenschaft hat die durchschnittlichen Fortbewegungsgeschwindigkeiten der einzelnen Schneckenarten auf zehntel Millimeter genau festgestellt.

„Wie delikat du das gemacht hast!“



Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker, Berlin.
Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(5. Fortsetzung)

Sie griffen beide nach dem Geländer, um sich festzuhalten; sie umfaßten einander, als wollten sie nur gemeinsam in den Tod gehen. Ein gellender Schrei löste sich von ihren Lippen.

Die Außenwand des Treppenhauses spaltete sich. Ein Loch gähnte, durch das man den hohen Himmel und die weißen, klaren Sterne sehen konnte. Das ist das Ende, dachte La Tirana. Jetzt stirbt er hier.

Die Augen Franks weiteten sich vor Entsetzen. „Was es doch für merkwürdige Dinge gibt“, sagte er leise und startete die Öffnung in der Wand an. Gloria mit sich ziehend, ging er darauf zu. „Na also!“ lachte er befreit aus, als er das Loch sah. „Hier ist der Ausgang!“

Die Augen Franks weiteten sich vor Entsetzen. „Was es doch für merkwürdige Dinge gibt“, sagte er leise und startete die Öffnung in der Wand an. Gloria mit sich ziehend, ging er darauf zu. „Na also!“ lachte er befreit aus, als er das Loch sah. „Hier ist der Ausgang!“

Die Augen Franks weiteten sich vor Entsetzen. „Was es doch für merkwürdige Dinge gibt“, sagte er leise und startete die Öffnung in der Wand an. Gloria mit sich ziehend, ging er darauf zu. „Na also!“ lachte er befreit aus, als er das Loch sah. „Hier ist der Ausgang!“

Die Augen Franks weiteten sich vor Entsetzen. „Was es doch für merkwürdige Dinge gibt“, sagte er leise und startete die Öffnung in der Wand an. Gloria mit sich ziehend, ging er darauf zu. „Na also!“ lachte er befreit aus, als er das Loch sah. „Hier ist der Ausgang!“

Hof, der von grauen, hohen Brandmauern umgeben war. — Die Erde stand so unbeweglich, als habe sie nie die Absicht gehabt, die Häuser der Stadt Lissabon zu zerstören. Von der Straße hörte man verworrenen Lärm.

Die beiden Kinder fielen sie sich an die Hand und fanden einen Weg aus dem Hof, durch einen engen Gang, der in ein kleines Gäßchen mündete. Ein Straßenschind, „Rue da Gloria“, als Frank laut, war wieder da.

Die Glocken der Stadt hatten aufgehört zu läuten. Als sie auf die Avenida da Liberdade kamen, lärmte auf ihr schon wieder das Leben. Die Menschen, die aus ihren festen Häusern geflüchtet waren, beruhigten einander. „Vorbei!“ riefen sie sich zu. „Nichts ist geschehen. Vier Erdstöße! In der Altstadt soll ein Häuschen zusammengebrochen sein, das ist alles.“

Die Lichter brannten wieder hell. Auf dem Rocio begann der Schuhputzer Joaquim Pombal seine Arbeit. Die Straßenbahnen fuhren schon wieder mit wilden Glockentönen. Sankt glitten die Autos über den Asphalt.

Vor dem Teatro El Dorado stauten sich die Menschen. Die Vorstellung würde doch weitergehen; man hatte doch sein Eintrittsgeld bezahlt. La Tirana war ja eben erst aufgetreten.

Vor dem Obelisk, mitten in dem Strom der Menschen, lief Gloria Frank Röder um den Hals. Das Licht flirrte über ihr rotes Haar, über die hellgelbe Seide ihres weiten, langen Rockes und das nappeschwarze Jackett, das sie auf der nackten Brust trug. Wie ich dich liebe, Frank. Nicht einen Tag habe ich aufgehört, an dich zu denken.“

Arm in Arm gingen sie auf den Bühnenrand des Theaters zu. Ihre Hände mit den spitzen geschlitzten hennaroten Nägeln preßte manchmal seinen Arm. An ihren Fingern sprühten und glitzerten kostbare Steine.

sich langgestreckt an dem silbernen Park dahin, der neben der Straße lag, der nach Caes führte. Vor der Rampe hielt der Wagen, der La Tirana gehörte.

Der Oberkellner machte eine würdige Handbewegung, die bezeugte, daß der Herrschaften den Tisch wählen. Der ihnen paffte. „Man reist jetzt schon nach Cintra und Busaco. Ist dieser Tisch erwünscht?“ Er legte zwei Ledermappen in Griffnähe — Speise- und Weinkarte.

La Tirana setzte sich, den leichten weißen Sommerpelz nachlässig über die Schultern gelegt. Ihre großen grauen Augen suchten Franks Blick. „Bist du verstimmt, Liebster?“ fragte sie.

Die nachdenkliche Miene Franks wandelte sich in ein Lächeln, das eine Spur von Gezwungenheit hatte. „Es kommt mir alles so sonderbar vor. Ich sitze mit dir auf der Terrasse eines eleganten Restaurants und hätte gestern jede Wette gehalten, daß ich um diese Zeit im Matrosenlogis der „Palma“ in der Kuje liegen würde.“

Die nachdenkliche Miene Franks wandelte sich in ein Lächeln, das eine Spur von Gezwungenheit hatte. „Es kommt mir alles so sonderbar vor. Ich sitze mit dir auf der Terrasse eines eleganten Restaurants und hätte gestern jede Wette gehalten, daß ich um diese Zeit im Matrosenlogis der „Palma“ in der Kuje liegen würde.“

Die nachdenkliche Miene Franks wandelte sich in ein Lächeln, das eine Spur von Gezwungenheit hatte. „Es kommt mir alles so sonderbar vor. Ich sitze mit dir auf der Terrasse eines eleganten Restaurants und hätte gestern jede Wette gehalten, daß ich um diese Zeit im Matrosenlogis der „Palma“ in der Kuje liegen würde.“

Die nachdenkliche Miene Franks wandelte sich in ein Lächeln, das eine Spur von Gezwungenheit hatte. „Es kommt mir alles so sonderbar vor. Ich sitze mit dir auf der Terrasse eines eleganten Restaurants und hätte gestern jede Wette gehalten, daß ich um diese Zeit im Matrosenlogis der „Palma“ in der Kuje liegen würde.“

Ein langes Schweigen. Der Oberkellner servierte Kaffee und Muscheln. Glitzernde Lichtfunken schimmerten durch die Nacht.

„Du sollst nicht reisen, Frank. Hast du Genua vergessen?“ Er griff nach ihrer Hand und streichelte sie. „Nichts habe ich vergessen. Gloria. Wie oft habe ich an dich gedacht! Auf der Überfahrt und unter allen Mühsaligkeiten des Marsches im Urwald. Dann sah ich plötzlich den Bühneneingang der „Alhambra“ und dich in deinem blauen Kleid. Wäre ich dir sonst gleich nachgelaufen, so wie ich war — in der Leinenhose und dem Jumper, die ich als Heizer Pombal trug? Ich ...“ Er brach ab. Er wollte nicht von dem sprechen, was er heute nachmittag in der alten Vorstadt Alcantara erlebt hatte. Es war sinnlos, sich mit Fragen zu beschäftigen, die ungeklärt bleiben mußten. Morgen ging sein Flugzeug nach Deutschland. „Du hast mir noch kein Wort davon erzählt, wie es dir ergangen ist. Gloria. Ich staune. Du bist ein großer Star geworden. Ueber ganz Lissabon leuchtet dein Name. Du besitzt ein Auto, einen Schloß ...“

Sie senkte den Kopf und nahm eine Rose aus der Vase, die der Kellner neben sie gestellt hatte. Ihre Fingerringe streichelte die zarten weißen Blätter. „Ich habe es schwer gehabt, Frank. Es ist mir nichts in den Schoß gefallen.“ Unvermittelt lachte sie auf und ließ die Rose zu Boden fallen. Sie lag auf dem schweren roten Läufer der den marmornen Fußboden bedeckte. „Als ich hierher kam, war ich ein Nichts, und das Teatro El Dorado war leer.“

Ich wohnte in einer möblierten Kammer in der Alameda und fürchtete jeden Tag, daß das Theater geschlossen würde. Und dann kam das Wunder. Der Direktor bestellte mich in sein Büro und teilte mir ganz nüchtern mit, ich solle sein Star werden. Er hatte Geld, um das Theater neu aufzuführen. Ihr zartes, leichtgeschminktes Gesicht wurde leer und abwesend. Sie sah die Rose auf dem roten Läufer liegen. „Du hast mich nicht gesehen. La Tirana. Nicht mehr Gloria der Nacht. Jetzt habe ich ein weisses Haus, nicht weit von hier.“

(Forts. folgt)

FÜR DIE JUGEND

Elizas Flucht über den rettenden Fluß

Aus „Onkel Toms Hütte“ von Harriet Beecher Stowe

Erst im Jahre 1833 wurde der Handel mit Negern für das ganze britische Weltreich verboten. Das brachte jedoch den Bedauernswerten, die meist in den Südstaaten Nordamerikas, die ganze Landarbeit verrichteten, keineswegs die Freiheit. Sie waren vielmehr Eigentum ihres Herrn, der sie nach Belieben verkaufen konnte.

Wollte der Farmer Shelby in Not gekommen ist, hat er seinen treuesten Sklaven, Tom, verkauft. Der Händler fordert aber noch Harry, den kleinen Sohn von Eliza, einer farbigen Dienerin Frau Shelby, dazu. Eliza hört davon und flieht mit ihrem Jungen. Während der wütende Händler Haley ihr sofort nachspüren will, versteht es Frau Shelby, die „Missis“, die Suche hinauszuzögern, und die getreuen Neger Sam und Andy helfen ihr dabei.

Über den Platz vor dem Haus, wo Haley junges Reittier am Pfosten festgemacht war, breitet eine mächtige Buche ihr Geäst und hatte den Boden ringsum mit ihren dreikan-



tigen Eckern besaß. Sam bückte sich rasch, trat dann an das Pferd heran, schickte die klatsche, wie um es zu bestärken, und schob dabei geschickt eine der kleinen harten Früchte unter den Sattel. Kurz darauf erschien Haley auf der Terasse. „Na, Jungens“, sagte er, „jetzt immer lustig drauflos und keine Zeit verloren!“

„Kein öblen mehr, Master“, antwortete Sam, der ihm die Zügel reichte und den Steigbügel hielt. Aber kaum ließ Haley sich im Sattel nieder, als das feurige Tier mit einem

plötzlichen Ruck in die Höhe fuhr, so daß sein nischsahender Herr in hohem Bogen auf den weichen Rasen flog. Mit wildem Geschrei griff Sam nach den Zügeln, doch so, daß er dem Pferd dabei ins Auge fuhr und seine Erregung womöglich noch steigerte. Es schlug schnaubend aus und schoß davon wie ein Pfeil, den Abhang hinunter.

Es entstand ein allgemeiner Wirrwarr, Sam und Andy rannten und brüllten und alle Hunde begannen zu bellen. Sam leistete Hervorragendes mit Rennen und Schreien, und brachte alles von neuem in Verwirrung. Endlich, als es schon gegen Mittag zuzuging, erschien Sam als stolzer Sieger: Er ritt Jerry und führte Haley, der am Zügel, alle drei dampften von Schweiß und sahen aus, als hätten sie die Jagd sehr genossen.

Eliza eilte mit dem Knaben im Arm lautos dahin, so rasch sie konnte. Es fiel ihr schwer, das einzige Heim, das sie gekannt hatte, für immer zu verlassen. Aber die geängstigte Mutter trieb sie zu immer größerer Eile an. Mit ihrer Herrin war sie oft in einem Dorf gewesen, das nicht weit vom Ufer des Ohio entfernt lag. Ihr einziger Plan war, dorthin und über den Strom zu gelangen, als alle Weitere wollte sie Gottes Beland überlassen.

Müde und mit wunden Füßen erreichte sie gegen Abend das Dorf und den Ohio. Die Schneeschmelze hatte schon eingesetzt, der Strom brauste und ging hoch, mächtige Eisschollen trieben auf den trüben Wassern dahin. Da auf dem diesseitigen Ufer das Land einen scharfen Vorsprung bildete, hatten sich hier große Eismassen aufgestaut und ließen nur einen schmalen Flußlauf frei, der aber aus einem Ufer bis zum anderen mit Treibholz wie mit großen Flößen bedeckt war.

Das sah schlimm aus, denn an eine Fähr, auf die sie gehofft hatte, war nicht zu denken. Die Wirn des kleinen Gasthauses meinte: „... die Fähr? Nein, die geht gar nicht. Sie eucht doch das Wasser an! Aber da war ein Mann, der heute abend eine Last Fässer hinüberschaffte. Wenn er es wagt, so nimmt er wohl auch euch mit.“ Dann führte die Frau Eliza in eine anstoßende Kammer mit einem sauberen Bett, wo sie den kleinen Harry niederlegen konnte.

Frau Shelby hatte ein beschleunigtes Mittagessen angerichtet, aber auf rätselhafte Weise traten die tüchtigsten Köche, die es zu verzögern. Der Wasserträger stolperte über eine Stufe und mußte den Weg zum Brunnen noch einmal machen, die Katzen hatten sich über den bereitgestellten Speck gemacht, und ein unglücklicher Küchenmädchen die Brüh ins Feuer. Dazwischen brachte gelegentlich ein grinsender schwarzer Hausgeist die Nachricht, daß Herr Haley immerhin und

her lief, da es ihn vor Unruhe nicht in seinem Stuhle litt. Schwer genug fiel es Frau Shelby, ihre ganze Liebenswürdigkeit aufzubieten, um ihrem unerwünschten Gast die Zeit zu vertreiben, damit Eliza einen ordentlichen Vorsprung gewinnen könne.

So war es über ihrem Geplauder und der trefflichen Mahlzeit zwei Uhr geworden, als Sam und Andy mit den frisch gestriegelten Pferden am Tor erschienen.

„Fort jetzt, schnell!“ brummte Haley, der diesmal ohne Unfall in den Sattel gelangt war. „Den nächsten Weg jetzt zum Fluß! Das ist das Beste!“ „Master hat recht!“ lobte Sam, „Nur man möchte denken, Eliza nimmt eher den Trampelpfad, weil da weniger Leute ein!“

Sie mochten etwa eine Stunde geritten sein, als sich der Pfad nach einem steilen Aufstieg verlor. Haley schimpfte aus vollem Halse aber an der Tatsache änderte das nichts. Er mußte seinen Groll in die Tasche stecken, kehrte machen und die richtige Straße zu erreichen suchen.

So kamen sie zu dem Wirtshaus am Fluß, als Eliza ihr Kind schlafen gelegt hatte. Sie stand am Fenster, als Sams scharfe Augen sie entdeckten. Rasch stieß er einen lauten Schrei aus. Eliza, sofort aufmerksam geworden, ver-

Susanne lädt ein!

Susanne ist ein Sonntagstagskind. Im nächsten Monat wird sie vierzehn Jahre alt, und diesmal fällt ihr Geburtstag wieder auf einen Sonntag. Das ist ein guter Grund zum Feiern, nicht wahr? Im Lieben würde Susanne natürlich die ganze Klasse einladen, aber das geht natürlich nicht, und Susanne sieht das auch ein.

Was muß Susanne nun bedenken, vorbereiten und planen, damit die kleine Festlichkeit für ihre Gäste zu einem wirklichen Vergnügen wird? Nachdem Susanne eine Weile auf dem linken kleinen Finger gekaut hat — eine Augenweide, die sie sich im neuen Lebensjahr bestimmt abgewöhnen will — schreibt sie auf einen Merkzettel:

1. Nicht mehr Gäste einladen als in der Stube Platz haben, ohne sich gegenseitig im Wege zu sein.

2. Rechtzeitig Einladungen verschicken. Langweilige vorgedruckte Karten kommen nicht in Frage. Statt dessen zeichne ich ein Bilderrätsel, das Lösung lautet: „Zu Sonntag lade ich dich zu Kakao und Kuchen ein.“

3. Mädchen und Jungen, die sich spinnfeind nicht mit dem genauen Datum und meinem Absender auf der Rückseite.

4. Mädchen und Jungen, die sich spinnfeind nicht zusammen einladen. Das gibt Mißstimmung. Wenn es sich gar nicht vermeiden läßt, setzt sie weit auseinander.

schwand vom Fenster, und der Reitertrupp trabte ums Haus herum zum vorderen Eingang.

In diesem Augenblick riß Eliza ihr Kind in ihre Arme und rannte mit ihm durch eine kleine Seitenpforte, die Treppe hinab, die zum Hof führte. Der Händler gewahrte sie noch eben, als sie drinnen verschwand, sprang vom Pferd, rief nach Sam und Andy und war wie ein Jagdhund hinter ihr her. Besetzt von Kraft, die Gott nur der Verzweiflung leiht, stieß Eliza einen lauten Schrei aus, sprang über das reiche Rinnsal am Ufer weg und erreichte eine treibende Eisscholle. Nur Tölpelheit und Verzweiflung konnten dies Wagnis bestehen — und blieben mit erhobenen Händen stehen.

Unter ihr krachte und schwankte die Eisscholle, sie durfte nicht säumen und sprang mit verzweifelter Anstrengung auf die nächste Platte, und wieder auf eine weitere. Sie taumelte, sprang wieder, glitt aus, riß sich wieder empor. Ihre Schuhe waren fort, das Eis schnitt durch ihre Strümpfe. Sie sah nichts, fühlte nichts, bis sie fast unbewußt, wie im Traum, das andere Ufer erreicht hatte.

Haley war wie versteinert am Ufer stehen geblieben, bis Eliza drüben in der sinkenden Dämmerung verschwand. Die beiden Schwarzen hatten schon die Uferhöhe erklimmt und ihre Pferde losgemacht. „Guten Abend, Herr!“ rief Sam lachend zu ihm hinunter. „Der Herr braucht uns doch nicht mehr!“ Und sie ritten davon.

Frankreichs Tragödie

Die Engländer haben in den letzten Jahren viele wertvolle und große Kolonien geräumt und ihnen die Unabhängigkeit gegeben. Sie haben wie ein scharf kalkulierender Kaufmann gehandelt, der abschreibt, ehe er noch zum Konkurs gezwungen wird. Frankreich hat hingegen nichts abgeschrieben: nicht in Syrien, in Indochina, noch in Marokko oder Tunesien. Es hat die Trikolore erst gestrichen, als sie einfach nicht mehr zu halten war nach verlustreichen Kämpfen. Warum? Man braucht sich all diese Länder nur näher anzusehen und mit den britischen Kolonien zu vergleichen und man wird verstehen lernen, warum es so ist. Für die Engländer waren die Kolonien seit langem nur mehr ein Rohstoffreservoir, das man benutzt, solange man eben kann. Es ist kein großer Verlust, diese Rohstoffe jetzt aus freien Ländern nur ein wenig teurer zu beziehen.

Den Franzosen ging es hingegen nicht nur darum, Rohstoffe zu bekommen. Sie waren bestrebt, die Länder selbst für sich zu gewinnen, dorthin auszuwandern und sich niederzulassen, um sie zu einem Stück überseeischem Frankreich zu machen. In Algerien leben heute fast zwei Millionen Franzosen, die schon dort geboren wurden, und für die das Mutterland Ausland ist. Welcher Franzose kann es wagen, die Heimat von Millionen Franzosen einfach abzuschreiben? Für uns Außenseiter ist es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Ercheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Fm., Marktstraße 26a - B. 493.

Nr. 49

Allgemeiner Anzeiger
Amtsvorankündigungsblatt der Behörden

Dienstags den 25. Juni 1957

Jahrgang 9/57

Frankreichs Tragödie

Die Engländer haben in den letzten Jahren viele wertvolle und große Kolonien geräumt und ihnen die Unabhängigkeit gegeben. Sie haben wie ein scharf kalkulierender Kaufmann gehandelt, der abschreibt, ehe er noch zum Konkurs gezwungen wird. Frankreich hat hingegen nichts abgeschrieben: nicht in Syrien, in Indochina, noch in Marokko oder Tunesien. Es hat die Trikolore erst gestrichen, als sie einfach nicht mehr zu halten war nach verlustreichen Kämpfen. Warum? Man braucht sich all diese Länder nur näher anzusehen und mit den britischen Kolonien zu vergleichen und man wird verstehen lernen, warum es so ist. Für die Engländer waren die Kolonien seit langem nur mehr ein Rohstoffreservoir, das man benutzt, solange man eben kann. Es ist kein großer Verlust, diese Rohstoffe jetzt aus freien Ländern nur ein wenig teurer zu beziehen.

Den Franzosen ging es hingegen nicht nur darum, Rohstoffe zu bekommen. Sie waren bestrebt, die Länder selbst für sich zu gewinnen, dorthin auszuwandern und sich niederzulassen, um sie zu einem Stück überseeischem Frankreich zu machen. In Algerien leben heute fast zwei Millionen Franzosen, die schon dort geboren wurden, und für die das Mutterland Ausland ist. Welcher Franzose kann es wagen, die Heimat von Millionen Franzosen einfach abzuschreiben? Für uns Außenseiter ist es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

und unter der Bevölkerung der nordischen Länder hervorriefen — diese Briefe schlossen eine Phase der Moskauer Politik gegenüber Skandinavien ab. Seit diesem Zeitpunkt verlegte sich die sowjetische Führung von der Drohung auf die Werbung. Inzwischen hatte sie nämlich einsehen müssen, daß ihre Methoden das Gegenteil der erhofften Resultate erzielten: eine festere Einheit anstelle einer Isolation der drei Staaten.

In diese feste Einheit nun sollte der Besuch von B & K eine Bresche schlagen, und zwar mit der Moskauer „Charme-Offensive“, die seinen harten Worten angehängt, es wurde nichts ausgedehnt. Der Besuch war eine Demonstration, ein Schachzug im Rahmen der Moskauer „Charme-Offensive“, die sicherlich in anderen Staaten fortgesetzt werden wird. Skandinavien aber ließ sich nicht einfallen. Die Kommentare der Blätter aller Richtungen bewiesen, daß der Zweck der freundschaftlichen Trinksprüche deutlich erkannt wird.

Der Franzosen ging es hingegen nicht nur darum, Rohstoffe zu bekommen. Sie waren bestrebt, die Länder selbst für sich zu gewinnen, dorthin auszuwandern und sich niederzulassen, um sie zu einem Stück überseeischem Frankreich zu machen. In Algerien leben heute fast zwei Millionen Franzosen, die schon dort geboren wurden, und für die das Mutterland Ausland ist. Welcher Franzose kann es wagen, die Heimat von Millionen Franzosen einfach abzuschreiben? Für uns Außenseiter ist es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Frankreich wird eines Tages eine Lösung finden müssen. Sie liegt wohl im Gedanken einer Föderation, der vielzitierten und nie verwirklichten „Französischen Union“. Nur in diesem Rahmen könnte man nämlich den Gegensatz beseitigen zwischen „Algerien, Teil Frankreichs“ und „Algerien als eigener Staat“. In einem föderativen Gebilde wäre beides zugleich möglich. Es geht also dabei um ein viel tieferes Problem: die Umwandlung der „République une et indivisible“ in einen föderativen Staatsverband.

Susanne ist jetzt schon überzeugt, daß ihr Geburtstagsfest ein voller Erfolg wird. Was meint ihr?

6. Die Flugkardero mit einer ausreichenden Anzahl Kleiderbügel versorgen.

7. Ein Mixgetränk zur Erfrischung und Abkühlung der erhitzten Gemüter vorbereiten: Butterbrotchen oder Vollkorn, Zucker, Bananen und Orangensaft. Das Obst wird zerdrückt, mit der Milch verquirlt und dann der Zucker eingerührt. Das schmeckt!

Susanne ist gerade in Deutschland versteinert. Sie findet es einfach und vielleicht sogar logisch zu sagen, Frankreich möge eben „gewisse Konsequenzen aus der weltpolitischen Entwicklung“ ziehen. Aber kein Volk kann so einfach über sich selbst hinaus. Dies sollte man gerade in Deutschland verstehen.

Für Finnland wäre dieser Besuch zweifellos eine Chance gewesen. Die Politiker in Helsinki, das leere Staatsäckel vor Augen, hätten für eine politische Konzeption sicher erhebliche materielle Vorteile einhandeln können. Sie wissen, welches Interesse Moskau daran hat, daß Finnland aus dem „Nordischen Rat“ austritt, wodurch dann eine enge Verbindung der Sowjetunion mit Schweden und Norwegen gewährleistet wäre, in der Finnland dann als Bindeglied dienen könnte. Das gequälte Finnland blieb aber seiner politischen Tradition treu und verwarf die Idee nicht. Es ließ sich nur dazu herbei, zusammen mit Moskau die Anwendung atomarer Waffen zu verurteilen und einem gesteigerten Warenaustausch zuzustimmen. Als Geschenk überreichte man B & K beim Abschied jene Lokomotive, mit der sich im Jahre 1900 Lenin, als Lok-Führer verkleidet, von Rußland nach dem Westen absetzen konnte. Das war eine unverblühte Geste, ein konventionelles Geschenk. Politisch aber behielt Finnland sein Gesicht.

Das Fahrrad unter der Lupe

Jetzt wird es Zeit für eine Ueberholung vor der Sommerfahrt

Mit unserem Fahrrad sind wir doch sozusagen auf Gedeih und Verderb verbunden, also müssen wir ihm auch rechtzeitig vor einer Wanderfahrt eine ungestörte Stunde widmen. Da stellen wir unseren zweirädrigen Urlaubs-genossen vor uns hin und halten mit ihm Zwiegespräche: Sitzen alle Schrauben und Muttern fest? Auch die Staubdeckel an den Pedalen?



Es ist keine Kunst, sich nach der Landkarte in die richtige Richtung zu halten. Man muß sie nur in die richtige Himmelsrichtung halten. Übrigens, habt ihr euer Rad schon für die Sommerfahrt überholt? Wir geben euch dafür auf dieser Seite einige nützliche Tipps.

Pressefoto: Kodak

Klappern die Schutzbleche nicht? Müssen die Lager etwa nachgestellt werden, was vor allem bei neuen Rädern nach einer gewissen Einlaufzeit nötig ist. Wenn man die Laufräder quer zur Laufrichtung hin- und herbewegt, soll man gerade noch ein minimales Spiel fühlen können. Beim Tretlager ist es dieselbe Sache und beim Steuerräger (Lenkerträger) auch. Hier ist ein Spiel sogar am besten. Man kann es durch Gabelbrücken führen — und dann ist es ein Spiel, Ruhepause — so ziemlich sicher.

Ist das vielleicht ein Lager, das sich schon hie und da recht vernünftig mit Knirschen oder G knacken gemeldet hat? Sind die Lager etwa gelöst (einschließlich der Pedallager), ist auch die

Kette gereinigt und geölt? Hat sie die richtige Spannung? (Beim Zusammenrücken von oben nach unten her je 1 cm Luft.) Und wie sieht es mit den Bremsen aus? Sind nicht etwa die Bremsklötze an den Felgenbremsen zu erneuern? (Die Stößbäume am neuen Gummiklotz kostet nur Pfennige und rettet unseren kostbaren Reifen.) Zieht die Rücktrittbremse noch? — Sonst lieber nachsehen lassen.

Die Reifen sind wohl noch gut und werden die vorgesehene Strecke durchhalten? Ventil sind dicht? Die Klingel hätte vielleicht gerne einen Tropfen Öl — es könnte ja immerhin sein, daß man sie unterwegs mal wirklich braucht.

Und die Beleuchtung! Auf einer großen Fahrt wissen wir doch nie, ob wir nicht in die Nacht

Ein Fotoalbum — einmal anders

Viele von euch haben eine Menge Fotos, die in einer Schachtel bunt durcheinander liegen, und nach einer gewissen Zeit wußt ihr nicht einmal mehr, von wo und wann die Aufnahmen stammen. Darum wollen wir heute zusammen eine kleine Fotomappe herstellen.

Als Material braucht ihr schwarzes oder braunes Fotokarton, 1 m lang und 12 cm breit, 50 cm bunte Kordel und Fotokarton. Das Handwerkszeug, Lineal, Bleistift, Schmitzmesser, Buntstifte und Stopfnapf, habt ihr schon zu Hause. Dann teilt den Karton, wie die Zeichnung zeigt, mit Bleistift ein. Der erste Abschnitt wird 6 cm breit, der zweite 2 cm, dann folgen 9 cm, noch einmal 2 cm und nun 9 mal 9 cm. Seid ihr damit fertig, dann nehmt ihr ein Lineal mit Metallschneide und ritzt mit einem Bastelmesser den Karton den Linien entsprechend ein. Nicht zu fest aufdrücken, damit er nicht auseinanderfällt. Euer Streifen ist nun in 11 große und 2 kleine aneinandergerastete Teile geteilt. Die beiden ersten großen Teile ergeben die Hülle, ihr fangt deshalb mit Teil 4 an, den ganzen Streifen wie eine Ziehharmonika zusammenzufalten. Streicht die Brüche über dem Daumnagel schön glatt. Nun faltet die aufeinanderliegenden Teile alle nach links auf Teil 2 und das erste Teil wiederum darauf nach rechts. Daß die beiden kleinen Teile die Rücken unserer Fotomappe sind, habt ihr sicher schon gemerkt.

Nun habt ihr ein geschlossenes Buch vor euch liegen. Damit es nicht auseinanderfallen kann, steckt mit einer dicken Stricknadel in das oben aufliegende Blatt in die Mitte 1 cm vom Rand entfernt ein Loch. Zieht die Kordel durch, klopft sie oberhalb des Loches zusammen, und zwar so, daß ein Ende 30 cm und das andere Ende 20 cm lang ist. Dann schlingt das lange Ende hinten um das Buch herum und

hineinkommen, alten Vorausberechnungen zum Trotz. Also kontrollieren wir vor Beginn der Reise nochmals die richtige Einstellung des Scheinwerfers: Die Mitte des Strahlenkegels muß 10 Meter vom Scheinwerfer entfernt den Boden erreichen. Vorgefahren wir uns auch, daß das Schlußlicht brennt! Hier fehlt es allzu oft. Bei dieser Gelegenheit drücken wir die Madonschrauben an Lampen und Dynamo, die den Massenschluß bewerkstelligen, mit dem Schraubenzieher noch etwas nach.

Und wie steht es mit den Speichen? Keine gewissen, keine verbogen, keine lockert! (Zupfen wir sie an, ob sie klingen! Sie sollten alle den gleichen hellen Ton von sich geben.) Das Rad darf nicht schlagen, sonst „radelt“ der Reifen und nützt sich vorzeitig ab. Gegebenenfalls muß man ihm vom Mechaniker in Ordnung bringen lassen!

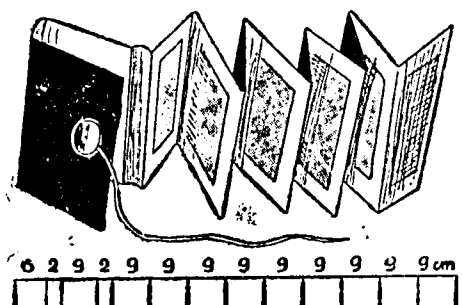
Ihr seht, da gibt es schon einiges zu untersuchen und wahrscheinlich auch einiges zu bessern. Und nun: Recht gute Fahrt!

Karl E. Wacker

bindet mit dem kurzen Ende am Ausgangspunkt eine Schleife.

Um das Deckblatt zu verzieren, kann sich jeder selbst etwas einfallen lassen. Sehr nett sieht eine Blumenranke ringsum aus. Ihr könnt sie mit Buntstift malen oder mit Buntpapier kleben.

Faltet dann das Buch wieder auseinander und legt es ausgebreitet vor euch auf den Tisch.



denn ihr müßt noch die Fotoketten zum Einlegen der Bilder klinken. Die Entfernung der Fotoketten, wovon eine links oben und eine rechts unten aufgedrückt wird, richtet sich nach der Bildgröße. Das erste Bild kommt auf Seite 2, dann folgen noch 9 weitere. Dann kommt das Album um, so daß das Blatt mit der Kordel zum Zubinden ganz rechts außen liegt, und klebt nun links mit Teil 1 anfangen achmal die Fotoketten auf. Habt ihr nun alle 18 Bilder eingelegt, dann beschneidet sie noch. Es läßt sich auf dunklem Karton am besten mit einem weissen Fotostift schreiben.

Am andern Morgen stand der Stock senkrecht. Irgend jemand mußte an der schiefen Stellung Anstoß genommen haben. Ich hielt den Umstehenden einen Vortrag über die Funktion der Sonnenuhr und richtete am selben Abend das Instrument wieder zurecht. „Er stand am nächsten Morgen da und zeigte die Zeit erstaunlich richtig. Es waren immer Leute um die Uhr versammelt und freuten sich darauf, daß es so genau lief.“ Der Herr Duval, aber war hat denn den Stab so schief hingestellt? Und ehe man sich versah, griff einer an den Schattenstab und stellte ihn gerade.

In dem Gefangenschaft wird man geduldet. Am Abend gab Denhoven dem Stab wieder die gehörige Richtung. Aber es hat nichts genützt. Immer fand sich einer, der den Stab wieder senkrecht hinstellte. Gegen Ordnung kämpften Götter selbst vergebens.

Gerecht blickte Gloria auf, als verstehste sie nicht, wie Raventos hier von solchen Dingen sprechen konnte. Frank betrachtete interessiert das großblättrige Gesicht des Direktors. Ein solches starkes Kinn, braune klare Augen, ein weiches Lächeln. Aber dem Ganzen haften etwas Bewegungslosigkeit, Stares an, als sollte der Ausdruck der Seele dem Gesicht erst eingebläut werden. „Bitte — wollen Sie nicht an unserem Tische Platz nehmen?“ fragte er laut und wunderte sich über sich selbst. Was ging ihm Duval an? Und trotzdem hatte er das Bedürfnis, etwas von ihm zu hören. Er schaute den Herrn Duval in das Theater hineingegangen, setzte er wie erklärend hinzu.

La Tirana erhob sich halb. „Woher kennst du Duval, Frank?“ fragte sie hastig und meinte es nicht so schlimm, nicht wahr? Unser Theater war sozusagen das Zentrum des Lebens. Es hat ein paar Verletzte gegeben, aus Unvernunft, weil die Besucher nicht rasch genug ins Theater kamen. Der Herr Duval hatte sie, Senhora Bianca. Wir haben Gesellschaft gefunden. Sie werden die Freude haben, mit La Tirana an einem Tisch sitzen zu dürfen.

Frank legte die Fingerspitzen fest aufeinander. „Ich lerne Herrn Duval heute nachmittags kennen. Er bewohnt doch ein kleines Haus in Alcantara. Ja, er sprach mich auf der Straße im Feuer an, so kamen wir ins Gespräch und stellen uns vor.“ Er wußte selbst nicht, warum er diese unwahrscheinliche Geschichte erzählte. Aber Gloria's Erschrecken war zu offensichtlich. Sie war in das Palais Duval hineingegangen, kurz bevor der Schuß fiel. War es tödlich, da irgendeine Verbindung annehmen zu wollen?

Die kleine planlose Tänzerin war so glücklich, daß sie sich nicht um einen geistlichen „Verzeihung“ setzte sie sich neben Frank Röder. Raventos schien die Einladung erfreut zu haben. „Was trinken Sie denn da?“ Er besah die Flasche. „Oh, hier kann man auch Duval kopieren kann. Geben Sie mir ein Glas Wein, Rodrigo.“

Die vertrauliche Anrede beglückte den Direktor. „Gern, meine Teuerste“, scherzte er. Teuerste in jeder Hinsicht, sowohl was die Gage wie auch, was meine Sympathie für Sie anlangt.“

Leuchtkäfer, flieg!

Wenn in lauen Sommernächten grüngelbe Laternen in der Luft schimmern und am Boden in kleinen, dunklen Gruppen stehen, so sind das Leuchtkäfer. Bei näherem Zusehen entpuppen sie sich als Leuchtwürmer.

Unbekanntlich kann man sie in die Hand nehmen — aber recht vorsichtig bitte, denn diese zu den Leuchtwürmern gehörenden Tierchen werden leicht verletzt. Man verbrennt sich nicht, ja man fühlt nicht einmal die geringste Spur einer Wärmeentwicklung. Die Leuchtkäfer, wegen des geringen, flügellosen Leibes der Weibchen auch Glühwürmchen genannt, haben schon lange ein Problem gelöst, das wir Menschen noch immer vergebens zu ergründen suchen: das kalte Licht. Ja, sie leuchten mit kaltem Licht, das heißt, fast alle Energie, die sie aufwenden, wird in Lichtstrahlen umgewandelt. Unsere modernen Lampen können das nicht. Wer schon einmal eine brennende Glühlampe angefaßt hat, weiß selbst, wieviel Wärme sie erzeugt, obgleich wir von ihr nichts anderes verlangen, als daß sie uns die Dunkelheit erheitert.

Die Leuchtkörper unserer „Glühwürmchen“ sind zweifach in der obersten Schicht wird das Licht erzeugt, die untere wirkt wie ein Scheinwerfer. Wir wissen genau darüber Bescheid, ja wir können den Leuchtvorgang sogar nachahmen. Und immer noch mit einem beinahe hellen Glanz in den fast farblos dünnen grauen Augen glänzt Emanuel Weiland zum Katheder.

„... und was ich sagen wollte — ihr seht“, fuhr der Lehrer fort, „... und Primus fängt an, am helllichten Tag zu träumen — das gibt zu denken!“ Lächelnd und vielsagend wandte er seinen Blick zum Fenster. Die Schüler verstanden sofort, was es zu denken gab, denn auch sie saßen den sonnendurchfluteten Tag draußen und dachten an den Sommer. Im Sommer gibt es Ausflüge! So dachten die Schüler, so dachte der Lehrer.

„Michael, komm einmal heraus und zeige uns, wie reich wir schon sind.“ In diesem Augenblick mußte Michael seine ganze Kraft zusammennehmen, nur um aufzustehen. Er spürte den Boden unter seinen Füßen wanken. Die gelbe Blödschachtel, in der das Geld war, sah er deutlich vor sich liegen. Sie schien größer zu werden, ungeheuer groß. Er hatte nicht die Kraft, sie auch nur anzutasten.

„Was findest du denn nicht, Michael?“ klang die Stimme vom Katheder her. Michael schaute auf, sah die Blicke der Schüler neugierig auf sich gerichtet, sah die guten Augen des Lehrers erwartungsvoll lächelnd ihn betrachten. Da konnte er nicht mehr zögern. Wie ein Mensch in der Verzweiflung schrie er: „Lehrer, heute, heute, heute!“

„Komm einmal“, Michael, du schneidest dich vernein zu haben — elf Mark siebzig sieht da.“

„Nein!“ sagte Michael schroff, so hart, daß der Lehrer betroffen ihn anschaute. „Nein! Was soll das? Herr Direktor, Michael? — Stimmt die Liste, stimmt vielleicht das Geld nicht?“ Obwohl der Lehrer nur um ein geringes

Michael hatte gestohlen. Michael war der Klassenbeste, seine Mitschüler schauten bewundernd zu ihm auf, sein Lehrer liebte ihn. Michael hatte geschwiegen, aber niemand wußte es.

Aus der ihm anvertrauten Schülerekasse, deren Bestand für gemeinsame Ausflüge bestimmt war, nahm Michael kurz vor der Pause fünfzig Pfennig. Dann ging er mit seinen Kameraden in den Schulhof.

„Komm mit mir“, sagte Michael hastig. „Albi, der Sohn reicher Eltern, folgte ein wenig widerwillig, er war vielleicht der einzige in der Klasse, der für Michael mehr Neid als wahre Freundschaft empfand.“

„Was willst du eigentlich von mir?“ fragte Albi ungeduldig, als sie bis zur Mauer des Schulhofes gekommen waren.

„Dein Messer!“ Albi lachte. Er wußte genau, wie arm Michael war.

„Groß irrt dich, Albi — ich kaufe dir das Messer ab“, dabei griff Michael in seine Tasche. Die Münze brannte in seiner Hand, als er Albi das Geld hinhielt und dafür ein kleines, mit Perlmutter verziertes Taschmesser bekam. Im nächsten Augenblick schon stieg eine heiße Welle erfüllter Seligkeit in ihm auf. Ihm allein gehörte jetzt dieses Messer, das er sich selbst langer Zeit so schmerzlich gewünscht hatte.

Die Glocke läutete; das Zeichen für die Schüler, in ihr Klassenzimmer zurückzukehren. Emanuel Weiland, der alte Lehrer, trat ein. Die Schüler erhoben sich von ihren Plätzen. „Michael“, sagte der Lehrer und blickte verwundert und dabei lächelnd stehen. „Willst du heute gar nicht vor mir aufstehen, Michael?“ Michael schloß das Blut in den Kopf, jäh sprang er auf. Und immer noch mit einem beinahe hellen Glanz in den fast farblos dünnen grauen Augen glänzte Emanuel Weiland zum Katheder.

Mehr wert als fünfzig Pfennig

Michael hatte gestohlen. Michael war der Klassenbeste, seine Mitschüler schauten bewundernd zu ihm auf, sein Lehrer liebte ihn. Michael hatte geschwiegen, aber niemand wußte es.

Aus der ihm anvertrauten Schülerekasse, deren Bestand für gemeinsame Ausflüge bestimmt war, nahm Michael kurz vor der Pause fünfzig Pfennig. Dann ging er mit seinen Kameraden in den Schulhof.

„Komm mit mir“, sagte Michael hastig. „Albi, der Sohn reicher Eltern, folgte ein wenig widerwillig, er war vielleicht der einzige in der Klasse, der für Michael mehr Neid als wahre Freundschaft empfand.“

„Was willst du eigentlich von mir?“ fragte Albi ungeduldig, als sie bis zur Mauer des Schulhofes gekommen waren.

„Dein Messer!“ Albi lachte. Er wußte genau, wie arm Michael war.

„Groß irrt dich, Albi — ich kaufe dir das Messer ab“, dabei griff Michael in seine Tasche. Die Münze brannte in seiner Hand, als er Albi das Geld hinhielt und dafür ein kleines, mit Perlmutter verziertes Taschmesser bekam. Im nächsten Augenblick schon stieg eine heiße Welle erfüllter Seligkeit in ihm auf. Ihm allein gehörte jetzt dieses Messer, das er sich selbst langer Zeit so schmerzlich gewünscht hatte.

Die Glocke läutete; das Zeichen für die Schüler, in ihr Klassenzimmer zurückzukehren. Emanuel Weiland, der alte Lehrer, trat ein. Die Schüler erhoben sich von ihren Plätzen. „Michael“, sagte der Lehrer und blickte verwundert und dabei lächelnd stehen. „Willst du heute gar nicht vor mir aufstehen, Michael?“ Michael schloß das Blut in den Kopf, jäh sprang er auf. Und immer noch mit einem beinahe hellen Glanz in den fast farblos dünnen grauen Augen glänzte Emanuel Weiland zum Katheder.

„... und was ich sagen wollte — ihr seht“, fuhr der Lehrer fort, „... und Primus fängt an, am helllichten Tag zu träumen — das gibt zu denken!“ Lächelnd und vielsagend wandte er seinen Blick zum Fenster. Die Schüler verstanden sofort, was es zu denken gab, denn auch sie saßen den sonnendurchfluteten Tag draußen und dachten an den Sommer. Im Sommer gibt es Ausflüge! So dachten die Schüler, so dachte der Lehrer.

„Michael, komm einmal heraus und zeige uns, wie reich wir schon sind.“ In diesem Augenblick mußte Michael seine ganze Kraft zusammennehmen, nur um aufzustehen. Er spürte den Boden unter seinen Füßen wanken. Die gelbe Blödschachtel, in der das Geld war, sah er deutlich vor sich liegen. Sie schien größer zu werden, ungeheuer groß. Er hatte nicht die Kraft, sie auch nur anzutasten.

„Was findest du denn nicht, Michael?“ klang die Stimme vom Katheder her. Michael schaute auf, sah die Blicke der Schüler neugierig auf sich gerichtet, sah die guten Augen des Lehrers erwartungsvoll lächelnd ihn betrachten. Da konnte er nicht mehr zögern. Wie ein Mensch in der Verzweiflung schrie er: „Lehrer, heute, heute, heute!“

„Komm einmal“, Michael, du schneidest dich vernein zu haben — elf Mark siebzig sieht da.“

„Nein!“ sagte Michael schroff, so hart, daß der Lehrer betroffen ihn anschaute. „Nein! Was soll das? Herr Direktor, Michael? — Stimmt die Liste, stimmt vielleicht das Geld nicht?“ Obwohl der Lehrer nur um ein geringes

Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(7. Fortsetzung)

Ich mußte aufstehen und einfach fortgehen. empfand Frank. Was geht es mich an, was zwischen diesen Menschen sich abspielt. Sie tragen beide Masken vor ihren Gesichtern. Gloria ist mir fremd geworden. Als ich von der „Palma“ herunterkletterte, um ihr nachzugehen, war, riß ich in die Wirklichkeit zu rück.

„Wunderbar“, sagte er, noch ganz benommen, und starrte über den Tisch in das Gesicht des Direktors Raventos, das jetzt wieder seine stürmische Ausdrucksweise angenommen hatte. „Sie haben mich soeben ganz aus der Fassung gebracht. Herr Direktor. Ich meinte tatsächlich, Monsieur Duval sei wie durch ein Wunder an unseren Tisch gekommen.“

Raventos ließ ein zufriedenes gutturales Lachen hören. „Ich wußte, daß Duval ein toller Kerl ist. Ich wußte, daß Duval ein toller Kerl ist. Ich wußte, daß Duval ein toller Kerl ist.“

Der Omnibus aus Lissabon ist vorgefahren. Gloria zog ihre Hand zurück. Sie sprach, als sei sie erleichtert, daß ein Ereignis die peinliche Spannung zwischen ihnen zerlöste. „Heute, jetzt wird es voll werden. Frank, Man geht erst spät am Abend hierher, besonders in diesen heißen Nächten, in denen man keinen Schlaf finden kann.“

Die verträuliche Anrede beglückte den Direktor. „Gern, meine Teuerste“, scherzte er. Teuerste in jeder Hinsicht, sowohl was die Gage wie auch, was meine Sympathie für Sie anlangt.“

mehr viel. Der Arbeiter hatte zu Hause eine Familie mit sechs Köpfen. Sie je wieder ernähren zu können, gab es für ihn keine Hoffnung mehr.

In abgerissenen Sätzen hörte Julius vom Schwerverletzten dessen einzigen Kummer, die Sorge für die Seinen. Kein Wort der Klage über den eigenen Zustand. „Ob die karge Unterstützung reicht, wird für die Familie? Zum notdürftigen Leben wohl sicher. Aber wie wird es mit dem Ältesten, der so begabt ist? Und mit dem Mädchen, das Apothekerin werden will? Und mit der Frau, die mangelnd ist und die leben muß?“

In Julius war schon durch die eigene Krankheit ein Stück des inneren Eises geschmolzen. Nun aber, da er seit Jahren zum erstenmal wieder einen Blick in fremdes Schicksal werfen durfte, begann etwas wohltuend Lösendes in seiner Seele vorzugehen. Die Befreiung aus der lähmenden Verkrüppelung des eigenen Ich. Die Kraft, die den Arbeiter in der hoffnungslosen Lage befähigte.

„Was hab ich denn eigentlich auf einmal?“ sagte da Emanuel laut und mit seiner Stimme. Inzwischen hatte er, wie zufällig, angefangen, die Münzen noch einmal zu zählen.

Dann stand er übermüdet auf.

„Ich glaube, nicht nur euch, sondern auch mir ist das heute Wetter in den Kopf gestiegen.“ Dreyer, komm einmal her und zähl' das Geld.“

„Elf Mark siebzig, Herr Lehrer“, meldete der Schüler Fritz Dreyer laut, als er fertig war. „Ich kann nicht mehr bis zwölf zählen, kein Wunder, wenn ich damit meine Schüler in Verwirrung bringe.“ Der alte Lehrer schüttelte den Kopf.

Dann setzte er sich lächelnd nieder. „Nimm das Geld, Michael, und geh auf den Platz.“

Und während Michael auf den Platz ging, schob Emanuel Weiland seine Geldbörse in die Tasche. Ungesehen. Niemand hatte beachtet, wie er fünfzig Pfennig auf den Katheder gelegt hatte.

Aber er konnte diese Tat verantworten, er, der alte Lehrer, der seinen Primus kannte. Er, der Michael nie mehr in seinem Leben fremdes Eigentum aus der Hand antastet würde. Dafür konnte er jetzt seine Hand ins Feuer legen.

Hans Breitenlehner

Das Eis schmolz

Schon oft war ich Julius begegnet, einem hageren älteren Mann, der einsame Waldwege liebte. Aber nie wollte es gelingen, ihn zu einem Gespräch zu bewegen.

„Schön Wetter heute, wie?“ „Ja, schön Wetter heute.“ Mehr war aus ihm nicht herauszubringen.

Er hatte viel verloren im Leben. Heimal, Familie und Besitz. Dazu hatte sich so viele entsetzliche Bilder von seltenen ehemaligen Freunde und durch Menschen, die ihm nahe waren, als sie von ihm noch profitieren konnten. Jetzt wollten sie ihn nicht mehr kennen.

Nun war es bei ihm mit dem Glauben an die Menschen vorbei. Endgültig vorbei, wie er sich selbst immer wieder einredete, um sich in seiner befriedigt ausgekosteten Versinnung zu bestärken. „Auch der Beste ist ein treuer Schurke“, konnte man ihn knurren hören, wenn in ihm die Erbitterung gerade wieder hochstieg. „Religion, Nächstenliebe, nichts als leere Worte, mit denen sie ihr Viehweidehölzchen bewässern.“

Da erkrankte er. Man brachte den Einsamen ins Hospital. Er mußte den Raum mit einem Bauarbeiter teilen, der vom Gerüst abgestürzt war. Die Ärzte saßen für sein Leben nicht

hin. Während Raventos einschenkte, betrachtete der Kommissar unentwegt Frank Röder. „Fängen Sie auch Irgendwem mit dem Teatro „El Dorado“ zusammen? Ein sehr interessanter Theater. Herr Direktor, Sie gehen oft hin.“ Wenn La Tirana auftritt, kommt das schwärmerische „Olé“ aus meinem Munde.“

Die Terrasse hatte sich gefüllt. Eilfertig glitten die Kellner mit unhörbaren Schritten zwischen den besetzten Tischen hin und her. „Ich bin heute mit der „Palma“ als Helzer angekommen“, sagte Frank trocken. Er hatte das Bedürfnis, die Wahrheit auszusprechen. Irgendwie schien ihm diese ganze Atmosphäre in Verlogenheit gefaßt zu sein. „Morgen fliege ich nach Deutschland.“

Genießbar kostete Tinto den Wein. „Ein wunderbarer Tropfen. Ja, man lebt gut in Lissabon. Sie müssen ein Glückspilz sein. Herr Direktor. Heute erst angekommen und schon so viele Bekannte.“

„Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren. Sie werden einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen.“

Gloria raffte ihren Pelz zusammen und erhob sich. Die gemütlche, behäbige Art Tintos beunruhigte sichtlich ihre Nerven. „Ich bin abgespannt. Ich fahre nach Hause. Du be-“

Bei seinen Worten betrachtete er aufmerksam den bläulich sprühenden Brillanten. „Wir sind heute noch gut weggekommen. Aber für Sie wird das Erbeben einige Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Herr Direktor. Es scheint, daß die Notausgänge des Theaters nicht genügend Möglichkeiten bieten, um dem Publikum bei einer Panik einen sicheren Ausweg ins Freie zu gewähren

Sport NACHRICHTEN

1. FC Langen

Unentschieden in letzter Minute

Obwohl der 1. FC Langen im Freundschaftsspiel gegen den TSV Hausenstamm nur Torhüter Metzger und den rechten Verteidiger Leyer ersetzten mußte, sah es am Samstagabend bis kurz vor Schluß wiederum so aus, als ob die Serie der Niederlagen nicht abbrechen sollte. Der Club trat in folgender Aufstellung an:

Heese Dietz
Loth Weger Flori
Fleischmann Enders Metz Mikulas Dieter
und wechselte nach der ersten halben Stunde Enders, der bereits vorher in der Reserve gespielt hatte, durch Rascher aus.

Die Gastgeber begannen sehr gut, doch der Sturm nutzte die Chancen vor dem Tor nicht aus. Bereits in der 3. Minute stoppte sich Enders an der Strafraumgrenze, eine Flanke von links und schoß, obwohl er nicht angegriffen wurde, über die Latte. Zwei Minuten später umspielte der nach langer Zeit erstmals wieder einsetzliche Linksschütze Dieter zwei Gegner im Strafraum, doch der Ball landete schließlich genau in den Armen des Torhüters von Hausenstamm. Bei einem Gegenangriff hatte Heese Glück, als ein gefährlicher Straßstoß aus 20 m Entfernung nur die Latte traf. In der 20. Minute lag dann der Torwart der Gäste geschlagen am Boden, Metz lief dem Ball nach, erreichte ihn aber nicht mehr vor der Auslinie. Hausenstamm ließ sich dagegen erziehen in der 22. Minute im Anschluß an einen Straßstoß die 1:0-Führung. Der Club drängte zwar energisch auf den Ausgleich, spielte aber im Angriff zu eng, so daß die

Egelsbacher Fußball-Nachlese

Das Spiel seiner Mannschaft, indem er kurz vor Schluß einen Bombenschuß des Spendlerer Mittelstürmers in den linken Winkel des Tors schickte, wußte nicht, wie er die Lahn weiten, konnten nach einer ausgezeichneten Mannschaftsleistung den dortigen Bezirksligisten des Kreises Biedenkopf mit einem beachtlichen 5:2-Sieg schlagen. Demgegenüber waren ihre Leistungen in der darauffolgenden Freundschaftsbegegnung am Fronleichnamstag gegen den A-Klassen-Vertreter SG Dietzenbach im Rückspiel recht mangelhaft. Obwohl das Vorspiel knapp mit 1:0 gewonnen wurde, mußten die Platzhirsche diesmal mit Ersatz (ohne Rühl und G. Anthes) spielend der äußerst öflrigen Dietzenbacher Gäste, die einen verdienten 3:1-Sieg überlassen. Auch die Reserve, stark ersatzgeschwächt, zog diesmal mit 1:2 Toren den Kürzeren (Vorspiel 6:1). Damit haben die Egelsbacher ihre letzten Spiele vor der Juli-Sommersperre absolviert, da auch der letzte Juni-Sonntag ein Spieltag ist.

Egelsbacher Jugend-Fußball

SV 98 Darmstadt 1. Gewinner des Wanderpokals
Das erste Ludwig-Gebhardt-Turnier der SG Egelsbach gehört der Vergangenheit an. Zwei Tage lang wurden erstklassige Leistungen geboten. Mit Begeisterung im letzten Einsatz wurde fair und anständig gespielt. Nur die Reserve, der meiste es mit der Hitze allzu gut. Nach einem Einmarsch aller Teilnehmer und einer kurzen Ansprache des Schirmherrschen Ludwig Gebhardt eröffnete der Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach das Turnier.
Egelsbach verlor im ersten Spiel des Tages verdient mit 2:0 Toren gegen Germania Ober-Roden. Im Anschluß spielte Spendleringen gegen Sportfreunde 98 Pfm. und siegte sehr glücklich mit 1:0. Die nächste Paarung war VfB Hainhorst gegen Ope! Rüsselsheim. Das Spiel endete 0:0. Die Westfalen hatten den besseren Gelegenheiten, den Sieg an ihre Fahne zu heften. Schnapen und Latte verhinderten einen größeren Erfolg. 98 Darmstadt und Rot-Weiß Frankfurt trennten sich ebenfalls 1:1. Nun traten die auslinischen Gäste aus Duedelingen/Luxemburg auf den Plan. Nach überlegten Führungen Spiel verloren sie gegen Germania Ober-Roden verdient mit 2:0. Durch einen klugen Einsatz und gepfeigte Spielweise errangen sie sich im Nu die Herzen der Zuschauer. Durch diesen glücklichen Sieg wurde Ober-Roden nun zum Favoriten der Gruppe B. Doch es sollte anders kommen.
Zum ersten Male trat dann die Jugend des VfR Frankenthal auf den Raen. Auch hier war eine Jugendmannschaft, die durch ihr kluges Spiel annehmbar auf. Besonders ragte der Torwart aus dieser Mannschaft. Leider fehlte dem Sturm der Pfaffen ein Volltreffer, so daß die bestgemeinten Pässe und Flanken des Linksschützen der Schwarzblauen ungenutzt blieben. Man trennte sich ebenfalls 0:0. Im letzten Spiel der Gruppe B siegte Egelsbach gegen Ope! Rüsselsheim in der Höhe völlig verdient mit 2:0. Das letzte Spiel des Samstags in der Gruppe A bestritten SKG Spendleringen u. Rot-Weiß Frankfurt. Hier trennte sich ebenfalls 1:1.

Alle Jugendmannschaften vereinigen sich am Abend im Eigenheim-Saalbau zu einer Begrüßung. Als bleibende Erinnerung wurde jedem Teilnehmer ein Bild von Egelsbach überreicht, das sie recht oft in die schönen Stunden, die sie in Egelsbach erleben, erinnern soll.
Den Anfang am Sonntagmorgen machte Alliance Duedelingen und Ope! Rüsselsheim. Wieder gelang es den Luxemburgen nicht, die gebotenen Chancen auszunutzen, so daß es beim torlosen Unentschieden blieb, obwohl Duedelingen überlegen spielte. In der 11. Minute gelang besonders der linke Läufer und Stopper von Duedelingen heraus die Halbzeit, die Mannschaft, die wohl den typischsten Pokalfußball spielte, besiegte dann SKG Spendleringen mit 2:0. In einem temperamentvollen Spiel unterlag dann die Jugend des Veranstalter des VfB Hainhorst unglücklich mit 2:1. Im Anschluß siegte dann glücklich 98 Darmstadt gegen die Reichsaue gewannen die Kluge Spielweise des Reichsaue gewonnen. Die SG Spendleringen verdient mit 2:0. Es war die erste Niederlage der Germanen aus Ober-Roden, die damit ihre Favoritenrolle als Hainhorst abtun mußten. Durch ihr kluges Spiel siegten dann die Jungens aus der Pfalz gegen Spendleringen mit 1:0. Hier gewann der in gewisser Weise der Pfalz Frankfurter verlor die Frankenthaler.

Spannende Kämpfe bei den Schwerathleten

Wie bereits in der Vorschau erwähnt, hatten Langens Schwerathleten in der SKG Spendleringen und der SG Arheilgen kampfstarke Nachbarvereine zu Gast. Die Spendlinger Gewichtheber siegten zunächst gegen die Einheimischen, wobei für Spendleringen Schäfer mit 640 Pfund und für Langen Spieler mit 560 Pfund die besten Einzelheber waren. In Langens Mannschaft erschien mit Kummeneuer Mann, der sich als sehr talentiert erwies. Die Langener verloren in Krohm einen Sportler, der zu den größten Talenten des hessischen Schwerathletiksports zählte.
Die SG Arheilgen, eine bekannte Ringermannschaft, verlangte den Langener alles ab. Es gab sehr spannende Kämpfe. Trotz der sehr klugen Siege von Keim und Christ schied die Jungens aus der Pfalz gegen Spendleringen mit 1:0. Hier gewann der in gewisser Weise der Pfalz Frankfurter verlor die Frankenthaler.

Gelungene Revanche

SSG Langen — Sussio Offenbach 4:0 (3:0)

In diesem von der SSG jederzeit überlegenen durchgeführten Freundschaftsspiel besiegte die SSG den Nachbarverein Offenbach sicher mit 4:0 Toren und revanchierte sich damit für die im Vorspiel erlittene 4:1-Niederlage. Trotzdem die SSG mit Reichert, Wilhelm, Keim und Werner vier ihrer Stammspieler ersetzen mußte, zeigte sie eine ausgezeichnete Mannschaftsleistung. Beide Abwehrreihen mußten gleich zu Anfang ihr Können unter Beweis stellen. Die SSG-Abwehr löste zwar ihre Deckungsaufgabe gegenüber den vorhergehenden Spielen etwas besser, aber noch nicht konsequent genug. Dafür zeigte die Sturmreihe zeitweise ausgezeichnete Spielzüge. Der Spielmeister war hier der Halbtöne Steitz, der leider den Spielfuß durch zu langes Ballhalten des öfteren hemmte. Nach 15 Minuten Spieldauer lief Herth sehr schön in die Gasse und schoß aus vollem Lauf den Führungstreffer. Aber auch Offenbach gab sich zu diesem Zeitpunkt nicht geschlagen, schickte aber immer wieder an der SSG-Abwehr. Auch beim zweiten Langener Treffer wurde der Winkel sehr schön freigespielt, daß dieser leichte Einschüßmöglichkeit lief. Kurz darauf erzielte der Langener Treffer resultierte allerdings aus einem mißglückten Abschlag des Gästetorhüters. Dieser wurde von Winkel aufgenommen und zum dritten Treffer genutzt. Nach diesem Rückstand begann Offenbach ein wenig zu resignieren.

Ruhige Sache für Messel
Erzhausen — Messel 1:4 (0:3)
Verteidigerfehler konnten die Gäste noch 3 Minuten vor dem Halbspitz mit 3:0 erhöhen. Nach Wiederbeginn hatten sich die Einheimischen anscheinend vorgenommen, über den Sommerfußball hinauszukommen. Jetzt wurde mehr um den Ball gekämpft. So setzte sich Just auf halbkreisförmiger Position in der 10. Minute nach dem Seitenwechsel durch, täuschte geschickt und seine haargenaue Verknüpfung mit einem Lichtblick abgesehen, stand es weit unter der Leistung der sympathischen Messeler Mannschaft, die über eine gute Ballbehandlung verfügt und ein einfaches Spiel zwischen zwei Spieler system zeigte. Man sah bei den Gästen guten Zusammenspiel, das der Erzhäuser Hintermannschaft arg durcheinander brachte, und so hieß es schon nach 20 Minuten klar 2:0 für Messel. Vorwiegend über die linke Sturmreihe erfolgten die Angriffe und durch einen

Kirch-Brombach Sieger beim Turnier nach Hallenregeln
Das Turnier nach Hallenregeln, das im Jubiläumsjahr eine großartige Besetzung gefunden hatte, war ein würdiger Abschluß der Jubiläumswochenspiele. Es gab großartigen Handballsport zu sehen und besonders die Mannschaft des Turniersiegers, Kirch-Brombach, dürfte die Sympathien aller Zuschauer gewonnen haben. Eine große Mannschaft wird im Turniersieger. Die Schlußplatzierung lautet:
1. Kirch-Brombach 5. SKV Mörfelden
2. SV Dreieichenhain 6. TG Bessungen
3. SSG Langen 7. TSV Pfungstadt
4. TG Nieder-Roden 8. SKG Bauschheim
Der 3. Platz der Langener Mannschaft war ein echter Erfolg, wenn man bedenkt, daß mit Ausnahme der hallen erfahrenen Mannschaft von Bessungen alle übrigen Mannschaften einer höheren Spielklasse angehörten.
Die Langener Spieler:
SSG Langen — SV Dreieichenhain 1:2 Langen hatte das Pech, im ersten Spiel nach den stärksten Gegner seiner Gruppe zu treffen. Trotz allem waren die Langener recht unglücklich, denn bei dem Endspitz half Posten und Latte dem Langener Gegner. SSG Langen — TSV Pfungstadt 7:3 Gegen diesen Gegner, gegen den die Langener sonst schon immer das schlechtere Ende für sich hatten, war die Mannschaft der SSG „da“. Das was sich andeutete, daß die Langener Mannschaft an ihrem Turnier in Form war, bewahrheitete sich. Pfungstadt hatte nie eine Chance zu gewinnen, und der Langener Sieg fuhr auch in dieser Höhe völlig in Ordnung. SSG Langen — SKV Mörfelden 2:2 In diesem Spiel hatte Langen das Pech, daß der beste Langener Spieler, Prims, sofort bei Anfang verletzt wurde und für die weiteren Spiele ausfiel. Den Schock der Langener übernahm die Mannschaft der SSG, die 2:0. Langen kämpfte sich zwar zu 2:2 heran, aber zum Sieg reichte es nicht mehr.

Kirch-Brombach Sieger beim Turnier nach Hallenregeln

SSG-Handballer Turniersiege
SSG Langen — TG Nieder-Roden 6:2 Dieses Spiel um den 3. Platz war wohl das beste der Langener Mannschaft. Man merkte es förmlich jedem Langener Spieler an, daß er für den verletzten Kirch-Brombach einmüht. Hinzu kam, daß neben dem Kampfsport ein gutes Schußvermögen vorhanden war, und daß auch gut gespielt wurde. Am Schluß der Spielzeit hatte dann der Tabellenzweite der Bezirksklasse die Punktzahl eines empfindlichen 6:2-Niederlage bezogen.
Das Endspiel um den Turniersieg sah, wie schon oben berichtet, die Mannschaft aus dem Odenwald, aus Kirch-Brombach, mit 4:3 Toren nach Verlängerung über Dreieichenhain siegreich.
In einem Einlagepiel besiegte die Langener Jugendmannschaft ihre merenden aus Mörfelden nach einem guten Spiel mit 2:0 Toren während der Langener Traditionsmannschaft gegen die aus Frankfurt-Westend, wie schon 80 oft, nur zweiter Sieger blieb und mit 7:6 siegte.
Mit diesem Turnier ist das Jubiläum der SSG-Handballer abgeschlossen. Die Jubiläumswochenspiele sagt auf diesem Wege allen Aktiven der Jubiläumsspiele herzlichen Dank und dankt auch den Zuschauern, die trotz der Hitze sich auf dem Platz in der Halle aufhalten und dabei die Handballer begeistert haben. Die Handballer werden bestrebt sein, auch weiterhin sich voll einzusetzen für ihre Abteilung, ihren Verein und ihre Vaterstadt Langen.

Die Ergebnisse vom Sonntag:
TV Langen Schüler — SSG Langen Schüler 5:5
SSG Langen Jgd. — HSV Götzenhain Jgd. 8:1
SSG Langen II. — HSV Götzenhain II. 5:2
SSG Langen I. — HSV Götzenhain I. 4:7
Es zeigte sich hier, daß die Spieler der SSG doch überfordert waren, drei Spiele in einer Woche und das anstrengende Turnier waren einfach zuviel. Nicht geschmälert sei die gute Leistung von Götzenhain.
Langener Tennisspieler in der Schweiz
Am letzten Wochenende startete der Langener VC zu einer dreitägigen Schweizfahrt. Zu Gast war man bei der Schweizer Fußballmannschaft der Stadt Zürich, der vorigen Jahr anlässlich des 50-jährigen Bestehens des TCL in Langen weilte.
Den ersten Tag verbrachte man bei prächtigen Wetter am Bodensee. Am Samstag wurden dann die ersten Spiele ausgetragen und nach sehr schönen Kämpfen führten die Langener mit 7:3. Ein unvergessliches Erlebnis für die Langener, bei Dunkelheit, auf einem Platz mit moderner Flutlichtanlage zu spielen. Der Sonntag brachte das Ende der Spiele. Obwohl die Schweizer noch ein paar mal die Gelegenheit hatten, im 3. Satz einen Punkt zu erringen, mußten sie sich doch schließlich mit 6:14 geschlagen geben.
Zum Abschluß des Turniers fand das traditionelle „Zabig“ im Freien statt, wobei sich nochmals alle Spieler im gemütlichen Beisammensein trafen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Clubkameraden E. Fay für seinen 15. Punkt-Sieg die bronzenne Ehrgnadel des TCL überreicht.
Bei einem Jugendturnier in Langen gegen den TC Michelstadt mußte sich die Langener Mannschaft mit 9:10 geschlagen geben.

Eine Fahrt der „Alten“ d. 1. FCL
Auch in diesem Jahr haben die Alten Herren des Clubs ihre schon zur Tradition gewordene zweitägige Familienfahrt unternommen. Bei herrlichem Sonnenschein ging die Fahrt durch den schönen Odenwald ins Taubertal. Im Mainstädtchen Marktbreit wurde den Gästen aus Langen ein herzlicher Empfang zuteil.
Nachdem für den Gastgeber der 1. Vorsitzende der FCL Marktbreit Herr Dr. Wolf und in der Erwidlung für den Club 1. Vorsitzenden Herr Schrotz einige herzliche Worte gesprochen hatte, wurden kleine Erinnerungsgeschenke ausgetauscht. Ein faires Spiel endete 2:2.
Mit einem fröhlichen Beisammensein im Goldenen Löwen wurde unter Mitwirkung von 2 Kapellen der Tag beendet. Ein Rundgang durch die Stadt eröffnete den Sonntagvormittag. Nach dem Mittagessen ging die Reise zu einem Fußballspiel zum Nachbarort Ebernberg. Die Mannschaft des Clubs unterlag der dortigen 1. Mannschaft mit 6:3 Toren. Nicht lange währte der Aufenthalt, und der Bus rollte über den Hochsperre. Selbigen Tag entgegeng. Von dort aus trat man die Heimreise an.

Vom TV 1862 Langen

Die Handball-Schüler spielten am Samstagmittag gegen die SSG Langen 5:5 (Halbzeit 2:4). Im ersten Hundespiel vor einer Woche konnten sie gegen Egelsbach 11:8 gewinnen. — Anlässlich des Internationalen Fußballturniers in Egelsbach wirkte Hanspeter Schirring beim Empfangsabend mit. — Eine Konfirmanten-Übernahme-Fest wurde am letzten Freitag im großen Saal der TV-Turnhalle durchgeführt. Singewart Peter Keller, Griessheim, unterstützt von der Turnjugend Egelsbach, begeisterte die Jugend so, daß demnächst ein weiteres Jugendtreffen geplant wird. — Die TV-Leichtathleten waren in Pfungstadt bei den Bezirksmeisterschaften. — Die TV-Schwimmer nahmen in Beorfelden an den Bezirksmeisterschaften „Hessen-Süd“ teil. U. a. wurden drei 1. Plätze und ein 2. Platz belegt.

Am 29./30. Juni 1957 Gauturnfest

In Griessheim b. Darmstadt
Turner, Schwimmer, Leichtathleten und die Spielwette vom TV Langen werden in Griessheim vertreten sein. Bereits am Samstag um 14.30 Uhr sind die Kampfrichter zu einer Besprechung eingeladen. Die Altersturner werden am Samstag um 17 Uhr ihre Wettkämpfe durchführen. Am Festabend wird auf besondere Einladung unser Spielmanszug mitwirken. Ebenso wird unser Spielmanszug den Weckruf vornehmen. Früh um 6.45 Uhr treten die Wettkämpfer zu den um 7 Uhr beginnenden Wettkämpfen an. Um 13 Uhr Festzug. Ab 14.30 Uhr Festnachmittag auf dem Festgelände. U. a. Staffelläufe, wobei auch unser Staffeln mitwirken.

Pfadfinder trafen sich

Vom Bundesrat des Deutschen Pfadfinderbundes in Westberlin berichtet der Langener Stamm „Kaiseradler“ unter anderem folgendes: Auf dem für unseren Gau vorgesehenen Platz besuchten wir die Köhnen (finische Jägerzettel) auf. Danach schmückten wir unseren Lagerplatz aus. Am späten Abend riefen die Fanfaren zum Bundeskreis. Das Bundeslied klang auf, und das Lilienbanner wurde gehißt. Die Köhnen sangen die Worte der Begrüßung. Das Bundeslied war eröffnet. Noch lange saßen die Jungen des Bundes im Kreis und sangen.
Am nächsten Tag, nach dem Gottesdienst, besichtigten die westdeutschen Pfadfinder ihre Führer, ihre Berliner Kameraden und den Obmann der Stadt. Bei Anbruch der Dunkelheit zogen die Jungen des Bundes schweigend auf eine Anhöhe zur „Großen Nachtwache“. Am Montag wurde der große Singewach durchgeführt, an dem wir uns mitwirkten. Am Montagabend wurde der Bundesrat besucht. Am Montagabend wurde der Bundesrat besucht. Am Montagabend wurde der Bundesrat besucht.

Masthähnchen
1 bis 3 Pfd. schwer, pro Pfd. DM 2.—
Kleine Hähnchen zum Weiterfrühen.
Junghennen in verschied. Altersstufen.
1956er Leggehennen, Peking-Enten.
Geißelgäuzucht H. Günther
Wilkhausen, Busshaltstelle
Rentenzahlung beim Postamt in Langen
für den Monat Juli 1957
Versorgungsrenten:
01—150 000: Donnerstag, 27. Juni 1957, 8.00—12.00 Uhr
150 001—Schluß: Donnerstag, 27. Juni 1957, 15.00—18.00 Uhr
Angestelltenrenten:
einschl. Knappschafts- und VBL-Renten: Freitag, den 28. Juni 1957, 8.00—14.00 Uhr
Invalidenrenten:
01—2300: Samstag, den 29. Juni 1957, 8.00—12.00 Uhr
2301—3500: Samstag, den 29. Juni 1957, 15.00—18.00 Uhr
3501—Schluß: Montag, den 1. Juli 1957, 6.00—12.00 Uhr
Unfallrenten einschl. Kindergeld:
Freitag, 1. Juli 1957, von 15.00—16.00 Uhr.

Am 29./30. Juni 1957 Gauturnfest

In Griessheim b. Darmstadt
Turner, Schwimmer, Leichtathleten und die Spielwette vom TV Langen werden in Griessheim vertreten sein. Bereits am Samstag um 14.30 Uhr sind die Kampfrichter zu einer Besprechung eingeladen. Die Altersturner werden am Samstag um 17 Uhr ihre Wettkämpfe durchführen. Am Festabend wird auf besondere Einladung unser Spielmanszug mitwirken. Ebenso wird unser Spielmanszug den Weckruf vornehmen. Früh um 6.45 Uhr treten die Wettkämpfer zu den um 7 Uhr beginnenden Wettkämpfen an. Um 13 Uhr Festzug. Ab 14.30 Uhr Festnachmittag auf dem Festgelände. U. a. Staffelläufe, wobei auch unser Staffeln mitwirken.

Am 29./30. Juni 1957 Gauturnfest

In Griessheim b. Darmstadt
Turner, Schwimmer, Leichtathleten und die Spielwette vom TV Langen werden in Griessheim vertreten sein. Bereits am Samstag um 14.30 Uhr sind die Kampfrichter zu einer Besprechung eingeladen. Die Altersturner werden am Samstag um 17 Uhr ihre Wettkämpfe durchführen. Am Festabend wird auf besondere Einladung unser Spielmanszug mitwirken. Ebenso wird unser Spielmanszug den Weckruf vornehmen. Früh um 6.45 Uhr treten die Wettkämpfer zu den um 7 Uhr beginnenden Wettkämpfen an. Um 13 Uhr Festzug. Ab 14.30 Uhr Festnachmittag auf dem Festgelände. U. a. Staffelläufe, wobei auch unser Staffeln mitwirken.

Am 29./30. Juni 1957 Gauturnfest

In Griessheim b. Darmstadt
Turner, Schwimmer, Leichtathleten und die Spielwette vom TV Langen werden in Griessheim vertreten sein. Bereits am Samstag um 14.30 Uhr sind die Kampfrichter zu einer Besprechung eingeladen. Die Altersturner werden am Samstag um 17 Uhr ihre Wettkämpfe durchführen. Am Festabend wird auf besondere Einladung unser Spielmanszug mitwirken. Ebenso wird unser Spielmanszug den Weckruf vornehmen. Früh um 6.45 Uhr treten die Wettkämpfer zu den um 7 Uhr beginnenden Wettkämpfen an. Um 13 Uhr Festzug. Ab 14.30 Uhr Festnachmittag auf dem Festgelände. U. a. Staffelläufe, wobei auch unser Staffeln mitwirken.

Am 29./30. Juni 1957 Gauturnfest

In Griessheim b. Darmstadt
Turner, Schwimmer, Leichtathleten und die Spielwette vom TV Langen werden in Griessheim vertreten sein. Bereits am Samstag um 14.30 Uhr sind die Kampfrichter zu einer Besprechung eingeladen. Die Altersturner werden am Samstag um 17 Uhr ihre Wettkämpfe durchführen. Am Festabend wird auf besondere Einladung unser Spielmanszug mitwirken. Ebenso wird unser Spielmanszug den Weckruf vornehmen. Früh um 6.45 Uhr treten die Wettkämpfer zu den um 7 Uhr beginnenden Wettkämpfen an. Um 13 Uhr Festzug. Ab 14.30 Uhr Festnachmittag auf dem Festgelände. U. a. Staffelläufe, wobei auch unser Staffeln mitwirken.

Am 29./30. Juni 1957 Gauturnfest

In Griessheim b. Darmstadt
Turner, Schwimmer, Leichtathleten und die Spielwette vom TV Langen werden in Griessheim vertreten sein. Bereits am Samstag um 14.30 Uhr sind die Kampfrichter zu einer Besprechung eingeladen. Die Altersturner werden am Samstag um 17 Uhr ihre Wettkämpfe durchführen. Am Festabend wird auf besondere Einladung unser Spielmanszug mitwirken. Ebenso wird unser Spielmanszug den Weckruf vornehmen. Früh um 6.45 Uhr treten die Wettkämpfer zu den um 7 Uhr beginnenden Wettkämpfen an. Um 13 Uhr Festzug. Ab 14.30 Uhr Festnachmittag auf dem Festgelände. U. a. Staffelläufe, wobei auch unser Staffeln mitwirken.

Am 29./30. Juni 1957 Gauturnfest

In Griessheim b. Darmstadt
Turner, Schwimmer, Leichtathleten und die Spielwette vom TV Langen werden in Griessheim vertreten sein. Bereits am Samstag um 14.30 Uhr sind die Kampfrichter zu einer Besprechung eingeladen. Die Altersturner werden am Samstag um 17 Uhr ihre Wettkämpfe durchführen. Am Festabend wird auf besondere Einladung unser Spielmanszug mitwirken. Ebenso wird unser Spielmanszug den Weckruf vornehmen. Früh um 6.45 Uhr treten die Wettkämpfer zu den um 7 Uhr beginnenden Wettkämpfen an. Um 13 Uhr Festzug. Ab 14.30 Uhr Festnachmittag auf dem Festgelände. U. a. Staffelläufe, wobei auch unser Staffeln mitwirken.

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch hier hätte ein Ring mehr zur Kreismeisterschaft gelangt. Sehr gut platzierten konnten sich noch H. Otto mit 133 Ringen = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

2586 Tauben wurden zu diesem Flug von der Rvgg. Ffm. u. Umg. nach Vienne geschickt. Der „Klub“ Langen war mit 42 Tieren beteiligt. Es war einer der heißesten Tage = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch hier hätte ein Ring mehr zur Kreismeisterschaft gelangt. Sehr gut platzierten konnten sich noch H. Otto mit 133 Ringen = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch hier hätte ein Ring mehr zur Kreismeisterschaft gelangt. Sehr gut platzierten konnten sich noch H. Otto mit 133 Ringen = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch hier hätte ein Ring mehr zur Kreismeisterschaft gelangt. Sehr gut platzierten konnten sich noch H. Otto mit 133 Ringen = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch hier hätte ein Ring mehr zur Kreismeisterschaft gelangt. Sehr gut platzierten konnten sich noch H. Otto mit 133 Ringen = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch hier hätte ein Ring mehr zur Kreismeisterschaft gelangt. Sehr gut platzierten konnten sich noch H. Otto mit 133 Ringen = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch hier hätte ein Ring mehr zur Kreismeisterschaft gelangt. Sehr gut platzierten konnten sich noch H. Otto mit 133 Ringen = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch hier hätte ein Ring mehr zur Kreismeisterschaft gelangt. Sehr gut platzierten konnten sich noch H. Otto mit 133 Ringen = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch hier hätte ein Ring mehr zur Kreismeisterschaft gelangt. Sehr gut platzierten konnten sich noch H. Otto mit 133 Ringen = 5. Platz und H. Schneider mit 130 Ringen = 13. Platz.
Am 12. 6. fand der Freundschafts-Rückkampf gegen die Schützengilde Griessheim bei Darmstadt statt. Die Griessheimer, die sich unbedingt für ihre Sommerferien in Langen veranlagern wollten, traten mit einer starken Mannschaft gegen Langen an. Doch die Langener Schützen waren in blinder Form und schielten mit 1308 : 1267 Ringen

Erfolgreiche Schützengesellschaft

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Luftgewehr schloßen des Kreises I — Frankfurt a. M. wurden in Langen (Frankfurter Hof) ausgetragen. Vordrücklich vorbereitete, nahmen die Kämpfe einen reibungslosen Verlauf.
In der B-Klasse, die mit 16 Vereinen sehr stark besetzt war, wurde die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Langen mit 521 Ringen Kreismeister. Auch der 2. Mannschaft gelang mit 496 Ringen noch ein beachtenswerter 6. Platz. Pech hatte die Altersmannschaft, die zwar mit 456 Ringen einen guten 3. Platz belegte konnte, doch hätte hier 1 Ring mehr die Kreismeisterschaft bedeutet.
Ebenfalls sehr hart war der Kampf bei den Einzelschützen. Von 70 Teilnehmern in der B-Klasse wurde Fritz Klepper mit 136 Ringen 3. Sieger. Auch

Sport NACHRICHTEN

1. FC Langen:

Schwache Revanche des Clu's

Mit einem 2:0 (1:0)-Sieg revanchierte sich der 1. FC Langen am Mittwochabend gegen den FC Arheilgen bei der 24-Vorspieltage. Trotz dieses Erfolges konnten die Gastgeber allerdings nicht überzeugen. Dem Sturm glückte ein einziges Tor, erzielte zwar einen Eckball nach dem anderen, wirkte aber im Strafraum viel zu unpräzise und unentschieden. Dagegen versuchte Arheilgen bei seinen wenigen Entlastungsangriffen mit Stielvorlagen zum Ziel zu kommen.

Beinahe wäre den Gästen dadurch bereits in der ersten Minute eine Überraschung gelungen, als Heinz Weger gerade noch klären konnte. Die besten Spieler des FC Arheilgen waren der schnelle Mittelstürmer, der jedoch in Mittelfeld Weger einen starken Gegner hatte, und der Torhüter, der sich vor allem bei gefährlichen Eckbällen wiederholt ausgezeichnete. Bei einem gut getretenen indirekten Strafstoß von Metz stand der linke Verteidiger der Gäste genau richtig in der linken Ecke und klärte auf der Linie. Kurz danach ging der Club durch einen klaren Nachschuß von Schmidt 1:0 in Führung. In der 30. Minute vergab Enders eine klare Torchance, als er völlig freistehend eine Maßflanke von Metz aus 6 m Entfernung über die Linde hoch in den letzten Minute der ersten Halbzeit verschob. Mikulas schenkte Foulelfmeter.

Unmittelbar nach der Pause trat Metz mit einem Strafstoß aus 20 m Entfernung nur den Pfosten. In der 60. Minute wurde dann Mikulas von Metz gut eingesetzt, aber der Schuß

ging ins Aus. Auch ein genauer Strafstoß von Rascher brachte kein Erfolg, denn Enders hob den Ball wiederum über die Linde. Beim Gegenangriff ergab sich dann einmal eine Torgelegenheit für Arheilgen, als sich der Halblinke gut durchgespielt hatte. Müller faustete das Leder jedoch über den Kasten. Zehn Min. vor Schluß gelang dann Mikulas endlich der zweite Treffer mit einem weichen Schuß in die linke obere Ecke.

1. FC-Jugend-Pokalsieger

Am Sonntag nahm die A1 des 1. FC Langen in Bürgel am Endturnier um den Eduard-Dietz-Pokal teil. Auch hier stellte sich die Mannschaft in ausgereicherter Verfassung vor und konnte ihre Gegner Kickers Offenbach und TSV Heusenstamm jeweils mit 1:0 Toren schlagen. Im 3. Spiel besiegte Heusenstamm Kickers Offenbach ebenfalls mit 1:0 Toren. Somit gelang es der A1-Jugend zum 1. Mal, den Eduard-Dietz-Pokal nach Langen zu bringen.

Die A2-Jugend unterlag bei der SG West-End Ffm. mit 2:3 Toren.

Vorschau:

Zum Abschluß der Spielsaison 1956/57 konnte der 1. FC Langen für die A1-Jugend den Bezirksmeistertitel des Bezirks Hannover, den SV Hannover-Lautzen, verpflichten. Die Spiele finden am Sonntag um 9 und 10 Uhr statt. — Die B-Jugend fährt nach Frankfurt zur SG Westend.

Finanzamt / Stadt Langen gegen Finanzamt Groß-Gerau

Am kommenden Dienstagmittag 17 Uhr findet auf dem Sportplatz hinterm Realgymnasium ein Fußballspiel zwischen einer Kombination Finanzamt Langen / Stadt Langen und dem Finanzamt Groß-Gerau statt. Die Einheimischen traten ja schon des öfteren als Union gegen andere Gegner an und bewährten sich durchweg sehr gut. Die Gäste bringen einen guten Ruf mit und sollen von allen ausgetragenen Spielen noch keines verloren haben. Bleibt abzuwarten, wie die Kraftprobe in Langen enden wird.

SSG Langen — Germania Pfungstadt

Zum letzten Freundschaftsspiel vor der Sommerpause hatte die Fußballabteilung der SSG mit dem FV Ffm.-Bonames das fällige Rückspiel in Langen vereinbart. Dieses Spiel wurde leider kurzfristig abgesagt. Nun ist es in letzter Minute gelungen, den SV „Germania“ Pfungstadt zu einem Freundschaftsspiel in Langen zu verpflichten. Die Gäste sind eine führende Mannschaft der B-Klasse Darmstadt, welche lange Zeit die Tabelle anführten. Für die SSG gilt es, die Gäste nicht zu unterschätzen, zumal die SSG wiederum nicht in kompletter Aufstellung antreten kann. Trotzdem sollte in der augenblicklichen Form ein weiterer Sieg für die SSG möglich sein. Spielbeginn ist 15 Uhr. Vorher spielen die Reservemannschaften.

SSG Langen AH — 1. FC Rödelheim AH

Am Samstagmittag 18 Uhr treffen die Alt-Fußballer der Langener SSG und die des FC Rödelheim auf dem Sportplatz hinter den Schulen aufeinander. Die Frankfurter spielen einen äußerst gepflegten Fußball, der zuweilen noch an die Zeiten ihrer Zugehörigkeit zur süddeutschen Oberliga erinnert. Langen hatte es schon immer gegen die Gäste schwer und auch diesmal wird ein Erfolg nicht leicht sein. Die Langener spielen bekanntlich in heimischer Umgebung nicht so gut wie auswärts. Bleibt zu hoffen, daß diese Regel diesmal durchbrochen wird und ein schönes Spiel zuwege kommt.

Erzhausen fährt nach Bickenbach

Morgen Samstag trifft Erzhausen in einem Abendspiel in Bickenbach auf den befreundeten Verein, mit dem man lange Jahre in der A-Klasse spielte. Für Erzhausen ist dabei Gelegenheit, die Mannschaft im Hinblick auf die kommenden Verbandsspiele neu zu formieren. Man wird im wesentlichen auf bewährte Kräfte zurückgreifen. So wird Vetter auch in der kommenden Saison das Tor hüten, während Berner in der Verteidigung eine Verstärkung sein könnte. Ob Erich Breidert als Außenläufer auch in harten Spielen besteht, wird er beweisen müssen. Im Sturm sollte man Götz als Mittelstürmer einsetzen und die beiden bewährten Flügel konstant lassen. Wichtig dürfte für die kommenden Spiele sein, die Mannschaft einmal in ihren Positionen stehen zu lassen und so zu erzielen, daß die Spieler wieder gleichen Tritt aufnehmen.

SSG-Handballer in Urberach

Am Sonntag müssen die Handballer der SSG eine alte Rückspielverpflichtung in Urberach erfüllen. Leider geht dadurch der ursprünglich vorgesehene freie Sonntag verloren. Es ist leider so, daß die Mannschaft der SSG zur Zeit etwas überfordert und überbesetzt ist. So kann man der Mannschaft in Urberach auch nur wenig Aussichten einräumen. Bei der Reserve wartet man gespannt auf das erste verlorene Spiel. Ob es in Urberach so weit ist? Die Jugend dürfte gegen die Meistermannschaft aus Urberach keine Siegesaussichten haben. Gespannt darf man am Samstagmittag auf das Spiel der Schüler gegen Egelsbach sein.

TV-Schwimmer erfolgreich

Das idyllisch gelegene Waldschwimmbad in Beerfelden war am letzten Sonntag Austragungsort der Bezirksschwimmerschaften Hessen-Süd. Über 200 Teilnehmer waren am Start. Bei den Vereinen mit Winterbad waren die Darmstädter Vereine DSW 12, TSG 46, TG 75 unter sich. Von den Vereinen ohne Winterbad waren Michelstadt, Reinsheim, Höchst, Bad-König, Beerfelden und TV Langen am Start.

Nächste sind die TV-Erfolge:

1. Siegerin über 100 m Kraul Hannelore Sack in 1,45,5 Min., 1. Sieger über 100 m Rücken Gerd Röhrig in 1,26,5 Min., 1. Sieger über 100 m Kraul Gerd Röhrig in 1,12,0 Min., 2. Sieger über 100 m Brust Traudl Schäfer in 1,46,2 Min., 3. Sieger über 200 m Brust Gerd Röhrig in 3,20,7 Min., 7. Sieger über 200 m Brust Heinz Baumann in 3,36,0 Min., 4. Sieger über 100 m Brust Gerd Röhrig in 1,33,7 Min., 6. Sieger über 100 m Brust H. Baumann in 1,37,2 Min. — Im Kampfgericht war Ullrich Patok tätig.

Der TV beim Gaurturnfest in Griesheim

In Griesheim findet am 29. und 30. Juni das Gaurturnfest des Turngauess Darmstadt statt. 40–45 TV-Spielleute werden am Samstag und Sonntag mitwirken, 12 Turner und 4 Turnerinnen nehmen an gemischten Wettkämpfen (Geräte und Leichtathletik) teil, über 20 Leichtathleten sind an den leichtathletischen Mehrkämpfen beteiligt; am Festnachmittag laufen folgende TV-Staffeln mit: 4x100 m Turner, Jugendturner, Turnerinnen, Jugendturnerinnen sowie eine 3x1000-m-Staffel. Die Wettkämpfe der Altersturner beginnen am Samstag um 17.00 Uhr, Abfahrt der TV-Kampfrichter: 15.20 Uhr ab Bahnhof Langen. Die Spielleute fahren um 17.45 Uhr mit Sonderbus. Am Sonntag Beginn der Wettkämpfe um 7.00 Uhr, Abfahrt der TV-Kampfrichter: 7.15 Uhr ab Bahnhof Langen. Für die Festbummler ist die beste Fahrgelegenheit um 7.23 Uhr oder um 7.45 Uhr ab Bahnhof, oder um 7.26 Uhr mit dem Omnibus ab Krone. Um den Festzug mitzuerleben, ist die beste Fahrzeit um 11.03 Uhr ab Bahnhof Langen oder um 11.26 Uhr mit Linienbus ab Krone.

TV auch bei den Hess. Leichtathletik-Jugendmeisterschaften

In Rüsselsheim kommen am 30. 6. 1957, also gleichzeitig mit dem Gaurturnfest in Griesheim, die Jugendmeisterschaften des Landes Hessen zum Austrag. Vom TV 1862 Langen gehen an den Start: Peter Reichel, Eckhardt Cybinkski, K. Kretschmann, Joach. Gekmann u. a. Wir wünschen guten Erfolg.

An den Hess. Landesturnmeisterschaften am 13. und 14. Juli 1957

In Weizlar wird Georgheinz Sehring vom TV Langen teilnehmen. Beim 50-jährigen Vereinsjubiläum der Turnvereine 07 Eberstadt turnten die TVler Georgheinz Sehring, Hanspeter Sehring und Günter Stolz in der Gauegriege mit. — Die TV-Handball-Schüler werden morgen, Samstag, zum dritten Runden-spiel nach Schneppenhausen fahren.

Sommersonnenwende der „Naturfreunde“

Wie alljährlich, fanden sich am 22. Juni wieder die alten und jungen Langener Naturfreunde bei ihrem Heim am Bergfried zur Sommersonnenwende zusammen. Die Naturfreunde-Jugend hatte die Ausstellung der Feier übernommen. Im großen Rund versammelte man sich um den Holzstoß. Lied und Rezitation wechselten im ersten, besinnlichen Teil der Feier. Die Feuerrede bildete ein ergreifender Prolog, in dem sich die jungen Naturfreunde dem Appell Albert Schweitzers gegen die Atomwaffenversuche anschlossen.

Am hoch auflodernden Sonnenfeuer erklangen wieder die alten und neuen Lieder der Naturfreunde. Rezitationen bereicherten den Inhalt der schlichten besinnlichen Feier. Der heitere Teil wurde mit dem Feuerkreis eingeleitet. Dann traten zwei Clowns in den Feuerkreis. An einem Volkstanz beteiligten sich alle jugendlichen Naturfreunde. Mit einigen besinnlichen Liedern klang der Abend aus.

Eine Radtour führte in Richtung Spessart. Ziel war der Wingertskippel in Langenscheid. Nach dem Zelteln fuhr man zur Kinzig zum Baden. Lagerfeuer beschloß den schönen Tag.

Billiger Trost

Freunde versuchten Jües Renard darüber zu trösten, daß er keinen Erfolg hatte. Alle großen Männer würden verkannt. „Ich weiß“, entgegnete Renard, „aber da ich kein großer Mann bin, würde ich doch vorziehen, bekannt zu sein.“

So wird das Lotto-Glück „gemacht“: ein Schnappschuß von der wöchentlichen Gewinner-Auslosung in Hessen. In eine Trommel kommen 49 Bälle mit den Zahlen 1 bis 49. Dann werden die sechs bzw. sieben Zahlen ermittelt. Die Trommel rotiert und mischt die befestigten kleinen Gummibälle, und die benötigte Anzahl fällt in eine Röhre.

Foto: Baeye

RUND UM DEN

Vierrohrbrunnen

Langener Gababbel



Mei Hiewe Langener, de Juni geht zu End, un mer mecht uns langsam druff uffmerk-sam, daß es dies Jahr wider e Helmatfest gewote dat. Zum ersten Mal in de Helmatfest-Geschicht von Lange solls diesmal kaan Eltritt koste. El, des hawwe mer wie der beal emal verdient. Die „Sonn“ entzalt in neuem Glanz un mim neue Torboge — un mer brauch sicher doch kaa Zelt uffstelle, wie mer erst gemaant hat. Im Gejedel, mer hat noch Blatz deugewonne. Warum ich awwer lwerhaupt heut schon emal e Helmatfest erwähn, des is de Titel. Ja, mer hat sich ebbs „Neues“ — so maant mer — eifalle lasse un hat's „Rund um de Vierrohrbrunne“ benannt. Awwer so ganz neu scheint mir der Titel ja aach net zu sei.

De Schorsch hat wider emal e Rundgang gemacht un debel festgestellt, daß an de Mörfelder Schossee noch immer so ebbs ähnliches wie zwaa Barocke stich. Schossee, die doch im Historiker überlassen bleiben mag, erscheint es vielleicht nicht müßig, statt dessen einige Betrachtungen über Sinn und Nutzen der Toleranz für das politische Leben anzustellen. „Was heißt und zu welchem Ziele übt man Toleranz?“

Man kennt die landläufige, in jedem Konversationslexikon zu findende deutsche Ziti-sprechung: „Duldsamkeit“. Das weckt die Vorstellung des Erduldens, des Alles-nix-sich-geschehen-Lassens, der Schwäche. Tatsächlich war ja für uns durch Jahrzehnte hindurch im öffentlichen und vielfach auch im privaten Sprachgebrauch Toleranz gleichbedeutend mit Schwächlichkeit, „Kneifen“ und Ausweichen, während man sich andererseits nicht ungern auf sie berief, wo es in Wahrheit um Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit und Mangel an Zivilcourage handelte.

Wann ihr mal unenauß spaziert sollt — so in Richtung Buchschlager Wald — so dult's am beste emal morjens ganz frieh — da könnt er nämlich Goldfasse entdecken. Awwer laßt mer die scheene Dierchen in Ruh sie dun Euch nix un wolle aach nix gedaa hawwe. Bloß gucke derf ihr da.

Iwerigens, des Licht in dem Elektrizitäts-häusie brennt nachts net mehr doch. Es war also scheinbar doch kaa automatische Selbst-eindimung. Unser Industrieviertel is wider um e Firma reicher geworn, un wann mer mim Zug an Lange vorbeifahrt, dann staunt mer, was sich da so alles niedergelasse hat. Aach, de Bahnhof hat ebbs Neues: Uff de Bahnsteig brenne seit ere Weil ganz neue Lampe un verbeite net bloß helles Licht, sondern aach e gute Eidruck.

Der gute Eidruck läßt awwer hier un da doch zu wunsche iwerig. Awwer schließlich kann mer ja net jeden Freidag schreibe, daß Rad- u. Mopedfahrer hier fast nur „Trottoir“ benutze, es werd ja doch nix dagege unternomme. Noch aans is mer dieser Dage uffg-falle: es gibt viel Gärtle, wo Johannes- u. ähnliche Beern direkt am Zaun wachse. Daß die Kinner so ebbs gern „strippe“, des waal mer. Daß awwer aach die Gärtle durch de Zaun lange un des Obst für die Familie aus anern Gärtle sich hole — des gefallt uns awwer net mehr. Mer sollt viel mehr Brennessel am Gartzaun wachse lasse.

So, un dademit für heut: „Rund um“, na — ihr wißt ja schon, könnt fast jeder Kind, un es bleibt aach fernerhie der Titel mir — bestimmt, drum nenn ich's Helmatfest voll Wonn, für mich allaa: „Rund um de „Sonn!“

Euer Schorsch vom Vierrohrbrunne

Aus der Welt des Films

„Ein Mann muß nicht immer schön sein“ (Lichtburg). Echte oder falsche Ganoven — darum geht die Frage in dem neuen Filmstuspiel. Peter Alexander und Georg Thomalla spielen ihren Partnerinnen Inge Egger und Brigitte Grothues, und das Publikum eine tolle Verwechslungskomödie vor.

„Am Strand der Sünde“ (Lichtburg). Spät-vorstellung. Die Geschichte einer schönen Frau von schillernder Rätselfähigkeit wurde hier in ein dramatisches „abenteuerliches Geschehen“ gespannt. In der Häßlichkeit eines skrupellos-zynischen Gentleman-Verbrechers ist Rita aus Liebe zum Luxus Lockvogel im Spiel raffinierter Erpressungen.

„Das Geheimnis der 5 Gräber“ (UT). Der Film läßt den Kinobesucher nicht nur die erregenden Abenteuer erleben, die Richard Widmark und Donna Reed zu bestehen haben, sondern gewährt ihm auch den erfreulichen Anblick zartester Szenen. Aber sonst macht das dramatische Geschehen der Handlung diesen Film zu einem Edel-Western, dessen überraschende Lösung einem in Erinnerung bleibt.

„Riffifi“ (UT, Spätvorstellung). Ein Film der französischen Spitzenklasse, der die Bewunderung der ganzen Welt gefunden hat. Hinter dessen geheimnisvollen Titel verbirgt sich ein minutös geschildeter und in febriger Erregung ablaufender Einbruch im Herzen der Weltstadt Paris und der mit erbarmungsloser Härte ausgeführte Streik um die Beute.

„Rot ist die Liebe“ (Lili). Diesen neuen Farbfilm hat Karl Hartl um die Gestalt des Heideideichers Hermann Löns in Szene setzt. Er rückt Löns in den Mittelpunkt eines tragischen Konflikts zwischen zwei Frauen: seine Lebensgefährtin Lisa und deren Cousine Rosemarie, für die sein Herz heiß geschlagen hat. Ein ausgewähltes Ensemble trägt die starke Handlung.

„Der Tod kam am Mittwoch“ (Lili, Spätvorstellung). Giuseppe Bennati inszenierte diesen Reifer von vibrierender, mitreißender Spannung und menschlichem Niveau.

Politik und Toleranz

Gedanken über eine notwendige Tugend

„Jeder Schweizer kann tun und lassen, was er will. Er darf auch hierzu nicht gezwungen werden.“ Man wird diesen Satz nicht vergesslich in der schweizerischen Verfassung suchen, denn er ist die Erklärung eines ebenso klugen wie witzigen Beobachters, doch kennzeichnet er den Geist dieses abstammungsmäßig, sprachlich und konfessionell so verschiedenartig zusammengesetzten Staatswesens höchst eindrucklich. Es wird nämlich so, auf eine knappe Formel gebracht, recht deutlich, welche bürgerliche Tugend nun schon seit Jahrhunderten das Klima für das harmonische Zusammenleben höchst unterschiedlicher Stämme in diesem Lande bestimmt: Es ist die in Ansprache und Artikeln so gern zitierte, in ihrer praktischen Anwendung offenbar nicht eben leichte Tugend der Toleranz.

SINN UND NUTZEN

Während die gewiß lohnreiche Antwort auf die Frage, wieso nun gerade die Schweiz jenes Land wurde, in dem diese Eigenschaft mit solch beträchtlichem Nutzen in Übung ist, dem Historiker überlassen bleiben mag, erscheint es vielleicht nicht müßig, statt dessen einige Betrachtungen über Sinn und Nutzen der Toleranz für das politische Leben anzustellen. „Was heißt und zu welchem Ziele übt man Toleranz?“

Man kennt die landläufige, in jedem Konversationslexikon zu findende deutsche Ziti-sprechung: „Duldsamkeit“. Das weckt die Vorstellung des Erduldens, des Alles-nix-sich-geschehen-Lassens, der Schwäche. Tatsächlich war ja für uns durch Jahrzehnte hindurch im öffentlichen und vielfach auch im privaten Sprachgebrauch Toleranz gleichbedeutend mit Schwächlichkeit, „Kneifen“ und Ausweichen, während man sich andererseits nicht ungern auf sie berief, wo es in Wahrheit um Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit und Mangel an Zivilcourage handelte.

Wann ihr mal unenauß spaziert sollt — so in Richtung Buchschlager Wald — so dult's am beste emal morjens ganz frieh — da könnt er nämlich Goldfasse entdecken. Awwer laßt mer die scheene Dierchen in Ruh sie dun Euch nix un wolle aach nix gedaa hawwe. Bloß gucke derf ihr da.

Iwerigens, des Licht in dem Elektrizitäts-häusie brennt nachts net mehr doch. Es war also scheinbar doch kaa automatische Selbst-eindimung. Unser Industrieviertel is wider um e Firma reicher geworn, un wann mer mim Zug an Lange vorbeifahrt, dann staunt mer, was sich da so alles niedergelasse hat. Aach, de Bahnhof hat ebbs Neues: Uff de Bahnsteig brenne seit ere Weil ganz neue Lampe un verbeite net bloß helles Licht, sondern aach e gute Eidruck.

Der gute Eidruck läßt awwer hier un da doch zu wunsche iwerig. Awwer schließlich kann mer ja net jeden Freidag schreibe, daß Rad- u. Mopedfahrer hier fast nur „Trottoir“ benutze, es werd ja doch nix dagege unternomme. Noch aans is mer dieser Dage uffg-falle: es gibt viel Gärtle, wo Johannes- u. ähnliche Beern direkt am Zaun wachse. Daß die Kinner so ebbs gern „strippe“, des waal mer. Daß awwer aach die Gärtle durch de Zaun lange un des Obst für die Familie aus anern Gärtle sich hole — des gefallt uns awwer net mehr. Mer sollt viel mehr Brennessel am Gartzaun wachse lasse.

So, un dademit für heut: „Rund um“, na — ihr wißt ja schon, könnt fast jeder Kind, un es bleibt aach fernerhie der Titel mir — bestimmt, drum nenn ich's Helmatfest voll Wonn, für mich allaa: „Rund um de „Sonn!“

Euer Schorsch vom Vierrohrbrunne

Aus der Welt des Films

„Ein Mann muß nicht immer schön sein“ (Lichtburg). Echte oder falsche Ganoven — darum geht die Frage in dem neuen Filmstuspiel. Peter Alexander und Georg Thomalla spielen ihren Partnerinnen Inge Egger und Brigitte Grothues, und das Publikum eine tolle Verwechslungskomödie vor.

„Am Strand der Sünde“ (Lichtburg). Spät-vorstellung. Die Geschichte einer schönen Frau von schillernder Rätselfähigkeit wurde hier in ein dramatisches „abenteuerliches Geschehen“ gespannt. In der Häßlichkeit eines skrupellos-zynischen Gentleman-Verbrechers ist Rita aus Liebe zum Luxus Lockvogel im Spiel raffinierter Erpressungen.

„Das Geheimnis der 5 Gräber“ (UT). Der Film läßt den Kinobesucher nicht nur die erregenden Abenteuer erleben, die Richard Widmark und Donna Reed zu bestehen haben, sondern gewährt ihm auch den erfreulichen Anblick zartester Szenen. Aber sonst macht das dramatische Geschehen der Handlung diesen Film zu einem Edel-Western, dessen überraschende Lösung einem in Erinnerung bleibt.

„Riffifi“ (UT, Spätvorstellung). Ein Film der französischen Spitzenklasse, der die Bewunderung der ganzen Welt gefunden hat. Hinter dessen geheimnisvollen Titel verbirgt sich ein minutös geschildeter und in febriger Erregung ablaufender Einbruch im Herzen der Weltstadt Paris und der mit erbarmungsloser Härte ausgeführte Streik um die Beute.

„Rot ist die Liebe“ (Lili). Diesen neuen Farbfilm hat Karl Hartl um die Gestalt des Heideideichers Hermann Löns in Szene setzt. Er rückt Löns in den Mittelpunkt eines tragischen Konflikts zwischen zwei Frauen: seine Lebensgefährtin Lisa und deren Cousine Rosemarie, für die sein Herz heiß geschlagen hat. Ein ausgewähltes Ensemble trägt die starke Handlung.

„Der Tod kam am Mittwoch“ (Lili, Spätvorstellung). Giuseppe Bennati inszenierte diesen Reifer von vibrierender, mitreißender Spannung und menschlichem Niveau.

nur dies, sondern auch ihn nüchtern zu bedenken) versteht. Denn — mit Stenberger zu sprechen — die Wahrheit ist wirklich in der Welt verteilt und verstreut und mit dem Irrtum vermischt, und jeden Tag kann man finden, daß die schlichte Redensart, „an allem sei etwas Wahres“, einen tiefen Sinn und etwas Richtiges enthält.

Bei einem vielgelesenen deutschen Leit-artikel fand man eines Tages ganze Stapel mehrerer Zeitungen, die für ganz entgegen-gesetzte Meinungen eintraten. Der verblüffte Besucher fragte, warum er denn diesen räthelichen Unsinn lese, und bekam die Antwort, daß dieser „Unsinn“ dem bekannten Publi-zisten nicht selten zur Erkenntnis eigener Irr-tümer und damit auch zu so mancher guten Idee verholfen habe. Das scheint darauf hin-zudeuten, daß das Ertragen von Widerspruch keine ganz unnütze Sache sein kann. Fast jede Seite im Buche der Weltgeschichte beweist die ausgezeichnete Fähigkeit des Menschen — ob groß oder klein — zum Irrtum; die Zahl der Beispiele ist so groß, daß eine auch nur andeu-tende Aufzählung an dieser Stelle ebenso un-möglich wie unnützlich sein dürfte. Bero vor über tausend Jahren und ohne das historische Beweismaterial, das uns Heutigen zur Ver-fügung steht, hat der griechische Philosoph Sokrates dies in der berühmten Worte „Ich weiß, daß ich nichts weiß“ gefaßt. Wenn wir ihn beim Worte nehmen, so könnte es scheinen, daß auch dieses Wissen nicht völlig sicher ist, will sagen, da wir einiges schon recht gut wis-sen können, nur eben nicht alles, wie so mancher wähnt oder glauben machen möchte.

Das ist nun gewiß eine höchst verständliche menschliche Reaktion, aber doch wohl nicht unbedingt eine Tugend, als die sie zu gelten die Toleranz beansprucht. Immerhin war der politische Vorteil einer solchen Haltung als einzigem Ausweg aus dem Chaos den Mäch-tigen der damaligen Zeit und den meisten ihrer Untertanen bewußt geworden. Und so sehr man auch im Hinblick auf die jüngere und jüngere Vergangenheit zögern mag, dem euro-päischen Kontinent das Zeugnis wenigstens der mittleren Reife zuzuerkennen — die Nach-wirkung dies- Lektion für die spätere Ge-neration... sollte man nicht unterschätzen.

„LEIDENSCHAFT FÜR DIE WAHRHEIT“

Wenn aber Toleranz nicht dasselbe sein kann wie Gleichgültigkeit oder gar Schwäche, was ist sie dann? Es mag überraschen, wenn Dolf Sternberger sie als „Leidenschaft für die Wahr-heit“ bezeichnet hat, scheint dies doch neuen Glaubensstreit, nur unter umgekehrten Vor-zeichen, zu verheißen. Und das trifft dies den Wesenskern, sofern man Toleranz als die Fähigkeit, Widerspruch zu ertragen und nicht

AUSDRUCK GEISTIGER STÄRKE

So liegt demnach in der Fähigkeit, Wider-spruch zu ertragen, und in der Bereitschaft, Widerspruch wohl gar leidenschaftlos zu be-denken, die Chance, den Irrtum zu korrigieren, der Wahrheit näher zu kommen. So gesehen, ist Toleranz wohl kaum eine Äußerung der Schwäche, sondern gewiß der menschlichen und geistigen Stärke. Toleranz es da noch eines Hinweises auf jene Mautholden des „Tausend-

jährigen Reiches“, die jeden noch so zaghaften Widerspruch, möglichst schon bevor er laut werden konnte, vorsorglich mit dem alles zum Schweigen bringenden Polizei- und Gestapo-knüppel beugen mußten? Das Bewußtsein, daß „an allem etwas Wahres“ sei, ist in Wirk-lichkeit nur dem Schwachen unerschütterlich, es für den Faulen lästig ist, dieses Wahre an allem nur erst einmal herauszufinden und aus seiner Vertreibung aufzusammeln. In solchem Lichte ist es aber die Intoleranz, die sich als unzweifelhaftes Zeichen der Schwäche und Unwissenheit erweist, nicht umgekehrt!

DIE KONSEQUENZEN FÜR DIE POLITIK

Was aber bedeutet das für die Politik? Nicht mehr und nicht weniger als daß die parlamen-tarische Demokratie all ihren Mängeln im All-tag zum Trotz einwillen die der Vollkom-menheit am nächsten kommende Staatsform ist, die der menschliche Geist bislang erschaffen hat. Und dies aus dem eigentlich recht ein-fachen Grunde, daß sie der menschlichen Be-gabung zum Fehlermachen in bewunderungs-würdiger realistischer Weise am besten Rech-nung trägt, indem sie die Chance des Irrtums auf möglichst viele Köpfe verteilt und damit auch notwendig der Wahrheit eine breitere Gasse bahnt.

So besagen heißt Toleranz: Mit dem „Feind“ zuzuhören, und aus der Frucht der De-mokratie angewandt: Mit der Opposition re-gieren! Der große Ortega y Gasset nennt das eine so schöne, geistreiche, halbscheiterische und widernatürliche Sache, daß die Wahr-scheinlichkeit, die Menschheit werde sie ent-decken, äußerst gering war. Und ebenso be-gründet ist daher die Gefahr, daß diese mit so viel Blut und Tränen bezahlte Erkenntnis wie-der verloren gehen könnte. Um so mehr be-darf es der Toleranz als einer politischen Tugend, die sich den Tatsachen, auch und gerade den unbequemen, stellt und ihrer Herr zu wer-den strebt, ohne sich anzumahn. Im Allein-besitz der Wahrheit zu sein.

Friedrich Arnold

Sparen beim Einkauf!

Salami in Hammelkappen **200g 1,15**

Holländer Kugel-Edamer 40% Fett i. T. **250g 1,00**

Zum Rohessen: Haselnußkerne **100g 0,50 nur -98** ... und 3% Rabatt

SCHADE & FÜLLGRABE

Ein Mensch, der leicht und luftig schläft



ist immer prächtig aufgelegt.

DEIN JUGENDWUNSCH... ERFÜLL IHN JETZT!

Ohne Anzahlung! verkaufen und finanzieren wir auf 24 Monate neue Motorräder und Roller wöchentliche Rate ab DM 12,-

DKW Alle Modelle am Lager

DKW Vertragshändler Hch. Sehring

LANGEN, Mörfelder Landstraße 27

leicht und luftig sind Sie zugelegt mit unseren superleichten Daunendecken, in unseren eigenen Werkstätten mit größter Sorgfalt gefertigt:

Einziehdauendecken praktisch, leicht und angenehm, in Moko-Einzelteile mit guter Daunendichtung 150/200 115,00, 130/200 97,50, **69,-**

„LIBELLE“ — porös Luxus Einziehdauendecken 150/200, extrafeine orig. Schweizer Moko-Einzelteile, Füllung weiche Daunens „Sonderklasse“, eleg. poröse Zier-strepperei. Die ideale Decke für Möbelschutz! **162,-**

Medische Perkal-Dauendecken eleg. Banduch in div. Farben, in 2 weite Daunendichtung, ideale ideale Sommerdecke, Daunendichtung, 150/200 **145,-**

schlafend und luftig sind Schlafstapendecken mit 100% feinsten weißen Schafschurwolle, mattschön durch EU-LAN, eine Wahl für Gesunde und Kranke.

Anti-Rheuma-Einziehdauendecken besonders gute Einziehdauendecken mit 100% feinsten weißen Schafschurwolle, mattschön durch EU-LAN, eine Wahl für Gesunde und Kranke. ca. 130/200 56,00, **49,50**

Orig. „Rheumalind“-Einziehdauendecken Bezug: halbwollig, antistatisch, interior, Tüftel in feinen Perkalstrichen 150/200 89,00, 130/200 **78,-**

Orig. „Rheumalind“-Decken in „Duallind-Ausführung“ nach leichter und ansonsten, eine überraschende Auswahl in höchsten Vollqualitäten! Zum Einziehen in Bettstöße 150/200 107,50, 130/200 **97,50**

Decken Decken mit bunten, verschnittenen elegant gemustert 150/200 123,50, **123,50**

Anti-Rheuma-Steppedecken Oberseite: halbwollig, antistatisch, interior, Tüftel in feinen Perkalstrichen 150/200 117,00, 111,00, 99,00, **86,-**

BETTEN Amendt Seit 1854 in Frankfurt am Main, Holzgraben 29 Nähe der Hauptwache — Telefon 248 20

Ihr Fachgeschäft: **Seit über 100 Jahren bekannt für beste Qualitäten**

Zahlungsvereinfachung durch stümtl. Waren-Kredit-Scheine — Parkmöglichkeit: unser Hof, Einfahrt Biedenstr. oder Parkhaus Hauptwache

Eröffnungsverkauf!

LEDER-FRICKE August-Bebel-Str. 19

schöner größer preiswerter

in neuen Räumen

Bitte beachten Sie unsere Auslage!

Zur geregelten DRIX Verdaung... DRIX 100 Gramm 2,25 DM in Apotheken und Drogerien

leicht und luftig schlafen Sie unter zarten, temperaturausgleichenden Wolddecken. In unserer großen Spezial-Abteilung halten wir eine unübertroffene Auswahl bester Markenfabrikate bereit:

Zoeppritz-Wolddecken in ausgewählter Gebirgsqualität, feinabgeb. **39,75**

Jacquard-Wolddecken in ausgewählter Gebirgsqualität, feinabgeb. **43,50**

Für die Reise! Reisedecken und Reisekissen in vielen Farben und Mustern **49,-**

Kinderwolddecken u. Kindersteppedecken in der Größe, mit der passenden Bettwäsche, ständig am Lager

Amendt Während Ihres Urlaubs halten sich unsere Werkstätten bereit, Ihre Matratzen, Steppedecken und Federbetten sorgfältig und hochgerichtet aufzubereiten, so daß Sie dieselben nach der Reise wieder neuwertig vorfinden.

Zwangsversteigerung
Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung versteigert und zwangsweise verkauft werden am 29. Juni 1957, in Langen
a) 9.00 Uhr, Egelsbacher Straße 11:
1 Büfettisch, 1 Elsschrank (200 Liter);
b) 9.15 Uhr, Gasthaus „Lindenfels“, Bahnstraße 25:
64 Damenkleider, 6 Damenmütel, 4 Kostüme, 1 Herrensakko, 10 Herrenhosen, 75 Herrenoberhemden, 9 Trainingsanzüge, 5 Skihosen, 30 Schürzen, 7 Damenröcke, 1 Posten Herrenschuhe, 1 Posten Damenschuhe, 1 Posten Hausschuhe. (Sämtliche Sachen sind neu.)
Langen, den 27. Juni 1957
Schäfer, Gerichtsvollzieher

SPD Ortsverein Langen

Die Mitglieder der SPD treffen sich am Sonntag, den 30. Juni 1957, 14.00 Uhr mit ihren Familienangehörigen Ecke Frankfurter Straße-Heegweg zu einem **Spaziergang nach Dreieichenhain** (Café Frei).

Dort spricht Bundestagsabgeordneter, Genosse Willy Bönse zu dem Thema „Wahljahr - Schicksalsjahr“, Anschließend gemütliches Beisammensein.
Alle Genossen und Genossinnen sowie Freunde unserer Partei sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gg. Becker & Co.
Reisebüro in Langen b. Ffm.
Leukertsweg 43, Telefon 778

Am Sonntag, den 30. 6. Tagesfahrt an die Mosel, Bernkastel, Traben-Trarbach. Fahrpreis DM 10,-

Am Mittwoch, den 3. 7. Nachmittagsfahrt nach Mespelbrunn und Elsavatal. Fahrpreis DM 5,-

Donnerstag, den 4. 7. Kaffeefahrt zum Rhein-Main-Flughafen. Fahrpreis mit Eintritt DM 2,-

Sonntag, den 7. 7. Bäderfahrt Bad Orb, Bad Brückenau, Bad Kissingen. Fahrpreis DM 8,50

Vom 8.-12. 7. 5-Tage-Fahrt Schwarzwald, Bodensee, Schweiz. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 71,-

Kartenvorverkauf u. nähere Auskunft erhalten Sie bei K. Gutschmann, Langen, Lutherplatz; K. Liederbach, Dreieichenhain, Lindenplatz; u. Papierhaus Noll, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße.

Das Haus mit der Großstadt-Auswahl
Möbel Müller
Neu-Isenburg
Frankfurter Str. 89

Wollen Sie Ihr Heim gemütlich gestalten? Dann beschaffen Sie unverwundlich meine formschönen Polstermöbel eigener Herstellung. Auch Sie werden von Qualität und Preis überrascht sein. Aufarbeitung sämtlicher Polstermöbel in eigener Werkstatt schnell, sauber, preiswert. Matratzenaufarbeitung, fröhlich, abends geliefert, ab DM 20,-.
Ihr Lieferant von Betten, Federbetten, Daunendecken, Tagesdecken, Läufer, Teppiche usw.
Lieferung auch auf WKG-Kredit!

Hans Kirschig
Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister
Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

Tüchtigen
Bügler und Stepperin
auf Damenmütel sofort gesucht.
O. Looks
Darmstädterstraße 19. Telefon 28 11

Masthähnchen
1 bis 3 Pfd. schwer, pro Pfd. DM 2,-.
Kleine Hähnchen zum Weiterfüttern.
Jungghennen in verschied. Altersstufen.
1956er Legehennen, Peking-Enten.
Geflügelzucht **H. Günther**
Wixhausen, Bushallstelle

M.K. Steitz Langen, Mühlsr. 22
— Seit 1931 —
Herstellung moderner Strickwaren
Laufmaschinen-Reparaturen
prompt und fachmännisch
Mitglied der Stricker-Innung

Wir suchen für unsere Abteilungen chem. Reinigung und Wäscherei
weibliche Arbeitskräfte
5-Tage-Woche (45-Stunden-Woche) mit vollem Lohnausgleich. Besonders gesucht:
Arbeitskräfte für Handbügelarbeiten (evtl. halbe Tage) und eine Arbeitskraft für Detailarbeit.
Vorstellung erteilt die Betriebsleitung der
GOTTSCHELL und BURKHARDT GmbH, Reinigungswerk
Neu-Isenburg, Dornhoffstraße 14 - Telefon 8181
Montag bis Freitag von 8 bis 17.30 Uhr

SPAR
Die SPAR hat Millionen Dosen der billigen Fleischkonserven a. d. Bundesreserve gekauft. In allen SPAR-Geschäften sofort erhältlich.
Schweinefleisch
netto Fleischmenge 400 g DM 1,10
In wenigen Tagen treffen ein:
Schmalzfleisch netto Einwaage 400 g DM 1,-
Rindfleisch im eigenen Saft
netto Einwaage 400 g DM 1,20
IM DIENSTE DER HAUSFRAU

Jeden Donnerstag 15.00 Uhr
Wasch-Vorführung
ZANKER Vollwaschmaschine
kocht, wäscht, spült
Musterschau
FRANKFURT/M. Basler Haus
Goetheplatz

2 Putzfrauen
für Betrieb an 3 Tagen der Woche gesucht.
Offerten unter Nr. 683 a. d. Gesch.-St.

Stadl-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

VIVO
V.I.V.O. Tee
feine Ceylon Orange Pekoe 50 g-Packung 1,10
Ananassaft 1 Dose -75
Rindsgulasch 1 Dose 1,05
Zitronencreme-Waffeln 200 g -45
Bonbons bunte Sommermischung 2 Coll. Bl. je ca. 100 g -45
... dem Haushalt zuliebe!

V.I.V.O. Tee
feine Ceylon Orange Pekoe 50 g-Packung 1,10
Ananassaft 1 Dose -75
Rindsgulasch 1 Dose 1,05
Zitronencreme-Waffeln 200 g -45
Bonbons bunte Sommermischung 2 Coll. Bl. je ca. 100 g -45
... dem Haushalt zuliebe!

über 60 Jahre
Merk dir das Möbel Trass
Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

UNSICHTBAR FÜR DIE UMWELT
bleibt Ihr Sehender
durch das Tragen von unsichtbaren Augenschalen
CONTACTA-OPTIK E. BORDT, Spezialinstitut
Frankfurt a. M., Hochstraße 2-6, Tel. 9 6828. Prospekt frei

Fahrräder
In allen Ausführungen und Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Der kleine Betrieb
Bäckerei LUFT
der sich große Mühe gibt
QUALITÄT-AUSWAHL-Preis

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e.V. Langen
Abt. Fußball
Heute, 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Samstag, 29. 6. 1957
Schöneweg gegen
Preußen Frankfurt
dort (Stadion).
Sonntag, 30. 6. 1957
1. u. 2. Mannschaft
Germania Pfungstadt
13.15 u. 15 Uhr in
Langen.

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur 550,-
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

Suchen Frauen
für einfache Arbeiten in halbtägiger Beschäftigung.
Gebr. Schneider o. H. G.
Rolladenfabrik
Langen, Außerhalb 18. Telefon 479

Durch Frauengold beschwerdefrei...
auch innerhalb der Krisenzeit!
Die Frau blüht auf wie eine im Mai in milderer Natur.
Ihre Blüten auf und
füllen sich durch
Frauengold
verlängert.
Was Frauengold für die Frau,
ist Eider für den Mann!

Auto-Verleih
Selbstfahrer
VW Export, Modell 57
Recke, Langen
Südliche Ringstraße 47
Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und lieben Vaters und Schwiegervaters
Peter Mayer
sei auf diesem Wege herzlich gedankt. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstlichen Worte am Grabe sowie der Gewerkschaft und der Bundesbahn für die Kranzspenden.
In stiller Trauer
Lina Mayer geb. Metzger
und Angehörige
Langen, im Juni 1957
Taunusstraße 15

UT Filmbühne
LANGEN, TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag täglich 20.30
Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Ein Edelwesten, wie man ihn selten sieht

Universal zeigt:
RICHARD WIDMARK DONNA REED

Das Geheimnis der 5 Gräber
IN TECHNICOLOR
Er stand vor der schwersten Entscheidung seines Lebens - und nur der Himmel selbst konnte ihm helfen.
Jugendfrei ab 10 Jahren!

Fr., Sa., So. 22.30: Spätvorstellung!
Der Tod kam um MITTERNACHT
Ein ungewöhnlicher Kriminal-Film, der seinesgleichen sucht!
Schicksalsstunden in d. Hölle der Angst!
Jugendverbot!

Ein Film von Jules Dassin
Preisgekrönt in Cannes 1955
Jean Servais - Carl Möhner - Robert Manuel - Magali Noël
Rasch tritt der Tod den Gangster an!
Wer ehrlich lebt, lebt länger!
Jugendverbot!

Jazzband-Ball
Samstag 29. Juni 1957
Sealöffnung 19.30 Uhr
Beginn 20.00 Uhr
Dixieland - Jazz - Bubbles
Dixieland Swing Tanz
Langen, Zum Lämmchen, Eintritt 1,50

Café Krone
Samstag, ab 20.00 Uhr
TANZ
Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Hausbesitzer, Bauherren!
Sämtliche Tapezierarbeiten in Neu- und Altbauten, sowie Linoleum verlegen und Ausführung sämtlicher Dekorationsarbeiten schnell, sauber, preisw. durch:
Hans Kirschig
Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister
Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659
Reichhaltiges Lager in Gardinen, Dekorationsstoffen, Matratzen, Anfertigung von Sonnenschutzrollos, Markisen, Leichtmetalljalousien.
Lieferung auch auf WKG-Kredit!

Awoba
Gesundheitswäse
bewährte Abwehr bei Rheuma, Ischias, Nerven-, Nieren- und Erkältungskrankheiten.
Irmgard Linke
Annastraße 37
„Ihre Angorante“

Schilder, Transparente u. Reklame
führt aus
H. Ziem Leukertsweg 90

Life
Telefon 2112

Nur Freitag bis Montag - Fr. 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30; So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Der große FARB-FILM auf Breitwand

— Jugendfrei —
Cornell Borchers - Dieter Borsche
Hermann Lüns und Rosemarie —
eine deutsche Liebesgeschichte!

Rot ist die Liebe
Barbara Rütting - Susanne Cramer
Renate Mannhardt - Günther Lüders
Thomas Reiner - Thea Thiele
Buch und Regie: Karl Hartl
Dahinten in der Heide...
Aus dem Leben des Dichters
Hermann Lüns!

Freitag und Samstag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Der Tod kam um MITTERNACHT
Ein ungewöhnlicher Kriminal-Film, der seinesgleichen sucht!
Schicksalsstunden in d. Hölle der Angst!
Jugendverbot!

Universal-Handreinigungsmittel
für alle beschmutzten Hände, sowie
Gummi-Handschuhe
für alle Zwecke von 1,80 DM an, in den
Fachdrogerien
Eute
Langen
Lutherplatz u. Bahnhof
Alteisen, Schrott, Metalle, Felle
kauft laufend.
Eduard Schäfer,
Langen, Leukertsweg 74
Telefon 710

MOBEL
IN GUTER QUALITÄT
kaufen Sie immer
preiswert im
Möbelhaus Sallweg
Obergasse 1 (Ecke Fahrgasse) und
Obergasse 21-23
Sie finden bei uns eine
STÄDTISCHE GROSSAUSWAHL

LEIHBUCHEREI POLITZER
Karl-Marx-Straße/Ecke Bahnstraße
Neueinstellungen in dieser Woche:
Arvay Desä, Du darfst nicht lieben, wenn du willst
A. A. Ray, Operation gelungen - Doktor tot!
Axel Berger, Texasblut
M. Ankelmann, Schlüssel zum Herzen und weitere Neueinstellungen

GOGGOWORTH
Hermann Hess jun.
Wixhausen
Frankfurter Straße

Lichtburg
Tel. 2209
Freitag bis Montag
Wo. 20.30 Uhr; Sa. 18.00, 20.30 Uhr; So. 16.00, 18.00, 20.30 Uhr
Das neueste GLORIA-Lustspiel

PETER ALEXANDER
Ein Mann muß nicht immer schön sein
Regie: Hans Quest
Christiane Maybach, Wolfgang Müller, Hans Putz, Ursula Herking und
GEORG THOMALLA
Kamera: Herbert Körner
Produktion: Ernst Wendlandt
Buch: Curt Flöter und Edgar Hoffeld
Musik: Heinz Gietz
Ein frisches Lustspiel mit spritzigen Melodien. Ein Knallbonbon, aus dem Liebe, Witz und zündende Schläger sprühen. Eine frische, aber charmant servierte Unterhaltung.
Inge Egger, Peter Alexander, Georg Thomalla, Brigitte Grothum, Susi Nicoletti, Ursula Herking, Christian Maybach, Wolfgang Müller, Hans Putz.
Musik: Heinz Gietz - Jugendverbot

Freitag u. Samstag je 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Am Strande der Sünde
Ein Superscop-Film. - Das abenteuerliche Schicksal einer schönen Frau mit Vergangenheit; doch an den Klippen der Sehnsucht zerschellt das Glück. - Aufnahmen von La Paz in Mexiko.

Rasenmäher schleift - repariert
Hartmann, Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 17
Annahmestelle in Langen:
Eisenhdt. H. Pfannmüller, Rheinstr. 23

Mit Rat und Tat zu jeder Zeit!
4 Räder-Annahmen für Sie dienstbereit.
Textilhaus Alfred Götz
vorm. E. Schmitt
Fahrgasse 23. Tel. 456
Schneider A. Bernhardt
Wernerplatz 5. Tel. 309
Iris Burgmayer
Bahnhofstraße 7
Gottfried Mohr
Heinrichstraße 30

Sämtliche Bodenpflege-Mittel
für die **Marley-Platten**
in den Fach-Drogerien
Eute
Bahnhofstraße und Lutherplatz

Fußpflege
führt gut u. gewissenhaft aus, tägl. v. 9-12 und 14-18 Uhr, außer Do. u. Sa.
Auch Hausbesuche!
Hildegard Nippold, fachärztl. geprüfte Fußpflegerin
Langen, Hülgerstr. 22
Ecke „Vor der Höhe“

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT

Büfett
billig abzugeben.
Anzuheben Sonntag
vorm. Friedr. Ebert-
Straße 67-II r.

Autobesitzer!
Haben Sie eine Reparatur an Ihrem Autopolster, Verdeck, Plane usw., dann kommen Sie damit zu
Hans Kirschig
Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister
Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659
Sämtliche Reparaturen und Neuanfertigung von Autopolster, Planen, Verdecke usw. schnell, sauber, preiswert. Schonbezüge für alle Typen innerhalb 24 Stunden.
Lieferung auch auf WKG-Kredit!

100 GEBRAUCHTWAGEN
unter anderem
9 VW-Stand. u. Exp. ab 1350,-
18 TS-12M-PKW u. Kombi ab 2750,-
6 Taunus-15M 55.50 ab 1450,-
5 DKW-Combi u. Kasten ab 1700,-
5 Taunus-Stand. u. de. Luxe ab 650,-
3 Opel-Oly u. Record ab 1650,-
8 Mercedes 170 V, D u. S ab 1150,-
2 Fiat-Combi u. PKW ab 2975,-
1 Taunus-12M-Kasten 2500,-
1 Renault 55 3650,-
2 Vedette-PKW ab 2000,-
1 Goliath-Dreirad 55 1950,-
1 Matador-Combi 2350,-
5 Lloyd-PKW u. Kombi ab 2200,-
1 Opel-Caravan 3350,-
1 Opel-Kapitan 5950,-
1 Ford-V8-LKW (Pritsche) 1250,-
Anzahlung ab DM 300,-
Teilzahlung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47

Tisch- und Bettwäsche
für den Haushalt
oder für
die Aussteuer
Ihrer Tochter
preiswert und
in reicher Auswahl

Textilhaus ALFRED GÖTZ
vorm. Kaufhaus E. Schmitt
Langen
gegenüber dem Finanzamt

Neue Ordnung der gleichberechtigten Ehe

Nach jahrelangen Beratungen ist jetzt endlich das Gesetz verabschiedet worden, das die Gleichberechtigung von Mann und Frau wirklich machen soll. Das Bild der Ehe, das den Schöpfern des Bürgerlichen Gesetzbuches um die Jahrhundertwende vorschwebte, hat sich tatsächlich schon seit langem grundlegend geändert. Der Mann ist nicht mehr der Alleinverdiener und Alleinherrscher, die Frau nicht mehr geschäftsunfähiges Hausmütterchen. Die Frauen haben in zwei Kriegen gelernt, auf sich selbst gestellt zu sein und mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten fertig zu werden. In der normalen Ehe werden heute gemeinsame Beschlüsse gefaßt.

Dieser veränderten Situation paßt sich das neue Gesetz an: das bisherige Recht des Mannes, in den Angelegenheiten des gemeinschaftlichen ehelichen Lebens allein zu entscheiden, ist gestrichen. Die Eheleute müssen versuchen, sich zu einigen. Diese innere Ordnung näher zu gestalten, ist nicht Aufgabe des Staates, sondern der Ehepartner. Deshalb soll auch nicht etwa das Gericht den Streit entscheiden, sondern es bleibt nur die freie Einigung oder die gemeinsame Unterordnung unter den Leitsatz: „Die Ehegatten sind einander zur ehelichen Lebensgemeinschaft verpflichtet.“

Der Wegfall des Entscheidungsrechts des Mannes macht sich in einem besonders wichtigen Punkt bemerkbar: Die Frau hatte zwar seit jeher das Recht und die Pflicht, den Haushalt zu führen. Sie war aber an die Verfügungen des Mannes gebunden. Nunmehr stellt das Gesetz fest, daß die Frau den Haushalt in eigener Verantwortung zu führen

Zwei bewaffnete Gangster, die ein belgisches Café in Saint Josse überfielen, wurden von den angeheiterten Gästen nicht ernst genommen. Sie forderten sie zum Mittrinken auf, lachten und ließen sich keines Besessenen befehlen. Unterdessen holte der nächste Wirt eine Eisenstange und verjagte die Eindringlinge.

Cid Demuchos und Teodoro Branhas aus Rio de Janeiro wurden nach einer Prügelei ins Krankenhaus eingeliefert. Cid fehlte ein halber, Teodoro ein ganzer Zentimeter von der Nasenspitze. Während des Ringkampfes hatten sie sich die Enden gegenseitig abgebissen. Wie das technisch möglich gewesen war, konnten sie hinterher selbst nicht sagen.

hat. Soweit dies den Verhältnissen entspricht, in denen die Gatten leben, kann sie sich auf die Leitung des Haushalts beschränken und daneben selbst erwerbstätig sein. Der Mann darf ihr das nicht verbieten.

Eng verknüpft mit diesem Recht der Frau steht die Schlüsselgewalt. Sie ist erforderlich, um es der Frau zu ermöglichen, den Haushalt zu führen, für dessen finanziellen Teil in der Regel der erwerbstätige Mann aufzukommen hat. Die Frau schließt die Rechtsgeschäfte des täglichen Lebens, die sie für den Haushalt tätigt (z. B. Kauf von Lebensmitteln), nicht im eigenen Namen, sondern verpflichtet dadurch allein den Mann. Diese Schlüsselgewalt der Frau, die auch das frühere BGB schon kannte, ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Eine weitere Anerkennung der Hausfrauenarbeit liegt in der neuen Unterhaltsregelung. Die Ehegatten sind nämlich jetzt beide ver-

pflichtet, durch ihre Arbeit und mit ihrem Vermögen die Familie angemessen zu unterhalten. Die vorrangige Unterhaltspflicht des Mannes ist weggefallen. Der Mann muß die Unterhalt der Familie beizutragen, in der Regel durch die Führung des Haushalts, wozu auch die Pflege und Erziehung der Kinder zu rechnen ist. Die Ehegatten trifft also — entsprechend der Gleichberechtigung — eine gleiche Unterhaltspflicht, die aber nicht gleichartig zu sein braucht. Vielmehr muß der Mann regelmäßig — wie bisher auch — für die nötigen Geldmittel aufkommen, während die Frau ihren Unterhaltsbeitrag in Form von tatsächlichen Leistungen im Haushalt und bei den Kindern aufbringt.

Das „Gleichberechtigungsgesetz“ hat demnach also im Verhältnis der Ehegatten zueinander die Vormachtsstellung des Mannes beseitigt, dafür der Frau eigene Verantwortung übertragen.

Die Wunderwurzel aus dem Osten

Jahrtausendalte Erkenntnisse asiatischer Medizin helfen dem modernen Menschen, die Zivilisationsschäden zu überwinden.

Von Günter Goebel

Man frage irgendeinen Soldaten, der in Korea gekämpft hat. Man frage irgendeinen Diplomaten, der mit fernöstlichen Kollegen in langen Verhandlungen zusammengesessen hat. Man frage Ärzte und Apotheker, Missionare und Forscher — sie alle werden bestätigen können, daß der asiatische Mensch in ganz erstaunlichem Maße fähig ist, Strapazen in einer Art zu ertragen und zu überleben, die uns unverständlich erscheint. Der Asiat aber — nach dem Geheimnis seiner Spannkraft befragt — nennt sein Geheimnis ohne Zögern: Ginseng, die Lebenswurzel.

In den schattig-feuchten Plätzen tief in den Bergwäldern Koreas wächst die echte Ginsengwurzel. Es ist eine Art Araliaceae. Das Kraut wird bis zu 50 cm hoch, die Blätter waagrecht. Die Blätter sind bis zu 30 blühenden Dolde. Die kleinen weißlich-grünlichen oder auch rosafarbenen Blüten. Eine glänzende rote Beere von kugelförmiger bis nierenförmiger Gestalt ist die Frucht. Interessant aber für die rund 30.000 Sammler, die Jahr für Jahr in abenteuerlichen Reisen durch die Wälder ziehen

Gelée Royale + Ginseng

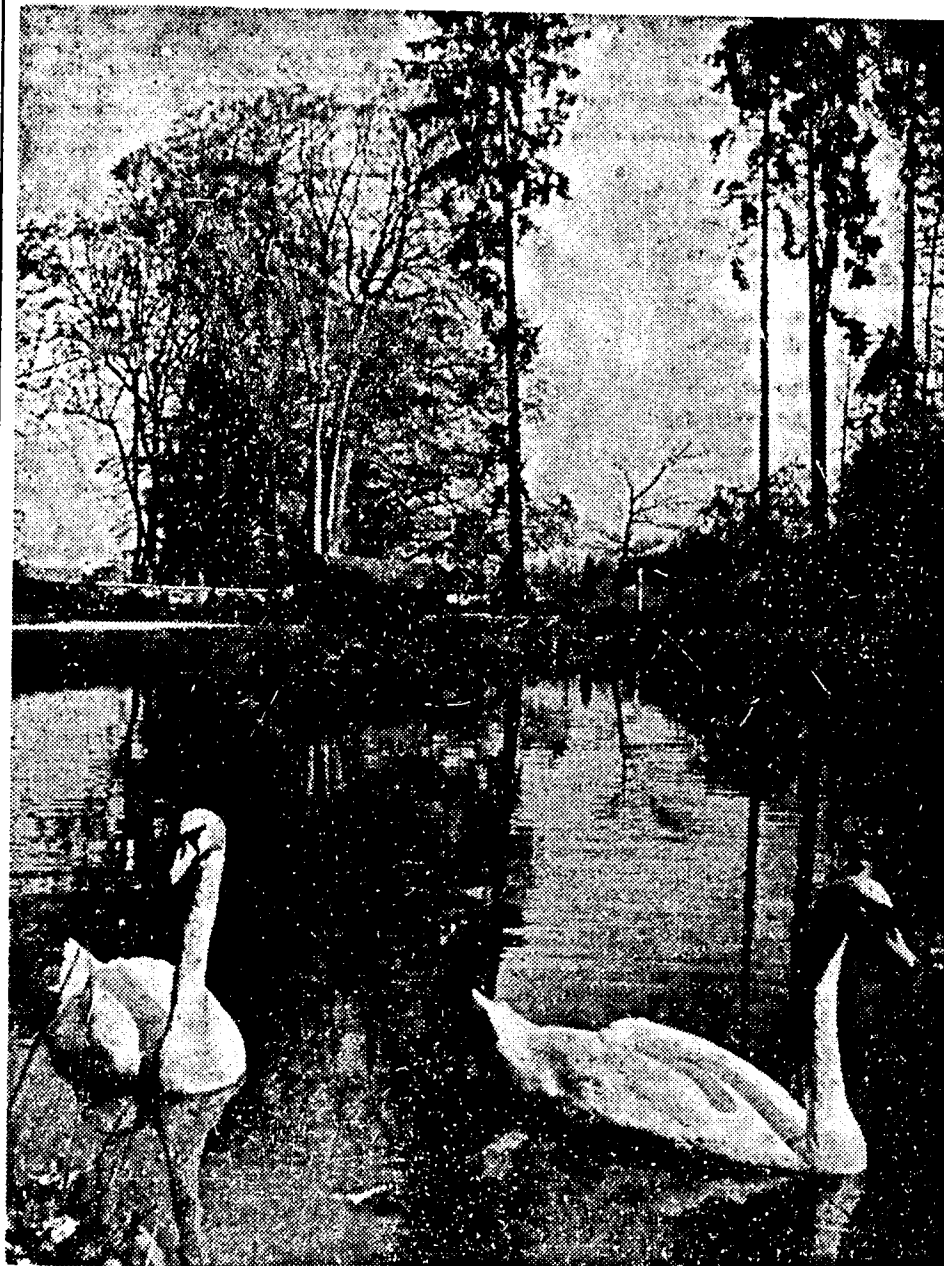
der kostbare Bienenkönigin-Futtersaft und die „asiatische Wunderwurzel“ sind in ROYPAN-Dragees in unveränderter wirkungsvoller Form vereint. Ernährt und strafft die Haut und das Bindegewebe von innen heraus auf natürliche Weise. Müdigkeit, Unlust und Schlaflosigkeit verschwinden. Verjüngt und kräftigt Ihren gesamten Organismus, bes. Kreislauf, Herz, Drüsen etc. Führende Wissenschaftler sowie der Kongreß der Kosmetiker in Brüssel bestätigen die überraschenden Erfolge. Unverändert bindi. Probenbestellung ROYPAN-Dragees mit interessantem 12seitigem Prospekt kostenlos. Noch heute anfordern von ROYPAN-DIÄTETIK, Abt. SH 10, München 40.

und Ginseng suchen, sind die Wurzeln. Sie sind gelblich-weiß, möhrenförmig. Bei älteren Pflanzen bilden sich starke Wurzelstöcke mit starken Seitenwurzeln.

Für die asiatischen Völker ist Ginseng das Lebenselixier. Und die Tatsache, daß 400 Millionen Menschen dieser Völker stühnlich irgendein Ginsengpräparat zu sich nehmen, läßt die ungeheure Wertschätzung deutlich werden, die diese Droge in jenen Ländern erfährt. In der chinesisch-japanischen Medizin spielt Ginseng die erste Rolle. Man verwendet Ginseng dort bei entzündlichen und fieberhaften Erkrankungen, Anämien und Geburten. Auch als Aphrodisiakum beim männlichen wie weiblichen Geschlecht wird Ginseng geschätzt. Besonders Ansehen genießt die Lebenswurzel bei Krankheiten, die mit Störungen des Zentral-Nervensystems zusammen-

hängen. Ginseng wird in diesem Zusammenhang sehr häufig und mit großem Erfolg gegen Depressionen, Konzentrationschwäche und körperlich-seelische Zerschlagungen angewandt. Die asiatische Medizin sieht daher die Hauptbedeutung der Droge als komplexkräftigendes und deshalb verjüngendes und lebensverlängerndes Mittel.

Ein ganz besonders interessantes Ginseng-Präparat hat die Roypan-Diätetik in München herausgebracht. In Roypan wurden die lebenserneuernden Wirkstoffe der Ginsengwurzel und jener wunderbare Futtersaft der Bienenköniginnen, Gelée-Royale oder Weiselsaft, zu einem Präparat vereint. Zwei der geheimnisvollsten und wirkungsvollsten Kräfte aus der Apotheke der Natur helfen dem modernen Menschen, im Alltag leistungsfähig zu sein und zu bleiben.



Schwänenpaar im Schloßpark Höhenried.

Foto: Sporer

Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Gorg, Wiesbaden (9 Fortsetzung)

Reynolds meinte seinen Ohren nicht zu trauen. „Babette hat mir kein Wort davon erzählt. Was hat der Arzt denn gesagt?“

Louise legte die Handarbeit fort und stand auf. Sie preßte die Handfläche an die Schläfen. „Das ist ja das Unverständliche! Donnay will keinen Arzt haben. Babette wollte sofort telefonieren. Aber da geriet er förmlich in Wut. Keinen Arzt, schrie er immer wieder und seine Wangen glänzten wie im Fieber. Papa war leider fortgegangen. Wir wußten nicht, was wir machen sollten, und mit Donnay konnte man nicht reden. — Irrendem verückter Nachbar hat auf Katzen geschossen, wiederholte er immer wieder. Ich habe hier auch schon oft Schüsse gehört, Guy.“

Die Mienen Reynolds wurden ernst. Er preßte die Lippen aufeinander. „Das Benehmen Donnays ist seltsam, Louise. Es ist klar, daß er es weiß, wer auf ihn geschossen hat, und daß er es nicht veranlassen will. Meinst du, es könnte vielleicht mit — nun mit der unglücklichen Idee Papas zusammenhängen, von der wir soeben sprachen?“

„Ich weiß es nicht, Guy. Nichts weiß ich! Es ist nur ein Gefühl, das mich warnt, mich ängstigt. Ich schreie zusammen, wenn irgendwo ein harmloser Laut ertönt — Schritte auf der Straße oder ein Knacken im Holz.“

Liebevoll legte er seinen Arm um sie. „Es wäre das Beste, du würdest nach Cintra fahren und dich in einer netten Pension einmieten. Ich würde dich täglich besuchen. Inzwischen versuche ich die mysteriöse Angelegenheit hier aufzuklären.“

Sie entwand sich ihm, sanft aber bestimmt. „Nein, Guy, ich verlasse Papa nicht. Bitte,

mach ihm gegenüber keinen solchen Vorschlag, er würde vielleicht darauf eingehen. Ich bitte dich, Guy!“ Sie blickte ihn mit bittenden Augen an. Sein mitfühlendes Lächeln beruhigte sie.

„Ich würde nie etwas tun, was du nicht wünschst, Louise. Aber du hast keinen anderen Schutz als mich — wenn es wohl auch nur eingebildete Gefahren sind, die dich bedrohen. Denn Papa ist allzu versponnen, als daß er dir helfen könnte. Meinst du nicht, daß man einmal Donnay aufsuchen müßte? Ich werde ihn mit aller Ruhe aufsuchen. Er muß es doch einsehen, daß man über dies Ereignis nicht einfach still hinweggehen kann.“

Louise überlegte eine ganze Weile, dann griff sie impulsiv nach seiner Hand. „Es wird das Klügste sein. Ich war heute früh bei ihm. Er hatte anscheinend Fieber, aber der Fremde hatte gesagt, es sei harmlos. Ich meine, daß es mehr die Erregung als die Verwundung ist, die ihn krank macht.“

Es zuckte um Reynolds gutgeschnittenes Mund. „Das Urteil dieses Mannes, der zufällig hier heringekommen ist, scheint dir sehr wichtig zu sein. Ich habe weniger Vertrauen zu den medizinischen Kenntnissen eines Heizers, wie du ihn bezeichnest.“

Louise sann vor sich hin. Vor ihren Augen stieg das Bild des Mannes auf. Sie sah die geschickten Handbewegungen, sie fühlte den Strom von Energie, der von ihm ausging. Sie begriff von neuem, ohne es sich denken zu können, daß sie jetzt und immer glauben würde, was dieser Mann sagte. „Er war ein Deutscher!“ Ihre Stimme war verhallen. „Sicher war er ein Deutscher. Er hat auch kein Geld für seine Hilfe genommen.“

Reynolds Hände umgriffen ihr Gesicht. „Kleine Trückerin“, sagte er zärtlich, „weil er ein Deutscher war, also. Aber du mußt einmal deinen Verstand über dein Herz triumphieren lassen. Ein Heizer versteht nichts von der Medizin. Nein, Louise, als dein Bräutigam habe ich eine andere Ansicht von der Sache. Es ist nicht meine Art, den Unannehmlichkeiten des Lebens aus dem Wege zu gehen. Glaube mir, damit gewinnt man nichts.“ Er

nahm ihren Arm unter den seinen und führte sie auf den Flur. „Wir gehen gemeinsam zu Donnay und ich hoffe, in einer kleinen Viertelstunde werden wir klarer sehen.“

Sie gehorchte, aber in jedem ihrer Schritte lag ein Zögern, eine leise Abwehr. Sie war André Duvals Tochter. Und André Duval wünschte nichts mit diesen Dingen zu tun zu haben.

Das Zimmer des Sekretärs Benno Donnay lag zu ebener Erde nach Norden. Vor den Fenstern lief eine Balustrade hin, deren Streben von Efeu umrankt waren. Es war niemals ganz hell in diesem Räume, in dem alle, schwere Möbel standen, mit Schnörkeln verziert, und dessen dunkelgrüne Ledertapete mit den großen, gepreßten Blumenmustern dazu bestimmt schien, das Licht des Tages noch mehr herabzudrücken.

Der Sekretär lag regungslos in seinem Bett. Seine Hände ruhten schmal und langfingrig auf der weißen Decke. Die Farbe seiner Wangen war fahl, das schwarze, glatte Haar hing ihm unordentlich in die Stirn. Er atmete flach und betrachtete aus halbgeschlossenen Augen die Blumenmuster der Tapete. Manchmal schmerzte die Wunde stärker, dann verzog er die Mundwinkel.

Es hilft nichts, sann er, ich muß es aushalten. Es ist nicht gefährlich, hat der fremde Mensch versichert, der mich verbunden hat. Wenn ich die Schlüssel zu der Box noch hätte, so könnte ich heute ganz gut zum Postamt gehen. Um zwei Uhr wird die Post verteilt. Sicher ist ein Brief aus Nizza da. Vielleicht ist die anillirote-Guayana gekommen...

Seine Augen öffneten sich weit. Der Tod hat mich berührt, dachte er und ein kalter Schauer lief über seinen ganzen Körper. Das nächste mal wird er nicht so gnädig mit mir umgehen. Seine Hände wurden unruhig. Es ist die höchste Zeit für mich. Heute nachmittag muß ich fort. Der Fischer Bernardo wartet auf mich. Die „Santa Maria“ ist abfahrtsbereit. Sie bringt mich nach Spanien. Von dort kann ich leicht strich sich über die schmerzende Schulter. Die Kugel kann ich in Spanien entfernen lassen.

Hier nicht. Ich habe keine Zeit mehr. Wie gut, daß ich alles vorbereitet habe.

Durch das Fenster kam ein dunkler Schatzen auf ihn zu. Eine Wolke hatte sich vor die Sonne geschoben. Das Zimmer bekam ein eigenes, unheimliches Leben. Die alten Möbel knackten. Eilig pochte ein Holzwurm. Donnay schloß die Augen. Vergangenheit und Zukunft zogen in wechselnden Bildern an ihm vorbei. Er sah sich im Salon von Herrn Duval stehen. Eine fremde Dame war da. Duvals Stimme bebte vor Erregung. „La Tirana hat meine Frau in Straßburg gesehen, Donnay. Meine Frau lebt. Sie werden mit La Tirana alles aufleben, um die Adresse meiner Frau zu finden.“ Das Bild verschwand. Er saß in seinem Zimmer und schrieb Briefe. Und plötzlich hörte er die Stimme der Tirana: „Mister Hopkins möchte Sie kennenlernen. Kommen Sie heute ins Teatro El Dorado.“

Da hatte es angefangen. Unruhig warf Donnay den Kopf hin und her und öffnete die Augen. In dem großflächigen Blumenmuster ihm gegenüber an der Wand tauchten die Umrisse eines Gesichtes auf. Es war ein wachsgelbes Gesicht, zwei Brillengläser funkelten in dem schwachen Schein, den eine matte grüne Lampe in ein langes Zimmer schickte. „Sie können viel Geld verdienen, Herr Donnay.“

Was für eine kalte, empfindungslose Stimme! Ein spöttisches Lächeln umspielte Donnays Mund. Seine Gedanken hatten viele Tage übersprungen. Gestern war es — er kam vom Postamt. „Hier ist die Post aus Box 280, Mister Hopkins.“

„Sie betrügen mich, Donnay. Sie haben die wertvollste Marke aus der Sammlung Pirelle für sich behalten. Wo ist die schwarze Guayana? Ja — er hatte Mut gehabt.“

„Sie ist nicht gekommen, Mister Hopkins.“ Ein trockenes Rülpfen. „Legen Sie die Schlüssel zu dem Schließfach 280 auf den Tisch. Wir sind fertig miteinander. Good bye!“

Das wachsgelbe Gesicht in dem großflächigen Blumenmuster löste sich auf. Die Wolke war vorübergezogen, das Zimmer wurde heller. Angstschweiß perlte auf der Stirn Donnays. Er wischte ihn nicht ab. (Fortf. folgt)

Tag für Tag Millionen Tassen

JACOBS KAFFEE

wunderbar